Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

505 (30.10.1927) Sonntagausgabe

Visual Library

Sonntag-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise. Die Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellengesuch: Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 30. Oktober 1927.

43. Jahrgang. Nr. 505.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Orkan über England.

Der schwerste seit zwanzig Jahren

21 Personen ums Leben gekommen.

v. D. London, 29. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der gewaltige Orkan, welcher die britischen Inseln gestern abend heimsuchte und heute nachmittag wieder in voller Stärke einsetzte, scheint heute mehr Opfer gefordert zu haben als es bei solchen Stürmen sonst der Fall gewesen ist. Bis jetzt sind 21 Todesfälle aus den verschiedenen Teilen des Landes gemeldet worden. An vielen Stellen erreichte der Wind eine Geschwindigkeit von 80 bis 90 englischen Meilen in der Sekunde. Im Bau befindliche Häuser stürzten ein und eine große Anzahl von Holzgerüsten und Neubauten und Umbauten brachen zusammen. Eisenbahnzüge, welche gegen den Wind anzufahren hatten, wurden zum Stehen gebracht, und viele Eisenbahnlinien wurden durch entwurzelte Bäume unpassierbar gemacht. Nicht weniger als 193 Fernsprechlinien waren heute mittag außer Betrieb. Irland ist seit gestern abend vollständig von den britischen Inseln abgeschnitten. Telephon- und Telegraphenlinien funktionieren nicht. Ebenso sind die neuen Funkverbindungen mit Indien und Australien außer Betrieb.

Der Norden ist noch mehr mitgenommen worden als London, der Süden und der Kanal. Viele wundervolle Errettungen werden gemeldet. In Birmingham wurde das Dach eines Hauses weggerissen und zahlreiche Steine fielen in die Schlafzimmer der obersten Etage. Eine Frau, welche im Bett lag, und ihr Kind, welches in einem Nebenzimmer schlief, wurden unter den Trümmern begraben, und obwohl es zwei volle Stunden in Anspruch nahm, um sie zu befreien, waren sie unverletzt. In Lancester war die Sturmflut so gewaltig, daß sie ein Hospital erreichte, das sonst niemals gefährdet worden ist. Es war im Nu von Wasser umgeben. Sechzehn schwerkranke Patienten wurden von den Krankenpflegerinnen in aller Eile nach oben gebracht, und der Polizei gelang es nachher, die meisten zu retten. Aber drei verloren ihr Leben dabei.

Die bisher gemeldeten Todesfälle sind fast alle durch einstürzende Häuser oder herabfallende Dachteile herbeigeführt worden. In Blackpool wurden am Strand die vier großen Wassertürme, die dort seit Jahren stehen, weggefegt. In Rugby ist die große Tribüne auf dem Fußballspielplatz vom Sturm in die Luft geführt und in ein benachbartes Feld geschleudert worden, wo sie teilweise einstürzte. Der Sturm kann als der schwerste seit zwanzig Jahren bezeichnet werden.

Sturm über Hamburg.

TU. Hamburg 29. Okt. Während der Nacht brauste über Hamburg und Umgegend ein starker Sturm, der über der Nordsee fast zum Orkan anschwoll und bis in die heutigen Vormittagsstunden dauerte. In Hamburg hat der Sturm mancherlei Schaden verursacht. In zahlreichen Fällen mußte die Feuerwehr eingreifen, um Dachschäden usw. zu beseitigen. Die Zahl der zertrümmerten Fensterscheiben ist groß. Der im Hafen liegende englische Dampfer „Clarissa Radcliffe" wurde von seinen Vertäuungen losgerissen und mußte durch Schlepper wieder an seinen Liegeplatz gebracht werden. Ein Getreidekahn wurde unter Wasser gedrückt und versank, während die Besatzung sich retten konnte. Im Hamburger Flughafen hatte die Flugpolizei für sämtliche Verkehrsflugzeuge Startverbot angeordnet.

Auch Sturmwetter in Holland.

TU. Amsterdam, 29. Oktober. Auch in Holland hat in der vergangenen Nacht ein heftiger Sturm gewütet, der an verschiedenen Orten, vor allem in den Städten, großen Schaden anrichtete. Die Abfahrt mehrerer Schiffe mußte auf die nächste Woche verschoben werden. Der Dampfer „Strabo" wurde in Amsterdam durch den Sturm an den Kai gedrückt, wobei ein Matrose die Hochspannungsleitung berührte und getötet wurde.

Schwere Schiffsunfälle.

T.U. London, 29. Okt. Wie aus Newyork gemeldet wird, hat der italienische Dampfer „Labor" 4167 Tonnen groß in der vergangenen Nacht SOS.-Rufe ausgesandt. Die Lage des Schiffes wurde mit etwa 100 Meilen südlich des Leuchtschiffes von Nantucket angegeben. Die Schrauben der „Labor" sind gebrochen.

Der Kapitän des italienischen Dampfers „Präsident Wilson" (früher „Kaiser Franz Joseph") 12488 Tonnen groß hat nach einer weiteren Meldung aus Newyork durch Funkspruch mitgeteilt, daß sein Schiff heute in früher Morgenstunde beim Cap Cod im Nebel mit dem englischen Schoner „Avalon" zusammengestoßen ist. Der Schoner sankt sofort. Drei Mann der Besatzung konnten gerettet werden, zwei weitere wurden als Leichen geborgen. Neun Mann der Besatzung werden vermißt. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Newyork nach Boston.

Wie weiter gemeldet wird, hat der holländische Dampfer „Volendam" in der vergangenen Nacht bei schwerem Sturm in der Nähe der Bermudas-Inseln die vollkommen erschöpfte Besatzung eines kleinen Motorbootes, insgesamt 10 Mann, aufgenommen. Die Schiffbrüchigen gehörten dem amerikanischen Schoner „Horatio G. Foß" an, der bereits am 2. Oktober untergegangen ist. Seitdem trieben die 10 Mann in dem kleinen offenen Boot auf dem Meere umher.

Schweres Straßenbahnunglück.

L.N. Dresden, 29. Oktober. (Drahtmeldung unseres Berichterstatter.) In der Vorstadt Plauen geriet am Samstag nachmittag auf abschüssiger Straße ein Straßenbahnzug in so schnelle Fahrt, daß der Anhänger aus den Schienen sprang und einen Leitungsmast streifte. Von den Insassen des Anhängers wurden 8 Personen schwer, zum Teil lebensgefährlich, u. 12 leicht verletzt. Der Straßenbahnwagenführer, der offenbar ein zu schnelles Tempo angeschlagen hatte, wurde zunächst festgenommen.

Frankreichs Finanzen.

Stürmische Ovationen für Caillaux

Die Politik der Defizite. — Die Gründe für die Erhöhung der schwebenden Schuld.

F.H. Paris, 29. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der radikalsozialistische Parteitag erörterte heute nachmittag das Finanzproblem. Es war fast selbstverständlich, daß dieser Tag Joseph Caillaux gehörte. Niemals sprach dieser hinreißender, er schien förmlich über sich selbst hinauszuwachsen. Da er sich auf seinem ureigensten Gebiet, dem der Finanzpolitik, bewegte, war es natürlich, daß er seinen Stoff meisterhaft beherrschte. Rednerisch hatte Caillaux heute einen der glänzendsten Tage seiner ganzen Laufbahn. Mit unnachahmlicher Liebenswürdigkeit, mit einer Grazie, die man fast frauenhaft nennen könnte, wußte er in einem einstündigen Vortrag

die Geschichte der französischen Finanzen in der Nachkriegszeit

so klar und anschaulich darzulegen, daß er das mehr als 3000köpfige Auditorium in atemloser Spannung erhielt. Der Redner hatte die größte Mühe, seine Zuhörer von unaufhörlichen Unterbrechungen durch Beifallklatschen abzuhalten. Wenn es nach ihnen gegangen wäre, hätten sie jeden Satz bejubelt.

Caillaux wies nach, daß Frankreich Ende 1918 eine innere Schuldenlast von 200 Milliarden hatte, die sich bis Ende 1923 auf 300 Milliarden erhöht hatte.

Vier Kriegsjahre kosten doppelt soviel wie fünf Friedensjahre.

Aber Caillaux erklärte ausdrücklich, daß diese Erhöhung der schwebenden Schuld nicht nur auf den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zurückzuführen sei, weil dieser höchstens 60 Milliarden kostete. 40 Milliarden wenigstens wurden also von den Regierungen des Bloc national verschwendet, und mit nicht mißzuverstehenden und von den Zuhörern auch nicht mißverstandener Deutlichkeit erklärte Caillaux, daß dieses Defizit nicht zuletzt auf gewisse militärische Expeditionen zurückzuführen sei. Diese

Anspielung auf die Ruhrbesetzung

rief ungeheuren Beifall hervor. Caillaux wies ferner nach, daß sämtliche Budgets des Bloc national im Defizit waren. Erst als die Linksparteien 1924 ans Ruder kamen, wurde mit der Politik der Defizite endgültig gebrochen. Alle Budgets waren im Gleichgewicht und wiesen sogar Ueberschuß auf. Mit unnachahmlicher Ironie zerfaserte Caillaux

die Finanzpolitik Poincarés,

die sich angeblich auf das Vertrauen des Landes stütze, während ihre Erfolge in erster Linie darauf zurückzuführen seien, daß das Ausland, das bis 1920 auf die Baisse des Franken spekuliert hatte, plötzlich auf die Hausse des Franken spekulierte. Aber gleichzeitig erklärte Caillaux, daß man das Experiment Poincaré fortdauern lassen müsse.

Poincaré werde nicht um die Gelegenheit gebracht werden, seine Finanzpolitik bis in ihre Konsequenzen durchzuführen.

Für Caillaux scheint kein Zweifel zu bestehen, daß diese Konsequenzen des Systems Poincaré verderbend sein müssen.

Die Ovationen, die dem Redner nach Schluß seiner Ausführungen dargebracht wurden, sind einfach unbeschreiblich. Wie ein Mann erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen und klatschten minutenlang. Caillaux kahler Schädel wurde feuerrot. Beschwörend erhob er die Hand, um den Beifallssturm einzudämmen. Aber die Parteimitglieder wollten ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben, daß sie ihrem geistigen Führer die gebührende Huldigung darbringen müßten, und in dem Beifallssturm, der Caillaux umtobte, lag auch das Bedauern, daß er die tatsächliche Führung der Partei nicht übernehmen wolle.

Daladier zum Präsidenten gewählt.

Eduard Daladier wurde heute abend zum Präsidenten der radikalsozialistischen Partei gewählt. Er erhielt 420 Stimmen von etwa 700 abgegebenen. Daladiers Sieg ist unzweifelhaft

eine Niederlage des Poincarismus.

Unter den Mitgliedern des Kongresses wurde allgemein erzählt, daß Poincaré sich für die Wahl in außerordentlicher Weise interessierte und daß man ihm jede Viertelstunde über die Vorgänge auf dem Kongreß berichten mußte. Daladier war der Kandidat Caillaux, der heute der einzige Gegner Poincarés in Frankreich ist, und der jetzige französische Ministerpräsident konnte sich keinem Zweifel darüber hingeben, daß, im Falle Daladier gewählt wurde, dies eine Absage der radikalsozialistischen Partei an das Kabinett Poincaré bedeutet. Der Geschlagene von heute ist Poincaré und mit ihm Herriot, der hinter den Kulissen alles versuchte, um die Wahl seines einzigen besten Freundes Daladier zu hintertreiben. Die radikalsozialistische Partei gab unverhohlen zu erkennen, daß sie sich unter die Führung Caillaux stellt, was sich auch dadurch bewies, daß sie neben Daladier den Kandidaten Caillaux' zum Vizepräsidenten wählte, den Abgeordneten Montigny und zum Sekretär den früheren Unterstaatssekretär Valuda.

Die Tagebuchblätter des Feldmarschalls Wilson.

Von unserem Londoner Vertreter.
Graf v. d. Decken.

London, Ende Oktober.

Als vor einigen Tagen die Tagebuchblätter des von irischen Verschwörern in London ermordeten Feldmarschalls Wilson erschienen, — auf Verlangen der Witwe von seinem Freunde General Callwell herausgegeben — soll eine sehr hochgestellte Persönlichkeit im Lande gesagt haben, eigentlich könnte kein anständiger Mensch mehr die Memoirenwerke lesen, welche hier jetzt wie Pilze aus der Erde schießen. Es sind allerdings auch einige recht giftige Exemplare darunter gewesen. Meist hatte ihr Erscheinen einen bestimmten Zweck. Entweder glaubte man den Zeitpunkt gekommen, um endlich die Wahrheit über gewisse Dinge zu enthüllen, also der Wahrheit zum Sieg zu verhelfen, was immer ein lobenswertes Bestreben ist. Oder aber das Buch sollte den Verfasser rechtfertigen. Oder, wenn das nicht ging, wenigstens so weiß wie möglich waschen. Siehe Sir Sidney Lees Buch über König Edward usw.

Die Wilsonschen Erinnerungen fallen nicht unter diese Rubrik, sondern sie gehören in denjenigen Bibliothekschrank, den, wir wollen nicht sagen „anständige", aber vernünftige Menschen gewöhnlich geschlossen lassen, denn sie enthalten neben zwei Dingen, welche in dem Buch selbst eine ganz nebensächliche Rolle spielen und auf die wir weiter unten zurückkommen werden, in der Hauptsache nur anscheinend in aller Eile niedergeschriebene durchweg unnütz scharfe Urteile über Leute aus der Kriegszeit, Urteile, die vielfach durch die Entwicklung der Dinge als bedenklich schief erwiesen worden sind, sodaß die anderen als nicht sehr zuverlässig angesehen werden können.

Feldmarschall Wilson war ein Irländer, was man bei seiner Beurteilung nicht vergessen darf. Er war temperamentvoll, sehr geistreich und witzig, hörte sich selbst gern sprechen, und wenn er Niemanden zur Hand hatte, dem er seine oft amüsanten Ansichten auseinandersetzen konnte, vergnügte er sich offenbar damit, sie niederzuschreiben. Taktvolle Rücksichtnahme muß man natürlicherweise in solchen Notizen nicht suchen, von Leuten niedergekritzelt, denen der heilige Respekt vor dem geschriebenen Wort nicht eingeboren ist. Es genügt, dem Gesagten hinzuzufügen, daß die in dem Buch gesammelten Tagebuchblätter von dem Verfasser hauptsächlich während der Kriegsjahre nach vollendetem Tagewerk schnell niedergeschrieben worden sind, vermutlich ohne daß er auch nur ein einziges Mal an die Möglichkeit einer späteren Veröffentlichung gedacht hat. Auf alle Fälle hätte der Verstorbene seine Notizen erst einer gründlichen Revision unterzogen, ehe er sie der Oeffentlichkeit übergeben hätte. Ja, der Herausgeber, General Callwell, ist der Ueberzeugung, daß Sir Henry sie niemals veröffentlicht hätte. Er selbst war der Meinung, daß man mindestens noch 20 Jahre mit der Herausgabe hätte warten müssen. Er konnte jedoch mit seiner Auffassung nicht durchdringen.

Wie die meisten Irländer besaß Sir Henry Wilson ein außergewöhnlich liebenswürdiges Wesen. Er hatte daher eine große Anzahl aufrichtiger Freunde. Und da es ihm — ebenfalls wie den meisten Iren — nicht an beißendem Spott fehlte, so erfreute er sich einer noch größeren Anzahl aufrichtiger Feinde. Es ist daher kein Wunder, wenn man bezüglich der Verdienste des Feldmarschalls um sein Vaterland nicht überall derselben Meinung ist. Es gibt Leute, welche glauben, daß, wenn Wilson im August 1914 an der Spitze der britischen Expeditionsarmee gestanden hätte, die Deutschen innerhalb weniger Wochen aus Frankreich und Rußland herausgetrieben worden wären. Und es gibt Andere, welche sagen, daß er während des Krieges überhaupt nichts geleistet habe, ja daß die wenigen Erfolge, die ihm angerechnet würden, eigentlich auf das Konto Anderer gehörten. Das Buch enthält nichts, was die erstgenannte Auffassung bestätigen oder die zweite entkräften könnte, aber recht vieles, was den Feinden des Verfassers Stoff zu abfälligen Bemerkungen gibt.

Der Hauptgegener Wilsons war bekanntlich Kitchener, von dem er zu beweisen sucht, daß sein militärisches Urteil durchaus unzuverlässig war. Der Verfasser führt auch eine Menge Prophezeiungen Kitcheners an, welche sich nachher als falsch erwiesen, aber die Zahl der in den Aufzeichnungen enthaltenen Wilsonschen Urteile halten den Kitchenerschen, was Unrichtigkeit anbetrifft, durchaus die Waage. Lloyd George wird in dem Buch verschiedentlich sehr scharf angegriffen. Zu seiner Verteidigung hat der Expremier einige Briefe veröffentlicht, die Sir Henry Wilson während des Krieges an ihn richtete, und in welchen ungefähr das Gegenteil von dem steht, was Sir Henry in seinem Buch sagt. Und wenn die Verschiedenheit des Zeitpunktes auch manches erklären mag, so hat die Antwort Lloyd Georges jedenfalls nicht zur Verbesserung des Wilsonschen Andenkens beigetragen.

Von solchen Gesichtspunkten aus betrachtet sind also die Tagebuchblätter Wilsons nicht von besonderem Interesse. Ihre Veröffentlichung ist nur ein bedenkliches Zeichen unserer Zeit, wo man, in England wenigstens, alles förmlich verschlingt, was irgend welchen Klatsch aus Hof und Gesellschaft zu enthalten verspricht, selbst wenn er aus längst vergessenen Zeiten stammt, deren Eigenheiten heutige Leser meist garnicht verstehen.

Aber in anderer Beziehung sind die beiden Bände Notizen des Feldmarschalls Wilson von Wert, und zwar insbesondere für uns Deutsche, denn der erste Band enthält zunächst eine Reihe sehr bemerkenswerter Bestätigungen bezüglich der französisch-britischen Vorbereitungen für den Weltkrieg. Und wenn diese Enthüllungen auch nichts enthalten, was nicht denen, welche die Wahrheit wissen wollen, schon längst bekannt wäre, so liegt doch ihre Bedeutung darin, daß sie aus allererster Hand kommen. Wenn irgend jemand noch einen Zweifel darüber haben sollte, daß die beiden westeuropäischen „Friedensmächte" schon jahrelang vor dem Ausbruch desselben ihn vorbereiteten, der braucht wirklich nur Sir Henry Wilsons Tagebuchblätter zu lesen. Im Jahre 1909 sehen wir ihn bereits auf seinem Zweirad das Gelände untersuchen, wo französischer Berechnung nach die großen Schlachten des Weltkrieges geschlagen werden sollten. Im Jahre 1910 arbeitet er die Pläne für das Zusammengehen mit der französischen und belgischen Armee aus. Ein Jahr später — 1911 — war er bereits mit den Einzelheiten für den Transport der englischen Expeditionskorps nach Frankreich beschäftigt. Die ganze Sache wurde, wie in dem Buch immer wieder hervorgehoben wird, mit der größten Verschwiegenheit behandelt. Nur wenige Politiker wußten etwas davon, heißt es an einer Stelle. Und in einer Randbemerkung sagt General Callwell: „Die Tatsache, daß Wilson und einige Offiziere seines Stabes mit den Franzosen in Verbindung standen, mußte verheimlicht werden." Selbst die Herstellung von Abschriften und Vervielfältigungen wurde nur Offizieren anvertraut. Als Erzherzog Ferdinand im Juni 1914 in Serajewo ermordet wurde, war Wilson damit beschäftigt, zusammen mit dem französischen Stabe in Amiens Eisenbahnarrangements zu prüfen. Von 1910 bis 1914 war Wilson Director of Militaery Operations. Wie schon aus dem Titel hervorgeht, hatte er also einen sehr wichtigen Posten im Kriegsministerium inne. Man kann also

nicht behaupten, daß es sich bei der erwähnten Tätigkeit um Privatunterhaltungen eines Strebers handelte. In den letzten Tagen vor der Kriegserklärung stand Wilson, der als permanenter Beamter der liberalen Regierung zu dienen hatte, in ununterbrochener Verbindung mit der konservativen Opposition, und er war es, welcher Bonar Law veranlaßte, die bekannte Erklärung abzugeben, auf Grund deren sich die Regierung im Fall einer Kriegserklärung unbedingt auf die Hilfe der Opposition verlassen konnte, ein Punkt, der bei dem Entschluß des Ministeriums Asquith, in den Krieg einzugreifen, stark mitsprach.

Auch in anderer Beziehung ist diese letzterwähnte Tatsache interessant: Die Aufzeichnungen Wilsons sind ein klassisches Beispiel dafür, wie die permanenten Beamten in den Regierungsdepartements unter Umständen gegen die politischen Chefs arbeiten können, und wie sehr man sich daher hüten muß, aus der Stellungnahme der Minister selbst Schlüsse auf die voraussichtliche Politik der Regierungsdepartements zu ziehen. Diese Warnung ist von Kennern der Verhältnisse in London immer und immer wieder ausgesprochen worden, als die Labour-Regierung an das Ruder kam. Ein Mann wie Macdonald, der zum ersten Mal in das Außenamt kommt, kann natürlich nicht über alle Fragen orientiert sein, die bei der so weit verzweigten Außenpolitik des britischen Reiches mitsprechen, und er ist daher mehr oder weniger von den permanenten Beamten in Downingstreet abhängig. Dasselbe gilt bis zu einem gewissen Grade auch von dem gegenwärtigen Außenminister, auf dessen persönliche Besprechungen während seiner Reisen deshalb gewöhnlich viel zu viel Wert gelegt wird.

Die Wilson'schen Aufzeichnungen geben ein klassisches Beispiel für diesen Mangel in dem britischen Regierungssystem. Wir sehen da die liberale Regierung Asquith ängstlich bestrebt, mit Irland zu einer Einigung zu gelangen, zu einem Kompromiß in der Home Rule-Frage. Und an der wichtigsten Stelle im Kriegsministerium sitzt der Irländer Wilson, der nicht nur mit der Opposition in England in Verbindung steht und fortgesetzt mit ihr verhandelt, sondern der gleichzeitig in Irland die Ulsterleute, obwohl sie sich im Zustande offener Rebellion gegen seine eigene Regierung befinden, nach Kräften unterstützt. Er gibt ihnen Informationen und Ratschläge und fordert sie auf, der Regierung Widerstand entgegenzusetzen, ja, man kann mit gutem Gewissen sagen, es geht aus den Aufzeichnungen Wilsons hervor, daß er die Rebellion der Ulsterleute mit organisierte.

Das Schulgesetz vor dem Bildungsausschuß.

* **Berlin, 29. Okt. (Funkspruch.)** Der Bildungsausschuß des Reichstags setzte die allgemeine Aussprache über das Schulgesetz fort. Für die oldenburgische Regierung gab zunächst der oldenburgische Gesandte eine Erklärung ab, wonach Oldenburg dem Entwurf, soweit er eine Ausführung des Artikels 148 Absatz 2 der Reichsverfassung enthält, grundsätzlich zustimme. Die demokratische Abgeordnete Frau Bäumer bezeichnete die Erklärung der Reichsregierung über die Verfassungsmäßigkeit des Schulgesetzes als nicht ausreichend. Dann nahm für Preußen Ministerialdirektor Kästner das Wort zu einer längeren Erklärung. Die preußische Unterrichtsverwaltung, so heißt es darin, müsse im Gegensatz zur Auffassung des Ministers den Bildungsausschuß erneut bitten, daß er in seinen Verhandlungen zu den rechtlichen Grundlagen des Gesetzentwurfes und zu den ihm gegenübergestellten Rechtsausführungen Preußens eingehend Stellung nimmt. Wenn der Minister von der jeweiligen neuesten Auffassung Preußens gesprochen habe, so habe er anscheinend die völlig verschiedene Natur der jeweiligen Reichsentwürfe zum Schulgesetz übersehen. Wenn der Minister die Interpretation des Artikels 146 den Ländern überlassen wolle, so sei eine derartige Stellungnahme mit den Bestimmungen der Reichsverfassung über Grundsatzgesetzgebung des Reiches unvereinbar. Unverständlich sei es, weshalb die sonst von der Reichsregierung wenig erörterte Kostenfrage gerade den preußischen Vorschlägen gegenüber in den Vordergrund gerückt werde, zumal gerade der preußische Vorschlag die Erhaltung der bestehenden Entwicklung sichern wolle und mit besonderen Kosten nicht verbunden sei.

Nach längerer Aussprache vertagte der Ausschuß die Weiterberatung auf Mittwoch.

Auch ein Rekord.

m. Berlin, 29. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Büro des preußischen Landtags hat eine Zusammenfassung der Redner herausgegeben, aus der sich ergibt, daß die vierzig Mann starke kommunistische Gruppe im bisherigen Verlauf der Legislaturperiode nicht weniger als 1239 Reden gehalten hat. Das ist eine Rekordleistung, worauf die Kommunisten vermutlich sehr stolz sein werden, die aber doch bei anderen Parteien wesentlich andere Betrachtungen auslöst und zu sehr skeptischen Ansichten darüber führen muß, ob der Parlamentarismus auf der heutigen Grundlage überhaupt haltbar ist. Wenn sich die Arbeit der Volksvertretung auf Reden zum Fenster hinaus beschränkt, die nur auf Kritik eingestellt sind und das Bedürfnis nach positiver Mitarbeit vermissen lassen, dann muß einmal der Augenblick kommen, wo der Parlamentarismus selbst den Ast absägt, auf dem er sitzt.

Die Sozialversicherung im Saargebiet.

TU. Saarbrücken, 29. Okt. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Reichsregierung beschlossen, die Vereinbarung über die Sozialversicherung im Saargebiet auf dem Verordnungswege in Kraft zu setzen, um die Nachteile für die Sozialrentner des Saargebietes, die durch das Verhalten des nationalsozialistischen Abgeordneten Stöhr im Reichstage entstanden waren, zu beseitigen.

Feuer in einer Grubenanlage.

TU. Halle, 29. Okt. Heute nachmittag brach in dem Förderturm der Grube „Hermann" bei Zeitz durch heißen Koks, der mit der Drahtseilbahn nach der Grube „Neusorge" befördert worden war, ein Feuer aus, das in kurzer Zeit das gesamte Gebäude, sowie die anschließenden Holzanlagen der Förderbahn in Asche legte. Die Förderbrücke nach der Zuckerfabrik Zeitz stürzte zusammen und sperrte auf zwei Stunden den Eisenbahnverkehr. Zahlreiche Feuerwehren waren bald zur Stelle und konnten das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der Brand ist im Erlöschen.

Deutschtum in Not.

Die Kattowitzer Stadtverordnetenversammlung aufgelöst.

Unterdrückung der deutschen Mehrheit.

T.U. Kattowitz, 29. Okt. In einer außerordentlichen Sitzung des Woiwodschaftsrates, die heute mittag stattfand, wurde die Aufhebung der Kattowitzer Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Die aufgelöste Stadtverordnetenversammlung wurde am 14. November 1926 gewählt und hatte eine deutsche Mehrheit. Die deutschen Parteien verfügten in ihr über 34 Sitze, die polnischen nur über 26 Sitze. Die Auflösung kommt nicht überraschend, da sie seit der Stadtverordnetensitzung vom 8. September, in der es wegen der Eröffnung der untersten Klassen der Mittelschulen zu einem von polnischer Seite provozierten Konflikt kam und von der ab die polnischen Parteien aus völlig ungerechtfertigten Gründen jede weitere Mitarbeit ablehnten. Die Auflösung stellt einen erneuten Unterdrückungsversuch der deutschen Mehrheit in Kattowitz dar und will die Ausschaltung der Deutschen von allen kommunalen Angelegenheiten erzwingen. Anstelle der aufgelösten Stadtverordnetenversammlung tritt eine sogenannte kommissarische Stadtverordnetenversammlung, die zehn Polen und nur fünf Deutsche umfassen soll. Diese Verteilung in der kommissarischen Vertretung, die dem tatsächlichen Stimmenverhältnis in Kattowitz geradezu ins Gesicht schlägt, zeigt am besten als wahren Grund der Auflösung die von der polnischen Regierung unaufhörlich systematisch betriebene Sabotage der deutschen Mehrheit in Kattowitz.

Das Sekretariat der südtiroler deutschen Abgeordneten geschlossen.

T.U. Innsbruck, 29. Okt. Das Sekretariat der deutschen Abgeordneten in Südtirol in Bozen ist auf Anordnung der Präfektur geschlossen worden. Die Maßnahme wurde mit einer allgemein gehaltenen Beschuldigung, das Sekretariat diene antiitalienischer Propaganda, und damit, daß dort häufig reichsdeutsche Besucher erschienen seien, begründet. Irgendwelche Beweise dafür sind nicht erbracht worden.

Die beginnenden Verhandlungen mit Polen.

m. Berlin, 29. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Besprechung, die der Reichsaußenminister mit dem polnischen Gesandten am Freitag gehabt hat, gibt zu den verschiedensten Kommentaren Veranlassung. Tatsächlich hat sie wohl nur einen ganz bestimmten vorbeugenden Zweck gehabt. Dr. Stresemann wollte verhindern, daß in Warschau Tendenzmeldungen ausgegeben werden könnten, die darauf hinausliefen, daß die Reichsregierung die ganzen Verhandlungen mit Polen in die Länge zu ziehen suche, während nach wie vor die Absicht besteht, zu einer Verständigung zu kommen und nur die Reise des Reichskanzlers nach dem Rheinland die Entscheidung um einige Tage verzögert hat.

Es scheint sich nach unserer Kenntnis bei den kommenden Verhandlungen zunächst nicht um einen endgültigen Vertrag zu handeln. Beide Parteien beabsichtigen vielmehr, erst einmal zu einem längeren Provisorium zu kommen, damit der Handelsverkehr überhaupt in geordnete Bahnen gelenkt wird, und die Zeit dieses Provisoriums zur Vorbereitung eines endgültigen Vertrags auszunützen, genau wie wir das mit Frankreich auch gemacht haben. Nur muß von deutscher Seite darauf gesehen werden, daß die nachteiligen Folgen, die sich für uns bei den acht verschiedenen deutsch-französischen Provisorien ergaben, diesmal vermieden werden, indem wir nicht kleinere Zugeständnisse machen, über die sich an sich reden läßt, die sich aber nachher summieren und alle Konzessionen für den endgültigen Vertrag vorweg nehmen.

Auch für das Provisorium werden die entscheidenden Fragen die Schweineeinfuhr und die Kohleneinfuhr sein. Alle anderen treten in ihrer Bedeutung dahinter weit zurück. Polen legt anscheinend Gewicht darauf, daß es einen Teil seines Ueberflusses an Schweinen nach Deutschland abstoßen kann. Die deutsche Landwirtschaft hat grundsätzlich sehr erhebliche Bedenken dagegen, will sich aber wenigstens mit einer beschränkten Einfuhr abfinden, wenn es möglich ist, dafür bestimmte Zugeständnisse auf anderen Gebieten einzuhandeln. Auf der Einfuhr lebender Schweine besteht Polen nicht mehr, weil es gerade jetzt in Pommerellen an einer noch nicht erforschten Viehkrankheit leidet, die eine strenge veterinäre Absperrung der Grenzen unbedingt notwendig macht. Diskutieren können wir also nur die Einfuhr geschlachteter Schweine, und hier wird der Streit im wesentlichen um die Höhe des Kontingents gehen. Genannt ist einmal die Zahl von 50 000 Schweinen im Monat. Die Polen verlangen ein Vielfaches davon.

Die Pause, die jetzt durch die Reise des Reichskanzlers entstanden ist, soll ausgenutzt werden, damit im Ernährungsministerium einmal nachgerechnet werden kann, wie hoch das Kontingent ist, das wir tragen können ohne Schädigung unserer eigenen Schweinezucht und welche technischen Bedingungen wir dafür zu stellen haben.

Daß auf beiden Seiten in der Person des Verhandlungsführers ein Wechsel eintreten wird, haben wir bereits angedeutet. Die Polen wollen ihren bisherigen Berliner Handelsattaché mit der Führung der Verhandlungen beauftragen, der sich immer für den Abschluß eingesetzt hat. Deutschland wird den früheren Staatssekretär Lewald nicht mehr schicken, sondern hält Ausschau nach einem Mann, der in etwas glücklicherer Form mit diplomatischem Geschick unsere Forderungen durchficht.

Masaryk über die Neuverteilung Europas.

j. Prag, 29. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Feier des Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung der tschechischen Republik wurde in Prag mit den üblichen Feierlichkeiten begangen. Auf eine Ansprache des Ministerpräsidenten Svehle erwiderte Masaryk in längeren bedeutungsvollen Ausführungen. Durch den Krieg hätten die Besiegten und die Sieger gelitten. Bereits jetzt aber sei eine Konsolidierung sichtbar geworden, besonders gelte das von Deutschland. „Ich habe schon des öfteren darauf hingewiesen, daß wir mit Deutschland rechnen müssen, nicht mit dem geschlagenen, aber mit dem erneuerten und starken Deutschland. Ich habe mir niemals verheimlicht, daß die Friedensvereinbarungen und insbesondere

die Neuverteilung Europas nicht in allen Teilen vollkommen

ist. Denn sie sind ein menschliches Werk. Aber das kann mit Sicherheit behauptet werden, daß die Nachkriegsorganisation gerechter ist als die Vorkriegsorganisation. Ueber die

Durchführung einer Korrektur

kann verhandelt werden. Aber es muß dies sachlich und gerecht, nicht agitatorisch erfolgen, und die Verhandlungen müssen von Staat zu Staat vor sich gehen."

Als Rembrandt um Saskia freite.

Von

Emil Ludwig.

Eines Tages, ein Jahr nach seinem Kommen, tritt Ulenburgh ins Atelier und erzählt, aus Friesland ist eine Cousine nach Amsterdam gekommen, jung und hübsch, übrigens reich, denn sie ist Waise und Miterbin eines großen Vermögens. Bürgermeister war ihr Vater und Politiker, Brüder und Schwäger Advokaten und Offiziere, es sind Patrizier aus dem Norden, und das Mädchen heißt Saskia.

Saskia? denkt Rembrandt und wiegt den Namen hin und her, doch wie er auf seine dumpfe Art dasteht, den Rücken immer zum Fenster, und er blickt vor sich hin, so hat er nur halb zugehört, denn was er nicht sieht, das kann ihn nicht fesseln.

Ein paar Tage später öffnet sich die Tür, und Ulenburgh führt das Mädchen herein, denn sie ist neugierig auf die Modebilder von Amsterdam und noch mehr auf den Maler. Doch da sie nun von all den gemalten Männern mit ihren schönen Kragen und von den stillen Frauen in Stulpen und Handschuhen zu dem Menschen hinüberschielt, der in beflecktem Kittel davorsteht und schmiert die bunten Finger hinein und reicht ihr eine klebrige Hand, so sieht sie eigentlich enttäuscht: sie hatte sich ihn viel malerischer vorgestellt, und hier ist nichts zu sehen, als ein Arbeiter.

Ihm aber gefällt das kapriziöse Wesen, die blonde, kleine Friesin mit ihren munteren Augen. Scheint sie nicht eine kleine Prinzessin mit ihren Spitzen und Perlen? Schwer und ungeschickt lädt er ihre Zartheit zum Sitzen und schleppt ihr seine Bilder an. Jetzt ist sie eine verkleidete Elfin, und er ist ein verkappter Zauberer, schon frißt er sie mit den Blicken. Einmal lacht er, da blickt sie auf und sieht zum erstenmal sein Herz.

Schmunzelnd schweigt daneben der Vetter Kunsthändler, und, um seinem Freunde einen guten Auftrag zu vermitteln, vielleicht auch mit leichten Kupplergedanken, macht er den Vorschlag, sie solle sich malen lassen.

Das Bild wird üblich und fein, es spricht den Stand, doch nicht die Seele aus, Kragen und Steine umglänzen wohlgetroffen den bleichen, etwas genierten Kopf, man langweilt sich. Wie er die Spitzen peinlich ausmalt, Zelle auf Zelle, denkt er ganz andere Dinge: — Ja, wenn man dieser Elfin das Blondhaar öffnen, Aermel und Hals von diesem Puritanerzeug befreien, ein paar bunte Fetzen um-tun könnte, dann würde sie lachen! Das gäbe ein Bild!

Da fällt ihm ein, daß er noch nie ein Mädchen außer der Schwester gemalt hat und daß er nun endlich eins haben möchte wie dies da: pikant und dabei unbefangen, nicht von den gelehrten Frauenzimmern, eine, die in Leiden mit Singen, Malen und Latein die Affen harangieren.

Bald gefällt er ihr auch, denn er ist gar zart zu ihr, auch fühlt sie, daß er häuslich ist, zwischen Werkstatt und Wohnung spinnt sich sein Leben, wie sie's nun eine Weile beobachten mag, und fürchtet sie sich zuweilen vor den wilden Wünschen seines Blicks und ahnt Vulkane, so lockt sie solche Furcht erst recht. Wie er zwischen Verlegenheit und Ungestüm sie schließlich bittet, sagt sie ja.

Der Vormund ist wütend. Ein Müllerssohn soll die reiche Patrizierin gewinnen? Der will nur das Geld, ist auch zu jung und sieht aus wie ein Knoten! Gewiß stellte Rembrandt ihren Reichtum in seine Rechnung ein, hier, mitten im Getümmel des Handels, von weltlichem Begehren angezogen, verführt vom ernsten Ruhm und Gold. Saskia lieben, Saskia malen, bis zur Erschöpfung, zugleich Freiheit für seine Kunst erringen: Ein breites Leben in Arbeit und Freude schwebt vor seinem Geiste, keine Dumpfheit mehr und auch keine Aufträge, nur noch das malen, was im Innern lebt! Ihm dies zu verweigern, weil er arm ist und nicht von Stande? Was? Verdient er nicht das Geld in Haufen und ist ein ehrenwerter Mann?

Sie steckt sich indes hinter Schwester und Schwager, Predigersleute, bei denen sie zu Gast ist. Die liegen dem Vormund in den Ohren: ist nicht die dritte Schwester auch glücklich geworden als Gattin eines Malers, den sie sogar den Friesischen Adler nennen? Auch hat der Bürgermeister selbst, der Doktor Tulp, sich von ihm malen lassen, Pellicornes und Billerbeecqs und Proncks und wie viel andere! Das ist kein Taugenichts, der kann Latein und war sogar auf der Akademie!

Rembrandt aber fühlt dunkle Gedanken, seine ganze Wildheit bricht hervor, die immer ein halbes Wesen bedeutet, und als sie fort ist, nach Norden gefahren, und er sitzt wieder allein in seinem Atelier und sieht das Haus seiner Wünsche verrammelt: da wirft er Trotz und Zorn auf die Leinwand und malt Entführungen. Da raubt er als Stier und kühner Gott die reizende Europa, dann als dunkler Pluto und wilde Proserpina, die kratzt ihn ins Gesicht, indes die schwarzen Feuerpferde sie rasch entführen auf dem Löwenwagen. In solcher Zeichensprache, kühlt er seinen Grimm, bis man in Friesland nachgibt und sie kommt wieder im nächsten Sommer; und wie sie in sein Atelier tritt, lächelt sie und nimmt und gibt den Ring.

An diesem Tage wird Rembrandt der Dunkle ein Glücklicher. Neun Jahre lang wird er's neben Saskia bleiben.

Was tut ein rechter Malersmann mit seiner Braut? Am dritten Tage nimmt er den Silberstift und zeichnet sie. Plötzlich ist sie verwandelt. Spannung und Form sind hin, Spitzen und Steine, die Erbin, die Dame. Ein reizendes Kind sitzt aufgestützt, verträumt blickt sie aus ihrer Jugend in eine hell überschleierte Zukunft, leise hängt die Blume in ihrer Hand, die er ihr gab, und der breite Gartenhut schwebt in Wellen auf den blonden Zöpfen. Wie er fertig ist, tritt sie zu dem Sitzenden, legt um ihn den Arm, und wie sie's zusammen betrachten und denken dabei mancherlei, nimmt er den Stift, und wie, um sie sich höchst formell zu sichern, schreibt er darunter: „Dies ist meiner Braut Konterfei, als sie 21 Jahre war, den dritten Tag, daß wir verlobt waren. 8. Juni 1633." Sie aber lacht und sagt, es ist falsch, denn zur 21 fehlen noch ein paar Wochen.

Ein Jahr sind sie verlobt, nicht immer ist sie in der Stadt, doch wenn er sie in der Nähe hat und kann sie herzen und lieben, so malt er sie auch: noch einmal feierlich wie voriges Jahr, doch hält sie nur den zarten Rosmarin als Zeichen der Verlobten in den Händen. Wie rasch verändern sich die Züge! Ja, unter Rembrandts glühendem Winde, im Atem seines Besitzer-Willens blühen die Menschen, die er liebt, rasch auf wie unter tropischen Sonnen, entfalten sich und welken wieder, rasch, wie sie sich geöffnet hatten! Saskia wird Rembrandts erstes Opfer.

Denn als er sie im selben Jahre malt, in dunkelblauem Samt mit goldgewirktem Schleier, scheint sie ein leidenschaftliches Weib in der Erwartung geworden, Wissen und Wünsche reden stumm aus den forschenden Augen. Phantastisch, eine Flora, die Blumen streut, malt er sie zu gleicher Zeit mit fließend langen Haaren, im weiten, roten Mantelkleide, üppig und frei.

Wenn er allein ist und der letzte Auftrag fertig, steht Rembrandt in den Spiegel wie einst, nur ist es jetzt ein großes Glas, vor dem er steht und späht. Nun will er einen Mann von Welt darstellen, es ziemt sich nicht mehr, ungeschmückt zu bleiben, alle die Selbstbildnisse aus dieser Zeit zeigen Ketten und Schilde, wo das Licht etwas zum Spiegeln hat. Ueberall ist er sorgsam frisiert, meist verschönt, Schnurrbart nach oben, Kopf über die Achsel gedreht, mit einer überaus peinlichen Wendung, die das Leben herausfordert.

In solcher Stimmung fährt er nach Friesland, ins Haus derer, die ihn voriges Jahr abgewiesen; nun kommt er, ein Sieger, die Braut zu holen. Der Pfarrer der St. Anna-Parochie schreibt in sein Kirchenbuch, daß er getraut hat „den Maler Rembrandt von Rijn aus Amsterdam mit Saskia van Ulenburgh, Tochter des verstorbenen Bürgermeisters von Leeuwarden".

Es ist ein Tag im hohen Sommer. Die Welt glüht ihnen entgegen.

(Mit besonderer Genehmigung des Verlages Ernst Rowohlt, Berlin, dem soeben erscheinenden Buche „Kunst und Schicksal" vier Bildnisse von Emil Ludwig entnommen.)

Münchner Uraufführung. Die Münchner Staatsoper ließ diesmal dem Schrecker Schüler Ernst Krenek mit seinem choreographischen Bild „Mammon" den Vortritt zur Uraufführung vor allen anderen Erstlingen. Dieser musikalisch illustrierte szenische Vorgang ist eigentlich des Ballettregisseurs Heinrich Kröller Werk denn einzig dessen lebendiger Gestaltung in der körperlichen Beredsamkeit einzelner oder ganzer Gruppen darf der Komponist es danken, daß der drohende Durchfall nicht zum Ereignis wurde. Der ohne Zweifel hochbegabte Krenek degradiert hier den Ton zum Lärm erklügelt holt er aus dem Verstand die bis an die Grenze des Grotesken entwickelte Dissonanz und mischt damit sich überschneidende Rhythmen wie eine allzu gewürzte, unverdauliche Speise. Dazu der raffinierte Instrumentation eines beträchtlichen Partiturkenners dem aber das musikalische Herz abhanden gekommen ist. Das Haus zeigte sich merklich nachsichtig gegen Krenek und dankte Kröller und nicht zuletzt unserem temperamentvollen Kapellmeister Paul Schmitz herzlich und stürmisch.

Dr. Eduard Scharrer.

Unarten des Alltags

Nicht nur unerzogene und ungeschliffene Menschen begehen Unarten. Wir alle sündigen tagtäglich auf diesem oder jenem Gebiet. Der eine beginnt bei Tische zu rauchen, während sein Nachbar noch ißt, der zweite überschreitet allzu unachtsam die Straße und bringt so nicht nur sich, sondern auch andere in höchste Gefahr, der dritte hält sich für berechtigt, nachdrücklich Theater-Freikarten zu verlangen, nur weil sein Schwager an jener Bühne einst als Statist tätig war.

Wir sind nicht unerzogen, — nein, nur allzu gedankenlos!

Ein Kapitel vom „Benehmen"

Von F. W. Koebner

Es gibt eine Anzahl Unarten, die von Vielen als besondere Artigkeiten empfunden werden. Beispielsweise wenn der Herr einer Dame bei der Vorstellung auf der Straße die — womöglich noch behandschuhte — Hand küßt.

Andere Unarten sind so in den alltäglichen Brauch übergegangen, daß die betreffenden „Artigen" ganz entsetzt wären, wollte man sie auf ihre „Unart" aufmerksam machen. Ich spreche von den Stenotypistinnen, oder schlecht erzogenen Dienern, die die Visitenkarte des zu Meldenden in Gegenwart des Besuchers erst einem eingehenden Studium unterziehen.

Unartig ist es — was beispielsweise einem Filmdirektor niemals klar zu machen sein wird — daß man sich hinter seinem Schreibtisch auch dann empor zu lüften hat, wenn der Besuch ein Herr ist.

Unartig ist es, den Lift gemeinsam mit Damen zu benutzen, ohne den Hut zu ziehen. Garnicht unartig jedoch, den Fahrstuhl zuerst zu verlassen und der Dame dann beim Aussteigen behilflich zu sein. Das unsinnige „Vortritt lassen" ist in der ganzen Welt vor einer praktischen Lebensauffassung zurückgetreten.

Daß es unartig ist, in der Straßenbahn seinen Platz nur hübschen jungen Damen anzubieten, wollen wir als bekannt vorausschicken. Wobei ich durchaus nicht die Ansicht vertrete, daß nun müde aus dem Büro heimkehrende Männer vor jedem Backfisch in die Höhe hupfen sollen.

Unartig ist es, wenn man nicht gewillt ist, seinen Logenvordersitz im Theater an eine dahinter sitzende Dame abzutreten, hinter deren Hut man nun gar nichts mehr sieht. Unartig auf jeden Fall, allerdings auch sehr verständlich!

Unartig ist es, eine Dame, die schlecht läuft, im Tennis zu „überspielen". Unartig ebenso, im Handgalopp über die Koppel zu gehen, wenn man die Partnerin nicht sicher im Sattel weiß.

Unartig ist es — um auch den Frauen eins auszuwischen — daß, sie abends den geplagten Mann mit dem Umziehen zum Ausgehen so lange warten lassen und stets drei Minuten zu spät ins Theater kommen.

Wobei es dann seitens des Herrn unartig ist, seinem berechtigten Unwillen durch „Türenzuschmeißen" Ausdruck zu verleihen.

Unartig, wenn auch wiederum verständlich, ist es, wenn gute Tänzer ohne jede Rücksicht nur mit ihren eingetanzten Partnerinnen tanzen und sich um die übrigen Damen nicht kümmern.

Unartig ist es, ein von einer Dame bereits angerufenes Auto dank der eigenen Schnelligkeit schneller zu besteigen und davonzufahren.

Unartig ist es, eine Dame, die man vom Faschingsball nach Hause bringt, nicht zu küssen. (Sie wird das nie verzeihen!).

Unartig ist es, werte Damen, sich bei Tisch ostentativ die Lippen zu röten, trotzdem Sie erst vor zwei Minuten an anderem Orte bessere Gelegenheit dazu hatten.

Aber ebenso unartig ist es, Herren der Schöpfung, bereits beim Dessert mit der Zigarre zu beginnen.

A propos Zigarre! Gibt es wohl etwas unartigeres als eine gewisse Sorte von Rauchern, die überall, wo man mit ihnen zusammenzustehen gezwungen ist, ihren Nachbarn, dicken Qualm ins Gesicht blasen mit einer Miene, als täten sie den Umstehenden noch den größten Gefallen?

Gibt es etwas unartigeres, als im Theater oder Kino zu spät zu kommen, sich rücksichtslos durch die Stuhlreihen zu drängen, den Leuten auf die Füße zu treten, Programme und Handtaschen herunterzuwerfen?

Die schlimmsten Unarten des Alltags sind aber die, die auch sonst artige Leute sich nicht als solche klar machen.

Da sind z. B. die Automobilisten. Ich kenne Herren, die stets korretterweise einer Dame den Vortritt lassen würden, wenn sie vor ihnen durch will, die aber an jeder Straßenkreuzung rücksichtslos Gas geben und der Dame neben ihnen am Steuer ohne weiteres den Weg versperren.

Im Knigge fehlen eben die Auto-Paragraphen ......

*

Soviel Verkehrsarten – soviel Verkehrsunarten

Von Oberregierungsrat Dr. Mayer, Verkehrsdezernent im Polizeipräsidium Berlin

Jeder Fußgänger, Wagenführer, Radfahrer neigt zu der Auffassung, der Verkehr habe nur auf ihn Rücksicht zu nehmen, alle anderen Benutzer der Straße seien verpflichtet, vor ihm haltzumachen oder ihm auszuweichen. „Wenn ich nur schnell und sicher an mein Ziel komme, ist es mir gleichgültig, wo die anderen bleiben, und ob sie zu Schaden kommen." Die gegenseitige Rücksichtslosigkeit im Verkehr ist die schlimmste Verkehrsunart.

„Wach sein ist alles!" sagt der Dichter. Dies gilt nicht zuletzt auch für Fußgänger, die eine belebte Straße überschreiten wollen. Aber wie viele schlafen mitten auf dem Fahrdamm oder betrachten die Wolken oder drehen sich nach einem schönen Fräulein um! Naht auch ein Kraftwagen oder sonst ein Fahrzeug, der träumende Fußgänger paßt nicht auf oder verläßt sich auf die Vorsicht des Fahrers — und schon gibt es ein Unglück oder fast ein Unglück, das der unsanft erwachte Fußgänger, wenn er dazu noch imstande ist, selbstverständlich dem Fahrer in die Schuhe schiebt. Ein liebliches Schimpfduell ist bestenfalls das Ende — Wie oft vergessen auch die Fußgänger, sich der einfachsten Regel zu erinnern, daß alle Fahrzeuge rechts fahren müssen, und daß man daher beim Ueberschreiten einer Straße erst nach links und dann nach rechts sehen muß. Fällt ihnen gar nicht ein! — Unüberlegt, wie es auch die vorsichtigsten Leute oft sind, sehen sie erst nach rechts und dann nach links und achten so nicht der Gefahr. Schlimm sind auch Fußgänger, die als geborene Feinde des Zeitalters ihre Einstellung dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie im Schneckentempo oder im Zickzack eine Straße überschreiten wollen, und schlimm sind auch die Aengstlichen, die plötzlich umkehren. Von Kindern, die — oft auf Rollern — einen belebten Fahrdamm als Spielplatz benutzen oder am Straßenrand das Nahen eines Kraftwagens erwarten, um kreischend im letzten Augenblick an dem ahnungslosen Gefährt vorüber zu rennen, soll nicht erst die Rede sein. Allzuviel Unglücksfälle sind auf diese Unart unerzogener und ungezogener Kinder zurückzuführen.

Schmerzenskinder des Straßenlebens sind dann vor allem die Radfahrer, besonders jene hoffnungsvollen Burschen, die ihre Erfahrungen vom Sechs-Tage-Rennen auf Verkehrsstraßen übertragen wollen. Wenn jede Straßenecke die Flüche zahlen könnte, die Radfahrern nachgerufen werden, gäbe dies hübsche Summen. Denn, wer von ihnen biegt langsam aus einer Straße in die andere ein? Immer muß es im Eiltempo geschehen, denn „es macht Spaß", im letzten Moment vor dem erschrockenen Fußgänger auf Haaresbreite vorbeizuflitzen. Auch sollten die Radfahrer unbedingt nur die rechte Straßenseite einhalten und vor Straßenkreuzungen rechts warten, sonst sind Zusammenstöße mit den schnelleren Fahrzeugen unvermeidlich. Verhängnisvoll ist es auch, wenn die Radfahrer sich mit einer Hand an einen Kraftwagen festhalten, um von dessen größerer Geschwindigkeit zu profitieren. Allzu leicht verliert auf diese Weise der Fahrer, wenn er loslassen muß, die Herrschaft über sein Rad, gleitet aus — besonders auf glattem Asphalt — und ein Kraftwagen, der hinter ihm ist, muß bremsen oder ausbiegen, und die Unfallchronik ist wiederum bereichert.

Wenn erst an letzter Stelle von den Verkehrsunarten der Kraftwagenführer die Rede sein soll, so ist damit nicht gesagt, daß sie weniger sündigen als Fußgänger oder Radfahrer. Im Gegenteil. Auch ihnen ist es nicht abzugewöhnen, in voller Fahrt um die Ecken zu biegen, unbekümmert um alles, was ihnen entgegenkommt und ohne Rücksicht darauf, ob nicht gerade ein altes Mütterchen, das nicht mehr hupfen kann, die Straße passiert. Wie oft vergessen ferner die Herren Chauffeure und die Herrenfahrer, daß die Verkehrsposten nicht zum Spaß ihre Zeichen geben. Ohne Rücksicht auf jede Straßendisziplin lieben sie es, mit naivem Stolz darauf loszufahren, ob die Kreuzung gesperrt ist oder nicht. „Mir kann keiner!" dröhnt der Motor. Ach, und das alte Klagelied über das sinnlose Hupen, über die stinkenden Auspuffgase und die blinde Raserei der Autos! Das sind schon keine Verkehrsunarten mehr, das sind Verkehrssünden, denen Hekatomben wertvoller Menschenleben geopfert werden mußten! — Nun sollen die Kutscher von Pferdefuhrwerken, die Reiter nicht etwa glauben, daß sie artige Kinder sind, weil hier nicht auch über sie geklagt wird. Wer Bescheid weiß, kennt auch ihre Sünden. Das eine steht fest, der Verkehrsunarten gibt es so viel wie es Verkehrsarten gibt. Sie zu beseitigen, kann keine Verkehrsordnung, keine Polizei helfen, wenn sich das Publikum nicht selbst erzieht — auch ein unartiges Kind wird zu einem ordentlichen Menschen nicht durch den Bakel des Erziehers, sondern nur durch Selbstbesinnung und Selbstzucht.

*

„Hilfe! Ueberfall!"

Von dem Angehörigen eines Polizei-Ueberfallkommandos

Die Alarmbereitschaft, in der sich die Angehörigen der Ueberfallkommandos ständig befinden, wird nicht immer aus wirklich zwingenden Gründen ausgenutzt. Davon können die Wachmannschaften der Ueberfallkommandos ein Lied singen, und wenn wir nach erfolgter Benachrichtigung in dem Schnellpatrouillenwagen davonsausen, fragen wir uns oft, ob es sich wohl dieses Mal am richtigen, blinden oder böswilligen Alarm handelt.

Zwischen den beiden letztgenannten Kategorien muß man scharf unterscheiden. Immer wieder kommt es vor, daß unreife oder schikanöse Menschen das Ueberfallkommando benachrichtigen, um anderen einen Streich zu spielen, sich selbst eine Sensation zu verschaffen, oder auch nur um uns Arbeit zu machen. Das ist der böswillige Alarm, zu dem es immer wieder kommt, trotzdem hohe Strafen ihn ahnden. Leider gelingt es nicht stets, der Schuldigen habhaft zu werden. Vielfach befinden sich die Störenfriede sogar unter den Zuschauern, die sich ständig da befinden, wo das Ueberfallkommando eintrifft. Daß es natürlich sehr schwer ist, unter einer Anzahl von Menschen den Täter herauszufinden, ist klar. Jedenfalls ergeht es den Betreffenden, wenn sie gefaßt werden, nach Verdienst.

Die Ueberfallkommandos werden auch häufig durch blinden Alarm in Tätigkeit gesetzt. Ein besonders krasser Fall, den ich vor einigen Jahren miterlebte, ist mir noch deutlich in Erinnerung geblieben.

Durch eine Telephonbeamtin wurde uns das Signal „Hilfe! Ueberfall!" übermittelt. Bereits fünf Minuten nach Alarmierung waren wir an Ort und Stelle angelangt. Ein Hausbewohner warf uns den Schlüssel herunter und schon im Treppenflur hörten wir die kläglichen Hilferufe der im höchsten Stockwerk wohnenden, scheinbar schwer bedrohten Familie.

In Sekundenschnelle war mittels des nötigen Werkzeugs die Entréetüre geöffnet, und ein freundliches, hell beleuchtetes, leeres Wohngemach nahm uns auf. Die gellenden Schreie kamen jedoch aus dem dahinterliegenden Raum. In diesem befand sich ein totenblasses, nur mit einem Nachthemd bekleidetes junges Mädchen, das uns um Rettung vor einem Einbrecher anflehte.

Wir durchsuchten die Wohnung von A—Z. Sie war leer. Schließlich stellte es sich heraus, daß das Mädchen durch einen Lichtschein erwacht war der aus dem Wohnzimmer auf ihr Bett fiel. Gleichzeitig hörte sie ein knisterndes Geräusch, und ohne den Dingen auf den Grund zu gehen benachrichtigte sie von dem neben ihr stehenden Fernsprechaparat die Telephonistin und durch sie das Ueberfallkommando.

Allem Anschein nach war es ein Mäuschen gewesen, das das ominöse Geräusch verursacht hatte — ein winziges, graues Mäuschen. Unglücklicherweise war noch dazu der Lichtschalter des Wohnzimmers defekt und hatte sich durch irgendeinen Zufall selbst ausgelöst. Das Licht im Wohnzimmer und das Geräusch, das die Maus verursachte, hatten das etwas nervöse Fräulein deren Eltern gerade verreist waren das Ueberfallkommando rufen lassen.

Noch mehr zu geißeln als derartige überflüssige Alarmierungen sind allerdings die Fälle, in denen das Ueberfallkommando in Anspruch genommen wird, um etwa zwei Streitende zu trennen, bei denen ein Eimer kaltes Wasser ebensogute Dienste leisten würde. Leider wiederholen sich grade solche Fälle recht häufig.

Innsbruck Hotel Tirol
(Tiroler Hof)
Vorteilhafte Winterarrangements
A 2581 · Ganz jährig geöffnet

Achtung! Infektionsgefahr!

Von Dr. E. Favor

Aufgabe der Hygiene ist es, auf Grund einer genauen Kenntnis des menschlichen Organismus und der in seiner Umgebung sich abspielenden, ihn beeinflussenden Vorgänge, die Gesundheit des Menschen zu erhalten und zu kräftigen. Einen hervorragenden Raum in der Hygiene nimmt naturgemäß die „öffentliche Gesundheitspflege" ein, unter welchem Namen wir alle die hygienischen Maßnahmen verstehen, die, von einer Gemeinschaft von Menschen unternommen, dem Gemeinwohl förderlich sein sollen. Aber alle diese Bestrebungen nützen nichts, wenn die Bevölkerung selbst nicht aktiv mithilft, und leider wird gerade auf hygienischem Gebiet sehr viel gesündigt. Insbesondere der Verbreitung der Infektionskrankheiten wird durch die alltäglich zu beobachtenden hygienischen Unarten vieler Volksgenossen Vorschub geleistet. Die wichtigsten Infektionskrankheiten beruhen auf einer Wechselwirkung von Erreger zu Mensch und werden durch uns auf unsere lieben Mitmenschen weiter übertragen. Zwei Wege sind insbesondere zu nennen: einmal durch die Tröpfcheninfektion, das andere Mal durch die Kontakt- oder Schmutzinfektion. Die Hauptunarten sind dementsprechend das Husten, Niesen und Gähnen, ohne das Taschentuch oder die Hand vor den Mund zu halten. Bei allen diesen Verrichtungen werden feinste Tröpfchen von der Nasen- und Rachenschleimhaut abgerissen und in die Luft geschleudert.

Von der Gefährlichkeit des Ausspuckens haben ebenfalls scheinbar Viele keine richtige Vorstellung, besonders in geschlossenen Räumen, wie Wartehallen, Eisenbahnwagen und Lokalen. Das Sekret trocknet zwar ein, verliert aber nicht allzu viel von seiner Infektionskraft, und irgendein leicht hergestellter Kontakt überträgt schnell eine etwaige Infektionskrankheit. Gerade unsere Volksseuche, die Tuberkulose, wird zum großen Teil auf diesem Wege verbreitet.

Daß man den Kindern das Indenmundstecken der Finger und das Herumkriechen auf dem Fußboden verbieten soll, ist ohne weiteres verständlich.

Auch das neuerdings sehr verbreitete Handküssen ist alles andere denn hygienisch. Sehr leicht kann es durch den Mund zur Uebertragung von Krankheiten kommen.

An sonstigen Unarten wäre noch der häufig zu beachtende allzu vertrauliche Umgang mit Tieren zu nennen. Es kann von schwerwiegenden Folgen sein, wenn man Hunde oder Katzen küßt oder auch den Tieren das Sitzen auf Stühlen gestattet. Daß eine Vernachlässigung der Sauberkeit des Körpers, der Kleidung oder der Wäsche eine nicht genug zu rügende, wenn auch leider recht alltägliche Unart ist, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

*

Freikarten – die elfte Plage

Von Intendant M. G.

Wer einmal ein Theater oder irgendein Vergnügungsinstitut geleitet hat, wird ohne weiteres geneigt sein, die Unsitte der Freikartengesuche als die elfte Plage zu bezeichnen. Es ist kaum glaublich, wer alles glaubt, ein Anrecht auf Freikarten zu haben.

Beginnen wir bei der Aufzählung mit denen, deren Anspruch noch eventuell verständlich ist. Dem im Theater abends diensttuenden Feuerwehrmann kann man es nicht verdenken, wenn er sehr höflich um einen Freiplatz für seine Ehehälfte bittet. Etwas sonderbarer ist es schon, wenn er außerdem auch noch für seine Schwägerin, seinen Vetter und womöglich auch für seine Kinder um freien Eintritt nachsucht. Wobei es natürlich gar nicht möglich ist, festzustellen, ob die angegebenen Verwandtschaftsgrade den Tatsachen entsprechen.

Die Scheuerfrau, die am Morgen das Theater und die Garderobe aufwischt, betrachtet sich als zur Bühne gehörig und nimmt das selbstverständliche Recht in Anspruch, um Freikarten bitten zu dürfen. Wieweit dieser Anspruch tatsächlich gerechtfertigt ist, ist eine Frage, die noch der Lösung bedarf.

Auch der Bote irgendeiner Firma, der Waren im Theater abzuliefern hat, findet es ziemlich selbstverständlich, daß ihm zum Dank für die Freundlichkeit, mit der er sich seines Dienstes entledigte, wenigstens einmal freier Eintritt gewährt wird. Daß der Handwerker, der irgendwelche Reparaturen oder sonstige Arbeiten im Theater zu verrichten hatte, die gleiche Ansicht vertritt, kann nicht wunder nehmen.

Obwohl derartige Ansprüche zweifellos ziemlich ungerechtfertigt sind, werden sie dennoch häufig, soweit Platz vorhanden ist, erfüllt. Die Empörung der Betreffenden, falls einmal Karten nicht zu haben sind weil das Haus ausverkauft ist, muß man wohl oder übel mit in den Kauf nehmen. Und mit Besuchern, die den sogenannten gebildeten Kreisen angehören und offensichtlich in der Lage wären, auch einen Platz zu kaufen, geht es nicht viel besser.

Lukutate, das Verjüngungsmittel.

Zur Polemik, welche sich in einigen wissenschaftlichen und Tagesblättern über dieses Verjüngungsmittel entsponnen hat, dürfte folgendes interessieren:

Lukutate ist gar keine neue Entdeckung. Die Frucht, welche das, die Drüsen beeinflussende Vitamin enthält, wird bereits von den berühmten Naturforschern Häckel und Wallace beschrieben. Beide sind des Lobes voll über die Köstlichkeit des Geschmackes und die wohltuende Wirkung auf den menschlichen Organismus.

Ist es ein Zufall, daß diese beiden Forscher, welche diese Frucht bei ihren täglichen Mahlzeiten nicht missen wollten das biblische Alter überschritten, trotz geistiger und körperlicher Uebereinstrengung? — Probieren geht über studieren, sagt ein altes Sprichwort.

ges. Oberstabsarzt Dr. A. Br.

Das Waschen farbiger Wollsachen. Gerade jetzt, wo die kalte Jahreszeit einsetzt, wird ein praktischer Ratschlag in dieser Frage gewiß begrüßt werden, zumal es sich bei den Sachen, die gewaschen werden, ja oft um farbige und empfindliche Sachen handelt. Das Waschen farbiger Wollsachen geschieht am vorteilhaftesten in einfacher kalter Persil-Lauge, die unter größter Schonung der Farben jeden Schmutz spielend löst. Die Reinigung soll nur in leichtem Eintauchen und Durchdrücken bestehen, niemals soll man wollene Sachen reiben oder gar auswringen! Nach dem Waschen spült man in klarem Wasser dem etwas Küchenessig beigegeben ist und rollt das betreffende Stück, gut in Form gezogen, in einem weißen Tuch ein. — Wollene Unterkleidung wird durch die Persilwäsche schmiegsam und weich; besonders sollte man die Unterkleidung solcher Personen, die eine etwas empfindliche Haut haben, immer nur mit Persil waschen!

Atikah-Auslese

6 Pf

ZIGARETTENFABRIK „Yenidze" GMBH · DRESDEN-A·16

Die Heidelberger Demokraten gegen Unterrichtsminister Leers.

= **Heidelberg**, 29. Okt. Auf einem Wahlkreisparteitag der Heidelberger Demokraten wurde eine Resolution angenommen, in der gesagt wird, daß „der von dem Vertrauen der badischen Demokraten in die Regierung entsandte Herr Unterrichtsminister in der Sache des Reichsschulgesetzes eine Haltung eingenommen habe, die zu den wichtigsten Grundsätzen der Partei im Widerspruch steht.“ Aus diesem Grund solle die Landesversammlung feststellen, „daß der Herr Unterrichtsminister das Vertrauen der Partei nicht mehr besitzt. Von dem Heidelberger demokratischen Wahlkreisparteitag wurde Bürgermeister Dr. Frank-Eberbach und Dr. Arnold Bergsträßer-Heidelberg beauftragt, diesen Antrag auf dem heute in Offenburg stattfindenden demokratischen Landesparteitag einzubringen und zu begründen. Den Vertretern Heidelbergs wurde aufgetragen, unter allen Umständen den sofortigen Rücktritt des Ministers Leers zu verlangen, möglicherweise sogar den Ausschluß Leer's aus der Partei zu veranlassen. Daß die badische Regierungskoalition dadurch gefährdet wird, wird von eingeweihten Kreisen nicht angenommen. Man rechnet vielmehr mit der Ersetzung Leers durch einen anderen demokratischen Vertrauensmann. Nach dieser Richtung hin wurde bereits der Wunsch ausgesprochen, daß unter allen Umständen ein Politiker und nicht wieder ein Beamter auf diesen Posten entsandt wird.

Bürgerausschuß Durlach.

)!(**Durlach**, 29. Okt. Zu der gestern abend abgehaltenen Sitzung waren von 90 Stadtverordneten 77 erschienen. Der Vorsitzende Oberbürgermeister Zöller kam außerhalb der Tagesordnung auf das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zu sprechen, da die durch das Gesetz erwachsenden Aufgaben durch badische Verordnung den Gemeinden als Selbstverwaltungsangelegenheiten übertragen worden sind. Es wurde, dem Vorschlag des Oberbürgermeisters entsprechend, beschlossen, die Bestellung eines Ausschusses durch eine Gemeindesatzung festzulegen.

Der Sitzung lagen 8 Punkte zur Beratung vor. Im ersten beantragte der Stadtrat, den zur Förderung des privaten Wohnungsbaues von der Städtischen Sparkasse zur Verfügung gestellten Kredit von 500 000 Mark auf 820 000 Mark zu erhöhen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß mit Rücksicht auf die inzwischen weiter eingelaufenen Baudarlehensanträge diese Summe soeben im Stadtrat auf 850 000 Mark erhöht worden sei. Die Bautätigkeit ist hier außerordentlich rege; der im März d. J. bewilligte Kredit reicht nicht mehr aus; er war zur Förderung von etwa 100 Wohnungen vorgesehen; tatsächlich erhielten aber bereits 89 Bauherren für 119 Wohnungen Baudarlehen. Unter den noch zu fördernden Projekten muß das Bauvorhaben der Gemeinnützigen Bau- und Eigenheimsiedlungsgesellschaft besonders hervorgehoben werden. Sie erstellt 22 Wohngebäude mit Vier- und je 32 Drei- und Zweizimmerwohnungen. Mit dem beantragten weiteren Kredit soll es gelingen, den Bau von weiteren 70 Wohnungen zu fördern. Allgemein wurde anerkannt, daß der Wohnungsbau eine soziale Notwendigkeit geworden sei, allerdings dürfe damit kein Raubbau getrieben werden. Der stadträtliche Antrag auf Erhöhung des Baudarlehenskredits auf 850 000 Mark wurde einstimmig angenommen.

Einige weitere Punkte der Tagesordnung hatten kein besonderes Interesse, wohl aber jener zur Errichtung einer dritten Handelslehrerstelle. An der hiesigen Handelsschule sind zurzeit 4 hauptamtliche Lehrer tätig; außer dem Direktor ist nur ein Lehrer planmäßig. Da die außerplanmäßigen Lehrer jederzeit versetzt werden können, soll, um stabile Verhältnisse zu schaffen, eine weitere Stelle planmäßig gemacht werden. Der Antrag ging dahin, das Unterrichtsministerium zu ersuchen, im nächsten Staatsvoranschlag eine weitere Stelle aufzunehmen. Die Vorlage wurde mit großer Mehrheit angenommen. Im letzten Punkt der Tagesordnung stand die Gemeindesatzung über die Reisekosten und Tagegelder der Mitglieder der städtischen Körperschaften und der städtischen Beamten bei auswärtigen Dienstgeschäften zur Beratung. Trotzdem es sich um eine Vorlage von untergeordneter Bedeutung handelt, waren zu Beginn der Verhandlung verschiedene Abänderungsanträge gestellt worden. Verschiedene Parteien sprachen zu dem Entwurf der Gemeindesatzung, alle im ablehnenden Sinne. Nachdem sämtliche Abänderungsanträge nicht die Mehrheit des Stadtrats fanden und auch die stadträtliche Vorlage keinerlei Aussicht auf Genehmigung hatte, zog der Stadtrat seine Vorlage zurück.

= **Pforzheim**, 29. Okt. **(Verschiedenes).** Von einem Neubau im benachbarten Enzberg stürzte gestern Nachmittag der 65 Jahre alte Zimmermeister Seifried aus nicht unbedeutender Höhe so unglücklich ab, daß er schwere Verletzungen davontrug und ins hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde. Es besteht Lebensgefahr. — In der früheren Heil- und Pflegeanstalt entstand unter einigen Bewohnern ein Streit, der so ausartete, daß Revolver und Holzprügel eine große Rolle spielten. Einem der streitenden Teilnehmer wurden dabei zwei Revolverkugeln in den Oberarm geschossen. — Beim Erklettern eines Staketenzaunes rutschte der 12 Jahre alte Schüler Hans Baier von hier so unglücklich aus, daß ihm eine Spitze in den Oberschenkel drang, die ihm eine tiefe Wunde verursachte. Er mußte ins Städtische Krankenhaus gebracht werden.

‡ **Oestringen**, 29. Okt. **(Aufwertung.)** Die Sparkasse hat beschlossen, den gesetzlichen Aufwertungssatz von 12½ auf 15% zu erhöhen.

‡ **Bruchsal**, 29. Okt. **(Verschiedenes.)** Auf Einladung des Vereins für das Deutschtum im Ausland sprach Professor Schwarzweber (Freiburg) über Südtirol. An Hand von Lichtbildern zeigte der Redner die Schönheiten dieses Flecken Erde und sprach von der Not der dortigen deutschen Brüder. Der Vorsitzende des Vereins, Oberpfarrer Ebner, dankte namens der zahlreichen Zuhörer für die genußreichen Stunden. — Die städtischen Reben am Klosterberg, die bis jetzt hängen geblieben sind, sind sehr befriedigend ausgefallen. Sie haben ein Mostgewicht beim Riesling von 85 Grad und Rotgewächs 74 Grad erreicht.

= **Weiher** (Bruchsal), 29. Okt. Ihre goldene Hochzeit können hier drei Ehepaare feiern: die Eheleute L. Mohler und Marie, geb. Hoffmann, die beiden Ehepaare Zimmermeister L. Schmitt und Theresia geb. Händel, sowie Landwirt L. Meister und Karoline, geb. Schäfer.

‡ **Mingolsheim**, 29. Okt. Der Bürgerausschuß beschloß in der letzten Sitzung den Ankauf einer leerstehenden Zigarrenfabrik für 21 000 ℳ, in die durch Umbau 8 bis 9 Mietwohnungen mit 3 bis 4 Zimmern errichtet werden sollen. Auch die Fortführung der Bruchentwässerung wurde beschlossen; es wurde eine Aufnahme von 8000 ℳ gutgeheißen.

= **Wertheim**, 29. Okt. **(Todesfall).** 82 Jahre alt ist Geheimrat Professor John sanft verschieden. Er war von Haus aus Altphilologe und Historiker und hat über 40 Jahre am hiesigen Gymnasium gewirkt. Ein Sohn des Verstorbenen ist Stadtpfarrer in Bretten.

= **Rastatt**, 29. Okt. **(Die Lohngelder gestohlen).** Heute Nacht wurde in der Kupferhütte Fahlbusch (Industrie) dem Meister, der die Lohnauszahlung an die Nachtschicht vorzunehmen hat, der gesamte Lohnbetrag aus einem verschlossenen Behälter gestohlen; es waren neun Lohntaschen im Gesamtbetrag von 330 Mark.

= **Reichenbach** (bei Lahr), 29. Okt. **(Todesfall).** Hier starb plötzlich Pfarrer und Kammerer Franz Josef Kuderer. Am Tage vorher war er noch bei einer religiösen Zusammenkunft in Offenburg.

Verbesserungen im Personenbahnhof Kehl.

Im Personenbahnhofgebäude in Kehl sind in den letzten Monaten größere bauliche Veränderungen vorgenommen worden, damit es den durch den Grenzverkehr gesteigerten Anforderungen genügen kann. Auf der rechten Seite, wo früher der Handgepäckschalter und die Expreßgutannahme waren, wurde die Wand durchbrochen und ein großer freier Raum geschaffen, in den man jetzt von zwei Seiten gelangen kann. An der westlichen Seite des Raumes sind drei Fahrkartenschalter und daneben der Gepäckschalter eingebaut. Man braucht also jetzt nicht mehr lange nach den Schaltern im Kehler Bahnhof zu suchen. In dem an der nördlichen Seite angrenzenden großen Raum sind Gepäckannahme und Expreßgut sehr praktisch untergebracht. Wenn nun die gleich vom Eingang rechts befindlichen Räume, in denen bisher Schalter waren, noch umgebaut sind, so dürften die Räume und Einrichtungen des Personenbahnhofs für längere Zeit den gestellten Anforderungen genügen. Die Neuanlage macht einen sehr gediegenen Eindruck.

= **Altenheim** (bei Kehl), 29. Okt. **(Brand).** Gestern nachmittag brach in dem Anwesen der Landwirtin Maria Fels 3, Fischergasse, ein Brand aus, der sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gehöft ausbreitete. In kurzer Zeit lag alles in Schutt und Asche. Alle Anstrengungen der Löschmannschaften waren vergebens. Der Gebäudeschaden beträgt 10 000, der Fahrnisschaden 6000 Mark. Das Feuer kam im Roßstall aus und ist vermutlich durch Kurzschluß entstanden.

= **Niederrimsingen**, 29. Okt. **(Brand.)** Am Donnerstag abend brach in der Scheuer des Landwirts Adolf Engler in der Untergasse Feuer aus, das die Scheuer und sämtliche Fahrnisse, sowie Futtervorräte und Frucht vernichtete, sodaß Engler einen großen Schaden erleidet. Dem schnellen Eingreifen der Einwohnerschaft und der Munzinger Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

ℓb **Schlechtnau**, 29. Okt. **(Tod in der Güllegrube.)** Das 2½jährige Söhnchen der Familie Riesterer stürzte in einem unbewachten Augenblick in eine Güllegrube des Nachbarhauses. Als man das Kind vermißte und überall vergeblich gesucht hatte, wurde man auf die offene Güllegrube aufmerksam, die wegen Entleerung geöffnet war, und fand bei der Durchsuchung die Leiche des Kindes.

= **Pfullendorf**, 29. Okt. **(Geständig.)** Der wegen Raubüberfalls in Untersuchungshaft genommene Gottlieb Stettner aus Eberhardsweiler hat nun ein volles Geständnis abgelegt. Das von ihm geraubte Geld wurde in dem von Stettner angegebenen Versteck noch unversehrt aufgefunden.

Schwarzbrenner vor Gericht.

= **Landau**, 29. Okt. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich gestern zu verantworten der 34 Jahre alte Brennereibesitzer Emil Pfaffmann, der 32 Jahre alte Brenner August Burg, beide aus Rhodt, und der 37 Jahre alte Schlosser Jakob Normann aus Landstuhl. Der Sachverhalt ist folgender:

Emil Pfaffmann ist Besitzer einer Brennerei in Rhodt und hat in den Jahren 1926 und 1927 unter Verwendung von Bierhefe, Obstwein und Zucker Branntwein hergestellt, ohne der vorgeschriebenen Anmeldepflicht nachgekommen zu sein. Auf diese Weise hat, wie die Anklage annimmt, der Angeklagte etwa 24—25 000 Liter reinen Alkohol in den Handel gebracht. Um einwandfrei dazustehen, hat Pfaffmann in seinen Betriebsbüchern Aus- und Eingänge gefälscht und zum Teil erdichtet. So zeigt das Eingangsbuch u. a. einen Posten von 11 253 Liter, die er von einem „Karl Wehrle aus Karlsruhe“ bezogen haben will. Eine solche Firma ist nirgends bekannt. Von dieser Firma Wehrle liegen Briefe vor. Der Schriftsachverständige ist der Ansicht, daß diese von Pfaffmann selbst stammen. Normann und Burg sind der Beihilfe angeklagt.

Das Urteil lautete: Der Angeklagte Pfaffmann wird wegen eines Vergehens der Branntweinmonopolhinterziehung zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten, einer Geldstrafe von 200 000 Mark, ersatzweise 3 Monat Gefängnis, zu einem Wertersatz von 65 000 Mark, ersatzweise 1 Monat Gefängnis, und wegen eines Verbrechens der Privaturkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängnis, zusammengefaßt zu einer Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis verurteilt. 1 Monat der Untersuchungshaft wird angerechnet. Die Kosten hat Pfaffmann zu tragen. Normann erhielt wegen eines Vergehens der Begünstigung eine Geldstrafe von 1000 Mark; 400 Mark werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. Im Falle der Nichtbeibringung der Restsumme von 600 Mark tritt eine Ersatzgefängnisstrafe von 3 Wochen. 93 Liter Alkohol, die noch bei Pfaffmann lagern, werden eingezogen. Burg wurde freigesprochen.

*

= **Pforzheim**, 29. Okt. **(Gemeiner Betrüger).** Der ledige Kettenmacher Emil Alfred Trautz, der zwei Dienstmädchen um ihre Ersparnisse brachte, wurde wegen Betrugs im Rückfalle zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Wer seine Füße vor dem Verkrüppeln schützen will und wer trotz seiner bereits durch falsche Beschuhung verdorbenen Füße wieder Freude an fröhlichem Lauf haben möchte, der gehe in das bekannte Spezialgeschäft Schuhhaus Stern in Karlsruhe, Karlfriedrichstraße 22. Man bekommt dort kostenlos einen reichhaltigen Katalog mit Abbildungen über naturgemäße und doch neuzeitliche Fußbekleidung. Beachten Sie die heutige Anzeige.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.

Stuttgart: Wellenlänge 379
Freiburg: Wellenlänge 577

Sonntag, 30. Oktober. 11.30 Uhr: Evangelische Morgenfeier 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Kurzgeschichten. 4 Uhr: Nachmittags-Konzert. 6.15 Uhr: Vortrag H. Neuberger, Nürnberg: „Go, das älteste Brettspiel der Welt.“ 6.45 Uhr: Dichterstunde. 8 Uhr: Bunter Abend.

Montag, 31. Oktober. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittags-Konzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. K. Löwenberg: „Zur russischen Filmkunst.“ 6.45 Uhr: Bastelstunde. 7.15 Uhr: Werbevortrag. 8 Uhr: „Das Konzert.“

Dienstag, den 1. November. 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert. 1.20 Uhr: Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Vortrag Prof. E. Beutel, Stuttgart: „Das astronomische Weltbild der Gegenwart.“ 6.45 Uhr: Empfangsschaltungen. 7.15 Uhr: Vortrag Frau Dr. E. Rupp-Gerdts „Seereisen auf deutschen Schiffen.“ 8 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: „Requiem.“ 10 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: „Das deutsche Gedicht und die deutsche Prosa der letzten 100 Jahre.“

Mittwoch, 2. November. 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert; Freiburg i. Br. sendet: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: s'Gretle von Strümpfelbach erzählt Georg Ott. Rundfunkorchester. 4.15 Uhr: Nachmittags-Konzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Paul Wirz, Basel: „Forschungsreisen in Holländisch Neu-Guinea.“ 6.45 Uhr: Vortrag Paul Deissenhofer, Stuttgart: „Verkaufskunst.“ 7.15 Uhr: Englischer Sprach-Unterricht. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Festsaal der Liederhalle, Stuttgart: „Volks-Symphonie-Konzert.“

Donnerstag, 3. November. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Freiburg i. Br. sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittags-Konzert. 6.15 Uhr: Dramaturgische Funkstunde; Freiburg sendet: Vortrag Dr. Otto Mock: „An der Westküste Afrikas.“ 6.45 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Aerzte-Vortrag: „Die technische Entwicklung der Röntgenstrahlen und ihre Anwendung in der inneren Medizin.“ 7.15 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Funkfeuilleton. 7.45 Uhr: Bäderstunde 8 Uhr: Vortrag H. Bühler: „Der Sternenhimmel im Monat November.“ 8.15 Uhr: Uebertragung aus Mannheim: „Konzert“ anschl aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Volkstümliches Orchester-Konzert.

Freitag, 4. November. 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert. 1.20 Uhr: Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittags-Konzert. 6.15 Uhr: Uebertragung aus Karlsruhe: „Dramaturgische Funkstunde.“ 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: „Stunde der Technik.“ 8 Uhr: Uebertragung aus Tübingen: „Symphonie-Konzert.“

Samstag, 5. November. 1 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Jugendstunde. 4 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: „Unterhaltungskonzert der Hoch- und Deutschmeister-Kapelle Wien.“ 6.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: „Vom Weltstaatsgedanken zum Völkerbund.“ 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: „Das Singen in der Grundschule.“ 7.15 Uhr: Vortrag Patentanwalt Schwaebsch, Stuttgart: „Ueber das Patentwesen.“ 8 Uhr: „Bunter Abend.“ 11—12 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: „Tanz-Musik.“

RADIO-KÖNIG · KARLSRUHE i. B.
Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8¼—6½ Uhr
Die unübertroff. Lange-Empfänger
Lange-Audion 4 Röhren-Empfänger · M. 120.—
Betriebsfertige Anlage mit Philips-Lautspr M. 295.—
Lange-Meisterstück 4-R.-Neutro-Gerät M 195.—
Betriebsfert. Anlage mit Philips Lautspr M 400.—
Lange-5 Röhr.-Neutro-Hochleistungsgerät M. 295.—
Betriebsfertige Anlage mit großem Philips-Lautsprecher · · · · · · M 580.—
Verlangen Sie Angebote und Prospekte!
Unverbindl. Besichtigung in meinen Geschäftsräumen

RADIO-Spezial-Geschäft Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz
Tel. 6703
Klangreinen und lautstarken Empfang gewährleistet der
Lorenz 5 Röhren-Empfänger „Völkerbund“
Preis Mk 175.— einschließlich Röhren, Spulen und Anschlußschnüre
Ferner Neutro-Geräte Siemens, Lumophon etc.
Ing. H. DUFFNER
Tel. 6703

VerbessernSie Ihren Fern-Empfang mit Telefunken RE 074
Zu beziehen in jedem Fachgeschäft.
Telefunken-Generalvertretung: Ing. Herbert Reis, Heidelberg

Badische Lehrmittel-Anstalt
OTTO PEZOLDT
Kaiserstrasse 14
Telefon Nr. 3260
neben der Technischen Hochschule empfiehlt die nebenstehenden hochwertigen besonders preiswerten
Radio-Anlagen.
Man verlange Preislisten und Beschreibungen.

Seibt 4 Röhren-Sekundär-Kreis-Empfänger für alle Wellen, sehr lautstark und trennscharf, ohne Zubehör 120.-
Komplette Anlage mit Seibt-Lautsprecher 215.-
Telefunken 4 Röhren-Empfänger, neuest. Bauart, ohne Spulenwechsel 250—1800 m Wellenlänge, besonders tonschön 145.-
Komplette Anlage mit Graetz Großflächen-Lautsprecher . 233.-
Lorenz 5 Röhren-Empfänger „Völkerbund“, Wellenbereich bis 800 m einschl Röhren 175.-
Komplette Anlage mit großem Cepa Holzlautsprecher, sehr lautstark und tonschön 250.-
Antennen-Anlagen Material und Bau von 30.-an

Besuchet die Bastelabende und die Funkberatungsstelle der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik, Ettlingerstrasse 23.
Bastelabende Dienstags 18.30—20.30 Uhr.
Funkberatungen Samstags 15.00—18.00 Uhr.
Stammtisch im „Goldenen Adler“ Dienstags ab 21.00.

J. Petry Nwe. Juwelen-, Gold- u. Silberwaren Kaiserstraße 102 / Anruf 1558.
Juwelen-Geschenke werden bei Teilzahlung bis Weihnachten reserviert
Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik, Geislingen-St.

Jetzt kommt die Zeit der warmen Kleidung!

Die farbigen Schals, die bunten Wolljacken, Strickkleider und Mützen werden wieder hervorgeholt. Und es macht gar keine Mühe, sie zu neuem Glanz erstehen zu lassen!

Etwas Persil, etwas kaltes Wasser — das ist alles, was nötig ist.

In alter Frische leuchten die Farben, duftig und schön ist jedes gewaschene Stück!

Wollene Unterkleidung verliert alles Rauhe und Spröde; sie wird schmiegsam und weich; selbst die empfindlichste Haut verspürt keinerlei Reiz.

Farbige Wollsachen werden in kalter Persillauge leicht durchgedrückt und in gleichfalls kaltem Wasser mit etwas Essigzusatz gespült.

Lernen Sie endlich erkennen, daß es für Wollsachen kein vorteilhafteres Waschmittel gibt als Persil, und lernen Sie vor allem verstehen, wie billig dieses Waschen ist!

Genaue bebilderte Waschanleitung versendet kostenfrei der Verlag Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf.

Zum Trocknen die Stücke auf weißen Tüchern ausbreiten. Wolle nicht aufhängen.

Persil

ist das ideale Waschmittel für Wolle

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Sparkassen und Banken.

Die Sparkassen gegen Banksparkonten. — Eine Entgegnung des Centralverbands des Deutschen Bank- u. Bankiergewerbes

Zu dem Beschluß der Berliner Stempelvereinigung, ihren Mitgliedern vom 1 November 1927 ab die Einrichtung von „Sparkonten" frei zu geben, nimmt die vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband herausgegebene „Deutsche Sparkassen-Zeitung" in einem längerem Artikel: „Wollen die Banken Sparkassen werden?" nunmehr Stellung. Die Beteiligung an der allgemeinen Weltspartagwerbung sei wohl zu begrüßen, so führt das Blatt etwa aus, die systematische Einführung des Spargeschäfts bei den Privatbanken gehe jedoch sowohl zeitlich auch als inhaltlich über den Rahmen einer allgemeinen Weltspartagwerbung gänzlich hinaus. Daß die Privatbanken unter der intensiven Mitwirkung am Weltspartag auch die Errichtung eigener Sparabteilungen meinten, sei nicht gesagt worden. Um Mißverständnissen von vornherein vorzubeugen, wird ausdrücklich erklärt, daß über die Frage der Einrichtung von Sparkonten unter Benutzung von Sparbüchern mit Vertretern der Sparkassenorganisationen in keiner Weise gesprochen worden sei und daher von ihnen auch keine Zustimmung erteilt werden konnte. Der Verband werde abwarten, wie sich die Spartätigkeit und Sparwerbung der Privatbanken in der Praxis anlasse. Schon jetzt aber seien folgende Fragen gestellt: Wenn die Banken anscheinend Sparkassen werden wollen, werden sie dann daraus auch die einschneidenden Konsequenzen für ihre Geschäftspolitik ziehen?

Im einzelnen:

1.) Werden die Spareinlagen der Privatbanken nach dem bei den Sparkassen festgelegten Prinzip der Dezentralisation auch den gleichen Einlegerkreisen als Kredite zufließen?

2.) Wird ein Teil der Spareinlagen auch langfristig in Form von Hypothekarkrediten angelegt werden?

3.) Sind die Banken bereit, die Effektenzwangsanlagebestimmungen des preußischen Anlegungsgesetzes vom 1912 für sich gelten zu lassen,

4.) Wollen die Banken auch die übrigen einschneidenden Beschränkungen im Anlagegeschäft, vor allem in spekulativen und besonders lukrativen Geschäften, und die anderen Bindungen wie Staatsaufsicht, Aufwertung, auf sich nehmen?

Noch eine andere Frage müsse gestellt werden. Ob es der Interessenorganisation der privaten Banken bewußt sei, welche Folgen aus ihrem jüngsten Vorgehen für die Verständigungsverhandlungen mit den Sparkassen sich ergeben würden. Kein neutraler Beobachter könne sich der Feststellung entziehen, nicht die Spitze gegen die Sparkassen herauszumerken. Es sei höchst merkwürdig, daß erst jetzt die Erkenntnis von der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit der Kapitalneubildung in die Tat umgesetzt werde. Besaßen die Privatbanken, so wird gefragt, nicht schon eher diese Erkenntnis, und haben sie bisher der „dringenden" Notwendigkeit der Kapitalbildung nicht Rechnung getragen? Warum kopiere man zudem so auffällig Technik und Eigenart des Spargeschäfts der Sparkassen bis in Einzelheiten? Ob sich nicht andere Formen finden ließen? Wenn in den Verständigungsverhandlungen nunmehr Schwierigkeiten auftauchen würden, so würden hieran einzig und allein die Privatbanken die Schuld tragen, da die Sparkassen vor eine vollendete Tatsache gestellt worden seien. In dieser Weise ließen die Sparkassen nicht mit sich umgehen. Sie könnten unmöglich einen derartig schweren Eingriff in ihr unbestrittenes Arbeitsgebiet hinnehmen. Wieder einmal hätten die Privatbanken den Burgfrieden gestört. Hierfür würden sie auch gegenüber der Oeffentlichkeit die volle Verantwortung übernehmen müssen.

*

Zu dem Artikel der „Deutschen Sparkassen-Zeitung": „Wollen Banken Sparkassen werden?" äußert sich der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes etwa wie folgt:

Wir unsererseits halten uns an den mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband geschlossenen Burgfrieden nach wie vor gebunden; lediglich zur tatsächlichen Richtigstellung muß folgendes gesagt werden: Bei den zwischen beiden Organisationen schwebenden Verständigungsverhandlungen war von Bankseite der Gedanke einer Verständigung auf der Basis angeregt worden, daß die Sparkassen sich von der bankmäßigen Tätigkeit zurückzögen und sich der Körperschaftssteuerung für Erträgnisse aus Krediten in einem Betrage von mehr als 10 000 RM. im Einzelfalle unterwerfen, während umgekehrt die Banken und Bankgeschäfte in diesem Falle nicht abgeneigt sein würden, auf den Gebrauch des Wortes „Spar-" in allen seinen Zusammensetzungen zu verzichten. Die maßgebenden Persönlichkeiten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes haben bei den bezüglichen Verhandlungen einen solchen Verzicht wiederholt als für die Sparkassen uninteressant und bedeutungslos bezeichnet. Diese Auffassung ist dem Leiter der Geschäftsführung des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes von dem Direktor des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes auch noch ausdrücklich erneut kundgegeben worden als im Anschluß an die zwischen beiden Herren gehabte Unterhaltung über die Beteiligung der privaten Banken an der Sparpropaganda des Weltspartages seitens des Vertreters des Centralverbandes hervorgehoben wurde, daß angesichts des mangelhaften Entgegenkommens der Sparkassen in der Arbeitsteilungs- und an der Körperschaftssteuerfrage die Banken natürlich auch völlige Freiheit bezüglich des Gebrauchs des Wortes „Spar-" für sich in Anspruch nähmen. Von dem Vertreter des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes wurde bei diesem Anlasse hiergegen keinerlei Einwand erhoben, sondern lediglich zum Ausdruck gebracht, daß das Wort „Sparkasse" als Firmenbezeichnung den öffentlichen Sparkassen vorbehalten bleiben müsse, ein Wunsch, dem zu widersprechen keine Veranlassung vorlag, da seine Mitglieder sich derartiger Firmenbezeichnungen nicht bedienen und auch künftig nicht bedienen wollen. Es ist hiernach klar, daß die von einigen Bankvereinigungen gefaßte Entschließung, ihren Mitgliedern die Errichtung von Sparkonten mit günstigeren Zinsbedingungen, als den im Kontokorrentverkehr gewährten Habensätzen, freizugeben — die Berliner Stempelvereinigung ist darin dem Beispiel auswärtiger örtlicher Vereinigungen gefolgt — weder einen Eingriff in das unbestrittene Arbeitsgebiet der Sparkassen, noch gar eine Störung des Burgfriedens zwischen Banken und Sparkassen enthielt. Sie stellte sich vielmehr als eine geschäftliche Maßnahme im Rahmen des Wettbewerbes zwischen beiden Gruppen des Kreditgewerbes dar, dessen loyale Gestaltung einen der Zwecke der zwischen den Organisationen eingeleiteten Verständigungsverhandlungen bildet. Als ein mit dem Sinne dieser Verhandlungen nicht vereinbarer Vorgang mußte es viel eher bezeichnet werden, daß das Bankgewerbe im Juli d. Js. vor die vollendete Tatsache gestellt wurde, daß eine ohne Anhörung des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes erlassene Mustersatzung des Preußischen Innenministeriums den Sparkassen die Freiheit zur Gewährung von Kontokorrentkrediten innerhalb einer für den einzelnen Kredit geltenden Grenze von 1 Prozent der gesamten Spar-, Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der betreffenden Kasse, mindestens aber bis zur Grenze von 20 000 RM einräumte, womit auch großeren Sparkassen das Großkreditgeschäft tatsächlich im weitesten Umfange freigegeben wurde.

Sehr im Unrecht wird im übrigen der Wettbewerb mit den Sparkassen als ein Hauptmotiv für die in Rede stehenden Entschließungen der Bankenvereinigungen bezeichnet. Man wird die Gründe viel mehr in dem Wunsche zu erblicken haben, die kurzfristige Auslandsverschuldung durch stärkere Pflege des inländischen Einlagegeschäfts zu vermindern und dabei auch der Forderung nach stärkerer Verzinsung der Habenzinsen wenigstens für solche Konten zu entsprechen, bei denen die geringere Beweglichkeit einen gewissen wirtschaftlichen Anspruch auf höhere Verzinsung begründet.

Auf die gestellten vier Fragen braucht im vorliegenden Zusammenhang umso weniger eingegangen zu werden, als bekanntlich die Kreditgenossenschaften unangefochten von den Sparkassen das Spargeschäft seit Jahren betreiben, ohne der Staatsaufsicht, den Effektenzwangsanlagebestimmungen und anderen ähnlichen Beschränkungen unterworfen zu sein, die Behauptung, daß die Banken sich eines Eingriffs in das unbestrittene Arbeitsgebiet der Sparkassen schuldig gemacht hätten, ist schon um deswillen unbegründet, weil in einer unlängst unter Zuhilfenahme einer bekannten Reichszentrale veröffentlichten Propagandaschrift für das Sparkassenwesen bei Besprechung des Verhältnisses zwischen Banken und Sparkassen ausdrücklich gesagt worden ist:

„Nach der geschichtlichen Entwicklung, die die einzelnen Gruppen der Geldinstitute genommen haben, dürfte es ein, daß eine generelle und strikte Abgrenzung der gegenseitigen Arbeitsgebiete undurchführbar ist. Es lassen sich nicht die einzelnen Geschäfte, sei es der einen oder anderen Gruppe, ausschließlich zuweisen."

Der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes ist nach wie vor bereit, unter Wahrung der Interessen seiner Mitglieder mit der Sparkassenorganisation Verhandlungen über Verständigungsfragen zu führen, ungeachtet der großen Unzufriedenheit, die der Verlauf der bisherigen Verhandlungen angesichts des mangelnden Entgegenkommens der Gegenseite in Fragen der bankmäßigen Betätigung der Sparkassen insbesondere bei den Provinzmitgliedern des Centralverbandes hervorgerufen hat.

Industrie und Handel.

Portlandzementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart. Wie wir erfahren, ist der Zementabsatz in diesem Geschäftsjahre voraussichtlich etwa 20 Prozent höher als im Jahre 1926. Ob jedoch eine Erhöhung der Dividendenausschüttung (i. V. 8 Proz. auf 22.28 Mill. RM. AK. umlaufende Stammaktien — 2.62 Mill. RM. Stammaktien waren Vorratsaktien) vorgenommen werden wird, dürfte fraglich sein. Durch das Auftreten der vielen Außenseiter geht das Bestreben vieler Zementfabriken dahin, die inneren Reserven zu stärken, was wohl auch bei diesem größten süddeutschen Zementkonzern der Fall sein dürfte, auch wenn ähnlich große Firmen der gleichen Branche (z. B. Viktoria Portlandzement, Schlemmer Portlandzement usw.) schon i. V. 10 Prozent Dividende verteilten.

Süddeutsche Carosseriewerke Schebera AG., Heilbronn. Die HV. genehmigte den Abschluß, nach dem aus 103 464 RM. Reingewinn 6 Proz Dividende zu Verteilung kommen. Nach dem Bericht des Vorstandes war der Umsatz bedeutend höher als in früheren Jahren und die vorliegenden Bestellungen sichern auf ein halbes Jahr volle Beschäftigung. Für das nächste Jahr rechnet man mit einer noch günstigeren Beschäftigung.

J.-G. Farbenindustrie A.-G. — Rhenania-Kunheim Verein Chemischer Fabriken A.-G. Wie wir erfahren, haben die zwischen der Rehnania-Kunheim Verein Chemischer Fabriken A.-G. und der J.-G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft bestehenden langjährigen freundschaftlichen Beziehungen dazu geführt, daß die Rhenania-Kunheim mit Wirkung vom 1. November 1927 ab der J.-G. Farbenindustrie A.-G. den Vertrieb einer Reihe von Chemikalien übertragen hat. Infolgedessen wird die J.-G. Farbenindustrie A.-G., Verkaufsgemeinschaft Chemikalien in Frankfurt a. M., Gutleutstraße 31, übernehmen: den Verkauf von Bariumcarbonat, Schwefelbarium, Schwefel in Brocken und Stangen, event. Schwefel, Schwefelnatrium-Drops. Ferner nur für Süddeutschland den Verkauf von Schwefelsäure, Salzsäure, Sulfat und Chlorcalciumlauge. Weiter wird die J.-G. Farbenindustrie A.-G., Berlin SO. 36, nur für Mitteldeutschland mit dem Verkauf von Akkumulatorensäure und Schwefelsäure betraut werden. Die Uebertragung der auf die Erledigung der in den genannten Erzeugnissen noch laufenden Abschlüsse. Im Zahlungsverkehr tritt durch diese Abmachungen mit Rhenania-Kunheim keine Aenderung ein. Briefe, die den Zahlungsverkehr betreffen, und die Zahlungen selbst sind weiterhin an Rhenania-Kunheim zu richten. Erweiterungen dieses Abkommens werden vorbehalten. Der ganze Zweck dieser Vereinbarungen besteht darin, für den Verkauf an die an sich schon durch die J.-G. Farbenindustrie A.-G. ständig bearbeitete Kundschaft die Arbeit des Verkaufsapparates von Rhenania-Kunheim entbehrlich zu machen und damit Doppelarbeit zu ersparen, was bei den allgemein mit sehr geringer Gewinnspanne verkauften Chemikalien erheblich ins Gewicht fällt. Es handelt sich also um eine reine Zweckmäßigkeitsmaßregel, die darüber hinaus keine andere Bedeutung hat.

Berliner Maschinenbau A.-G. vorm. L. Schwartzkopff, Berlin. Wie die Verwaltung bereits kurz mitgeteilt hat, kommen aus einem Reingewinn von 1 307 696 (595 074) RM. nach dreijähriger Pause 6 Prozent Dividende auf 15.75 Mill. RM. dividendenpflichtige Stammaktien und 6 Prozent Dividende auf 445 000 RM. Vorzugsaktien zur Verteilung. Als Tantieme werden 25 541 RM. ausgeschüttet bei 310 455 RM. Vortrag auf neue Rechnung. Dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht für 1926 27 ist zu entnehmen, daß sich der Rohgewinn von 3 789 810 RM. auf 4 318 408 RM. erhöht hat. Da die Verwaltung besonders hervorhebt, daß der Gewinn zum Teil auf hohen Zinseneinnahmen beruht, so wäre es wohl angebracht gewesen, diese Eingänge gesondert von dem übrigen Gewinn auf Fabrikationskonto aufzuführen. Nach Abzug der von 2 542 316 RM. auf 2 905 644 RM. gestiegenen Generalunkosten, sowie der mit 700 143 (742 649) RM. angesetzten Abschreibungen ergibt sich einschl. 595 074 RM. Vortrag der obige Reingewinn. Wie aus dem Rechenschaftsbericht der Verwaltung hervorgeht lag der Umsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres noch unter dem des Vorjahres. Das Fehlen ausreichender Bestellungen seitens der Deutschen Reichsbahn für den Lokomotivbau bildete vor allem die Ursache der unbefriedigenden Beschäftigung. Der Wert der Lieferungen an die Reichsbahn machte nur ein Zehntel des Wertes von 1913/14 aus. Die Verwaltung befaßt sich dann ausführlich mit der ungewöhnlichen Zurückhaltung in der Auftragserteilung der Deutschen Reichsbahn, die hinsichtlich ihrer Auswirkung gegenüber der deutschen Industrie, sowie auch gegenüber den Interessen der Deutschen Reichsbahn selbst nur mit äußersten wirtschaftlichen Bedenken beobachtet werden könne. Der Ausfall im Lokomotivbau konnte in den anderen Abteilungen zwar in seiner Wirkung gemildert, jedoch nicht wettgemacht werden. Bei der Aufnahme neuer Fabrikationen hat sich die Gesellschaft eine bewußte Zurückhaltung auferlegt, die zusammen mit der auch sonst geübten Konzentrationspolitik sich in einer außerordentlichen Flüssigkeit der Geldmittel ausgewirkt hat. Die finanzielle Lage gestattet es der Gesellschaft besonders, die durch das Fehlen eines Lokomotiv-Verbandes bedingten Maßnahmen in einer Form zu treffen, die der Haltung der Konstruktions-Büros und Werkstätten auf höchster technischer Leistungsfähigkeit gewährleistet. In der Bilanz verzeichnen die Anlagewerte Zugänge um 497 947 RM. Besonders auffallend ist die Steigerung der Außenstände einschl. hoher Bankguthaben von 5 826 275 RM. auf 11 041 487 RM., der auf der Passivseite ein Anwachsen der Verbindlichkeiten einschl. Kunden-Anzahlungen von 2 720 465 RM. auf 7 712 946 RM. parallel geht. Bankschulden sind nicht vorhanden. Im übrigen erscheinen auf der Aktivseite eigene Aktien unverändert mit 2 250 000 RM. Beteiligungen stehen mit 1 752 299 RM. ebenfalls in [illegible] papiere sind von 1 489 132 RM. auf 787 674 RM. zurückgegangen, desgl. Kassenbestände von 640 401 RM. auf 377 336 RM. Wechsel figurieren mit 820 251 (361 884) RM. und Vorräte und in Arbeit befindliche Fabrikate mit 5 598 628 (4 614 319) RM. Auf der Passivseite erscheinen das gesamte Aktienkapital mit 18 445 000 RM. und der Reservefonds wieder in bemerkenswerter Höhe mit 3.7 Mill. RM. Die Beamtenvorschuß-Kasse wird mit 408 855 (434 843) RM., die Fabrikarbeiter-Kasse mit 478 037 (496 257) RM., die Schwartzkopff-Stiftung mit 58 474 (56 118) RM. und die Kafelowski-Stiftung mit 28 950 (28 138) RM. ausgewiesen. Auf die gestiegenen Verbindlichkeiten haben wir bereits hingewiesen. Die Gesellschaft hat im laufenden Geschäftsjahr abgesehen vom Lokomotivbau einen stark erhöhten Auftragsbestand zu verzeichnen doch lassen die Preise teilweise zu wünschen übrig. Zur Zeit werden 80 Prozent mehr Arbeiter als vor ungefähr einem Jahre in der Periode des Tiefstandes beschäftigt. Die weitere Entwickelung der Gesellschaft ist eng mit der Gestaltung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland verbunden. (Ordentliche Generalversammlung am 11. November.)

Banken und Geldwesen.

Zur neuen Berliner 120 Mill. RM. Auslandsanleihe. Die Mitteilungen über die Aufnahme einer neuen Berliner Auslandsanleihe in Höhe von 120 Mill. RM. können hinsichtlich der Zwecke im einzelnen noch ergänzt werden. Von der Anleihe sollen dienen für Schnellbahnbauten rund 31 Mill. RM., für Zwecke der Straßenbahn 25 Mill. RM., für Leistungen an die Reichsbahn rund 4 Mill. RM., für den Flugverkehr (Erhöhung des Gesellschaftskapitals der Flughafen G. m. b. H.) 0.4 Mill. RM., für die Elektrizitätswerke 40 Mill. RM., für die Stadtentwässerung 10 Mill. RM., für Restkosten der Fleischmarkthalle 3.6 Mill. RM., für Meliorationen 2.8 Mill. RM., für Handel und Gewerbe (Erweiterung und verkehrliche Erschließung des Messegeländes) 2.5 Mill. RM. Bei den Schnellbahnbauten handelt es sich im wesentlichen um den Bau der Untergrundbahnstrecke Alexanderplatz-Lichtenberg-Friedrichsfelde und um die Fertigstellung der Schnellbahn Gesundbrunnen-Neukölln, ferner um die Verlängerung der Westendlinie und der Nordendlinie der Hochbahngesellschaft. Für die Straßenbahn waren die benötigten 25 Mill. RM. bereits bei der Englandanleihe der Stadt Berlin angefordert, damals jedoch von der Beratungsstelle gestrichen werden. Die Leistungen an die Reichsbahn betreffen die Durchführung der Elektrifizierung auf einer Strecke der Vorortbahn im Berliner Gebiet u. a. m. Die Anforderungen für die Elektrizitätswerke beruhen auf der außerordentlichen Ausdehnung der Berliner Elektrizitätswirtschaft. Die Restkosten für die bereits errichtete Fleischgroßmarkthalle und die angeforderten Mittel für Meliorationen waren ebenfalls bereits bei Verabschiedung des Haushalts beschlossen worden. Ueberhaupt waren die meisten dieser Ausgaben bereits im Haushaltsplan 1927 enthalten, der, wie bekannt, einen Anleihebedarf von 180 Mill. RM vorsah. Hiervon hat die Stadt Berlin im laufenden Jahr bisher eine Anleihe von nom. 70 Mill. RM. (3¼ Mill. engl. Pfund) mit einem Ertrag von rund 67 Mill. RM aufgenommen. Es muß besonders hervorgehoben werden, daß es sich bei sämtlichen Zwecken dieser Anleihe lediglich um produktive Ausgaben handelt und daß die Verzinsung und Tilgung der Anleihebeträge aus den Einnahmen der neu geschaffenen Anlagen gewährleistet sind. Schließlich darf noch erwähnt werden, daß vorläufig vom Stadtkämmerer noch keinerlei Verhandlungen mit irgendwelchen ausländischen Bankhäusern über die neue Anleihe aufgenommen worden sind, zumal da die Verabschiedung der Vorlage durch die Stadtverordnetenversammlung und die Prüfung und Entscheidung durch die Aufsichtsbehörden und die Beratungsstellen Wochen in Anspruch nehmen werden.

Bankhaus Veit L. Homburger

Postscheckkonto Nr. 36 — Karlsruhe i. B. — Karlstraße 11 gegründet 1854

Telef.: Ortsverkehr 35, 36, 4391. 4392. Fernverkehr 4393, 4394, 4395

empfiehlt sich zur Erledigung aller einschlägigen Geschäfte insbesondere

An- und Verkauf von Wertpapieren
Annahme von Depositengeldern
Hypothekengelder-Ausleihung und -Beschaffung
Aufwertungsangelegenheiten
Nachlaßregelungen und Vermögensauseinandersetzungen.

1448

Warenmarkt.

Obst.

st. Freiburg, 28. Okt. Dem Kreisobstmarkt vom 26. Oktober waren 650 Zentner Aepfel und 10 Zentner Birnen zugeführt. In der Mehrzahl waren es diverse Renetten, Boskop, Goldwarmänen und Zwiebeläpfel. Für den Zentner Aepfel wurden 10 bis 25 Mark, für den Zentner Birnen 12 bis 30 Mark erlöst. Der Markgang war etwas flau, ein Drittel des vorhandenen Obstes konnte nicht abgesetzt werden. Die geringe Kauflust ist wohl auf die allgemeine Geldknappheit am Monatsende wie auch auf die vorangegangene Messe zurückzuführen. — Von den 265 Zentnern Obst, das am verflossenen Sonntag im Kathol. Vereinshaus ausgestellt war, ist etwa die Hälfte dort verkauft worden. Die restliche Hälfte stellten die Besitzer auf dem Kreisobstmarkt zum Verkauf aus.

Neustadt a. H., 28. Okt. Obstgroßmarkt. Je Kilo wurden folgende Preise erzielt: Aepfel 28—40, Kastanien 24—26, Nüsse 60, Quitten 36—50. Gute Anfuhr in marktreifen Birnen. Marktverlauf mittelmäßig.

Landau, 28. Okt. Obstgroßmarkt. Bei guter Anfuhr und Nachfrage wurden pro Kilo folgende Preise erzielt: Aepfel 22—50, Birnen 18—30, Kastanien 25—30, Nüsse 28—30.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Das Hopfengeschäft war in den ersten beiden Monaten der neuen Saison an sich schon immer ruhig geblieben und ist nunmehr fast etwa 10 Tagen in ein ganz ruhiges Stadium eingetreten. Die Umsätze sowohl wie auch die Zufuhren gehen ganz merklich zurück. Auf der einen Seite scheinen zunächst die Brauereien die notwendigsten Bedarfskäufe getätigt zu haben und auch der Kundschaftshandel verhält sich augenblicklich bei der Uebernahme der hereinkommenden Ware recht abwartend. Auf der anderen Seite aber ist auch der Produzent wenigstens von Prima Hopfen nicht gerade sehr abgabewillig, sondern rechnet vielfach noch mit einer besseren Preisgestaltung. So erklären sich auch die verhältnismäßig niederen Umsatzziffern, die an den einzelnen Tagen der heute zu Ende gehenden Woche niemals über 50 Ballen hinaus gegangen sind. Gesamtwochenzufuhr 800 Ballen, Umsatz 300 Ballen. Bei Wochenschluß notieren:

	Prima	Mittel	Geringe
Markthopfen	220—240	150—210	100—140
Gebirgshopfen	240—260		
Hallertauer	280—300	180—270	130—170
Hallertauer Siegel	290—320	190—280	
Württemberger	280—300	190—270	130—180

RM. per Zentner. Die Woche schließt in sehr ruhiger Haltung, dabei sind die Preise für Prima bis jetzt noch unverändert, dagegen für Geringe etwas nachgebend. Auslandsmärkte unverändert.

Holz.

Mannheim, 29. Okt. Laubholzmarkt. Mit dem Eintritt der neuen forstlichen Verkaufssaison zeigte sich für Rotbuche starkes Interesse, ohne daß jedoch bis jetzt größere Posten zum Angebot gelangten. Auch nach Rundeichen ist die Nachfrage ziemlich lebhaft. Befriedigen konnte das Geschäft in geschnittener Eiche. Mittelware war mehr bevorzugt, während jene nach Qualität nur weniger gefragt wurden. Man kann jedoch die Feststellung machen, daß die Nachfrage nach Eichenholz gegen frühere Zeiten nicht mehr so stark ist. Vielfach wird anderes Holz verwertet, besonders auch in der Möbelfabrikation, im Waggonbau usw. Möbeleiche stellte sich Mittelgut auf 160—200 RM., Ia breite Ware auf 200—300 RM franko Waggon oder Lager ab Erzeuger, mittelharte Qualität für Treppen, Stuhlbau usw. wurde zu 135—175 RM. per Kbm. bei geringer Qualität zu 120—135 RM. umgesetzt. Gute trockene Rotbuche, Schnittmaterial stellte sich im Preise je nach Breite und Stärke auf 80—100 RM. Geringere Qualität war dagegen schon zu 75—90 RM. zu beschaffen. Ia besseres Material kostete dagegen bis 140 RM. pro Kbm. In Weißbuche überwiegt das Angebot die Nachfrage. Für erste Qualität konnte man bereits bei 100 RM. bis etwa 125 RM. ankommen. Von anderen Laubholzarten ist Ia Biegeesche zu 250—300 RM. relativ gut gefragt. Gute Ware stellte sich auf 180—235 RM. Geringere Esche ist nur sehr schwer verkäuflich. Das Geschäft in Nußbaum ist mäßig, Ia Ware geeignet für die Möbelfabrikation stellte sich auf 275 RM. bis etwa 320 RM., allerbeste Ware bis 400 RM per Kbm. Die Nachfrage für geringeres Material war hier besser, 150—200 RM. Befriedigend konnte auch die Nachfrage in Erlen, die sich auf 100—130 RM. stellten, bezeichnet werden. Modellmaterial notierte 75—90 RM. Ahorn nach wie vor wenig begehrt, 120 bis 150 RM. In Pappeln ist das Angebot immer noch größer als die Nachfrage. Die Preise liegen gedrückt. Der reguläre Preis von 100—130 RM. für Ia Ware wurde vielfach unter boten. Die Möbelindustrie hatte gute Nachfrage nach Birke, schön gemaserte Ware stellte sich auf 115—135 RM. Kirschbaum bei wenigen Umsätzen notierte in guter Qualität 125—150 RM.

Viehmarkt.

Durlach, 29. Okt. Schweinemarkt. Befahren mit 35 Läuferschweinen, 209 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 35 bezw. 189. Preis per Paar 52—64 bezw. 24—28 RM.

Krielingen, 26. Okt Schweinemarkt. Zufuhr: Ferkel 65 Stück. Preise: 20—30 RM. pro Paar.

Bruchsal, 29. Okt. Schweinemarkt. Angefahren wurden: 220 Milchschweine, 17 Läufer. Verkauft wurden: 200 Milchschweine, 15 Läufer. Höchster Preis, Paar: 28 bezw 60 RM. Häufigster Preis, Paar: 24 bezw. 50 RM. Niedrigster Preis, Paar: 18 bezw 40 RM.

Dem Schweinemarkt in Freiburg i. Br. vom 29 Oktober waren zugeführt: 538 Ferkel und 80 Läufer. Bezahlt wurden für Ferkel 10 bis 20 Mark und für Läufer 25 bis 40 Mark per Stück. Der Verkehr war sehr lebhaft, es blieb kein Ueberstand.

Häute Felle, Leder.

Vom Rohhäutemarkt. Am Rohhäutemarkt scheint die aufwärtssteigende Konjunktur anzuhalten. Bei der eben stattgefundenen Berliner Häuteversteigerung war der Besuch andauernd gut und auch die Kaufstimmung blieb bis zum Schluß lebhaft. Großviehhäute erzielten etwa 5 Prozent höhere Preise als vor vier Wochen.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 29. Okt. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Bei geringen Umsätzen sind die Preise unverändert

Kaffee: Brasilofferten lauten wenig verändert. Im Locohandel kam es zu mittleren Umsätzen bei unveränderten Preisen

Schmalz: Tendenz fest Amerik. Steamlard 30⅝ Dollar. Transpurelard in Tierces div. Standmarken 32¼ bis 32¾ Dollar. In Firkins je 40 Kg. netto ¼ Dollar teurer in Kisten je 25 Kg. netto ¾ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz: 36¼ Dollar.

Reis: Der Markt zeigt Geschäftsstille. Die Preise liegen unverändert.

Kakao: Tendenz ruhig bei behaupteten Preisen. Die Forderungen der Produktionsländer halten sich über der Hamburger Parität. Accra Neuernte per November/Januar 64/6 bis 64/— sh, dito schwimmend 69/— bis 63/6 sh, Bahia per November/Dezember 67/6 sh. kurant. Lagos promte Ware 64/— bis 63/6 sh.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 29. Okt. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz fest, Dez. 126, März 129½, Mai 131⅝. Mais: Tendenz fest; Dez 88⅜, März 87¼, Mai 89⅞. Hafer: Tendenz stetig; Dez. 47¾ März 49 Mai 49⅞. Roggen: Tendenz fest; Dez. 98⅞. März 101¼. Mai 102½. (Alles in Cents je Bushel)

Newyork, 29. Okt. (Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic: Tendenz fest; Dez. 127¼.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 26. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist hauptsächlich infolge saisonmäßig bedingter Preisrückgänge landwirtschaftlicher Erzeugnisse gegenüber der Vorwoche um 0.4 v. H. von 139.9 auf 139.4 gesunken. Von den Hauptgruppen weist die Indexziffer für Agrarstoffe einen Rückgang um 1,3 v. H. von 137,6 auf 135.8 auf. Die Indexziffer für Kolonialwaren hat um 0.4 v. H. von 132.0 auf 132,5 angezogen. Während die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,1 v. H. von 134,1 auf 133,9 zurückgegangen ist hat sich diejenige für industrielle Fertigwaren gegenüber der Vorwoche um 0,5 v. H. von 153,2 auf 154,0 weiter erhöht.

Zur Braunkohlenpreisfrage. Nachdem der Schiedsspruch über die Lohnerhöhung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau für verbindlich erklärt wurde, hatten bekanntlich die beiden betroffenen Syndikate Ostelbisches und Mitteldeutsches Anträge auf eine Kohlenpreiserhöhung gestellt, die wohl in erster Linie die unbestrittenen Gebiete und dabei wieder nur den Hausbrand betrafen, dafür allerdings bis zu 10 pCt gehen sollten. Jetzt hat das Reichswirtschaftsministerium die Einsetzung einer Prüfungskommission unter Zustimmung der Bergbau-Unternehmer bestimmt. Sie soll die Möglichkeit, untersuchen in welcher Weise die aus den Lohnerhöhungen erwachsenden Mehrbelastungen unter Berücksichtigung der gesamten Selbstkosten ohne Erhöhung der Verbraucherpreise" ausgeglichen werden können. Vor Abschluß der hoffentlich zur Publikation gelangenden Arbeiten der dreiköpfigen Kommission (Schmalenbach, Brecht, Baade) ist also mit einer Preiserhöhung bestimmt nicht zu rechnen, ob danach, hängt von dem Ergebnis der Untersuchungen ab.

Die Wirtschaftswoche.

Die allgemeine Lage. — Nach dem Braunkohlenstreik. — Die Entwicklung des Ruhrbergbaues.

In der Wirtschaft macht sich mit der Beendigung der Erntearbeiten ein leichtes Zurückströmen von Arbeitskräften bemerkbar. Auch die Bausaison nähert sich langsam ihrem Ende, sodaß auch hier ein gewisser Zugang von Erwerbslosen aus dem Baugewerbe zu bemerken ist. Im großen und ganzen hat sonst der Beschäftigungsgrad sich nicht wesentlich geändert. In den kürzlich veröffentlichten Mitteilungen der Deutschen Bank wird vorerst in der großen Linie kein Nachlassen der Wirtschaftskonjunktur festgestellt. Die Beschäftigung der Werke in den wichtigsten Industrien ist im allgemeinen noch für Monate gesichert, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß in einzelnen Zweigen, die wie die Textilindustrie, eine besonders ausgezeichnete Konjunktur gehabt haben, der Auftragseingang nachzulassen beginnt. Eine noch immer sehr schwierige Frage bleibt die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit dem nötigen Geld. Trotz Heraufsetzung des Reichsbankdiskontes auf 7 Prozent hat die Verteilung am Geldmarkt angehalten und die Sätze im freien Verkehr zeigen weiter eine recht beängstigende Höhe. Eine Aenderung dieses Zustandes ist auch nicht durch das in diesen Wochen erfolgte Hereinströmen ausländischen Kapitals eingetreten. Man muß sich vergegenwärtigen, daß allein in den ersten drei Oktoberwochen für rund 750 Millionen Mark Auslandsanleihen aufgelegt wurden. Hier liegen immer noch außerordentlich schwere Hemmnisse für die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaft und es wird der Anspannung aller Kräfte bedürfen, um die jetzige Kalamität auf dem Geld und Kapitalmarkte nicht zum Ausgangspunkt einer schweren Krise anwachsen zu lassen.

*

Inzwischen ist der Braunkohlenstreik durch Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beendet worden. Es erhebt sich die Frage, ob dieser Wirtschaftskampf un snicht hätte erspart werden können, wenn der Reichsarbeitsminister sich früher zu einer Verbindlichkeitserklärung bereit gefunden hätte. Durch den Streik sind der deutschen Wirtschaft Ausfälle von einigen Millionen entstanden, die in irgend einer Form wieder eingebracht werden müssen. Das mangelhafte Zusammenarbeiten des Wirtschaftsministeriums und des Arbeitsministeriums hat sich leider auch in diesem Falle zum Schaden der deutschen Wirtschaft deutlich genug gezeigt. Es muß als durchaus fraglich bezeichnet werden, ob diese Lohnerhöhung im Braunkohlenbergbau ohne eine Preiserhöhung für Braunkohle abgehen wird. Die Arbeitgeber haben auch bereits beim Reichskohlenrat einen Antrag auf Preiserhöhung gestellt, und es hat den Anschein, als ob man diesmal diesem Preiserhöhungsantrag nachgeben wird. Es wird wohl wieder so kommen, daß die Kosten des Lohnkampfes von der Allgemeinheit getragen werden müssen und daß besonders der kleine Konsument mit einer Erhöhung seiner Ausgaben belastet wird. Anläßlich der Diskussion über den Braunkohlenstreik wurde auch die Frage erörtert, ob nicht die Verdienstspanne des Kohlenhandels reichlich groß bemessen sei und ob man nicht den Kohlenhandel zu einer Beteiligung an den Lasten durch entsprechende Verringerung seiner Preisspanne heranziehen könne. Selbstverständlich hat dieser Vorschlag schärfsten Widerspruch beim Kohlenhandel herausgefordert und vom Kohlenhandel hat man der Oeffentlichkeit vorgerechnet, wie wenig auskömmlich die schon jetzt im Kohlenhandel gewährten Preise seien, sodaß eine Einschränkung der Verdienstspanne zu schweren Schädigungen des Kohlenhandels führen müsse.

*

Die arbeitstägliche Förderung im Ruhrbergbau ist gesunken von 422 093 Tonnen im Januar 1927 auf 372 806 Tonnen im September; sie ist jetzt um ungefähr 60 000 Tonnen (etwa 15 Proz.) geringer als im November 1926. Besonders stark zurückgegangen ist der Absatz in das bestrittene Gebiet, der im Oktober/November 1926 auf 160 000 Tonnen arbeitstäglich sich belief gegenüber nur rund 105 000 Tonnen im Durchschnitt der letzten 3 Monate; auch für das unbestrittene Gebiet ergibt sich mit einem Durchschnittstageabsatz von rund 140 000 Tonnen im Durchschnitt der Monate August/September ein Rückgang im Absatz von rund 15 Prozent gegenüber dem Höchststand um die Jahreswende 1926/27. Würde der Kohlenmarkt an dem Kohlenverbrauch der Eisenindustrie nicht eine so starke Stütze haben, so würde es auf ihm wahrscheinlich sehr schlimm aussehen. Auch bei den ganz großen gemischten Konzernen ist seit Ende 1926 ein nicht unerheblicher Rückgang der Gesamtförderung an Kohle festzustellen, trotzdem die Kokserzeugungsanlagen restlos ausgenützt werden können. Daß die Verhältnisse — zunächst rein mengenmäßig gesehen — in den nächsten Monaten sich bessern werden, ist nicht anzunehmen; bei gleichbleibender sozialpolitischer und wirtschaftlicher Lage wird man höchstens damit rechnen können, daß der Absatz — vielleicht mit Schwankungen — in den nächsten Monaten auf der jetzigen Höhe sich hält. Der Durchschnittserlös der Zechen ist seit Anfang dieses Jahres um so schneller zurückgegangen, je mehr Verträge zu schlechten Bedingungen getätigt werden mußten. Die Umlage des Syndikates ist aus demselben Grunde immer stärker gestiegen, und zwar allein in den letzten 3 Monaten von 1 ℳ je Tonne auf 1,30 ℳ je Tonne; sie macht jetzt auf den Arbeitstag umgerechnet nicht weniger als rund 450 000 ℳ aus. Die Preisverhältnisse auf dem Auslandsmarkt sind so unbefriedigend, daß auch auf recht guten Zechen der Gedanke erwogen wird, den Absatz in das bestrittene Gebiet einzuschränken. Da wohl zurzeit zwei Drittel der Zechen mit Verlust bezw. ohne Gewinn arbeiten, wird die Belastung aus den Auslandsverkäufen naturgemäß als besonders drückend empfunden. Es ist bezeichnend, daß solche Erwägungen schweben, trotzdem den Zechen natürlich klar ist, daß jeder Verzicht auf Auslandsaufträge oder auf Teile von ihnen gleichbedeutend ist mit einem Vordringen bezw. mit einer Befestigung des Marktes der Auslandskohle. Die unbefriedigenden Absatz- und Preisverhältnisse haben ihre Hauptursache in dem starken Angebot bezw. in den niedrigen Preisen der englischen Kohle. Die englische Kohlenausfuhr betrug im Monatsdurchschnitt 1925 4,2 Mill. Tonnen, und im Monatsdurchschnitt 1926 war sie mit rund 4,3 Mill. Tonnen höher als im Jahre 1925. Die englischen Kohlenausfuhrpreise sanken von etwas über 20 Schilling im Januar auf 16 bis 16½ Schilling in den letzten 3 Monaten, damit sind sie ungefähr 3 Schilling niedriger als im Monatsdurchschnitt 1925. Trotz Arbeitszeitverlängerung und Lohnkürzung bedeuten diese Preise für den englischen Bergbau Verluste, die in unterrichteten englischen Kreisen auf rund 150 Mill ℳ seit Anfang dieses Jahres geschätzt werden. Leider ist — soweit man aus den an die Oeffentlichkeit gedrungenen Stimmen entnehmen kann — mit Verständigungsmöglichkeiten fürs erste nicht zu rechnen, vielmehr scheint es so, als ob die Engländer zu einer Fortsetzung des Kohlenkampfes entschlossen seien und zu diesem Zweck nunmehr auch an die Inangriffnahme einer Rationalisierung (auch im Handel) dächten. Bestrebungen dieser Art scheinen besonders in Südwales sehr stark zu sein. Daß unter diesen Umständen im Ruhrbergbau die Neigung zu außertariflichen Lohnerhöhungen nicht besonders stark ist, läßt sich um so eher verstehen, als jetzt schon die Arbeitskosten je Tonne (im August 10,42 ℳ) mehr als zwei Drittel des Durchschnittserlöses ausmachen, sodaß auch nur eine geringfügige Steigerung dieses wichtigsten Selbstkostenfaktors als unmöglich angesehen wird.

Börse und Geldmarkt.

Die verschiedenen Baisseangriffe in dieser Woche fanden gute Vorbedingungen in der nach wie vor verhältnismäßig geringen Geschäftstätigkeit an der Berliner Börse. Die Baissepartei hatte leichtes Spiel, zumal man in der Burgstraße neuerdings den unglaublichsten Gerüchten Gehör schenkte und angesichts der herrschenden Nervosität sofort auf neue Versionen reagierte. Unter Schwankungen haben sich die Kurse seit unserem letzten Bericht abermals gesenkt, seit dem Stand vor zwei Wochen sogar teilweise scharf ermäßigt. Die schon am 27. Oktober festgesetzten Liquidationskurse gaben einen Einblick in die ungünstige Verfassung der Aktienmärkte. Es verdient immerhin Beachtung, wenn die Favoritpapiere zwischen zwei Liquidationsterminen um 40 bis 65 Prozent und ein großer Teil der übrigen auf Zeit gehandelten Papiere um etwa 20 Prozent zurückgehen. Das reguläre Aktiengeschäft ist mit dieser anhaltenden Abschwächung der Kurse weiter sehr beeinträchtigt worden. Eine Uebersicht über die zur Zeit laufenden Bezugsrechte gibt z. B., daß deren Wert infolge der Verschlechterung der alten Aktien außerordentlich gering geworden ist. An den Generalversammlungsterminen konnte man naturgemäß nicht voraussehen, daß sich die Börsenlage noch vor Durchführung der Kapitalerhöhungen so verschlechtert, daß die Bezugsrechte für die Aktionäre nahezu wertlos werden und somit keinen Anreiz für die Aufnahme der jungen Aktien darstellen. Es gibt sogar Fälle, bei denen die jungen Aktien teurer sind, als die alten! Die Wirkung dieser Vorgänge auf die Emissionen zeigt die Statistik der zur Berliner Börse im letzten Monat neu zugelassenen Werte. Die Emissionstätigkeit ist danach sehr zusammengeschrumpft, namentlich für Industrieaktien und festverzinsliche Papiere. Neue Serien von Goldhypothekenpfandbriefen wurden im ganzen Monat September nur verschwindend wenig zur Berliner Börse eingeführt. Am Anlagemarkt wirkt noch besonders hemmend die Ungewißheit über die weitere Entwicklung des Landeszinsfußes in Deutschland, da man sich in Wirtschafts- und Finanzkreisen trotz der vor noch nicht einem Monat vorgenommenen 1prozentigen Diskonterhöhung schon wieder auf eine neue Heraufsetzung der Reichsbankrate in kürzester Zeit, diesmal vielleicht um ein halbes Prozent einstellt. Der Ultimoausweis der Reichsbank dürfte möglicherweise einen solchen Schritt rechtfertigen, hat sich doch bereits laut Reichsbankausweis vom 22. Oktober in der Mitte des Monats eine neue Belastung des Wechselportefeuilles ergeben. Nach Ansicht unterrichteter Kreise ist die Neuproduktion an Inlandswechseln in dem Ausweis nur sehr unvollständig zum Ausdruck gekommen, da andererseits das Wechselkonto auch Devisen einbegreift und hier eine Verminderung eingetreten sein soll. Während der Reichsbankausweis eine Zunahme des Wechselkontos um 2,6 Mill. RM. zeigt, soll in Wahrheit eine Steigerung um fast 20 Millionen erfolgt sein. Die Zunahme der fremden Gelder dürfte in der Hauptsache durch Einlagen der öffentlichen Kassen entstanden sein, da am 10. Oktober große Steuerzahlungen fällig waren. Die Bewegung des Girokontos rechtfertigt daher nicht die Annahme einer vermehrten Flüssigkeit der Wirtschaft, sondern scheint eher das Gegenteil zu dokumentieren. Die privaten Geldsätze haben sich in der Berichtwoche weiter nach oben bewegt. Der Privatdiskont strebt auf die Höhe von 7 Prozent und wird diese vielleicht bei der jetzigen Ultimoabwicklung erreichen. Für Warenwechsel sind Diskontkredite sogar nur ¼—½ Prozent über der amtlichen Rate zu erhalten. — Eine andere, und zwar anregende Begleiterscheinung der Kursrückgänge für Aktienwerte ist die Hebung der Rendite. Hier sind gegenüber dem Stand vor einigen Wochen beachtenswerte Besserungen erzielt. Nach einer Berechnung, die der E. B. C. für den 24. d. M., also den Beginn dieser Woche, angestellt hat, ist die Rendite im Durchschnit bei den Bankaktien von 5 91 auf 6,43 Prozent, bei den Schifahrtswerten von 3 57 auf 3,87 Prozent, bei den Maschinenfabriken von 2,75 auf 3,82 Prozent, bei den Elektrizitätsaktien von 4,69 auf 5,31 Prozent, bei Kaliwerten von 5,32 auf 5,93 Prozent, bei chemischen Werten von 2 47 auf 3 08 Prozent gestiegen. Inzwischen hat sich dieses Verhältnis (die Vergleichsziffern beziehen sich vorstehend übrigens auf den 10. d. M.) noch erheblich günstiger gestaltet. Die Realverzinsung ist aber trotzdem, wie man sieht, noch immer gering, zumal bei einer Gegenüberstellung mit den festverzinslichen Papieren. Auf den Stichtag des 22. Oktober berechnet, zeigen die Durchschnittsrenditen der 10prozentigen Pfandbriefe eine Erhöhung seit dem 15. Oktober von 7,69 auf 8,03 Prozent, der 8prozentigen Pfandbriefe von 7,97 auf 8,03 Prozent, der 7prozentigen Pfandbriefe von 7 39 auf 7 49 Prozent, der 6prozentigen Pfandbriefe von 6,58 auf 6,70 Prozent. Die Hebung der Rentabilität ist, falls die Voraussetzungen für eine Belebung des Börsengeschäftes zurückkehren, von grundlegender Bedeutung.

Dampfkessel-Reparaturen • Kessel-Schweißungen

bei Rissebildungen, Undichtheiten, Anfressungen, Abnützung der Stemmkanten, Lecken der Nieten und Nähte, führen wir auf Grund der neuesten Erfahrungen der Technik an Ort u. Stelle ohne Demontage aus

Feuerbüchsen aus Kupfer oder Eisen schweißen wir in eingebautem Zustande.

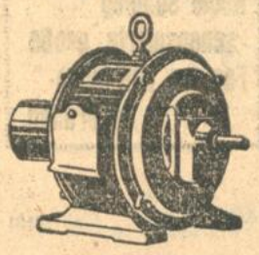
Bleibottiche und Gefäße, Homogene Verbleiungen, Bleilötarbeiten an Ort u. Stelle

Schweißtechnik Karlsruhe 22952

Essenweinstr. 6-8 Ges. für Elektro-Autogene Schweißung m. b. H. Fernspr. 2524

HUMAG

Personen-Aufzüge Lasten-Aufzüge Motoren



Hebezeug- u. Motorenfabrik A.G.
KARLSRUHE-BULACH

Fernsprecher 3544 repariert Drahtanschrift: Lift

Maschinen jeglicher Art
und
Elektromotoren

prompt preiswert 24945

Kaffee-Tee-Werbe-Woche!

Zur weiteren Einführung unserer Qualitäts-Kaffees, die allen voran sind, gewähren wir in der Zeit von Montag, 31. Oktober bis einschl. Sonnabend, 5. Nov. auf sämtliche Sorten **10% RABATT**

KAFFEE:

Brasil, 1 Pfd. M. 2.40,	jetzt nur	M.	2.15
Brasil (Sant.) Pfd. M. 2.60	„ „	„	2.35
Consum M. „ „ 3.—	„ „	„	2.70
Haushalt M. „ „ 3.40	„ „	„	3.00
Perl Nr. 11 „ „ 3.60	„ „	„	3.20
Spezial M. „ „ 3.80	„ „	„	3.40
Zentr.-America Pf. M. 4.-	„ „	„	3.60
Maragogype Riesenb. Pf. M. 4.60	„ „	„	4.15

TEE.

Congo . . . . M. 3.60	jetzt nur	M.	3.25
Java Orange Pekoe „ 5.00	„ „	„	4.50
Ceyl. Orange Pekoe „ 5.40	„ „	„	4.80
Darjeling Or. Pekoe „ 7.20	„ „	„	6.50

Unsere beliebten Gutscheine werden wie bisher verabfolgt. — Auf unsere **Ia Tafelmargarine** das Pfd. zu **58 Pfg.** geben wir in diesen Tagen **dopp. Gutscheine**

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Karlsruhe, Zähringerstraße 53a
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster 26109

Aufbewahren! Aufbewahren!

Lungenleidende

wird aus der Fülle der freiwillig zugegangenen Danksagungen die folgende sicher interessieren:

„Bei einer kürzlich in B. städtisches Krankenhaus vorgenommenen Durchleuchtung durch Herrn Oberarzt Dr. D. wurde eine Verkalkung meiner Lunge festgestellt. Es sind keine Zeichen von aktiver Lungenerkrankung mehr vorhanden. Ich habe mein Leben schon aufgegeben gehabt und habe es nur Ihnen zu verdanken und unserm Herrgott, daß ich wieder so weit hergestellt bin"

Lungenkranke!

Versuchen auch Sie mein natürliches Lungenmittel Lunaovekt (Extr. Fuligin. compos.). Verlangen Sie Broschüre Dr. Müller gratis oder eine Probesendung für 11.90 RM

Apothek. Jacobion, Forchtenberg (Württb.)

Zu beziehen durch die Apotheken sicher durch die Rosenapotheke Rüppurrerstr. 5071

Honig

Gar. rein. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig, edelste Qualität, unter Kontrolle d. Nahrungsmittelchemikers Dr. R. Zöckler, Bremen, liefern die 10 Pfd.-Dose z. ℳ 10.70, halbe ℳ 6.20. Nachnahme 30 ₰ mehr. Garantie Zurücknahme. Probepäckch. netto 1½ Pfd. franko bei Voreinsendung von ℳ 1.80.
Frau Rektor FEINDT & SÖHNE Honigversand Hemelingen 26.

Pelzjacken Pelzmäntel / Skunks Füchse / Opossum und alle Pelzarten

kaufen Sie jetzt am billigsten beim

Kürschner NEUMANN
Erbprinzenstraße 3 Telefon 5019
Kaiserstr. 185 im Korsettgeschäft A. Lucas Nachf.
Gengenbach, Schillerstraße 8
Teilzahlung gestattet 24642

Anerkannt beste Bezugsquelle für

billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gute, geschliss. Bettfedern 80 ₰, bessere Qualität 1 ℳ, halbweiße flaumige 1 ℳ 20 u. 1 ℳ 40; weiße, flaumige geschliss. 1 ℳ 70, 2 ℳ, 2 ℳ 50, 3 ℳ; feinste, geschlissene Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 ℳ, 5 ℳ, 6 ℳ. Graue Halbdaunen 2 ℳ 75. Rupfdedern, ungeschlissene mit Flaum gemengt, halbweiße 1 ℳ 75, weiße 2 ℳ 40, 3 ℳ; allerfeinster Flaumrupf 3 ℳ 50, 4 ℳ 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei geg. Nachnahme von 10 Pfd. an franko Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos A2288
S. Benisch in Prag XII., Americka ul. Nr. 26/838, Böhmen

Beleuchtungskörper,
vom solid. bis elegantest. Stück zu Fabrikpreisen

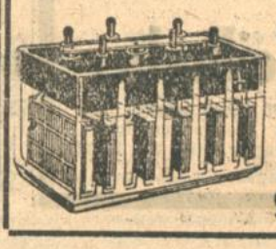
Bade-Einrichtungen
m. Gußwanne, kupferner Wandgasofen, 74 Liter Leistung, statt 206 Mark 170 Mark. Gefl. Angebote unter Nr. 25936 an die Badische Presse erb. Waldhornstraße 45, Hof.

! Lästige Haare !
im Gesicht, Nacken, Achselhöhlen usw. können Sie leicht beseitigen. Dieses einfache Mittel teile gern kostenlos mit Frau M. Potoni, Hannover N. 1, Edenstr. 30K. (A2395)

Uhren-Reparaturen
Grammophone und Lautwerke
jeder Art werden bei billig Berechnung unter Garantie ausgeführt
Träger, Kaiserstr. 48 1482

Betriebsfertige Radioanlagen
aller Systeme, günstige Zahlungsbedingungen. Interessenten erhalten unter Nr. 25765 an d. Bad. Pr.

Anoden-Block-Akku



10 Volt, jahrel. aufzuladen Preis 3.50 Mk.
Jahresproduktion: Ueber 1 Mill. Platten und Zellen
Alfred Lutscher Akkumulat. Fabrik Dresden-Strehl.

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferdinand Thiergarten.

die Brauerei Schrempp-Printz nun zu einem vollständigen Umbau des Theatersaales entschlossen hat, so geschah dies in der Ueberzeugung, daß das Colosseum eine den Karlsruhern liebgewordene Vergnügungsstätte war und bleiben wird, und daß es auch im Interesse der Landeshauptstadt Badens sei, ein modernes erstklassiges Varietetheater zu besitzen.

Zur Besichtigung des Umbaues

hatte sich am Samstag vormittag eine größere Anzahl von Vertretern der Behörden und von geladenen Gästen im Colosseum eingefunden. Der bauleitende Architekt Herr Dr. ing. Rößler gab an Hand von Plänen genaue Aufklärung über den Umbau. Unter Führung des Herrn Dr. Rößler wurden sodann der Saal, die Bühne, und die neugeschaffenen Nebenräume des Colosseums besichtigt. Unter letzteren befindet sich auch ein Raum zur Unterbringung von wilden Tieren, die in direkter Verbindung mit der Bühne steht, sodaß es in Zukunft auch möglich sein wird, gefährliche Dressurakte auf der Colosseumsbühne vorzuführen.

Herr Direktor Karl Schrempp dankte nach der Besichtigung den Gästen für ihr Interesse an dem Colosseumsneubau. Nach einem kurzen Rückblick auf die Entwickelung der Colosseums-Gaststätten, über die wir an anderer Stelle berichten, dankte er dem Architekten Herrn Dr. Rößler für seine geleistete Arbeit. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Colosseum nicht nur der Brauerei Schrempp zur Ehre gereiche, sondern auch eine Zierde sein werde für die ganze Stadt Karlsruhe und so mit beitragen möge zum Aufbau unserer gesamten Wirtschaft.

COLOSSEUM.
Täglich 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr:
„Freut Euch des Lebens"
Revue von Emil Palm und Walter René.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Brauerei-Gesellschaft Schrempp-Printz, Herr Geheimer Hofrat Dr. Binz, gab seiner Befriedigung Ausdruck über das wohlgelungene Werk. Trotz seines hohen Alters — Herr Dr. Binz ist schon 78 Jahre alt — gab er in lebendiger Weise persönliche Erinnerungen aus jener Zeit, als er als junger Rechtsanwalt zu den Stammgästen der Brauerei Schuhberg gehörte, die später von der Brauerei Schrempp mit der Brauerei Bischoff zusammen angekauft worden war. Herr Dr. Binz gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Brauerei Schrempp-Printz sich zu diesem Umbau entschlossen habe, zu einem Werk, das unter den süddeutschen Kleinkunstbühnen sicherlich einen ehrenvollen Platz einnehmen werde. Besondere Worte des Dankes widmete er Herrn Architekt Rößler und seinen treuen Mitarbeitern, die in verhältnismäßig kurzer Zeit die ihnen gestellten schwierigen Aufgaben in glänzender Weise gelöst haben. Man dürfe konstatieren, daß das Colosseum-Theater ein sehenswertes künstlerisches Bauwerk geworden sei. Anerkennung verdienen auch die tüchtigen Männer, die seit Jahren die Leitung des großen Werkes der Brauerei-Industrie von Schrempp-Printz in den Händen haben. Namens des Vorstandes der Brauereigesellschaft dankte er insbesondere Herrn Direktor Karl Schrempp für seine unermüdliche und weitschauende Tätigkeit.

Die Bewirtschaftung des Colosseums-Theaters liegt wie früher in den Händen des erfahrenen und tüchtigen Wirtes der Colosseums-Gaststätten, des Herrn Karl Baumeister.

SULZER
G. M. B. H.
ZENTRALHEIZUNGEN
KARLSRUHE i. B. SCHILLERSTR. 52 TELEFON 6822

AUGUST und CARL MEYERHUBER
Karlsruhe Bildhauer Kronenstr. 7
Wir führen aus:
Bildhauerarbeiten in Stein, Holz, Antrag- u. Trockenstuck für Kirchen, Festsäle, Wohnräume (Façaden- und Innendekoration) figürlich und ornamental. Gebäude- und Geländemodelle, Grabdenkmäler, Plastische Reklameschriften

A. Fütterer
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Gegr. 1882. Akademiestr. 23 Fernspr. 5631
Ausführung
Elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
Schwachstrom, Radio- und Haushaltgeräte

Th. Trautmann
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Stefanienstr. 19 Karlsruhe Fernr. 113 u. 3232

Nagel & Weber
Karlsraße 90 Karlsruhe Telephon 706
Schlosserei und Eisenwarenfabrik
Eisenkonstruktionen
Bauschlosserarbeiten Tür- u. Fensterbeschläge

Carl Hossfeld & Sohn
Stefanienstr. 21 KARLSRUHE Telephon 6952
Werkstätte für
Polstermöbel und Dekorationen

Wilhelm Pfrommer
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Karlsruhe i. B.
Gerwigstraße 35/37 Telephon Nr. 468
Spezialität: Aufzüge, gefräste Zahnräder etc.

August Schaier
Gegründet 1875
Fenster-, Türen- und Möbelfabrik / Glaserei
Schaufenster-Anlagen / Laden-Einrichtungen
Karlsruhe i. B.
Fabrik: Roonstr. 24. Lagerplatz: Klauprechtstr. 9. Telef. 435

Schwald & Menges
Weinbrennerstr 56 KARLSRUHE Telephon Nr. 3628
Ausführung aller
Maler- und Anstreicherarbeiten
Dekorationsmalerei / Reklameschilder
Feine Schleiflackierungen

Wilhelm Bauer
Bildhauer und Stukkateur-Geschäft
Telefon Nr. 914. Karl-Wilhelmstr. 71.
Spezialgeschäft für plastische Reklame-Buchstaben.
Grosses Modell-Lager auf Wirkung ausprobierter Schriften.
„Architektur-Modelle jeder Art."

Badische Telefongesellschaft
m. b. H.
Gartenstraße 4 Karlsruhe i. B. Telephon 4982
Moderne Telefon- u. Signal-Anlagen

F. Müller & Sohn
Waldstr. 62 Karlsruhe i. B. Telefon 4841
Blechnerei u. Installationsgeschäft
Ladeneinrichtungen und sanitäre Anlagen

Franz Jung
Fernsprecher 3229 KARLSRUHE Waldstraße 11
Gegründet 1888.
Bau- und Möbelschreinerei, Glaserei
Ladeneinrichtungen * Schaufensterbau.
Große Ausstellung Karlsruhe 1924: Goldene Medaille

Gummi-Fußbodenbelag
geliefert u. verlegt von
Aretz & Cie.
Kaiserstraße 215 Telephon 219

Wilhelm Weiss
Blechnermeister
Telefon Nr. 4121
Steinstraße 14
Kunstgewerbliche Metallarbeiten

Julius Walder Wwe.
Inh. Otto Walder
Zimmergeschäft mit Maschinen-Betrieb
Spezialität:
Treppenbau
Telephon Nr 912 Karlsruhe Wilhelmstr. 52/54

sein Weib glaubte es! Mußte es glauben! Es durchströmte ihn heiß. Er saß sich in warmer, flimmernder Luft mit ein paar wetterharten Männern. Sie schritten neben einem gertenschlanken Mädchen im schwarzen Reitkleide hinter einem ungehobelten Sarge über den Gerölldoden des Feldfriedhofes. Ein graubärtiger Holländer las mit schwerer Stimme einige Verse aus der Bergpredigt. Schollen fielen auf den Sargdeckel und weinend lehnte sich das Mädchen an ihn. Sanft strich er über ihre glänzenden, braungoldenen Haare. Sie schaute auf und blickte ihn an mit klaren Augen voller Glauben und Vertrauen. Und jetzt hielt ihn Lena für einen gemeinen Dieb! Und dann sah er ein anderes Frauengesicht vor sich: sein Freifräulein mit aschblondem Haar. Heiß brannten ihre Tränen auf seinen Händen, während sie für ihren Bruder bat. Und auch sie hatte ihn mit verurteilen lassen, wie einen Dieb! Auch die Freifrau! Alle! Und Lena glaubte es!

Wieder trieb es ihn vorwärts. Eine seltene Schwäche überkam ihn, die Schwäche der Unschuldigen, die unter der Last der Beschuldigung zu erliegen drohen, und in dem Gefühle der Verstrickthheit mit dem Kainszeichen der Schuld gebrandmarkt erscheinen! Doch der Gedanke an sein Weib gab Katkow neue Kraft. Der Baron sollte vor ihren Ohren bekennen, daß er selbst der Dieb wäre. Das wollte Katkow erzwingen.

Er riß die hohe Flügeltür auf, die in das Spielzimmer führte, wo Löschopönen sich abends aufhielt.

Vierundzwanzig Wachskerzen, die von einer Krone aus Hirschgeweihen getragen wurden, ließen ihr Licht auf den runden Tisch in der Mitte des Raumes herabfließen, der mit grünem Tuche bedeckt war. Drei Kartenhäufchen lagen auf der grünen Fläche fächerförmig ausgebreitet, und neben jedem Häufchen blitzten Goldstücke und lagen Häufchen von Banknoten. Ueber dem Tisch lag mit ausgebreiteten Armen der Freiherr, so daß er dem Auge Katkows fast den silbernen Punschkessel verdeckte, der neben ihm stand.

„Lena! Katkow! Ich!" murmelte er, und spielte für seine drei imaginären Partner aus. „Lena! Katkow! Ich!" Dann lachte er blöde.

Katkow ließ die Tür ins Schloß fallen. Löschopönen fuhr auf und glotzte ihn mit hängendem Kopfe an. Sein Gesicht war entsetzlich von Alkohol aufgedunsen, denn anders hatte er den Gedanken an Lenas Verschwinden nicht verwinden können. Die geschwollenen Adern lagen auf seinen eingesunkenen Schläfen wie blaue Würmer. Das unrasierte Kinn war feucht vor Speichel. Mit klapperndem Unterkiefer stammelte er noch einmal: „Lena! Ich!"

Katkow trat auf ihn zu. Plötzlich überkam ihn die Klarheit, daß er einem Idioten gedient hatte.

„Wie kommst du dazu, Katkow, ohne anzuklopfen bei mir einzutreten!" schnarrte ihn der Freiherr im alten herrischen Tone an. — Katkow fand kein Wort. Mit drei mächtigen Schritten und geballten Fäusten trat er an den Tisch.

„Du willst mein Geld stehlen!" kreischte der Baron auf. „Mein Geld! Dieb! Dieb! Ins Gefängnis mit Dir! Dieb! Dieb!" Und dabei breitete er schützend seine Arme über den Tisch und schrie, als sollte es ihm ans Leben gehen.

Das Wort Dieb zerbrannte in Katkow alle Hemmungen, wie ein Blitz, der in eine elektrische Leitung schlägt. Er stürzte sich auf den Freiherrn und hielt ihm den Mund zu, um die entsetzliche Stimme zu ersticken. Er fühlte einen Biß in seiner Hand und hörte die Stimme wieder den Raum durchgellen. Da nahm er Löschopönens Kopf und versuchte ihn in den Punschkessel zu drücken. Aber der Kessel war zu klein. Doch mit ein paar Schlägen hämmerte er den widerspenstigen Schädel in die Oeffnung. Bis zum Kinn zwängte er den Kopf hinein, trotz der verzweifelten Gegenwehr des anderen Gliederbündels.

Atemlos hielt er inne. Nur ein schwaches Gurgeln erklang nach. Dann aber reckte sich der dürre Körper auf, beide Arme griffen verzweifelt in die Luft, und hilflos tanmelte der silberne Kopf hin und her. Wild phantastisch erschien diese Figur im schwarzen Schlafrock mit dem Haupte, das an ein Scenengeheuer oder an einen Turnierhelm der Ritterzeit gemahnte.

Katkow war von Angst erfaßt. Der Freiherr mußte ersticken! Und er sprang hinzu und suchte den Kopf aus der tödlichen Umklammerung zu befreien. Allein das geschwollene Fleisch hielt fest. Nicht einen Millimeter breit vermochte er den Kessel zurückzuziehen. Schon sank der Körper kraftlos zuckend zu Boden. Katkow verzweifelte. Er sah sich nach einem rettenden Werkzeuge um. Er griff in die Tasche und fand sein Jagdschlagmesser. Mit Kraft schlug er in den Boden des silbernen Kessels. Das Messer biß ein. Er faßte Hoffnung. Er klemmte die Klinge mit aller Kraft in die Lücke, und ob es ihm selbst auch die Finger zerriß, er bog den Boden des Kessels auf.

Wie heißes Blut ergoß sich der Punsch über den Teppich.

Katkow fuhr zurück. Aus der Oeffnung starrten ihn die aufgerissenen Augen seines Herrn an. Auf den zusammengezogenen, verbrühten Gesichtszügen hatte der Tod ein grelles faunisches Grinsen erstehen lassen.

Otto Flake : Lüneburg und der Naturschutzpark.

Seit ich den Wehrwolf von Hermann Löns gelesen habe, wünschte ich diese Heide zu besuchen, in der sich eine Schar von Bauern den Schweden des Dreißigjährigen Krieges entziehen und nachher, als ihre Wallburg durch Verrat entdeckt wurde, gegen sie behaupten konnte. Wie es im Leben geht, es verstrichen noch Jahre, und ich sah ein Stück Welt nach dem anderen, bevor dieses Stück deutsches Land an die Reihe kam.

Und es ist durchaus sehenswert, es ist ganz prachtvoll. Eigentlich sollte man es nicht für möglich halten, daß in einem Land, das über seine Menschendichte klagt, eine so große Fläche dünnbesiedelt geblieben ist. Die paar Ortschaften, zwischen denen man stundenlang wandert, zählen ja kaum. Und ein großer Teil von ihnen liegt so abseits der Zufahrtsstraßen, daß die Produktion zurückbleibt. Schnee und Verschlammung verbieten die Abfuhr der schweren Wagen, und dieselben Verkehrszustände hindern das Eindringen rationeller Maschinen.

Je nach dem Standpunkt ist das unerfreulich oder erfreulich. Der Naturfreund, der Wanderer wird den Himmel anflehen, daß die Nationalisierung noch auf sich warten läßt. Der Siedler, der Kommunalpolitiker, der Verwaltungsbeamte wird den „Belangen" der Allgemeinheit den Vorrang vor der Romantik geben.

Ich für meine Person, in der Meinung, es gebe diesseits der Elbe, vielleicht die Eifel ausgenommen, nur in den höchsten Lagen des Schwarzwaldes und der Bayrischen Alpen noch die Möglichkeit, das Tempo der Zeit, den Betrieb der Städte und die Anbetung des alleinseligmachenden Verkehrs zu vergessen — ich war überrascht und dankbar, als ich auch in der Lüneburger Heide dieses zeitlosen Gesichts teilhaftig wurde, das ich so liebe; dieser wahrhaft schöpferischen Vorstellung, die durchorganisierte Epoche sei noch nicht angebrochen.

Natürlich ist sie eine Illusion. Dem Auto begegnet man nur deshalb meilenweit nicht, weil das Zentrum der Heide bereits zum Naturschutzpark erklärt wurde. Und bei Löns, in den Skizzen aus der Heide, mag man nachlesen, daß der Adler längst verschwunden, der Reiher selten geworden ist, oder in den örtlichen Zeitungen, wie der Wacholder, dieser charakteristische Heidestrauch, durch die Praktiken der Sonntagsausflügler ausgerottet wird: sie lassen sich von irgendeinem Heidebauern für ein paar Mark die schriftliche Erlaubnis geben, auf seinem Grund Wacholder zu schneiden, und plündern dann aufs Geratewohl im Forst, was will der Beamte auf den Bahnhöfen beweisen? Wobei mir rätselhaft bleibt, was die Städter mit den Zweigen anfangen.

Der Wacholder — damit sind wir mitten in der Heide. Machandelboom sagen die „Heidjaner". Im Naturschutzgebiet sieht man ihn noch erfreulich gedeihen. Man stapft durch den Sandweg, und links und rechts stehen diese Sträucher, die hier größer als im Hochgebirge sind und eher an Zypressen erinnern — in einem Grün, das auch dem stumpfsten Auge auffällt.

Das stumpfste Auge empfindet, daß das besondere Bäume sind, Baumindividuen. Als hätte es einen geheimen Sinn, kreisen ihrer sechs, acht eine einzelne Kiefer ein. Andere scheuen jede Nachbarschaft, wie Monumente sind sie, unten und oben spitz, in der Mitte etwas bauchig, immer in sich geschlossen, ohne Seitentriebe. Nachts kann man sie sicher für regungslose, in ihre Mäntel gewickelte Wachen halten.

Sie wirken nicht düster, ihr Grün ist zu hell. Die Heide wirkt überhaupt nicht düster, dazu ist der Sand zu weiß, vor allem aber sorgen die Birken dafür, daß die starren Kiefernkarrees ins Weiche, ins Musikalische aufgelöst werden. Uebrigens wird diese Einsäumung mit Birken systematisch betrieben: sie haben die Aufgabe, bei Heidebränden die Kiefern zu schützen.

In groben Umrissen: die Bahnlinie Hannover—Celle—Uelzen—Lüneburg im Osten, Lüneburg—Bremen im Norden, Bremen—Hannover im Westen umschließt das Gebiet der Lüneburger Heide. Mittelpunkt des Naturschutzparks ist Wilsede. Der Park, den der Stuttgarter Verein „Naturschutzpark" aufkaufte, umfaßt ein Land von 200 Quadratkilometer.

Es ist etwas umständlich, mit den Kleinbahnen die Zugangswege des Parkes zu erreichen. Diese Methode empfiehlt sich nur, wenn man eine Wanderung von einigen Tagen zusammenstellt und bereit ist, in den kleinen Ortschaften zu übernachten. Die Kleinbahnen sind folgende: Lüneburg—Hützel—Soltau in nordsüdwestlicher Richtung; Soltau—Schneverdingen—Buchholz in südnördlicher Richtung; Buchholz—Lüneburg in westöstlicher Richtung.

Das Dreieck Lüneburg—Soltau—Buchholz prägt sich leicht ein. Von Buchholz ist Anschluß nach Harburg—Hamburg, in Soltau nach Uelzen und Bremen. Innerhalb dieses Dreiecks führt eine Bahn von Hützel nach Winsen, das zwischen Lüneburg und Harburg liegt.

Schneller kommt man mit dem Postauto voran. Am einfachsten ist natürlich, freilich auch am teuersten, in Lüneburg ein

Privatauto zu nehmen. Ich habe mir das geleistet und werde diese reizende Tour beschreiben. Die Miete für das Auto, einen Viersitzer, kostete 45 ℳ. Wir fuhren um elf ab, über Salzhausen bis nach Döhle. Von hier gingen wir zu Fuß auf jenem Wacholder-, Birken- und Ebereschenweg nach Wilsede, einem Ort, bestehend aus zwei Gasthäusern, dem Heidemuseum, einigen Höfen und Villen.

Ich glaube, man kann die Privathäuser Villen nennen, obwohl sie mit Stroh gedeckt sind. Sie liegen in Gärten, deren kornblumenblauer Rittersporn mir in der Erinnerung bleiben wird, die Rosen nicht zu vergessen. Vom Ort Wilsede gingen wir in zwanzig Minuten zum Wilseder Berg. Das ist eine Höhe von nur 170 Metern, aber er ist die höchste Höhe in der Heide. Der Blick ist groß, er reicht bis zu den Türmen von Hamburg, und das Land liegt tatsächlich unter einem, als stände man 500 Meter höher. Alles ist relativ. Auf der Höhe, die kahl ist, steht eine abgestorbene Fichte, der Wind hat sie zuerst zerzaust und dann getötet. Sie sieht aus, als stände sie fünfzehnhundert Meter höher.

Vom Berg, dessen Heidekraut in der Sonne duftet und zum Schlafen lockt, führt ein direkter Weg zum anderen Ende von Wilsede zurück, zum Museum. Dieses ist ein Heidebauernhaus, daß sich bietet, wie es an Sonntagen, wenn die Arbeit ruhte, gewesen sein mag. Ställe und Wohnräume liegen unter einem Dach. Man tritt durch ein Tor ein und ist unmittelbar im Gang, der zu beiden Seiten die Ställe enthält und auf die Wohnküche führt. In der Mitte der Herd, ringsum Stühle. Dahinter drei Stuben, die Schlafnischen in der Wand. Viel Schönes, Altes, Sehenswertes; winzige Fenster.

Lüneburg ist eine schöne Stadt. Aeußerlich, äußerlich, meinte ein Intellektueller, der hier seinen Beruf betreibt und natürlich seinen Abend lieber in Hamburg auf der Alster, als in der kleinen Weinstube an der Ilmenau verbrächte. Aber wenn wir als Fremde in eine Stadt kommen, urteilen wir nicht nach ihren Abwechslungen, sondern nach dem, was sie „äußerlich" dem Auge bietet.

Ich liebe den Backstein. Er verbietet Experimente. Er ist ehrlich und läßt sich die überraschendsten Schönheiten abgewinnen. Es ist wahr, man möchte in den ältesten, mittelalterlichen Giebelhäusern nicht mehr wohnen. Wohl aber noch in denen, die um die Zeit des Dreißigjährigen Krieges gebaut wurden. Dieser Krieg verschonte die ehrsame Kaufmannsstadt. Die Häuser sind wie die holländischen der gleichen Zeit: die Hinterwand der Diele ist eine Glaswand mit vielen Kartees, und das Grün der Gärten fängt sich darin. Backstein und Grün gehören zusammen. Der Dritte im Bund ist das Wasser.

Ich ruderte auf der Ilmenau nach Bardowick. Dieser Ort mit dem wendischen Namen war eine bedeutende Handelsstadt, bis Heinrich der Löwe sie zerstörte. Sie verlor ihre Bedeutung als Umschlagsplatz und ist heute ein gemüsetreibendes Dorf. Aus ihrer großen Zeit zeugt nur noch der Dom. Hier ist also ein Dorf mit einem Dom. Für die sechs Kilometer bis Bardowick brauchte ich eine Stunde, aber zurück fast fünf, so stark ist die Strömung. Ich kam um das Abendessen und zu einer bemerkenswerten Kräftigung meiner Muskeln. An manchen Stellen brauchte ich für fünfzig Meter eine halbe Stunde.

An einem anderen Sommerabend geriet ich in Lüne, einem Stift von „Chanoinessen" dicht vor der Stadt, gegen neun Uhr durchs Tor in den Garten, ohne daß mich jemand bemerkt hätte; dann durch ein zweites Tor in den Kreuzgang und aus diesem durch ein Türchen auf den Friedhof. Ein einziges frisches Grab der jüngst verstorbenen Aebtissin, alles andere ein Meer von verwilderten, duftenden Rosen.

Die roten Dächer fielen auf den vier Seiten steil und tief herab, und über sie die Nacht. Es hätte mir nichts ausgemacht, mich da, die Arme unter dem Kopf, auszustrecken und unter den Sternen zu schlafen. Aber am nächsten Morgen hätten die edlen Fräulein ohne Zweifel an die Polizei telephoniert. Statt dessen saß ich dann in jener Weinstube am Wasser, im Rauschen des Wehrs. Der Bordeaux war gut, wie überall an der Wasserkante.

In einem der alten Häuser wohnte Heine, als Referendar, denke ich, so um 1823, eine Tafel zeigt das an. Dieses Haus liegt dem Rathaus gegenüber, das eine Gerichtslaube, einen Ratsaal, eine Bibliothek, einen geschnitzten Renaissancesaal und andere sehr sehenswerte Dinge enthält. Es bildet einen Block, man baute immer wieder hinzu, horizontal, nicht vertikal, und das Ganze ist ein Stück Brügge.

A. M. Frey : Brief an Gott.

Im Herbste lassen die Kinder Papierdrachen steigen — heute nicht anders als vor Zeiten. Aber nicht nur Kinder, da gibt es Halbwüchsige und gar Erwachsene, die ihren nachdenklichen Spaß daran haben, hoch dort oben und weit fort im unerschütterlichen Blau des Himmels oder vor einer wechselnden Wolkenwand einen kleinen Tupfen ihr eigen zu nennen, der immer noch weiter fort und höher möchte, den sie aber an einer dünnen, viel hundert Meter langen Schnur zu bändigen und zu beherrschen wissen.

Seltsamer, geheimnisreicher Vorgang: mit der Weite, mit dem Raum schlechthin — oder mit jenen riesenhaft getürmten Gebilden, weiß-rötlich und violett, verbunden zu sein durch eine zarte Schnur, die man in wachsamen Händen hält — die unter den Augen so selbstverständlich aufwärts führt, als brauche man nur mitkommen zu wollen; die durch ein Zucken den springenden Wind hoch oben meldet und durch ein Nachgeben die strömende Ruhe.

Der bucklige Philosoph Blasius, den die Mutter oft aus der Küche trieb, weil er zu gar nichts tauge, ließ in diesen schönen Wochen täglich seinen selbstgefertigten Drachen steigen — auf der Wiese gleich vor dem Bahnhofsviertel der großen Stadt.

„Ein läppisches Geschäft für ein ausgewachsenes Mannsbild," bemängelten die Leute. Aber das beirrte den Blasius wenig, falls ers einmal zu hören bekam. „Wenn einer den läppischen Buckel mit sich herumträgt, kann sein Geschäft nicht ertragreicher sein," grinste er ablehnend.

Mit X-Beinen stand er auf dem kurzen, kränklichen Rasen, der nie gepflegt und von tausend Füßen immer nur mißhandelt wurde, ordnete mit dürren und schwächlichen, sehr flinken Fingern Fäden an seinem windigen Papiergestell und hatte den siebenjährigen Albert von den Nachbarsleuten neben sich.

Der Kleine brannte darauf, einen eigenen Drachen zu führen — vorerst war er noch zu unerfahren. Er war hier Lehrling, doch mit einem verzehrenden Eifer. Er tat aufs Wort, was sein Gefährte, der Bucklige, ihm befahl. Er vertraute ihm unbegrenzt.

Aber heute hatte er eine eigene kleine Aktion vor, freilich nicht im geheimen. Er hoffte auf Unterstützung durch den Blasius in einer Sache, die er umständlich im grübelnden Kopf erwogen hatte.

Sie hing zusammen mit Gesprächen zwischen ihm und dem Buckligen in früheren Tagen. Der ließ an einer besonders endlosen Schnur den Drachen in die höchsten Fernen steigen, und wenn dann die ungeschickten Augen des Kleinen den winzigen Punkt am ungeheuren Gewölbe nicht mehr fanden und fast ängstlich, jedenfalls ehrfürchtig fragten: „Blasi, wo ist er jetzt?" dann sagte der Blasius, versteckt glucksend über seinen Scherz: „Im Himmel".

Der Kleine dachte nach: Also das gab es. Eine direkte Verbindung mit dem Himmel. Im Himmel war aber der liebe Gott. — Und gestern war ihm eingefallen, daß er den gut brauchen könne.

Er wußte auch gleich, wie er es machen mußte. Wurden nicht manchmal Papierschnitzel die Drachenschnur entlang hinaufgeschickt, so hoch es ging? Man schnitt in ein federleichtes Stückchen Karton ein rundes Loch, darin die Drachenschnur Spielraum hatte, machte mit einem einzigen Scherenschnitt von außen hier einen Zugang zu dem Loch, klemmte die Schnur hindurch — und schon wirbelte das Kartonstückchen, vom Winde mitgenommen, den Weg der Schnur aufwärts und entschwand den staunenden Augen.

Freilich fanden sich nachher, wenn man den Drachen einholte, die Stückchen meistens wieder. Sie waren oben an der Wage des Drachens gelandet, und dort hafteten sie. Weshalb auch nicht? Wer hätte sie oben wegnehmen sollen — zumal sie, für niemanden bestimmt, nur so zum Spaß hinaufgetanzt waren.

Er wußte aber einen Adressaten für das Papierstück, das er, schwerfällig mit Buchstaben bemalt, in der Hosentasche trug.

Er fragte gespannt: „Blasius, wird er heute sehr hoch steigen?"

„Der Wind ist gut," verhieß der Bucklige.

„Wie hoch? In den Himmel, wie vorgestern?"

„Ist schon möglich" — und der Blasius lachte, was er selten tat.

„Das wäre gut, wenn er heute in den Himmel stieg," sagte der Kleine inbrünstig. „Ich —" aber dann schwieg er.

„Warum denn?" Der Drachen begann schon seinen Flug.

„Du mußt mir heute helfen, Blasi," gestand der Kleine stockend.

„Helfen, eine Nachricht an den lieben Gott zu schicken."

„Was?", rief der Bucklige überrascht und fast ärgerlich. Aber dann tat es ihm leid. „Was wäre denn das, was du hast?" fügte er bei.

Der Bub hatte aus der Tasche sein durchlochtes Kartenstückchen geholt, darauf zu lesen war: „Lieber Gott, mach, daß die Mutter ganz gesund wird. Mit herzlichem Gruß: dein Albert!"

„Ja, deine Mutter," nickte der Blasius, „die könnte das Gesundwerden wahrhaftig brauchen. Gegen die bin ich mit meinen sämtlichen Schäden noch gut beisammen."

„Meinst, sie muß sterben?"

Ja — wollte der Blasius sagen, aber er sah die ängstlichen Kinderaugen und gab obenhin von sich: „Ah — das nicht!"

Aber dann bemühte er sich sehr, den Drachen so hoch und fern wie noch nie zu dirigieren — und es gelang ihm. Der Kleine zweifelte nicht, daß der Kontakt mit dem Himmel hergestellt sei und schickte hoffnungsvoll seine Bittschrift auf die Reise.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

So weit wäre alles in Ordnung gewesen, nur machte sich der Blasius Gedanken darüber, wie es nachher gehen werde, wenn er den Drachen wieder herunterholte. Denn der Spaß war nur ein halber, fand der Bub den Zettel wieder. Da sagte der auch schon: „Meinst, der liebe Gott wird ihn sicher finden?"

„Glaub schon."

„Paßt er gut auf?"

„Besser als du in der Schule. Denn sonst müßtest du wissen, daß Gott auf alles aufpaßt. Kann aber trotzdem sein, daß er ihn hängen läßt; liest ihn nur und läßt ihn hängen."

Pause. — — Ich springe gleich hin, dachte der Blasius — wenn der Drachen herunterkommt, und reiß den Fetzen weg. Das kann man schon so machen, daß der Bub es nicht merkt — ob zwar es vielleicht besser wäre? Man könnte ihm nachher einreden, Gott hat sein Geschreibsel doch nicht gelesen, denn draufgehen wird seine Mutter wahrscheinlich — und das bald.

Sie redeten nicht mehr viel. Der Kleine, der sonst lebhaft war, schwieg, als wollte er Gott in der Lektüre nicht stören — und falls dieser zur Entzifferung der Buchstaben so lange brauchen sollte, wie der Bub zum hinmalen, mußte er allerdings eine Stunde lesen.

Etwas hatte er noch auf dem Herzen, der Albert. Er sagte leise: „Das wird doch nichts machen, daß ein Kleks auf dem Papier ist? Ich habs nicht noch mal schreiben können . . ."

„Nicht noch mal schreiben wollen — weil du zu faul bist", mutmaßte der Blasius.

Aber der Kleine schüttelte den Kopf. „Es wäre sonst zu spät geworden. Ich habe gemeint, es ist besser, ich warte nicht mehr bis morgen."

Der Blasius war entwaffnet, und sie schwiegen wieder. Und dann begann es Abend zu werden, und sie holten ihren Drachen langsam herunter.

Dem Buckligen gelang die List, den Brief an Gott heimlich in seinen Händen zu bergen —, aber wohl hauptsächlich deshalb, weil in diesem Augenblick seine Mutter gelaufen kam und schon von weitem „Albert, Albert!" schrie.

„Was gibts denn?" fragte der Sohn, als sie näher war, und sie hätte beinahe nach ihrer Gewohnheit auf den Buckligen, den Herumtreiber bis in die Nacht, zu schimpfen begonnen, als ihr gerade noch einfiel, daß es etwas Wichtiges vorerst zu sagen gab: „Dem Albert seine Mutter ist gestorben."

Der Kleine hörte es, stand ganz still, er führte in einer schrecklichen Verlegenheit den Daumen zum Mund und kaute daran. Es erschütterte den Buckligen mehr, als wenn jener losgeheult hätte. Er sagte mit unsicherer Stimme, selber nahe den Tränen: „Aber du mußt nicht flennen, Berti. Schau, du hast gebeten, deine Mutter soll ganz gesund werden. Jetzt ist sie ganz gesund."

Das verstand der Bub nicht, nun begann er doch ratlos zu weinen. Und so, das weinende Kind in der Mitte, gingen sie zu Dritt durch sinkendes Dunkel nach Hause. — —

J. Häßler : Die Schloßruinen von Roggenbach im Steinatal.

Zur rechten Seite des Steinatales erheben sich die Ruinen der Roggenbacher Schlösser. Auf zwei Hügeln, deren Füße von den Wassern der Steina umspült werden, stehen die beiden geborstenen Festen und auf ihren Zinnen wehen Kiefer und Fichte als Standarten. Auf dem ersten Hügel lassen sich noch Ueberreste zweier viereckiger Türme, die durch eine Mauer verbunden waren erkennen. Jeder Turm hatte seinen eigenen Zugang. Der dem Flusse näher gelegene Bergfried wird vom Volksmund der „Grüningen", der andere „Weißenburg" genannt. Auf dem anderen Hügel liegen die noch schöner erhaltenen Ruinen der Feste Steinegg. Ob die beiden Burgen zu einer Herrschaft gehört haben oder ob es zwei Besitztümer gewesen sind läßt sich geschichtlich mit Sicherheit nicht mehr feststellen.

Die ältesten Urkunden über die Herren von Steinegg gehen zurück bis aufs Jahr 1150 zu Kaiser Konrads II. Lebzeiten. Hier werden die Freien Berthold und Hiltibold von Steinegg in einem Streit zwischen dem Kloster St. Blasien und der Stadt Schaffhausen erwähnt. In den St Blasischen Klosteralten treffen wir noch einmal auf den Namen Steinegg. Als die Kriegshaufen des Klosters das Schloß Roggenbach zerstörten, beschädigten sie die Steinegg 1438 und Heinrich und Georg von Erzingen, denen das Schloß verpfändet war, verlangten von St. Blasien Schadenersatz.

Die ersten geschichtlich bekannten Herren von Roggenbach waren Lehensleute der Vorfahren der Zähringer, die in der Baar begütert waren. Auf den Zügen der Zähringer treffen wir auch die Roggenbacher als eifrige Lehensträger. Solange sie im Steinatale ansässig waren, blieben sie die Schirmer und Gönner des Klosters Friedenweiler und wie alte aufgefundene Grabsteine daselbst bezeugen, wurden verschiedene von Roggenbach hier begraben. Als aber die Zähringer ihren Wohnsitz von den schwäbischen Stammgütern in den Breisgau verlegten folgten ihnen auch die Roggenbacher. Sie verließen das stille Steinatal und siedelten sich, von ihren Lehensherren stark unterstützt ebenfalls im Breisgau an. Bald finden wir sie als Gönner und Wohltäter des Klosters St. Peter dem sie zahlreiche Schenkungen vermachten. Allenthalben treffen wir im Breisgau auf den Namen Roggenbach. Im 17 Jahrhundert spielen die Nachkommen eine große Rolle in Freiburg selber. Johann Adolph von Roggenbach soll 1648 Bürgermeister gewesen sein. Ein Fräulein von Roggenbach verehelichte sich mit Neveu de la Folie (1646) dem Stadtkommandanten; Johann Franz von Roggenbach war daselbst Ratsherr, hat sich aber später in Basel niedergelassen. Auch als Wohltäter des Münsters werden Roggenbacher genannt und einige sind daselbst beerdigt.

Zu Ende des 13. Jahrhunderts ging der Besitz über an die Edeln von Krenkingen. Die jüngere Linie der Krenkinger hatte ihren Sitz im Klettgau auf der Feste Weißenburg bei Weißweil. von dieser Burg ist kaum noch etwas übrig geblieben. Die letzten Steine wurden verwendet zum Aufbau des sogenannten Lunzhofes. Schloß Weißenburg wurde von Rudolf von Habsburg zerstört, da die Weißenburger Raubritter schlimmster Sorte waren. Die also Bestraften zogen sich nun auf ihre erworbenen Güter ins Steinatal zurück erbauten daselbst den zweiten Turm, der ja auch nach ihnen benannt ist. Von nun an nannten sie sich „von Weißenburg Herren in Roggenbach". In den Jahren 1295 bis 1474 wird diese Herrschaft oft erwähnt. Aber ihr alter Raubrittergeist sollte auch ihr Untergang werden. Die Weißenburger konnten nicht sehen, daß die Gotteshäusern zu Riedern a. W. und St. Blasien so mächtig emporblühten und sie suchten dieselben zu schädigen, wo sie nur konnten. Besonders Riedern, das sogar unter ihrem Schutze stand, hatte viel zu leiden. Der Schirmvogt Friedrich von Weißenburg nahm diesem Kloster nicht nur die meisten Einkünfte weg sondern griff auch den Grundbesitz an und schlug die geraubten Gebiete zu seinem Gut. Schließlich wurde er im Jahre 1303 seines Amtes entsetzt und zur Ersetzung des Schadens verurteilt. Aus Rache nahm ein Verwandter des Friedrich ein Edler von Krenkingen den Probst Wernher Weiner gefangen, plünderte das Kloster aus und gab den Gefangenen nur gegen ein hohes Lösegeld frei.

St. Blasien ging es nicht viel besser als Riedern. Johann von Weißenburg, Herr in Roggenbach, überfiel die St. Blasianischen Besitztümer mit seinen Spießgesellen, raubte und plünderte nach Herzenslust. Schließlich wurde es den Klöstern doch zu schlimm, hatten sie doch seit etwa 150 Jahren keine rechte Ruhe mehr. Sie verklagten die Herren in Roggenbach, besonders den oben erwähnten Johann und auf der Versammlung der Kirchenfürsten zu Basel, 1438, ward er in den Bann getan. Doch der Gebannte kümmerte sich nicht viel darum und setzte sein bisheriges Räuberleben fort und schließlich verfiel auch seine Feste dem Kirchenbann. Da erschien im Jahre 1438 Werner von Staufen vor der Burg und nahm sie ein, während sie hernach von den St. Blasianischen Dienstleuten zerstört wurde. Fünf Jahre später baute Ital Johann, der Sohn des Gebannten, das zerstörte Schloß im alten Glanze wieder auf.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts verheiratete sich Brigitte von Weißenburg mit dem Schultheißen Egbrecht von Roth von Schaffhausen und der Besitz wurde geteilt. Ein beträchtlicher Anteil von der Herrschaft fiel infolge eines verlorenen Prozesses an Wolf von Lichtenstein. Der letzte der Weißenburger starb als Abt von Reichenau im Jahre 1508. Von dem ehemaligen schönen Besitztum hatte er nur noch den Namen; denn dieses war im Jahre 1482 in seinem ganzen Umfange von den Herren von Lupfen bei Stühlingen gekauft worden unter dem Namen Burgstall. Wie es zu diesem Namen kam, ist nicht bekannt. Vielleicht waren die Burgen einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Der Burgstall wurde dann im Bauernkrieg von den aufständischen Bauern unter Hans Müller von Bulgenbach sicherlich zerstört, da es ja Besitztum derer von Lupfen war. Später ward bei den Schlössern von Roggenbach ein Meierhof gebaut. Den Max von Pappenheim, Herr auf Lupfen, 1609 an das Gotteshaus St. Blasien verkaufte, unter dem Namen Hof Roggenbach zuweilen auch Schweighof genannt. — Von den einstmals so stolzen Burgen blicken heute efeuumrankte Ruinen hinab ins friedliche Steinatal und zeugen von einer bewegten Vergangenheit der einstigen Bewohner.

Interessant wäre, zu erfahren, ob ein Zusammenhang bestand zwischen den Roggenbachern im Steinatal und den Ruinen einer Burg bei Unterkirnach bei Villingen. Geringe moosbewachsene Ueberreste sind noch zu sehen rechts der Straße, die zur Friedrichshöhe führt, gleich hinter dem Ort. Das ganze Gewann dort wird von den Bewohnern heute noch Roggenbach genannt.

Schriftleitung: Emil Belzner, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat

Nr. 44. Wochenschrift der „Badischen Presse" Sonntag, den 30. Oktober 1927.

Friedrich Freksa : Katkow.

(Schluß)

Er fraß seinen Groll in sich hinein. Und diese Nervenspannung im Verein mit aufreibenden Spielnächten und unmäßigem Sektgenuß führten in vierzehn Tagen einen körperlichen Zusammenbruch herbei, der unter anderen Umständen erst in Monaten erfolgt wäre.

Katkow pflegte ihn mit aller Hingebung. Er konsultierte einen bedeutenden Arzt, empfing aber wenig Trost. Das einzige, was der Herr Inspektor tun könne, sagte der Professor, sei, den Baron möglichst bald auf seine Güter zu verbringen. So fuhren denn die beiden durch Bestimmung und Schicksal seltsam verbundenen Menschen nach Ostpreußen.

Mit überströmendem Gefühle stand Katkow eines Tages vor dem Herrenhause, das seine Fassade im Schloßteiche spiegelte, und sah seine Koppeln und Buchenwälder wieder. Allein seinem an große Verhältnisse gewöhnten Blick erschien alles kleiner und ärmlicher geworden. Keines der alten bekannten Gesichter trat ihm vor Augen. Der arge Mißstand der Wirtschaft entging ihm nicht. Alles war anders, wie es ihm der Traum seines verborgenen Heimwehes gespiegelt hatte.

Doch seine Ergebenheit gegen den Baron verminderte sich nicht. Sogleich ging er an die Arbeit, Löschopönen wieder herzustellen, so wie er es sich gedacht hatte, und bald war er durch seine Tüchtigkeit Herr der Güter, da alle Gläubiger selbstverständlich ihm und seinem Geldbeutel entgegenkamen. Doch in der Gegend ward er allgemein für den Gutsinspektor gehalten, den der gnädige Herr infolge einer großen Erbschaft sich hatte engagieren können.

Als freiwilligen Gutsinspektor fand ihn auch Lena wieder, die die dauernde Entfernung ihres Gatten nicht mehr ertragen wollte. Sie traf ihn zu ihrer Verwunderung in Jagdmütze, Schaftstiefeln und Joppe, mit einer kurzen Jägerpfeife im Munde und einem beginnenden Schnurrbart auf der Oberlippe, wie er anordnete, daß das Scheunentor genau denselben Anstrich von braunroter Farbe erhielt, den es vor achtzehn Jahren getragen hatte. Lena sah Katkows Erklärung seiner freiwilligen Unterordnung: „Ich muß für den Baron sorgen, er ist mein Herr!" nicht ein. Und da sie den wahren Grund irgendwo anders suchte, nahm sie mit dem Freiherrn Fühlung, um von ihm das Geheimnis ihres Gatten zu erfahren.

Oft saß Löschopönen in Mäntel gehüllt und die Beine im Fußsacke verwahrt auf der Terrasse und starrte auf das Wasser des Schloßteiches, das grün war von fetter Entengrütze. Doch lange litt es ihn nie am selben Flecke. Er schellte und ließ sich in das Spielzimmer hinauftragen. Zwanzig Male am Tage mochte das geschehen. Kam Katkow und erzählte ihm von vorrückenden Arbeiten, so nickte er mechanisch mit dem abgezehrten, graublonden Kopfe und ließ sich unter irgendeinem Vorwande Geld geben. Am Abend aber wurden alle Fenster des Spielzimmers verhängt, die Kerzen angezündet, eine grüne Decke war über den runden Tisch gebreitet, und der Freiherr gab drei imaginären Spielern Karten. Aus einem mächtigen silbernen Punschkessel schenkte er sich selbst das schwere Getränk in ein großes Kristallglas und pointierte gegen seine eingebildeten Gäste. Heiser lachte er auf, wenn ein gutes Blatt sich zeigte, und fluchte, wenn er als Bankhalter verlor.

Frau Lena begann diesem einsamen Menschen Gesellschaft zu leisten. Ihre Schlankheit, ihr braunblondes Haar, ihre gebräunte klare Haut und ihre tiefe, leise Stimme übten auf den erschlafften Geist des Freiherrn einen sonderlichen Reiz aus. Er ward lebhaft in ihrer Gegenwart und erzählte in ununterbrochener Reihenfolge alle Kavalieswitze, Anekdoten und Zoten, die er in seinem bewegten Leben aufgehäuft hatte. Sie aber hielt trotz ihres Widerwillens an seiner Seite aus, um zu erfahren, warum sich Katkow gerade diesem erbärmlichen Menschen unterordnete.

Mit jedem Tage ward der Baron zudringlicher. Diese Frau zu besitzen, war der einzige Wunsch, der noch in seinem verblödeten Hirn wach war. Er zitterte vor Erregung, wenn Lena in die Tür trat. Er erhob sich, wankte ihr eilfertig am Stock entgegen. Die in den Höhlen versinkenden Augen flackerten auf, und mit zitternder Hand gab er dem Scheitel auf dem kahl werdenden Haupt einen koketten Schwung. Zum hundertsten Male erzählte er seine lasziven Kavalieswitze und suchte dabei die Hand Lenas zu ergreifen.

An einem trüben Nachmittage, als beide in der dunklen Halle am Kamine ihren Tee nahmen, trieb er es so weit, den Arm um Lena zu schlingen. Bestimmt machte sich die Frau von ihm los mit den Worten: „Haben Sie vergessen, Baron, daß Katkow Ihr Freund ist?"

Der Oberkörper des Freiherrn sank in den Lehnstuhl zurück. Seine Augen erweiterten sich, ein breites Grinsen trat auf den Mund: Katkow sein Freund! Ausgerechnet, Katkow, sein ehemaliger Pferdeknecht, der ihm mit 15 000 Talern durchgegangen war, und dafür noch zehn Jahre im Gefängnis abzusitzen hätte! Katkow könne froh sein, daß er ihn aus Gnade seine Schuld addienen und ihn nicht wie er ginge und stünde in Ketten legen ließe.

Da ward es Frau Lena klar, warum sich Katkow in die Hand des Barons gegeben hatte, und die Zornesröte stieg ihr in die Wangen. Der Freiherr aber sagte ihr höhnend, es wäre weniger schimpflich, die Freundin eines Barons zu sein, als die Gattin eines Diebes.

Frau Lena verließ ihn schweigend. Sie ging mit sich über das Gehörte zu Rate. Ueber die längst verschollene Tat ihres Gatten kränkte sie sich weniger, als über den Mangel seines Vertrauens zu ihr. Als Afrikanerchristin, deren Vorfahren ihr Dasein durch Landraub und Viehdiebstahl begründet hatten, wußte sie, daß ein jeder der Sünde anheimfallen muß. Einsicht und Reue über die Tat forderte ihr religiöses Empfinden, und beides hatte Katkow durch sein Tun und seine Arbeit bewiesen. Aber er hätte ihr diese Sünde nicht verhehlen dürfen. Ihr christliches Recht war es, die Lasten ihres Gatten tragen zu helfen.

Dann kamen ihr wieder Bedenken, ob Löschopönen die Wahrheit gesagt hätte. Darum verriet sie ihrem Gatten vorerst nichts von ihren Zweifeln, sondern fuhr nach Königsberg und setzte sich mit einem zuverlässigen Rechtsanwalt ins Einvernehmen.

In kürzester Frist erfuhr sie, daß ein Gutsangehöriger von Löschopönen vor achtzehn Jahren wegen schweren Diebstahles zu zehn Jahren Gefängnis in contumaciam verurteilt sei, und erfuhr des weiteren, daß die Staatsanwaltschaft bereits Nachforschungen gegen ihren Gatten leite, daß aber der verwirrende Umstand seines Aufenthaltes beim Freiherrn bisher weitere Schritte noch hintangehalten habe.

Mit diesen Ergebnissen kehrte Frau Lena am nächsten Abend nach Löschopönen zurück, wo Katkow sie, über ihr plötzliches Ausbleiben beunruhigt, mit hastigen Fragen empfing.

Sanft zog sie den Gatten in einen abgeschiedenen Teil des Parkes und erklärte mit klarer, beherrschter Stimme die Tatsachen, die sie in den letzten Tagen erfahren hatte. Sie spürte, wie Katkows Hand in der ihren eiskalt wurde. Seine Züge konnte sie in der Dunkelheit nicht erkennen. Mütterlich legte sie ihren Arm um seinen Nacken, um ihre Liebe zu zeigen. Er aber atmete auf und fragte: „Zehn Jahre Gefängnis sagst Du? Und verurteilt?" Ohne darauf zurückzukommen, damit sie seinen Mannesstolz schone, setzte sie ihm auseinander, sie müßten noch in dieser Nacht mit Hinterlassung aller Koffer und Effekten Löschopönen verlassen, und müßten über Königsberg, Haparanda, Karlskrona, Kopenhagen zu erreichen suchen. Von da könnten sie, mit guter Schiffsgelegenheit über St. Thomas, Galveston, St. Franzisko, Melbourne nach Kappstadt gelangen. Bis ins kleinste hatte sich die kluge Frau die Route zurechtgelegt.

Als sie geendet hatte, fragte Katkow mit heiserer Stimme nur das eine: „Du glaubst es also, Lena?"

Sie wagte nicht zu antworten. Als sie sich aber an ihn schmiegte, spürte sie, daß sein Herz langsam und gewaltig schlug.

„Sie glaubt es!" schrie Katkow auf. Dann schob er sie mit plötzlicher Bewegung von sich und begann mit langen, schweren Schritten auf das Schloß loszustürmen, wie ein Stier, der die Hörner senkt.

Vergeblich rief Lena nach. Er hörte nicht auf ihren Ruf.

„Sie glaubt es!" Dieser Gedanke machte Katkow an sich und seinem Weibe irr und trieb ihn blind vorwärts. Atemlos hielt er in seiner Laufesart erst inne, als er aus dem Dunkel des Parkganges herausstürmte und die geliebte Silhouette des Herrenhauses sah, die sich schwarz am dunklen Himmel abzeichnete. Beide Hände preßte er auf die schmerzhaft gespannte Brust. Dieses Löschopönen war sein Lebensgedanke gewesen während der achtzehn Jahre, da er in der Fremde war. Gottheiten der Heimat waren für ihn die Herren des Schlosses gewesen! Und diese Herren auf Löschopönen hatten ihn zum Diebe gemacht, hatten ihn verurteilen lassen. Und

Verzeichnis der am Umbau Colosseum beteiligten Firmen:

Gipserarbeiten: H. Allmendinger, Karlsruhe, Fr. Ratzel, Karlsruhe.
Maurerarbeiten: Th. Trautmann, Karlsruhe.
Blechnerarbeiten: Müller & Sohn, Karlsruhe.
Bildhauerarbeiten: Bauer, Karlsruhe. Schmidt & Ganther, Karlsruhe. Meyerhuber C. & A., Karlsruhe. E. Sutor, Karlsruhe.
Dachdeckerarbeiten: Herz, Karlsruhe.
Elektrikerarbeiten: Fütterer A. G., Karlsruhe. Priteg, Karlsruhe. (Schwachstrom).
Bühnenbeleuchtung: Fütterer A.G., Karlsruhe, mit Herrn Erich Chun in Wiesental.
Asphaltarbeiten: Wilhelm Donnecker, Karlsruhe.
Türbeschläge: Ferdinand Marum, Gartenstraße 6.
Glaserarbeiten: Schaier, Karlsruhe. Lindner, Karlsruhe.
Heizung und Lüftung: Sulzer A.G.
Installation: Jos. Enderle, Karlsruhe.
Schreinerarbeiten: Jung, Karlsruhe. Markstahler & Barth, Karlsruhe. Schaaf jr., Karlsruhe, Jos. Striebich, Karlsruhe. Billing & Zoller, Karlsruhe. Martin, Karlsruhe. Aug. Schaier.
Schlosserarbeiten: Pfrommer, Karlsruhe. Schwobentha, Karlsruhe. Hornung, Karlsruhe. Fr. Lang, Karlsruhe, Schützenstraße. Fr. Lange, Stefanienstraße.
Steinhauerarbeiten: Burrer, Maulbronn. Kiederle, Bühl. Rupp & Möller, Karlsruhe (Marmor). Brand, Karlsruhe.
Malerarbeiten: Sachse & Rothmann, Mannheim, Stuttgart. Berninger, Karlsruhe. Klingenfuß, Karlsruhe. Schwald & Menges, Karlsruhe.
Zimmerarbeiten: Jul. Walder Wwe., Karlsruhe.
Plattenlegerarbeiten: Jul. Graf & Cie., Karlsruhe.
Steinholzböden: Gust. Homburger, Karlsruhe.
Gummiboden: Aretz & Cie., Karlsruhe.
Tischwäsche: W. Boländer, Kaiserstraße.
Bühnenvorhänge: Stofflieferung: Dreifuß & Siegel, Karlsruhe. August Schulz, Karlsruhe.
Bearbeitung: Hoßfeld & Sohn, Karlsruhe. Weber, Karlsruhe.
Gerüstbau: Kling, Karlsruhe.
Bauaustrocknung: Gerber & Schawinsky, Karlsruhe.
Beleuchtungskörper und Reklame: Niedhammer, Stuttgart.
Pflasterarbeiten: K. Knobloch, Eggenstein.
Kunstblechnerarbeiten: W. Weiß, Karlsruhe.

Die bereits in den 80er Jahren von der Firma Sulzer, Zentralheizungen, G. m. b. H., im „Colosseum" eingebaute Niederdruckdampfheizung, wurde auch während des jetzigen Umbaues von der hiesigen Sulzer Filiale teils umgebaut, teils neu erstellt. Durch eine planmäßige Verteilung unsichtbarer Heizkörper wurde eine angenehme und gleichmäßige Erwärmung des Saales, der Bühne und der Garderoben erzielt und so eine moderne, allen Ansprüchen gerecht werdende Zentralheizungsanlage geschaffen.

Entsprechend den wechselnden Jahreszeiten wurde eine völlig zugfrei wirkende Sommer- und Winterlüftung eingebaut, die in ausreichendem Maße für Erneuerung und Abführung verbrauchter Luftmassen sorgt.

Sowohl die Lüftungs-, wie die Heizungsanlage wird durch einen geschulten Fachmann zentral von einer Stelle aus bedient und reguliert.

HEINRICH KLING jr.
KARLSRUHE
Sofienstraße 114
Telefon 5175
Werkstätte für Gerüstbau
Sandstrahl-Gebläse

FERDINAND MARUM
Telefon Nr. 755 KARLSRUHE Gartenstraße 6
Fenster- und Türbeschläge
in allen Ausführungen. Lieferung stets sofort ab Lager

HERMANN BERNINGER
MALERMEISTER
KARLSRUHE
Waldstraße Nr. 31
Maler- und Anstreicher-Arbeiten
Dekorations- und Schriftenmalerei

Albert Herz
Inhaber Wilhelm Herz
Dachdeckergeschäft — Karlsruhe I. B.
Telephon 6148 / Göthestraße 10
Eindecken und Reparaturen aller Arten in Schiefer Holzzement / Dachpappe / Ruberoid / Falzziegel und Biberschwänze. 2229

Jos. Enderle
Spezial-Geschäft für sanitäre Anlagen und Beleuchtung
Gegr. 1887 Blechnerei Telefon 127
Werkstätte und Büro: Waldstraße 20
Laden u. Ausstellung: Waldstr. 16/18

Austrocknung von Neubauten
Linoleum-Türschoner
Fenster-Abdichtung „Windfix"
Stumpfs Reformschiebefenster
Gerber & Schawinsky, Technische Abteilung
Kaiserstraße 221, bei der Hauptpost, Telephon Nr. 5081.

Nordostdeutsche Reisebilder.

Vom Samland und der Bernsteinküste.

Von Dr. A. Stocker.

Siehe „Badische Presse" Nr. 468, vom 6. Okt. und 502, vom 23. Okt.

II.

In aller Welt bekannt ist jedoch das Samland durch seine Bernsteinküste. Das „Gold des Nordens" war schon den ältesten Kulturvölkern bekannt, so namentlich den Phöniziern, wenn es auch fraglich erscheint, ob sie selbst mit ihren Schiffen bis in diesen entlegenen Meeresteil kamen. Die griechischen Sagenkönige von Mykene legten, wie die Ausgrabungen Schliemanns beweisen, ihren verstorbenen Gemahlinnen Broschen und prächtige Ketten aus Bernstein ins Grab, um sie auch zuletzt noch in ihrem Lieblingsschmucke zu sehen. Auch im kaiserlichen Rom war der Bernstein seines leuchtenden Goldglanzes wegen von den Frauen besonders geschätzt. Heute gilt er in der Heimat, wie der Prophet in seinem Vaterlande, als Schmuckstück nicht mehr allzuviel. In den Schaufenstern der Galanteriewarengeschäfte von Königsberg bekommt man darum, entsprechend der geringen Nachfrage, auch nur wenige Schmucksachen aus Bernstein zu sehen; etwas größer ist die Auslage von allerlei zierlichen Gebrauchsgegenständen, wie Eierbecher, Salzbüchschen, Schreibgeräte. Noch immer aber gehen Bernsteinwaren als begehrte Handelsstücke in die entferntesten Länder, wo namentlich lange Mandarinenketten, Betkränze und Amuletten für fromme Mohammedaner große Nachfrage haben. Empfindlich schädigend für den Bernsteinhandel ist der amerikanische Bernsteinersatz, der auf chemischem Wege den echten Bernstein täuschend nachahmt und wegen seiner Billigkeit sehr häufig dessen Stelle einnimmt.

Der Bernstein kommt in den verschiedensten Formen und Farben vor, weiß, braunrot und honiggelb, durchsichtig, schwach durchschimmernd und undurchsichtig; er glänzt matt wie Fett oder wie Wachs. Er ist hart, wird aber bei allmählicher Erwärmung biegsam; in starker Hitze verbrennt er mit harzigem Geruch. Durch starken hydraulischen Druck wird aus kleineren, für eine andere Verwendung unbrauchbaren Stücken sogenannter Preßbernstein gewonnen, der durch diese Behandlung den Charakter des echten Bernsteins in keiner Weise verliert und leicht in Formen gegossen werden kann. Die Größe der Bernsteinfundstücke ist verschieden; sie schwankt zwischen Grus und kilogrammschweren Stücken. Der größte bisher gefundene Bernstein wog fast 7 kg.

Ueber Wesen und Herkunft dieses merkwürdigen „Steines" wurden von altersher die verschiedensten Hypothesen aufgestellt. Nach manchen phantastischen Erklärungen der ältesten Zeit entstand im 16. Jahrhundert die Meinung, der Bernstein sei ein mineralisches Erzeugnis der Natur, ein einfaches Bitumen, ähnlich dem Erdwachs, Erdöl und Asphalt. Erst in der neuesten Zeit kam durch die Untersuchungen fachwissenschaftlicher Kleinarbeit völlige Klarheit in diese geheimnisvolle Frage. Was schon früher vereinzelt vermutet worden ist, wurde dabei zur bestimmten Gewißheit. Der Bernstein ist ein Pflanzenprodukt: Baumharz aus ungeheuern Nadelholzwaldungen eines in vorgeschichtlichen Zeiten bis zur Samlandküste reichenden urskandinavischen Landes, das vor Millionen von Jahren spurlos im Meere versank. Diese Erklärung wird gestützt und erhärtet durch mikroskopische Untersuchungen namentlich von tierischen und pflanzlichen Einschlüssen. Das sind kleine, von dem ursprünglich weichen klebrigen Harz festgehaltene und darin eingeschlossene Insekten, Teile von Blüten und Blättern, die sich in dieser trefflichen Konserwierungsmasse vollständig bis heute erhielten.

Solche Bernsteinstücke können besonders im Bernsteinmuseum in Königsberg in überaus großer Zahl bewundert werden, so namentlich auch ein solches mit einem gewaltigen, praehistorischen Floh (von Wilhelm Bölsche nach dem feinsinnigen Bernsteinforscher Klebs Palaeopsylla Klebsiana benannt), der einst — wie töricht von dem „kühnen Springer — in präadamitischen Zeiten von irgend einem nährhaften Warmblütler weg auf den zähen, harzigen Urwaldleim kroch, auf dem es doch rein gar nichts zu nagen und zu beißen gab und hier von rechtswegen für ewige Zeiten von seinem blutigen Gewerbe abgehalten wird. Besonders lehrreich sind namentlich die Forschungen über die „Flora des Bernsteins", die uns recht anschauliche Vorstellungen verschaffen von der Zusammensetzung dieses Märchenwaldes, in dem einst die goldenen Harzquellen flossen, lange bevor sie ein menschliches Auge sah.

Der Bernstein wird in zweifacher Weise gewonnen. Er ist zunächst ein freiwillig vom Meere gespendetes Geschenk, von den stürmischen Wellen mit großartiger Gebergeste an das Ufer geworfen. Dieser kostbare „Stein", der ein spezifisches Gewicht von 0,98 bis 1,2 besitzt und darum leicht in bewegtem Wasser schwebt, wird von dem Wind an den Strand getrieben und hier einfach gesammelt oder aus dem Seetang gelesen. Oft gehen die Bernsteinfischer dem aus seinem Grabe in dunkler Meerestiefe aufgestörten Ankömmling auch in seichtem Wasser entgegen und schöpfen ihn mit Netzbeuteln aus der herandrängenden Flut. Das Jagd- und Finderglück kann dem einzelnen so hold sein, daß er an einzelnen Tagen Bernstein im Werte von einigen 100 Mark gewinnt. Nach der großen Sturmflut im Januar des Jahres 1914 war die Ernte besonders ergiebig; es wurden an der Bernsteinküste etwa 5000 kg im Werte von etwa 50 000 Mark angeschwemmt, in Rauschen allein gegen 900 kg. Es ist für den Badegast eine besondere Freude, selbst ein kleines Stückchen am Strande aufzulesen und in Verwahrung zu nehmen; größere Stücke sollen abgegeben werden. Auch durch Taucher und Baggermaschinen wurden an verschiedenen Stellen aus geringer Tiefe schon reiche Funde geholt.

Das Sammeln und der Handel mit Bernstein ward schon sehr früh zu einem Hoheitsrecht des Staates erklärt. Darum setzte die Ordensherrschaft besondere Strandvögte ein, die die Ablieferung der Fundstücke streng überwachten. Die alte, 1268 erbaute Ordensburg Lochstädt auf dem steilen Uferrand am Nordzipfel des Frischen Haffs war bis zum Jahre 1581 der Sitz eines staatlichen Bernsteinamtes zur Regelung von Gewinnung und Vertrieb der wertvollen Funde. Schmuggel und Unterschlagung wurden strenge gebüßt, und hohe Galgen, die am Strande aufgerichtet waren, bestraften zum abschreckenden Beispiel diejenigen an Leib und Leben, welche der auri sacra fames, dem Hunger nach dem Samlandgolde erlagen.

Die Erwerbung und der Verkauf des Bernsteins ging im Verlauf der Jahre wiederholt aus der Hand des Staates pachtweise an Unternehmergesellschaften über und von diesen wieder an die Regierung zurück.

Die Annahme, daß der Bernstein ein fossiles Harz aus untergegangenen und versunkenen Wäldern sei, ließ erwarten, daß er auch in bestimmten Erdschichten des samländischen Festlandes, dieses alten Meeresbodens, gefunden werden könne. Schon vor 100 Jahren wurden darum nahe an der Küste Grabungen veranstaltet, die von Erfolg begleitet waren. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts übernahm der preußische Staat einen schon vorher von einem Privatunternehmen eingerichteten Betrieb an der samländischen Westküste bei Palmnicken. Bei dieser Art von Bernsteingewinnung hat die praktische Erfahrung ergeben, daß die bernsteinführende „blaue Erde" vielfach mehrere Meter unter dem Meeresspiegel liegt. Diese wurde bergmännisch entweder in offenem Tagebau durch Abheben der Deckschichten oder im Tiefbau mit senkrechten Schachten und wagrechten Stollen erreicht. Die mit allen technischen Hilfsmitteln betriebene „Grube Anna", die zeitweilig gegen 1000 Arbeiter beschäftigte, ist jedoch seit 1923 stillgelegt, weil der Betrieb bei der schwierigen Anlage langer Stollen nicht mehr einträglich war. Der Tagbau bringt dagegen immer noch reiche Ausbeute und dadurch eine wesentliche Erhöhung der Einnahmen des Staates, betrug doch schon vor dem Kriege der jährliche Reingewinn aus diesem Unternehmen 1¼ Millionen Mark. Schade, daß dabei die Verschandelung der Gegend durch industrielle Anlagen (Bagger, Wagengleise, Wäschereieinrichtungen) und durch die Zerstörung der Küste nicht vermieden werden kann. Der größte Teil der Vorarbeiten für die Bernsteinverwendung wird am Ort erledigt. In einer Sortiererei bringen flinke Frauenhände Ordnung in die Quantität und Qualität der Funde. Eine kleine chemische Fabrik fertigt aus dem minderwertigen Teil der Beute, die jährlich immerhin etwa 500 000 Kilogramm beträgt, Kolophon und den geschätzten Bernsteinlack; ein Nebenprodukt ist die äußerst wertvolle Bernsteinsäure. Die früher hier bestandene Preßbernsteinfabrik wurde vor längerer Zeit nach Königsberg verlegt.

Aus den Ausführungen hat sich ergeben, daß die Einstellung des Menschen zum Bernstein im Laufe der Zeiten vielfache Wandlungen erfuhr; namentlich die Frage der Herkunft fand in verschiedenen Jahrhunderten eine verschiedenartige Antwort. Der griechische Tragödiendichter Aeschylos schuf über seine Entstehung eine liebliche Fabel, nach der er aus den ins Wasser gefallenen Tränen von drei Schwestern entstand, die den Todessturz des Sonnenfahrers Phaeton beweinten. Solch ein naiver Kinderglaube kehrt niemals zurück, seitdem die Menschheit poesieloser, aber auch nüchterner und kritischer wurde und mit dem Lichte der Wissenschaft seine dunkle Herkunft erhellte. Wiederholt hat sich auch der Umfang seiner Verwertung in der Heimat geändert. Um das Jahr 1300 gab es in Lübeck und Brügge besondere Zünfte von Paternostermachern, die Perlen aus Bernstein für Rosenkränze drehten. Es ist begreiflich, daß in der Zeit der Reformation die Nachfrage geringer geworden ist. Auch die Bedeutung des Bernsteins als Schmuckstück ging allgemein zurück. Hier ist am ehesten eine Rückkehr zur früheren Wertschätzung möglich; denn der Geschmack ändert sich im Wandel der Zeit, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß die schönen Frauen auch bei uns wieder einmal Gefallen am glänzenden Golde des Samlandes finden. La Donna e mobile.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Polizeiassistent Heinrich Fasler in Freiburg zum Polizeisekretär, Polizeioberwachtmeister Theodor Loschert in Pforzheim zum Polizeikommissär. Zum Gendarmerieoberwachtmeister Gendarmeriewachtmeister Georg Odenwald in Riedböhringen, Amt Donaueschingen.

Ernannt: Ministerialrechnungsrat Franz Müller beim Ministerium des Innern zum Ministerialoberrechnungsrat und Ministerialrechnungsrat Wilhelm Kaus daselbst zum Oberrechnungsrat.

Ernannt: Medizinalrat Dr. Viktor Mathes in Illenau zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Versetzt: Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Hans Göckel in Metzkirch nach Schopfheim.

Zuruhegesetzt kraft Gesetzes: Gendarmeriekommissär Johann Rombach in Konstanz.

Zuruhegesetzt: Polizeikommissär Friedrich Müller in Karlsruhe.

Zuruhegesetzt: Polizeikommissär Jakob Kienzle beim Bezirksamt — Polizeidirektion — Pforzheim.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Musiklehrkandidat Franz Braxmaier an der Realschule Mannheim-Feudenheim zum Musiklehrer daselbst.

Versetzt in gleicher Eigenschaft: Professor Moritz Boeckel von der Realschule in Rheinbischofsheim an das Realgymnasium Mosbach, Professor Hermann Krämer in Rastatt an das Gymnasium daselbst, Professor Otto Mack vom Realgymnasium Villingen an das Gymnasium Donaueschingen, Professor Friedrich Sauer an der Oberrealschule in Achern an die Realschule in Waldkirch, Professor August Zeller, z. Zt. zur Dienstleistung an der Oberrealschule in Achern vom Lehrerseminar in Ettlingen an die Oberrealschule in Achern.

Gestorben: Hauptlehrer Philipp Zimmermann in Dossenheim, Amt Heidelberg.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz.

Versetzt: Die Justizinspektoren Ludwig Zatz beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Breisach, Ludwig Landmesser beim Amtsgericht Bonndorf zum Amtsgericht Pforzheim unter Zurücknahme der Versetzung zum Amtsgericht Breisach, Kanzlistin Sophie Bollmer beim Notariat Karlsruhe zum Amtsgericht Donaueschingen, die Aufseherinnen Wilhelmine Göbel beim Bezirksgefängnis II in Freiburg zur Frauenstrafanstalt Bruchsal, Luise Seitz bei der Frauenstrafanstalt Bruchsal zum Bezirksgefängnis II in Freiburg.

„Die Stimme seines Herrn" und ihre Dirigenten.

Oskar Fried, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Pietro Mascagni, Dr. Hans Pfitzner, Dr. Max von Schillings, Professor Franz Schrecker, Dr. Richard Strauß dirigieren ausschließlich für die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft. Diese elektrischen Raumtonaufnahmen (Polydor-Serie) sind Höchstleistungen phonetischer Kunst. Ganz besonders sei auch noch auf die Orgelaufnahmen, gespielt von Professor Alfred Sittard, hingewiesen.

Wenn man die nach patentierten neuesten elektrischen Aufnahmeverfahren hergestellten „Polydor"-Raumtonplatten auf dem Musikinstrument „Elektri-Grammophon" hört, so ist das ein Ereignis, das sich niemand entgehen lassen darf. Durch die verschiedenen Preislagen der einzelnen Typen von „Elektri-Grammophon" ist jeder in der Lage, sich diese letzten Fortschritte in der Technik zu erwerben.

Niemand versäume, sich in den offiziellen Verkaufsstellen der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft diese Erzeugnisse unverbindlich vorführen zu lassen.

KARL **LANG** Kaiserstraße 167. Telefon 1073 gegenüber Tietz
Günstige Bedingungen ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügels Harmoniums oder **PIANOS**

Ein Kapital ist leicht zu erwerben... durch regelmäßiges Sparen!

Jährlich RM 100.- auf Sparkonto bei 8% Verzinsung angelegt:

ergeben in:	Kapital:	davon einbezahlt:	Zinsgewinn:
5 Jahren	RM 633.44	RM 500.—	RM 133.44
10 Jahren	RM 1564.16	RM 1000.—	RM 564.16
15 Jahren	RM 2931.68	RM 1500.—	RM 1431.68
20 Jahren	RM 4941.04	RM 2000.—	RM 2941.04
25 Jahren	RM 7893.36	RM 2500.—	RM 5393.36
30 Jahren	RM 12231.28	RM 3000.—	RM 9231.28

Spareinlagen werden von jedermann und in jeder Höhe angenommen. Wir vergüten bis auf weiteres an Jahreszinsen je nach Kündigung **bis zu 8 Proz.** bei größeren Beträgen nach besonderer Vereinbarung. 26093

Ausgabe von *Heimsparbüchsen*. Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte.

Badische Bauernbank, e. G. m. b. H., Freiburg

Karlstrasse Nr. 21 **Filiale Karlsruhe** gegenüber der Hauptpost

R.-Mk. 150.— kostet der in Qualität, Paßform u. Verarbeitung ideale

MASS-ANZUG 26095

von **Fritz Strauß**

Atelier für feine Herren-Schneiderei — Fernruf 5750 — Kaiserstrasse 168

Kunsthohlsteine

33er Wandsteine
17er Deckensteine
22er Deckensteine
sowie Platten und Kaminsteine.

Größeres Quantum sofort lieferbar, äußerst preiswert abzugeben. Die Steine sind besonders geeignet für Garagen und Werkstattbauten; deren Verwendung ist auch für Hausbauten baupolizeilich genehmigt. Angebote unter Nr. 26101 an die Badische Presse erbeten.

Die neuesten Modelle in

MÖBEL

Schlafzimmer. Wohnzimmer Speisezimmer. Herrenzimmer. Küchen. sowie **einzelne Möbel**

prachtvolle Formen in wunderschöner, gediegener Ausführung finden Sie

sehr billig bei

Carl Thome & Co.

Möbelhaus – Karlsruhe

Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Streng reelle Bedienung 25975

Glänzende Anerkennungen

Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Stets riesig großer Vorrat und Auswahl

Mitglied des Ratenkaufabkommens der Badischen Beamtenbank

Etwa 18 cbm Ruschendielen

6—8 cm stark, 2 Jahre eingeschnitten, ebenso

2 Wagen Buchenbretter

16, 20, 25, 30 und 35 mm stark sind preiswert abzugeben.

Gefl. Angebote unter Nr. 5175a an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Glasaufsatz

2,30 breit, 0,50 hoch, 2 Eta . Ladentheke, (Hufeisenform), 3×3 m, weiß lackiert, Linoleumbelag, Gewichtswagen mit Gewichte, Wurstschneidemaschine, 4eich. Aufstellfässer, je 20 Ltr., m. Lager, 13 Porzellan- u. Glasplatten 15 Bonbonsgläser, all. wenig gebraucht, im ganzen od. einzeln, billig abzugeben. Angebote unter Nr. L7486 an die Badische Presse.

Erstklassiges

Schlafzimmer und Speisezimmer

beste Qualitätsarb., fabrikneu, aus einer Geschäftsaufsicht übernommen preiswert zu verkf. Angebote u. Nr. 25941 an die Bad. Presse.

Büfett und Kredenz neu, 280 ℳ zu verkauf. Hirt, Adlerstraße 22, H., 4. Stock. B1681

Zu verkaufen:
— **Kohlenherd** —
(Ehreiser), braunlackiert u. vernickelt, m. 3 Kochstellen u. Backofen, Gaskoche, schwz., m. 3 Brenn- Brennstellen u. Tisch, beide gut erhalt.: Amalienstr. 46, III. (B1749)

Achtung!
Blechner u. Installateure
1 Petrolenmofen
kgt., einmal gebraucht,
1 Benzinlampe
neu, spottbillig zu verkf. Zu erfragen unter Nr. F.W.1688 an d. Badische Presse.

Roßhaar gebr. f. Matratze z. Umarb. geeig. sowie **Krautständer** 1¼ Ztr. fassend z. **verkauf.** Kriegsstr. 95 II B1727

Badeeinrichtungen und Sanitäre Anlagen
liefert billigst 12937
EMIL NIED,
Blechner- u. Inst.-Meister
Hirschstr. 12 Tel. 7203.

Ein wirklich gutes
Piano
neu od. gebr., kauf. Sie am best. u. billigst. beim
Fachmann
kl. Raten. ev. ohne Anz.
Ph. Hottenstein Sohn
Karlsruhe, Sofienstr. 8.

Pianos

neu und gebraucht bei
Chr. Stöhr Pianofabrik
Karlsruhe Ritterstr. 30
Mehrfach höchstprämiiert!

Sprechapparate
Platten, Zubehör, billigste Preise Reparaturen Zirkel 30 (Laden).

Schön. Stand- **Grammophon** so gut w. neu, bill. z. vkf. Schützenstr. 55, II. 26223

Klapp-Kamera
9×12 neu,
Meyer-Görlitz, Doppelanast., Sicht:st. 1:4,5, Brennwt 13,5, dopp. Boden, Compurverschl., Iconometer, Brillantsucher pa. Lederbezug u. Balgen, zum billigen Preis von 85 ℳ zu verkaufen, Anschaffungswert 125 ℳ.
Gefl. Anfragen u. Nr. D7448 an d. Bad. Presse.

Krautständer
neu u. gebraucht, billig zu verkaufen. Küferei Mayer, Humboldtstr. 11.

Teppich-Kehrmaschine
wie neu, ℳ 8 zu verkf.: Philippstr. 29, parterre, Fischel. (B1715)

Auto
Opel, 6/16, sehr gut erhalten, mit neuzeitlicher Eisemannbeleucht., (jach 90prozentig bereift, zum Preise von 1200 Mark zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 26188 an die Badische Presse.

Motorrad
Eisenwerke Gaggenau, preisw. abzug. (FH1954) Fasanenstraße 35.

Registrierkasse
fast neu, billig zu verkf. Bäckerei Walter, Degenfeldstraße 3. B1695

Guterh. Fahrrad
nebst Schneidernähmaschine preiswert abzugeb. Cäcilienstr. 16. B1707

Leichtmotorrad
m. Bekamogetriebemotor billig zu verkaufen. Rüppurr, Gartenstadt, Blütenweg 8c. B1686

1 **Herrenrad**, ℳ 45, 1 **Damenrad**, ℳ 35, i. A. abzugeben: Karl Gan, Schillerstr. 50. (B1719)

Herren- u. Damenrad, f. gut w. neu, 30 u. 50 ℳ zu verkaufen. (26221) Werner, Schützenst. 55, II.

Kinderwagen, dkbl., gut erh., **Spielställchen**, wie neu, sehr bill. zu verkf. Weinbrennerstr. 11, III. (F.H. 2026)

Neuer Fuchspelz
Prachtstück, sow. brauner Velourmantel mit Opossumkragen, Gr. 44, billig abzugeben. (B1756) Vorholzstraße 42, 2. St.

Sehr gut erhaltener
Gehrock-Anzug
für mittl. Figur, zu verk. Sommerstraße 20, II., l. (B1733)

Kaiserstr. 56, IV., ist 1 neu wen getr. Damenpelz zu verkauf. (B1738)

Große Gelegenheit
in 25207
Herren-Anzüge
darunter d. feinsten Kammgarnstoffe u. Ia Verarbeitung
Mk.14, 22, 26, 32, 48 u.55
Herren-Mäntel
Mk.8.75, 14, 22, 28, 32, 48
schwarz m. Samtkr.
Färber
Sofienstr. 87 II.
Selbst f. Wiederverkäufer sehr lohnend
HEUTE von 11-6 Uhr
geöffnet.

Pelzmantel
für groß. stark. Herrn, Waschbär-Futter, Otterkragen, günstig zu verkf. Angeb. unt. Nr. G7482 an die Badische Presse.

Schuhnestel
Mako, Ia Qualität, Länge 70 100 120 ccm Preis 3.20 4.40 5.40 ℳ schwarz, per 100 Paar. Versand v. 200 P. ab per Nachnahme. (B1688) W. Weber III, Schnürriemenfbk. Wöschbach. (Baden).

Einige Winter-Damenmäntel
Kostüme, Kleider, tadell. erhalt., billig abzugeben. Sonntag von 10—1 Uhr, Werktags von 1—2 Uhr. Eisenlohrstr. 41, part. (26 48)

PORZELLANE

Rosenthal

Seriengeschirre
Anerkannt stilechte Formen und geschmackvolle Decorationen

FORM MARIA DEKOR: SAMARA...

FORM BAROCK DEKOR: LEONARDO...

Bequemster Einkauf, weil jedes Einzelteil immer erhältlich, daher auch beliebige Zusammenstellungen möglich.

Geschenkhaus Wohlschlegel Kaiserstraße 173

WARUM geradezu ein
KRAUSS-PIANO
Weil hervorragend im Ton
Geschmackvoll im Gehäuse
Unverwüstlich in der Haltbarkeit
Nieder im Preis!
Teilzahlg. gestattet!
MUSIKHAUS
SCHLAILE
KARLSRUHE
KAISERSTR. 175 • TEL. 339

Kaufen Sie Ihr Piano bei
Piano Kaefer
Amalienstraße 67
dann sind Sie sicher gut bedient

Meistergeigen
3 Stück, preiswert zu verkaufen. (B1705) Musikhaus Weiß, Durlach.
Dem Ratenkauf der Bad. Beamtenbank angeschloss.

Gebrauchtes, gut erhalt.
Klavier
gegen bar zu verkaufen. Waldhornst.10, IV. B1616

Seltener Gelegenheitskauf
Feurich Flügel
mit eingebautem Phonola-Apparat einschl. 100 Notenrollen, fast neu, sehr billig auch gegen Teilzahlung zu verkaufen.
H. Maurer
Pianolager
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstr.
25967

Pianos
ohne Anzahlung
geg. monatl. Teilzahlung von nur **25 Mk.**
Glänzend begutachtetes Fabrikat Großer edler Ton mit 5 Jahre Fabrikgarantie zu niedrigen Preisen. Frachtfrei jeder Käuferstation — Besichtigung erbet beim Alleinvertreter für Baden
Rudolf Schoch
Karlsruhe 20176
Rüppurrerstraße 12.

Pianos
erstkl. Fabrikat, prachtvoll im Ton, direkt ab Fabrik frei Haus, mit 2 jähr. Garantie, sehr preiswert auch auf Ratenzahlg., an Beamte etc. ohne Anzahlung. Interss. bitte um Aufg. der Adresse unter D7474 an die Bad. Pr.

Große Trommel
mit Becken u. Es-Klarinette zu verkaufen. Long, Hagsfeld, Schulstr. 35. (B1714)

Nähmaschine
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Werderstr. 5 II. B1692

Umzugshalber Vampyr-Staubsauger
120 Volt, tadellos erh., zu ℳ 85.— zu verkaufen. Besichtig. Daxlanderstr. Nr. 123, II., rechts Angebote u. Nr. F.H.2018 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Knetmaschinen
zu verkaufen.
1 gebr. W. u. Pfl., ca. 40 Ltr., gut durchrepariert, 600 ℳ, 1 gebr. Küpper, Aachen, ca. 50 Ltr., durchrepariert, 350 ℳ. Angebote unter Nr. 26190 an die Bad. Pr.

Strickmaschine
(7er zum Jacken und Strümpfe stricken) in s. gutem Zustande zu verkf. Angebote u. Nr. M7492 an die Badische Presse.

Makkaroni-Trockenapparat,
ca. 20 m Treibriemen, 10 cm breit, billig ist abzugeben. Crudup, Gottesauer Kaserne, Eingang Schlachthausstr. (B1744)

Stahlprojektor
(Bauer), ungebraucht, komplett, billig abzugeb. Offerten u. Nr. J7459 an die Badische Presse.

10 Hobelmaschinen 5 Fräsmaschinen
einzeln und kombiniert, gebraucht, platzmangels wegen, billig abzugeben. (26019)
Isidor Kaufmann
Kreuzstraße 21, Telephon 900.

Einige Benz-Lastkraftwagen
mit 5 Tonnen Tragfähigkeit, generalrepariert, neu bereift, elektr. Licht etc. sofort billig zu verkaufen.
Bad. Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Gottesauerstr. 6. 2332

Herrenzimmer
eichen, schwere Ausführung, zu dem billigen Preis von R.ℳ 950.— abzugeben. (26171)
Möbelschreinerei Höllig
Laden Kaiserstraße 14.

MÖBEL!
Schlafzimmer, eichen, mit 3türigem Spiegelschrank, R.ℳ 650—750.
Schlafzimmer, Mahagoni, mit 3türigem Spiegelschrank, R.ℳ 850.—.
Schlafzimmer, Birke pol., mit 3türigem Spiegelschrank, R.ℳ 950.—.
Speisezimmer, Büfett, Kredenz, Auszugtisch, 4 Lederstühle, von R.ℳ 520—720.
Sämtliche Möbel eigene Erzeugnisse, daher konkurrenzlos billig. Im Ratenabkommen der Bad. Beamtenbank beigeschlossen. (26169)
Möbelschreinerei Höllig
Ausstellungsraum: Kaiserstraße 14.

Achtung — Herd — Achtung

BECKER

Gas-herde, Badeöfen werden billigst, fachgemäß gereinigt. Über 3000 Kunden lassen bei mir im Abonnement v. 1.80 an d. Gasherde reinigen

Telef. 6793 — Waldstr. 13 — Telef. 6793

Gas-Lehrküche jeden Mittwoch von 4–6 Uhr kostenloser Unterricht über die praktische Handhabung des Gasherdes

Gasherde Junker & Ruh Mod. 1927
120.—, Anz. 8.-, Rate 11.-
135.—, Anz. 13.15, Rate 12.-
165.—, Anz. 12.40, Rate 15.-

Das Haus der guten Ware — Das Haus von dem man spricht

Gasbadeöfen Junkers Houben
135.-, Anz. 13.15, Rate 12.-
155.-, Anz. 12.65, Rate 14.-
185.-, Anz. 11.90, Rate 17.-

Beamte kaufen günstig durch das Ratenabkommen mit der Beamtenbank. — Beamte

Kohlenherde v. 69.- ℳ an. Garantie f. Backen

Zimmeröfen von 18 ℳ an. Sehr sparsam

Gebrauchte guterhaltene Herde nehme ich in Zahlung 2084

Verdatierte Beamtenschecks werden angenommen!

Besonders günstige Gelegenheit bis Freitag
½5 Uhr nachm. und Samstag abend nur von 6–7 Uhr
dringender Verkauf
von feinen
H'Anzüge
f. Straße u. Sport darunter aus feinst. Stoffen mit besten Zutaten und gute Paßform zu
14.50 19.— 27.50 32.— 37.— 45.— und 52.—
Manchester-Anzüge v. 25 u. 30 ℳ
Herren-Mäntel Paletots
1 u. 2rhg. m. Samtkr.
Schlüpfer Schweden Ulster zu
12.50 18.50 26.50 35, 42 u. 49, von 2.75
Hosen aller Art v. 10.75
Knaben-Anzüge u. Mäntel
zu 6.75, 8.75, 13.50 und 16.75.
ca. 2000 Paar Herren- u. Damen-Schuhe
darunter in Lack, Chevreaux, Boxkalf und Rindbox zu 3.75, 4.25, 5.75, 6.75, 7.75, 8.75, 9.75 und 10.75 Mk. Sehr günstig auch f. Wiederverkäufer.
Gelegenheitskäufe
Herrenstr. 11
Seitenbau, 2 Tr.
Ankauf v. Konkurs und Restlagerbestände
D. Turner & Co.,

Bei kleiner Anzahlung wird passendes zurückgelegt.

Achtung Dreher!
1 Posten Holz, für Dreher geeignet, abzugeben, auch sterweise (25725)

Mehrere
100 Ziegel
gebraucht u. 2 Dachfenster zu verkauf.: Marienstraße 63, part. (26152)

Hühnerstall
mit Scharraum u. Legenestern, 30 m Drahtzaun, billig zu verkaufen. Durlach, Ettlingerstraße Nr. 27, I. (26083)

Tiermarkt

D. Schäferhund,
R., dressiert, 1 Dobermann, 1 russ. Windhund, 1 schott. Schäferhund, 1 Riesenschnauzer, 1 Rottweiler, 1 D. Dogge, 2 Schnauzer, R. u. Hündin, 1 Dackel l. A. zu verkf.: Klemm, Dressuranstalt, Rintheimerstr. Nr. 33. (26153)

Zu verkaufen:
Deutsche Dogge
98 Zentimeter groß, gelb, prima Stammbaum. Emil Kübler, Metzgerei, Offenburg. (5443)

Kanarienfänger
zu verk., per St. 5.80 ℳ. Angebote u. Nr. C7453 an die Badische Presse.

Truthenne
junge, zu verk. Forchheim Anton Enderle F.H.2012

Kanarien-Hähne
junge, bill. zu verkaufen. Belchenstr. 50. (B1729)

Pieroph scala e
4 Stück 1jährig, Flossenweite ... Flossenspannung 18—20 cm, so billig zu verkf. Gerlach, Kapellenstr. 60. (B1751)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Oktober.

Beleuchtung öffentlicher Straßen.

Vom Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk wird uns geschrieben:

„Mit der Abnahme der Tageshelligkeit mehren sich die Wünsche hinsichtlich der Verbesserung der Straßenbeleuchtung. So wurden auch in der letzten Zeit in den Tageszeitungen wiederholt Stimmen aus dem Publikum laut, wobei die Einsender in mehr oder weniger drastischer Weise ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gaben. Die wenigen noch vorhandenen Mängel der öffentlichen Beleuchtung sind den zuständigen Stellen wohlbekannt; sie sind überwiegend auf die in der Kriegszeit erforderlich gewordenen Einschränkungen zurückzuführen. Die Stadtverwaltung ist jedoch unablässig bemüht, die Beleuchtung aller Straßen auf einen den Verkehrsverhältnissen entsprechenden Stand zu bringen. Dies kann aber jeweils nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel geschehen."

Diese Erklärung des städtischen Beleuchtungsamtes dürfte in den Kreisen derjenigen, die über die mangelhafte Straßenbeleuchtung unzufrieden sind, wohl kaum allgemeine Befriedigung auslösen. Es ist allerdings eine alte Binsenwahrheit, daß solche Verbesserungen nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel geschehen können. Aber wenn diese eben ungenügend sind, dann ist es Sache der Stadtverwaltung für weitere Einstellung solcher Mittel zu sorgen. Man kann nämlich schon der Meinung sein, daß in der heutigen Zeit eine gute Straßenbeleuchtung mindestens so wichtig ist, als die Herstellung von neuen Straßendecken und der Neubau der Sparkasse. Man darf nicht übersehen, daß durch schlechte Straßenbeleuchtung Gesundheit und Leben unserer Mitmenschen gefährdet werden können. Die Verbesserungen sind also schon von diesem Gesichtspunkt aus dringend erforderlich.

*

Werbung des deutschen Buchbinderhandwerks! Am 1. November 1927 setzt einheitlich in ganz Deutschland die Werbung für das handgebundene Buch ein. Das deutsche Buchbinderhandwerk will in Bild und Schrift zeigen, daß im Zeitalter der Maschine und des Radio deutsche Handwerkerarbeit ihre Bedeutung nicht verloren hat. Das handgebundene Buch ist nicht nur das schönste, sondern auch das haltbarste. Auch dem weniger Bemittelten ist es heute möglich, ein liebgewordenes Buch nach seinem Geschmack einbinden zu lassen. Die Freude am schön gebundenen Buche muß in unserem Volke wieder gehoben werden. Wer den Wunsch hat, daß deutsche Handwerkskunst nicht verloren geht, der unterstütze die Werbung des Buchbinderhandwerks.

= **Die Kündigung des Siesta-Vertrages mit der Reichsbahn.** Nach der Antwort des Handelsministers auf eine kleine Anfrage eines Landtagsabgeordneten hat das Staatsministerium sich wegen der Kündigung des Siesta Vertrages mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Verbindung gesetzt. Die Reichsbahn hat darauf unter ausführlicher Angabe der dagegen sprechenden Gründe mitgeteilt, daß sie sich nicht in der Lage sehe, die ausgesprochene Kündigung zurückzunehmen.

= **Hohes Alter.** Am 27. Oktober feierte Frau Polizeikommissär Stier, Waldhornstraße 30 hier, ihren 94. Geburtstag. Frau Stier ist trotz hohen Alters wohlauf und liest noch alle Tage die „Badische Presse".

= **Die Galerie Moos,** Kaiserstraße 187, zeigt in ihrer soeben eröffneten neuen Sonderausstellung Gemälde des einheimischen Künstlers Paul J. Wehrle, sowie eine Kollektion Gemälde von Margot Semmler-Durlach. Außerdem stellt Albert Hammel-Heilbronn 25 seiner neuesten Aquarelle aus. An Einzelwerken sei vor allem auf zwei Tierbilder von W. Hüfmeier-Karlsruhe hingewiesen. Die Ausstellung ist täglich von 10—18, Sonntags von 11—13 Uhr geöffnet.

Zum Vortrag Kaplan Fahsel:
Kunst und Moral oder Genie und Charakter
in der Festhalle am 2. Novemberg 1927.

Immer ist es ein Ereignis für eine Stadt, wenn Kaplan Fahsel spricht. Und sein Vortrag ist für viele Tausende nicht nur ein Genuß sondern direkt ein Erlebnis. Nie gehörte Sprachfertigkeit, verbunden mit seltener Formenschönheit, die das Abstrakte anschaulich, das Sinnliche abstrakt und selbst das Heikle mit Taktgefühl philosophisch anzuordnen weiß, ist Kaplan Fahsel eigen.

Darum versäume niemand, diesen gottbegnadeten Redner zu hören und andere auf dieses besondere Ereignis aufmerksam zu machen. 5160a

Hotel Germania
Jeden Samstag und Sonntag TANZ-TEE von 4½ Uhr bis 6½ Uhr
Jeden Sonntag Gesellschafts-Abend ab 8 Uhr.

Freut Euch des Lebens.

Eine Uraufführung im Colosseum.

Die Wiedereröffnung des Colosseums-Theaters, über dessen Umbau wir in einer Sonderbeilage berichten, fand am Samstag abend mit einer Uraufführung statt, der man den verheißungsvollen Titel „Freut Euch des Lebens" gegeben hat. Das neue Bühnenwerk, zu dem Walter René den Text und Emil Palm, ein bekannter Komponist, die prickelnde Musik geschaffen hat, ist eine Art Revue in der Art, wie sie uns Walter René in der letzten Saison mit seiner „Bunten Tüte" vorgeführt hat. Es ist aber keine Revue mit bloßem Zurschaustellen wenig angezogener Frauen, sondern eine glückliche Verbindung von Operette, Spieloper und Schau im Tempo der modernen Zeit. Nicht nur das Auge soll sich an schönen Frauen, prunkvollen, fantastischen Kostümen und farbenkühnen Dekorationen erfreuen, auch das Ohr will etwas haben, Musik, Melodien, aber neue, prickelnde Melodien, die sofort im Ohre haften bleiben und der Witz soll nicht zu kurz kommen. Man will Bonmots belächeln, Witze belachen, Zeitereignisse angeulkt sehen. Und alles dieses tut die Revue „Fraut Euch des Lebens".

Seltsamerweise hat diese Revue eine Handlung als Ganzes. Und jedes Bild für sich hat wieder eine Handlung. Eine spleenige Dollarprinzession irgendwo im uppersmartesten Amerika hat es sich in den Kopf gesetzt, einen Globetrotter, der die ganze Welt in Atem hält, zu heiraten. Vor der Hochzeit liest sie sein Tagebuch, in welchem die Erlebnisse seines abenteuerlichen Lebens aufgezeichnet sind. Und diese Geschichten werden nun vorgeführt. Wir lernen eine kapriziöse, launische spanische Tänzerin Rositta kennen, die nach Hollywood fährt. In einem ägyptischen Königsgrabe erwachen die Königsmumien; in einem alten Hotel zu Rüdesheim treffen sich ein junges und ein silbernes Hochzeitspärchen; die großen Frauen der Welt paradieren vor der ewigen Frau der Schöpfung; in Tirol, am Montmartre und in der Pußta, wo das Zimbel klingt, im traulich-lieben Rothenburg, und irgendwo im Grunewald, überall finden wir ihn wieder den ewig geschmeidigen, witzigen, ironisch-überlegenen Jimmy Bluff = Walter René. Und überall folgen ihm die frischen, einschmeichelnden Melodien Emil Palms. Oft im Volkston, dann wieder schmissig-rassig, elegant-mondain, aber immer neu, frisch, nichts nachempfundenes. Das ist es: Neu! Nichts aus Paris und Berlin geborgtes, nichts aus zweiter Hand. Die Musik, der Text, die Witze, die Kostüme, die Dekorationsentwürfe, die Tänze alles neu, und ein bißchen frech und ein bißchen ausgelassen-optimistisch, bunt und jung. Eine lachende Revue.

Für die Uraufführung wurde eine stattliche Anzahl bedeutender Künstler aufgeboten. Es fällt schwer, einzelne aus dem Ensemble hervorzuheben. Walter René, der nicht nur Autor, sondern auch der beste Interpret seiner witzigen Einfälle ist, trägt Bild für Bild zu neuem Erfolge. Glitzernde Koloraturen erklingen aus Hertha Loewes gepflegter Kehle und ihre Schalkhaftigkeit reißt alle mit. Auch Astrid Nissens Sopran schmelgt in angenehmer Süße. Eva Maria Martin im Verein mit Fritz Randow sind das komische Paar, teils grotesk teils sentimental, und Fritz Randow überrascht noch durch seine Vielseitigkeit. Tenöre wie Herrmann Burghardt hört man gerne, besonders wenn sie auch schauspielerisch tüchtig sind. Außer den übrigen Hauptdarstellern ist das Ballett zu nennen, welches an Schmiß Exaktheit und guter Laune nichts zu wünschen übrig läßt und die kostbaren Prunkgewänder elegant vorzuführen versteht.

Die Uraufführung die bei ausverkauftem Hause stattfand, darf als voller Erfolg gebucht werden. Die glänzende Ausstattung wie die prächtigen neuen Kostüme kamen in der neuen Bühnenbeleuchtung zu eindrucksvoller Wirkung. Außer starkem Beifall gab es viele Kranz- und Blumenspenden für Komponist, Autor und die Direktion.

Bilderschau der „Badischen Presse".

Hauptgeschäftsstelle Lammstraße: Deutschlands neuester Flughafen, Deutsch-französisches Luftduell, 4000 Meilen quer durch Amerika, Kunstflugkonkurrenz Fieseler gegen Doret (Frankreich) in Berlin Werkstoffschau, 4. Deutsche Spitzenmesse, Rassenhunde im Berliner Lunapark, Die Königin der Lüfte, Der deutsche Fischerkreuzer „Ziethen" in England, Industriekönige aus aller Welt in Berlin, Ein neues Wunderwerk der Technik, Beisetzung der erschossenen mexikanischen Rebellen, Ein frisches „Ei" 150 000 Jahre alt, Der schreckliche Untergang der Principessa, Das merkwürdigste Museum Deutschlands, Australiens Schönheitskönigin grüßt Californiens Schönheitskönigin, Miß Graysons vergebliche Startversuche, Eisenbahnunglück auf der Strecke Berlin—Stuttgart, Eine echt amerikanische Wette, Eine neuartige Englische Krankheit, Friede in Marokko, Zwillinge in Stahl: die beiden Torpedoboote „Iltis" und „Wolf" in Wilhelmshaven.

Filiale Hauptpost: Verschiedene sportliche Bilder, Internationales Reit- und Fahrturnier in Dortmund, Kunstflugkonkurrenz 110. Wiederkehr des Walburgafestes der Burschenschaften, Im Bau der größten Schiffsschleuse der Welt, Der König von Spanien bei seinem Besuch in Marokko, Auftakt zur Werkstoffschau in Berlin

Filiale Werderplatz: Verschiedene sportliche Bilder, Gebirgs-Naturschönheiten, Ausnützung von Naturkraftquellen, Die Mode der Dame, Höchstleistung der Autoindustrie, Boxmeisterschaft Diener—Wagener in Berlin, Die amerikanische Fliegerin Ruth Elder 1000 Hunde bei der Hundeausstellung im Lunapark in Berlin Deutsche Flieger im Ausland.

Falscher Alarm.

Am 29. ds. Mts., nachts 3.50 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr zum 4. mal in dieser Woche böswillig alarmiert. Mehrere Täter sind festgestellt worden, zumal jetzt die Hilfe von Polizeihunden erfolgreich in Anspruch genommen wird. Die böswillige Alarmierung von Berufsfeuerwehren durch Zerschlagen der Feuermeldescheibe und Betätigung des Melders wird nach den neuesten Gerichtsentscheidungen als Störung einer öffentlichen Telegrafenanlage mit mindestens 2 Monaten Gefängnis bestraft, außerdem werden dem Betreffenden die Kosten für das Ausrücken des Löschzuges nach dem Tarif für entgeldliche Hilfeleistungen in Rechnung gestellt, sodaß das zweifelhafte Vergnügen, die Berufsfeuerwehr böswillig zu alarmieren heute mindestens 150 Mark und einige Monate Gefängnis kostet. Nach den letzten Vorkommnissen wird darauf gedrungen werden, daß diese Strafmöglichkeiten rücksichtslos angewandt werden.

Unsere heutige Ausgabe enthält ein 4seitiges Sonder-Angebot des Warenhauses Hermann Tietz, Karlsruhe, über die vom 31. Oktober bis 7. November stattfindende „Wohlfeile Woche", worauf wir besonders hinweisen.

Lloydreisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181
berätet Auswanderer in allen Reiseangelegenheiten kostenlos und unverbindlich.

Tages-Anzeiger.

Sonntag, den 30. Oktober 1927:

Landestheater: Sylvia, 3—5 Uhr; Die verkaufte Braut, 7½—10 Uhr.
Konzerthaus: Spiel im Schloß, 7½—10¼ Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Gösta Berling, 2. Teil, 4 Uhr.
Städt. Ausstellungshalle: Ausstellung des Planmaterials einer Auto-
Saal Kriegsstraße 84: Vortrag: Weltuntergang u. neue Erde, 8 Uhr.
Schloß-Hotel: Tanz, Tee — Gesellschaftsabend. — Tanz.
Hotel Germania: Tanz, Tee 4½—6½; Gesellschaftsabend ab 8 Uhr.

ROEDERER KORALLENGROTTE — Das gemütliche Abend- u. Tanzlokal

Colosseum: Die Lachende Revue „Freut Euch des Lebens", 4 u. 8 Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstklassiges Programm und Tanz.
Kaffee Mozart: Kabarettvorstellung und Tanz, 8½ Uhr.
Wiener-Hof-Spiele: Tanz.
Röderer (Korallengrotte): Abend- und Tanz-Lokal.
Kaffee Roland: Angenehmes Konzert-Kaffee.
Hotel-Rest. Hohenzollern: Familien-Konzert.

ATLANTIK-LICHTSPIELE
Heute ab 2 Uhr: Jackie der Außenseiter
Jackie Coogan's letzter Kinderfilm in Erstaufführung.
Jugendliche haben Zutritt. Morgen letzter Tag

Ev. Matthäuskirche: Kirchenkonzert, 8 Uhr.
Matthäuspfarrei: Verkaufsbazar im Gemeindehaus der Matthäuspfarrei, 2—10½ Uhr.
straße Hansastädte—Basel, 11¼ Uhr.
Vortragssaal der Arbeitsgruppe Karlsruhe der Anthroposophischen Gesellschaft, Waldstr. 8: Chorische Rezitation durch den Sprechchor der Freien Hochschule f. Geisteswissenschaft am Goetheanum in Dornach, 8 Uhr.

KAFFEE ROLAND — Angenehmes Konzert-Kaffee
Vollständig umgebaut und modern ausgestattet

Karlsr. Schwimmverein: Nationales Wettschwimmen im Vierordtsbad, 8 Uhr: Preisverteilung u. Ball im Kaffee Nowack, 7 Uhr.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfenverein: Stiftungsfest mit Preisfrisieren im Kaffee Nowack, 4 Uhr.
Bäckergehilfen-Verein: Herbstfeier mit Ball i. d. Walhalla, 4 Uhr.
Karlsr. Ruderverein 1879: Tanz und Mode, Unterhaltung in der Festhalle, 6 Uhr.

Hotel-Restaurant „Hohenzollern"
Ecke Kronen- und Zähringerstraße, Telefon 433
Heute Sonntag FAMILIEN-KONZERT. Gute Küche, ff. Schrempp Fidelitas, reine Weine. Es ladet freundlichst ein
943 Carl Müller und Frau.

Ges. Liedertafel Karlsr.-Grünwinkel: Konzert und Ball im Kühlen Krug, 5 Uhr.
Militär-, Regiments- und Waffenvereine: Gedächtnisfeier auf dem Hauptfriedhof, 11½ Uhr.
Phönix-Stadion Wildpark: K.F.V. gegen Phönix, 3 Uhr.
F.C. Mühlburg: Ligaverbandsspiel gegen F.C. Baden, 11 Uhr.
F.C. Olympia: Verbandsspiel gegen F.C. Hochstetten, 3 Uhr.
Parkschlößle Durlach: Tanz, 4 Uhr.

CAMEZA — CMS — CMS — FABRIK-MARKE SEMPER BENE
DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE
sind besser als jedes ausländische Fabrikat
unverwüstlich im Glanz
garantiert echt.
CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
FREIBURG i. B. - WIEN
GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN:
CAMEZA und C·M·S
in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Möbel
Brüder W. & H. Bär
Karlsruhe, Kaiserstraße 111
Billiger Sonder-Verkauf
wegen Ausbau unserer eigenen Räume
zu weit herabgesetzten Preisen
Lohnende zwang. Besichtig. unser. großen Möbel-Ausstellung
Lieferung frei Haus
Garantie für Qualität
Weitgehende Zahlungserleichterung

Tischdecken
Halbleinen, Leinen
Rips, Filz, Tuch
in modernen Mustern, angefangen mit Material 26187
billigst
im Handarbeitshaus
Rud. Vieser jr.
Ludwigsplatz
Jede Handarbeitstechnik wird täglich vormittags bis 11 Uhr gerne gelehrt

Bestellungen auf
Paten- und Weihnachts-Bestecke
umgehend erbeten
★
Umarbeitung alter Schmuckstücke
Eigene Kunstwerkstätte
Moderner Schmuck- und Silbergeräte
★ 25270
VERKAUFSSTELLE der
Württemberg. Metallwaren-Fabrik
GEISLINGEN-STEIGE
Bei größeren Beträgen Teilzahlung gestattet!
Ludwig Bertsch
JUWELIER
Telefon 1478 — Kaiserstrasse 165

Lagerobst!
Um auch Minderbemittelten den Einkauf von Lageräpfeln und Birnen zu ermöglichen, geben wir von frisch eingetroffenen Waggons solange Vorrat 25 Pfd. zu 2.50 und zu 3 Mark ab. Verkauf tägl. auf den Märkten Stefansplatz, bezw. Kriegsstraße. Nachmitt. von ½3 Uhr ab in unserm Lager alter Personenbahnhof, Eingang bei der alten Bahnpost und vom Uebergang nach der Baumeisterstraße. (F.H.2004)
J. Markus & Co.
Genau auf unsere Firma achten.

Verlobungskarten werden rasch und billig angefertigt in der

Kartoffeln
gelbfleischig
Ztr. Mk. 4.90
frei Keller 25397
BUCHERER
Telefon 392

Pianos ohne Anzahlung
zu bequemen Monats-Raten
Eigene tonschöne Fabrikate
Schiedmayer. Steinway usw.
zu Originalpreisen 2093a
Sprechapparate und sämtl. Musikinstrumente
Autorisierte Elektrola-Verkaufsstelle
Willy Knobloch vorm. Fritzsche
Pianofabrik Hildastr. 85-87 Offenburg i. B. Musikhaus Steinstr. 21

Lungenkranke
trinkt Apoth. v. Lühmann's Pulmosanoltee oder Sirup (auch in Pillen) bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkat. Prof. Dr. K. schreibt: Schon nach wenigen Tagen trat Besserung ein, Nachtschweiß hört auf, Appetit, Gewicht, Befinden heben sich. In den Apoth., bestimmt in der Hof-Apotheke, Kaiserstraße 201 (A3014)

Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz- u. Kochapparate,
großes Lager in sanitären Einrichtungen
von einfachster bis feinster Ausführung (19701)
Friedrich Amolsch,
Blechnerei u. Installations-Geschäft.
Amalienstr. 37. Tel. 88.

72 Teile Besteck
90. Auflage für nur 135 Mk.
25 Jahre Garantie bei 25089
Friedrich Abt, Waldstr. 4
vis à-vis der Beamtenbank

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Tanzvergnügen oder Tanzunterricht.

Vor dem Einzelrichter stand der Hilfsarbeiter Wilhelm Sch., der mit der Tanzlust der Jugend Geschäfte machte. Er richtete nämlich in einem Bierkeller einen — wie er es nennt — Tanzunterricht ein, zu dem sich zahlreiche Mädchen und Herrchen einfanden, um vergnügt das Tanzbein zu schwingen. Diese billige Tanzgelegenheit, für die pro Nase 50 Pfg. entrichtet wurden, bedeutete für den Herrn „Tanzmeister" ein gutes Geschäft, das ihm abendlich mühelos seine 25 Mark einbrachte, wovon er allerdings die unerläßliche Musikbegleitung bestritt. An sich wäre die Sache schön und gut gewesen, wenn die Verordnung über die Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen nicht existierte; diese belegt die Inhaber von Gastwirtschaften, in denen öffentliche Tanzbelustigungen abgehalten werden bezw. die Veranstalter mit verhältnismäßig hohen Steuern. Sie konnte es deshalb nicht dulden, daß jener Tanzlehrer-Hilfsarbeiter zugunsten seines eigenen Säckels einen Tanzboden unterhielt, gleichzeitig den Steuersäckel aber vernachlässigte. Vor Gericht suchte er sich damit zu entschuldigen, daß es sich um einen regelrechten Tanzunterricht handelte. Aber die als Zeuginnen auftretenden kleinen Tänzerinnen bekundeten, daß jedermann an der Tanzveranstaltung teilnehmen konnte, sofern er nur seinen Obulus entrichtete, und daß sie selbst gar nicht das Tanzen erlernen brauchten, da sie es bereits beherrschten; also war es keine Tanzlehranstalt, sondern ein Tanzvergnügen. Dieses Vergnügen kostete dem Angeklagten 30 Mk. Geldstrafe wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Bezirksamts.

Sechs Mark, die drei Monate kosten.

In seiner Geldverlegenheit hatte der 20jährige Taglöhner Georg K. anfangs März einer Bekannten seiner Schwester den Kleiderkoffer mittels einer Beißzange aufgebrochen und daraus Wäschestücke entwendet, die er auf das Leihhaus trug. Dort erhielt er sechs Mark, die er für sich verbrauchte. Vom Einzelrichter erhielt er wegen erschwerten Diebstahls drei Monate, woran die Tatsache nichts zu ändern vermochte, daß ihm die Bestohlene verziehen hat.

Voranzeigen der Veranstalter.

Die Matthäuspfarrei veranstaltet zum Besten des Orgel- und Glockenbaufonds im Gemeindehaus der Matthäuskirche (Vorholzstraße) am 29., 30. und 31. Oktober einen Verkaufsbazar. Aus demselben Anlaß findet heute Sonntag abend in der Matthäuskirche ein Orgelkonzert statt, das Herr Universitätsprofessor Dr. H. Poppen aus Heidelberg gibt.

Käthe Kollwitz im Bad. Kunstverein. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Sammlung des graphischen Werkes von Käthe Kollwitz — die erste größeren Umfanges, die hier gezeigt wird — bisher nur in Düsseldorf ausgestellt war und von hier wieder direkt nach Berlin zurückgehen wird. Die Ausstellung in Düsseldorf erfreute sich lebhaftesten Besuchs — in einer Woche wurden über 2000 Karten ausgegeben —; man darf also erwarten, daß man auch in Karlsruhe die seltene Gelegenheit nicht versäumen wird, die künstlerische Entwicklung und Bedeutung von Käthe Kollwitz in einer umfassenderen Auswahl ihrer Arbeiten kennen zu lernen (s. Anzeigenteil).

≡ **Geigenabend Hegedüs.** Das Programm, das der Brüsseler Violinvirtuose Professor Hegedüs für sein erstes Karlsruher Konzert, das Montag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaale stattfindet, gewählt hat, beginnt mit der Erstaufführung der g-moll-Sonate für Violine und Klavier von Debussy, dem hochbedeutenden französischen Neutöner. Ein Violin-Konzert von Vivaldi (1675—1743 in Venedig) in der trefflichen Bearbeitung des ungarischen Geigers Nachez, wird ebenfalls sehr interessieren. Von der virtuosen Seite wird sich der Konzertgeber in zwei ungarischen Tänzen von Brahms-Joachim zeigen, sowie in den Corelli-Variationen von Tartini-Kreusler. Um Beethoven nach seinem Jubeljahr nicht etwa zu vernachlässigen, und dem Konzert einen weihevollen Abschluß zu geben, steht am Schluß die unvergängliche „Kreutzer-Sonate", der untrügliche Prüfstein für jeden Geiger. — In Gustav Beck hat Professor Hegedüs einen ganz vortrefflichen Klavierpartner gewonnen. Der junge Künstler hat sich bei uns schon vor 8 Jahren durch einen eigenen Klavierabend und durch die Mitwirkung bei einem Violin-Sonaten-Abend des Busch-Quartettgeigers Andreasson auf das Vorteilhafteste eingeführt. — Karten bei Kurt Neufeldt.

Sonaten-Abend Post-Lovatnikoff. Wie alljährlich wird der Violinist Hermann Post zusammen mit Nikolaus Lovatnikoff, dem hier bekannten Komponisten und Pianist, ein Konzert am Mittwoch, den 9. Nov. im Künstlerhaussaal veranstalten. Dem hiesigen Publikum wird durch die Werke von Joh. Brahms A-Dur, Regersuite im alten Stil, und durch die moderne Sonate A-Dur ein genußreicher Abend geboten. Der Vorverkauf findet bei Franz Tafel statt.

× **Kant-Gesellschaft.** Am Mittwoch, den 2. November 1927, abends 8 Uhr, wird im Anlagebäude der Technischen Hochschule (Englerstr., Hörsaal 37), Herr Professor Dr. Ernst Hoffmann, Universität Heidelberg, über das Thema „Der Systembegriff der scholastischen Summa" sprechen. Da die „Summen" die wichtigste Form sind, in der die mittelalterliche Philosophie (wie die Theologie) ihren literarischen Niederschlag fand, so führt der Vortrag des hier wohlbekannten und wegen der Klarheit seiner Darstellungskunst hochgeschätzten Redners zu den Kernproblemen der Scholastik. Für Mitglieder der Karlsruher Ortsgruppe der Kant-Gesellschaft ist der Eintritt frei; Mitglieder der Gesellschaften für geistigen Aufbau und für deutsche Bildung (Theaterkulturverband), sowie des Kaufmännischen Vereins und Studierende erhalten Ermäßigung. (Vgl. Inserat in der Sonntags-Nummer). Karten in der Geschäftsstelle, Metzlersche Buchhandlung, Karlstr. 13. und an der Abendkasse.

Λ **Konzert Jadlowker-Braun.** Eine seltene „Duplizität der Verhältnisse" bringen der badischen Landeshauptstadt nach den beiden Münchener Gesangssternen Knote und Rode zwei Berliner Kammersänger, ebenfalls einen Tenor, diesmal allerdings einen lyrischen, und einen Heldenbariton: Hermann Jadlowker und Carl Braun, seit 1920 eine Zierde der Berliner Staatsoper. Bereits am kommenden Donnerstag, den 3. November, also nur 6 Tage nach dem Konzert Knote-Rode, wird dieser Lieder-Arien- und Duetten-Abend im Eintrachtsaale stattfinden. Es sei heute schon darauf aufmerksam gemacht, daß das Programm, bis auf ein einziges Lied (Schuberts Lindenbaum) ein völlig verschiedener ist vom Knote-Rode-Abend. Das Konzert findet im Saale der „Eintracht" statt. Der Vorverkauf beginnt heute in der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

:: **56jähriges Stiftungsfest des Kaufmännischen Vereins, E. V., Karlsruhe, gegr. 1879.** Der Verein, seit über 50 Jahre besonders durch seine bildenden Vortragsabende und Handelshochschulkurse bekannt, hält am 5. November, abends 8 Uhr, im Hotel Germania aus Anlaß des Stiftungsfestes einen Bunten Abend mit Ball ab. Da die bisherigen gesellschaftlichen Veranstaltungen des Vereins immer ein besonderes Ereignis waren, so bürgen auch diesmal wieder die als Mitwirkende gewonnen Künstler für einen genußreichen Abend. Es sind dies u. a. die Herren Staatsschauspieler Höcker vom hiesigen Landestheater und Herr Opernsänger Fritz Becker vom Stadttheater Bremerhafen und Frau Opernsängerin Hansi-Mayer-Becker vom Stadttheater Osnabrück und Ballettmeisterin Wini Laine mit ihren Tanzschülerinnen.

„Die neue Ernährungslehre". Ueber dieses Thema spricht im Friedrichshof am Donnerstag, den 3. November, abends 8 Uhr, im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der hiesigen Lebensreformvereine (Naturheilverein, Kneippverein und Homöopath. Verein) Dr. med. G. Riedlin aus Herrenalb (früher Freiburg i. Breisgau). Der Redner, der durch seine Schriften und durch seine Heilerfolge mit Hilfe seiner Diät- und Fastenkuren weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist, wird den Zuhörern die Gründe vor Augen führen, weshalb trotz äußerer Hygiene und Fürsorge die Volkskraft immer mehr und mehr zurückgeht. Dr. Riedlin wird seine Zuhörer nicht nur mit den Ursachen der meisten Krankheiten, dem frühen Altern und dem Siechtum bekannt machen, sondern auch Wege zeigen, wie unser Volk aus diesem Labyrint der Selbstvernichtung herausgeführt werden kann. (Näheres siehe Anzeige.)

Wie man sparen kann.

Wie man bei verhältnismäßig kleinem Kapital mit etwas gutem Willen sich mit der Zeit ein ganz respektables Vermögen ersparen kann, zeigt die interessante Aufstellung im Inserat der Badischen Bauernbank e. G. b. m. H., Freiburg, Filiale Karlsruhe, Karlstr. 21, in unserer heutigen Ausgabe, worauf wir besonders aufmerksam machen wollen. Bei einer Verzinsung von 8 Prozent bei jährlicher Kapitalanlage von RM. 100.— ergibt sich mit Zins und Zinseszinsen innerhalb 5 Jahren bereits ein Vermögen von RM. 633.44, während bei der gleichen jährlichen Zahlung innerhalb 30 Jahren das Kapital auf RM. 12 231.28 anwächst. Im letzteren Falle ist das tatsächlich einbezahlte Kapital nur RM. 3 000.—, während die aufgelaufenen Zinsen und Zinseszinsen die Summe von RM. 9 231.28 ergeben. Die Badische Bauern-Bank hat sich als besonderes Ziel gesetzt, den Spareinlagenverkehr zu pflegen und leiht aus diesem Grunde auch Heimsparbüchsen aus. Hier gilt der Grundsatz: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert." Bei dieser Gelegenheit solle nicht unerwähnt bleiben, daß die Badische Bauern-Bank die Papiermarkspareinlagen freiwillig mit 25 Prozent aufgewertet hat. Außerdem pflegt die Badische Bauern-Bank jeden bankgeschäftlichen Verkehr und erteilt Auskunft und Rat in allen Geldangelegenheiten. 26093

Unsere Geschäftsräume befinden sich im **Umbau** u. werden bedeutend erweitert!

Wir veranstalten trotzdem keinen marktschreierischen

Ausverkauf

sondern verkaufen während dieser Zeit wie immer in althergebrachter Weise in unseren sämtlichen Abteilungen der

Herren-, Jünglings-, Knaben- u. Sport-Bekleidung

zu ganz besonders billigen Preisen

in nur erprobten Qualitäten und unserer bekannt guten Verarbeitung

Herren- u. Jünglings-Ulster in allen Farben . . . . . von 38.—145.- / Paletots in schwarz u. marengo von 42.—135.-

Pelzmäntel von 125.- / Lederjacken von 78.-

Gehrock-Paletots z. T. auf Seide gearbeitet, von 65.—135.- / Uebergangs-Mäntel in allen Farben, aus Loden, Gabardine und Gummi . . von 17.50 an

Herren- und Jünglings-Anzüge für Straße und Sport, zum Teil mit 2 Hosen, in 1- und 2reihig, allen Stoffarten und Farben . . . . . von 38.—155.-

Tanz- und Teeanzüge in schwarz und marengo, von 62.- / Smoking-, Frack- u. Cutaway-Anzüge von 80.-

Windjacken, Lodenjoppen, Gestreifte u. Oxfordhosen, Breeches u. Knickerbocker etc.

Knabengrößen in allen Artikeln entsprechend billiger

Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

Beachten Sie bitte unsere Auslagen

St. N.

Das altbekannte Spezialhaus für Herren- u. Jünglings-Bekleidung fertig und nach Maß

Gegründet 1884

Ad. Stein Nachf.

Bei der Hauptpost 233 Kaiserstraße 233 Ecke Hirschstraße

Parterre und 1. Stock

Sehen Sie

sich meine Preise in

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion und -Wäsche an

und Sie sind überzeugt von unserer Leistungsfähigkeit

Auf Teilzahlung! 25965

CARL STORSBERG

Kaiserstr. 247 Tel. 3686

Winteräpfel

gute, haltbare Sorten

per Zentner von 10.- Mk. an

Verkauf: täglich auf den en-gros-Märkten an meinem Verkaufsstand und in meinem Lager Alter Personenbahnhof.

Abgabe erfolgt von 25 Pfund an.

Gottl. Schöpf

Telefon 2826.

Keuchhusten!

wird innerhalb 14 Tagen beseitigt durch mein Mittel (Naturmittel).

G. Bieller, Karlsruhe

Luisenstraße 52 III. 23848

Ueber 20jährige Praxis

Kaufen Sie erst **Beleuchtungskörper**

Auch bis zu 12 Monats-Raten

nachdem Sie unsere Auswahl u. Preise gesehen haben.

Beleuchtung

E. u. K. KARRER

Amalienstr. 25a

geg. Postscheck. Ratenkaufabkomm.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

reichhaltiges Lager in Neuheiten.

Die mir zugedachten Bestellungen auf

Paten- und Weihnachtsbestecke

bitte ich mir baldigst aufgeben zu wollen.

Fr. Widmann, Juwelier, Kaiserstr. 114

Eigene Werkstätte für Neuanfertigungen.

Umarbeitungen sowie Reparaturen. 24640

Ankauf von altem Gold und Silber.

An die verehrliche Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung.

Mit dem heutigen empfehle ich meine seit Jahren bestehende, bestens ausgerüstete

Puppenklinik

und bitte, die geschätzten Aufträge mir möglich frühzeitig erteilen zu wollen, da erfahrungsgemäß die Reparaturen sich auf Weihnachten ins Unendliche steigern.

Ich führe außer allen Ersatzteilen für Puppen ein besonders ausgewähltes Lager

neuer Puppen

in jeder Preislage und nur erste Qualität.

Schon jetzt gekaufte Puppen werden gegen kleine Anzahlung bis zum Feste zurückgelegt.

Alois Kappes, Leistungsfähigste Karlsruher Puppenklinik

Kaiserstraße 86. Telephon 1720.

gegenüber Warenhaus Knopf. 24937

Mietgesuche

Büroräume

3 Zim., mögl. m. Küche o. Nebenraum, baldmögl. gesucht. Angebote u. Nr. F.H.2009 an die Bd. Pr. Filiale Hauptpost.

Geschäftslokal

Per 1. April von Dauermieter schöner, heller Laden mit Büro und evtl. kleinem Raum, zwischen Karl-Friedrichstraße und Hauptpost gesucht. Heller Geschäftsraum eine Tr. hoch nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. F.H. 2011 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Ingenieur, in guter Position, sucht per 1. Dez. **3–4 Zimmerwohng.** Neubau. Angebote unter 5239a an die Bad. Pr.

1 Zimmerwohnung mit Küche zu mieten gesucht, evtl. gegen Umzugsvergütung. Angebote unter Nr. 26047 an die Badische Presse.

2 Zimmer-Wohnung

v. Wohnberechtigten sof. gesucht. Eil-Angebote u. Nr. J7409 an die Badische Presse.

Berufst., beff., ruhiges Ehepaar, ohne Kinder, sucht in gut. Gegend, mögl. Durlach bezw. Villenvorort oder Gartenstadt **2 gemütliche Zimmer** möbl. od. unmöbl., mögl. Kochküche, zur Alleinben. Mit Bad bevorzugt. Tel. wird gel. Französ. Mans. in Villenhs. bevorz. Angeb. u. Nr. 26128 an die Bad. Presse.

Junges Ehepaar, kinderlos, beide berufstät., sucht per sofort oder sp. beschlagnahmefr. **Zweizimmerwohng. m. Küche** evtl. Untermiete. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. B7397 an die Badische Presse

Ja., ruh. Ehep. sucht eine **1–2 Zimmerwohng.** mit Küche, auch Neubau. Mache sämtl. Hausreparaturen kostenlos. Pünktlicher Zahler. Angeb. u. C7403 an die Bad. Pr.

Junges, kinderl. Ehepaar (Staatsangestellt.), sucht sofort od. später **Zimmer** u. Küche. Angebote u. Nr. C7491 an die Badische Presse.

1 oder 2 leere **Zimmer** mit Küche oder Bad auf 15. Dezember 1927 oder 1. Januar 1928 zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. R7441 an die Badische Presse.

Zimmer

Ein leeres groß. Zimmer von zwei jüngeren Personen. Nähe Kaiserplatz gesucht. (F.H.1985) A. Steigerwald, Stefanienstr. 61.

Ein gut möbl. **Zimmer** m. sep. Eing. sofort ges. Angeb. u. Nr. S7499 an die Badische Presse.

Zimmer einf. möbl., mögl. mit Kost, für led. Arbeiter in der Oststadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B7477 an die Bad. Presse erb.

Gut möbliertes **Zimmer** separat, in zentral. Lage, mit elektr. Licht und gut heizbar, wird gesucht. Angebote mit Preisangabe, einschl. Bedienung, unter Nr. B7475 an die Badische Presse erbeten.

Welche alleinstehde., beff. Dame od. Familie nimmt mein 9 Jahre altes Mädchen, während ihrer Schulferienzeit auf. Mühlburg bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 26178 an die Bad. Presse erbeten.

Größeres, gut möbl. **Zimmer** (nicht parterre) von Beamten, alsbald zu mieten gesucht. Angebote m. Preisang. u. Nr. J7484 an die Badische Presse.

Jung. Ehepaar sucht sofort gut möbl. Zimmer m. 2 Bett., evtl. auch ein zweischläfr., zu mieten. Angeb. unt. Nr. T7469 an die Badische Presse.

Gesucht einfach möbl. **Zimmer** von anständ., ält. Mann. pünktlicher Zahler. Angebote u. Nr. B7402 an die Badische Presse.

Einfach möbl., heizbar. **Mans.-Zimmer** zu 15—20 ℳ, ohne Bedienung von Fräul. zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. K7485 an die Badische Presse.

Der Stellenmarkt

der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässig Angebot und Nachfrage. Für Jeden, der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste u. zuverlässigste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der

Badischen Presse

der größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Laut notarieller Beglaubigung vom 28. Januar 1927 45 359 feste Bezieher

Aufträge auf **Weihnachtsbestecke** **Paten-Löffel** baldigst erbeten

J. Petry Wwe.

102 Kaiserstraße 102

Einzelbesteckteile — kompl. Besteckeinrichtungen in Silber und schwer versilbert sämtlicher ersten deutschen Markenfabrikate. 24696

Spezialität: Geislinger Patentbestecke

Im ganzen Hause

TIETZ KARLSRUHE

fabelhaft billige Preise

Wohlfeile Woche

von Montag, den 31. Oktober bis einschl. Montag, den 7. November

Kleiderstoffe

Schotten für Hauskleider doppelbr. schwere Qualität · · 2.25 **1.90**

Rips-Popeline reine Wolle, ca. 130 cm breit in schönen Kleiderfarben · · 4.50 **3.50**

Popeline ca. 140 cm breit in großen Farbensortiment, aus prima Qual. 4.75 **3.50**

Zibeline-Schotten reine Wolle ca. 140 cm breit sehr preiswert · · **3.90**

Ulsterstoffe 140 cm breit, prima Strapazierware · · · · 6.50 5.50 **4.50**

Velour de laine reine Wolle, 130 cm br. in einzel. Restabr. f. Mäntel 5.90 5.50 **4.50**

Velour-Ottomane reine Wolle 130 cm br. der mod. Wintermantel 9.50 **6.90**

Crêpe Cait ca. 131 cm breit, das elegante Wollkleid für den Nachmittag · **7.50**

Ein Posten hochwert Mantelstoffe Neuheit, reine Woll. 130/140 cm 12.50 10.50 **7.50**

Velour Charmelaine u. Velour Royal reine Wolle 130 cm breit mod. Gewebe für eleg. Kost. u. Wollkleid. 10.80 9.80 **8.90**

Seidenstoffe

Helvetiaseide ca. 85 cm breit, reine Seide für Kleider u. Wäsche · · 3.50 **2.90**

Waschsamt ca. 70 cm br., kar., lichtfest und waschecht, in aparten Farben **3.50**

Damassé Halbseide, ca. 85 cm breit prima Mantel- u. Jackenfutter 4.90 4.50 **3.90**

Eolienne doppelbreit, schöne weichfließende Ware für preiswerte Tanz- und Gesellschaftskleider **3.90**

Taffet-Schotten ca. 85 cm breit in aparten Farbstellungen, das preisw. Nachmittagskl. **4.25**

Kleiderseide ca. 85 cm breit nur schwarz 5.90 **4.50**

Crepe de chine ca. 100 cm breit in großen Farbensortimenten 7.90 6.90 **4.90**

Cöper-Velvet ca. 70 cm breit, farbig u. schwarz in reich. Farbenausw. 7.90 **4.90**

Samt-Composé ca. 70 cm br., uni u. kariert, prima Lindener Qualität · · **7.50**

Fellimitationen:

K'Seiden-Plüsch ca. 120 cm breit für feschen Mantel u. Jacken 17.50 15.- **13.50**

Jltis u. Steinmarder imit. ca. 120 cm br. für Mantel und Jacken · **16.-**

Opposum imit. 126/28 cm breit für Jacken und Besätze · · · · · · · · · **17.50**

Seal-Plüsch tropfenecht ca. 120 cm breit für Mäntel und Jacken 29.— 26.- **22.-**

Futterstoffe

K'Seiden-Damassé ca. 85 cm br., prima Mantel- u. Jackenfutter 3.90 2.75 **1.75**

Foulardine ca. 100 breit einfarbig in gr. Farbensortiment **1.95**

Damen-Konfektion

Winter-Mäntel gute tragfähige Stoffe · · · · · · **12.75**

Tuch-Mäntel jugendliche Formen · · · · · · **19.75**

Velour-Mäntel gestr. reinwoll. Ware, Sportform **26.75**

Ottomane-Mäntel mit Pelzimitation besetzt · · · · **29.75**

Ottomane- u. Velour-Mäntel mit eleganter Pelz-Garnierung · · **49.75**

Seidenplüsch-Mäntel ganz gefüttert, auch große Größen **55.00**

Winter-Kleider in gestr. und kariert. Velour · · · **9.75**

Samt-Kleider jugendl. Form, gute Köperware · **14.75**

Taffet- und Crêpe de chine-Kleider mit eleganter Stickerei · **19.75**

Samt-Kleider mit langen Ärmeln, Köpervelvet · **24.75**

Veloutine-Kleider m. lang. Ärmeln, verschied. Farben **29.75**

Crêpe de chine-Kleider m. lang. Ärmeln, in eleg. Ausführ. **36.75**

Tischwäsche

Deckservietten teils Halbleinen teils mit Hohlsaum Serie III II I
ca. 80/80 1.75 1.50 1.25

Damastservietten St. 65 ₰ 50 ₰ **25 ₰**

Vollweiß. Damasttischzeug mercerisiert
160/275 130/225 130/160 130/130 Serv. 6/ /0
St 10.- 6.50 4.50 3.50 ½ Dtz. 5.25

Gebleicht h'lein. Tischzeug Blumenmuster
120/180 120/225 120/150 120/125 Serv. 56/56
St 11.50 7.90 5.25 4.25 ½ Dtz 6.25

Rein Leinen Jacquard-Tischzeug
160/275 130/ 5 3 /160 130/130 Serv. 60/6
St 15.75 10.50 7.50 5.90 ½ Dtz 7.90

Rein Mako Tischzeug extra schwere Qualität
160/280 130/2 5 130/150 13 /135 Serv. 60/60
St. 19.75 13.25 9.50 8.50 ½ Dtz. 9.50

Teegedecke weiß mit farb. Rand für 6 Pers., i. Karton 8.75 7.50 6.25 4.50 **3.95**

Bett-Wäsche

Kissen glatt aus gutem Creton · · 1.65 **1.45**

Kissen gestickt, mit Hohls. garn. 2.50 **1.90**

Kissen reich gest. m. schön. Blumen 3.50 **2.90**

Kissen mit Feston aus gut. Creton 2.50 **1.90**

Parade-Kissen m. Klöppel od. Stick.-Eins. mit Spitze 4.90 **3.50**

Oberbettuch 15/250 festioniert aus gutem Creton 10.50 **7.50**

Oberbettuch 15/250 in reicher Hochstickerei · 11.5 **8.50**

Oberbettuch 15/250 mit Klöppel od. Stickerei garn. · 11.50 **9.50**

Unterbettuch aus gutem Hauftuch 150/225 · 5.5 **4.90**

Unterbettuch ca. 150/240 Halb-Leinen mit verst. Mitte · **7.50**

Bettbezüge 130/180 aus gutem Satin, gestreift · · · 6.90 **5.50**

Bettbezüge aus gutem Damast 130/180 geblumt · · · 8.90 7.90 **6.50**

Staub-, Gläser- und Handtücher

Staubtücher · · · 3 Stück 95 50 ₰ **35 ₰**

Toilettentuch weiß mit rotem Rand Stück 45 ₰ **25 ₰**

Wischtuch #6 Stück 1.60 1.20 95 ₰ **75 ₰**

Gläsertuch h'lein. # 6 Stück 2.90 2.25 **1.50**

Gläsertuch reinleinen # u. gestr. Ia. Qual. 6 St. 4.50 3.40 **2.90**

Gerstenkornhandtuch weiß mit rotem Rand ges. u. geb. St. 75 60 50 ₰ **35 ₰**

Küchenhandtuch dunkel gemust. ges. und gebändert Stück 55 50 40 ₰ **35 ₰**

Küchentuch weiß Drell m. rot Rand Ia. Qual. Stück 85 65 ₰ **55 ₰**

Grau reinl. Küchenhandtuch m. farb. Streif., ges. u. geb. St. 1.10 85 ₰ **75 ₰**

Gesichtshandtuch weiß. Gerstenkorn u. Drell, ges. u. geb. St. 85 75 50 ₰ **40 ₰**

Gesichtshandtuch Halblein Drell Stück 1.10 95 ₰ **85 ₰**

Gesichtshandtuch reinleinen Drell · · · · Stück 1.35 **1.20**

Jacquardhandtuch Halb einen Stück 95 85 ₰ **75 ₰**

Jacquardhandtuch rein einen Stück 1.45 **1.25**

Taschentücher:

Bildertücher in neuen Ausführung, Stück · · 12 ₰ 10 ₰ **8 ₰**

Kindertücher weiß mit bt. Kordelkante ¼ Dtz. 40 ₰ 30 ₰ **20 ₰**

Kinderzeftuch kariert u. gestr. ¼ Dtz. 50 ₰ 40 ₰ **30 ₰**

Damen-Batisttuch m. farb. Zäckchen · · Dtz. · · · · · 70 ₰ 60 ₰ **40 ₰**

Schweizer Batisttuch farbig kariert f. Damen · · · · ¼ Dtz. 1.25 **95 ₰**

Damentuch f'leinen Batist m. Hohls. ¼ Dtz · · · 1.7 1.50 **1.25**

Herrentuch weiß u. weiß m. bt. Rand ¼ Dtz. · · 80 ₰ 65 ₰ **50 ₰**

Herrentuch f'lein. Batist m. Hohls · · · · Stück 1.25 1.10 **95 ₰**

Baumwollwaren

Rohnessel ca. 70/80 cm breit Mtr. 65 ₰, 48 ₰ **29 ₰**

Wäschetuch ca. 80 cm breit Mtr. 65 ₰, 58 ₰ **48 ₰**

Elsässer Madapolam ca. 90 cm · · · · · · · · Mtr **75 ₰**

Cretone solide Qual. f. Kopfkissen Mtr. 1.25, 1.00, 85 ₰ **75 ₰**

Renforcé 80 cm breit, seit Jahren einwef. Mtr. 1.15 1.0 .90 ₰ **80 ₰**

10 Mtr. Kupon Hemdentuch 80 cm breit
12.25 11.25 10.25 9.85 8.85 7.85 **6.50**

Mako für feine Leibwäsche ca. 80 cm breit Mtr. 1.35, 1.1 , 95 ₰ 85 ₰ **68 ₰**

Makobatist feinf. (rosa, nil, flieder, lachs), ca. 80 cm br. Mtr. **1.10**

Gebleicht Croisé ca. 80 cm breit Mtr. 1.40 1.25, 95 ₰ 75 ₰ **68 ₰**

Bettuchnessel u. Haustuch ca. 150 cm breit · · · · · · · Mtr. 1.50 **1.35**

Stuhltuch gebl. ca. 150/160 cm 2.25 **1.95**

Bettuchhalbleinen gute Strapazierware ca. 150 cm br. Mtr. 2.95, 2.5 **1.85**

Oberbettuchstoffe stark u. feinfädig ca. 160 cm br. Mtr. 2.95, 2.65, 2.25 **1.75**

Bettuchbiber ca. 140/150 cm breit Mtr. 1.40, 1.35 **1.10**

Bettuchbiber geköpert ca. 150 cm breit Mtr. 2.7 , 2.5 **1.75**

Bettdamast gestreift, ca. 130 cm br. Mtr. 2.25, 1.70, 1.40 **1.10**

Bettdamast geblümt, ca. 13 cm br. Ia. elsäß., 2.75, 2.25 1.95 **1.75**

Bettkattun ca. 130 cm 1.95, 1.40, 1.10 ca. 80 cm breit Mtr. 1.10, 85 ₰ **65 ₰**

Inlett echt rot, ca. 130 cm br. 3.15, 2.70, 2.10 ca. 80 cm breit Mtr. 1.95, 1.75 **1.30**

Warme Bettücher farbig u. weiß Stück 5.50 4.50, 3.50, 2.50 **1.85**

Jacquard-Schlafdecken Stück 11.0 8.50, 6.50, 5.50 **4.50**

Sportflanell großes Sortiment Mtr. 1.10, 85 ₰ 75 ₰ **55 ₰**

Hemdenflanell gestreift, schwere Köperqual. Mtr. **95 ₰**

Schürzenstoff ca. 110/120 cm breit Mtr. 1.50, 1.30 1.20 **95 ₰**

Kleidervelour kariert u. gestreift Mtr. 95 ₰, 7. ₰, 65 ₰ **58 ₰**

Samtflanell moderne Muster Mtr. 1.45 **1.25**

Kunstseidenflanell einseitig geraunt, in vielen Farben · · · Mtr. **1.75**

Gerauht Trikot mit Kunstseidenrücken in vielen Farben ca. 140 br. **4.25**

Frottierwäsche

Frottierhandtuch # u. gestreift Stück 1.40 1.25 85 70 ₰ **58 ₰**

Frottierhandtuch Jacquard, mit bunter Kante · · · Stück .50 1.95 1.50 **1.25**

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

Wohlfeile Woche

Damen-Wäsche

Taghemden	mit Träger u. Stickerei od. Klöppelsp 1.65 1.45	1.15
Taghemden	m. Trägern, aus gutem Wäschestoff m hübsch. Stick 3.25 2.75	2.10
Taghemden	aus gutem Batist mit Val.-Spitzen, hübsch garniert 3.25 2.50	2.10
Taghemden	m. Träg., a. gut. Makko-Batist, hübsch garniert · · 4.50 3.50	3.25
Taghemden	mit Achsel, mit Feston od. Stickerei 2.50 1.75	1.25
Taghemden	m. Achsel, aus gutem Wäschest u reich Stick.-Garn. 3.50 3.25	2.90
Beinkleider	m. Feston od schmaler Stickerei-Garnierung · · · · 1.75	1.25
Beinkleider	aus gutem Stoff, mit reicher Stick. garn. 3.25	2.50
Nachthemden	Schlupf. mit Stick.-Garnit. · · 3.90 3.25	2.75
Nachthemden	a. prima Wäschest., hübsche Verarb. 4.75	4.25
Nachthemden	mit feiner Spitzengarnierung · 4.50	3.90
Nachthemden	mit kurz Arm, weiß mit bunt. Garn, 4.25	3.90
Hemdhosen	mit Stickerei, reich garniert · · 3.75	2.25
Hemdhosen	mit Valenciennespitze reich garniert · · · 4.50	3.25
Prinzeßröcke	mit Träger, mit Stick.-Garn. 3.50	2.75
Prinzeßröcke	m. Valenciennespitze hübsche Aust. 4.90	3.90
Untertaillen	Jumperform m. Träger 2.25 1.65	1.25
Untertaillen	mit br. Achsel, mit hübscher Stick. garn. 2.25	1.75

Kunstseidene Wäsche

Unterkleid	K'Seide, glatt in vielen Farben · · 5.50	3.25
Unterkleid	K'Seide, gestreift, schwere Ware · · · 6.90	5.90
Schlüpfer	dazu passend, glatte Ware · · · · · 2.75	1.90
Schlüpfer	gestreift · · · · · · · 3.50	2.90

Pyjama fesche Form, eleg. Spitzengarnierung, in mod. Farb. **10.75**

6-teilige Garnitur „Lisa"
feiner Wäschestoff, mit Stickerei und Klöppelspitze schön ausgestattet

Hemd mit Träger	2.45	Untertaille	1.85
Beinkleid	2.75	Hemdhose	2.95
Nachthemd	4.75	Prinzeßrock	3.25

Jedes Wäschestück ist einzeln erhältlich.

Hemdhose reine Milaneo-Seide, sehr elegant **12.50**

Wollwaren

Damen-Pullover	Kunstseide, ½ Arm · · 5.95	3.25
Damen-Pullover	Wolle · · · 5.95	2.85
Damen-Pullover	Wolle mit Seide, gemustert 7.95	5.95
Damen-Westen	reine Wolle 6.50	5.95
Damen-Westen	Wolle mit Kunstseide · · · 8.95	7.95
Damen-Mäntel	Ia. reine Wolle ·	29.75
Damen-Pulloverkleider	14.75	9.75
Herren-Pullover	Wolle plattiert ·	6.95
Herren-Pullover	Orig. Englisch 14.75	10.75
Herren-Westen	reine Wolle · · ·	6.50
Herren-Arbeitswesten	grau · ·	6.75

Kinder-Garnituren Weste ohne Kragen mit Schal u Mütze

Ser I	II	III
8.75	9.75	10.75

Kinder-Garnituren Weste mit Kragen mit Schal u. Mütze

Ser. I	II	III
10.75	11.75	12.75

Rodel-Anzüge	je nach Größe 9.50	7.50
Kinderwesten	je nach Gr. 3.75 3.25	2.95
Garnituren	für Kinder Schal und Mütze · · · · 3.25 2.95 1.95	1.45

Damen-Strümpfe

Baumwolle	nahtlos · · Paar 65 ₰	38 ₰
Ia Baumwolle	mit Doppelsohle u. Hochferse Paar	75 ₰
Macco und Seidenflor	in vielen Farben · · · · · · Paar	90 ₰

Ein Posten Damen-Strümpfe gute Kunstseide

Serie I	II	III
95 ₰	1.25	1.50

Prima Macco-Strapazier-Qualität	Doppelsohle und Hochferse in groß. Farbensortim 1.60	1.25

Große Posten Ia. Seidenflor-Strümpfe in allen modernen Farben

Serie I	II	III
1.45	1.75	1.95

Ein Restposten Damen-Strümpfe	Flor mit Kunstseide Laufmaschen · · · Paar	1.25
Waschseide	gute erprobte Qualität Paar	1.90
Waschseide	prima Qualität, in allen schönen Farben Paar	2.50
Echt Bemberg	schönes Farbensortiment Paar	2.95
Prima reine Wolle	mit Doppelsohle und Hochferse, Fuß ohne Naht Paar	2.45
Prima reine Wolle	schöne Modefarbe · · Paar	2.95
Wolle jaspiert	· · · · · · · · Paar	3.25
Wolle mit Seide	· · · · · · Paar	3.95
Reinwollene hautfarbene Unterziehstrümpfe	Paar 1.60	1.25
Frauenstrümpfe	deutschlang, reine Wolle Paar	2.50
Frauenstrümpfe	¾ gestrickt B Wolle 1.30 1.20	1.10

Herren-Socken

Baumwolle	grau · · · · · · 55 ₰	25 ₰
Baumwolle	bunt, gut verstärkt 95 ₰	60 ₰

Große Posten Herren-Socken Baumwolle und Macco gemustert

Serie I	II	III
1.25	95 ₰	75 ₰

Seidenflor und Flor	m Kunstseide in all mod Farb. 2.25 1.75	1.45
Schweiß-Socken	grau und beige · · 95 ₰ 75 ₰	60 ₰
Wolle plattiert	starke Strapazier-Qualität · · 95 ₰	55 ₰
Reine Wolle	2x2 gestrickt · · 1.45	1.10
Reine Kaschmirwolle	einfarbig und gemustert · · 3.75 2.45	1.50
Sportstutzen	schöne Farben Paar	75 ₰
Sportstutzen	reine Wolle · · · · ·	2.50
Sportstrümpfe	mit Fuß, reine Wolle · · · · 4.25	3.25

Kinder-Strümpfe reine Wolle, gute Strapazierqualität

Größe 1	2	3	4	5	6	7	8	9
1.10	1.30	1.50	1.70	1.90	2.10	2.30	2.50	2.70

Kinder-Wäsche

Mädchen-Taghemd	mu Achsel u. Stick. Gr. 35 jede weitere Größe 15 ₰ mehr	70 ₰
Mädchen-Beinkleid	m. Stick. hübsch garniert, Gr. 25 jede weitere Größe 25 ₰ mehr	80 ₰
Mädchen-Nachthemd	Schlupf. m. Hohlsaum-Garnierung, · · Gr. 60 jede weitere Größe 30 ₰ mehr	1.65
Mädchen-Prinzeßrock	mit Achsel und Stickerei-Garnierung · · · Gr. 50 jede weitere Größe 25 ₰ mehr	1.65
Knaben-Taghemd	mit rundem Ausschnitt · Gr. 40 jede weitere Größe 20 ₰ mehr	85 ₰

Baby-Wäsche

Erstlingshemden	aus feinen Stoffen 65 ₰	35 ₰
Erslings-Jäckchen	Gr. 1-3 baumw. 75 ₰	50 ₰
Molton-Deckchen	Gr. 40/40 60 ₰ 45 ₰	40 ₰
Flanell-Windeln	weiß u. crem Gr 80/80 85 ₰	75 ₰
Hygien.-Windeln	Gr. 80/80 90 ₰ 85 ₰	60 ₰
Wickel-Decken	mit Glanzgarn umstochen · · 1.45 1.15	90 ₰
Wickel-Decken	mit Fächerstich oder Feston · · 2.50 2.10	1.65
Gestrickte Röckchen	weiß baumw 95 ₰ 85 ₰	75 ₰
Flanell-Röckchen	farbig · Gr. 45 · 1.10 95 ₰	80 ₰
Flanell-Röckchen	weiß mit buntem Feston · · · 1.65	1.45
Strampelhöschen	farbiger Flanell 2.75 2.50 1.95	1.65
Farbige Flanell-Kleidchen	2.25 1.95	1.65
Wollene gestrickte Kleidchen	einfarbig und mit bunter Borde · 6.90	6.25
Wollene Überjäckchen	m Mütze oder Häubchen in Handarbeit, weiß u. bunt 5.50 5.25	4.50

Schürzen

Jumper-Schürze	aus buntem Creton · 1.90	1.35
Jumper-Schürze	aus gestreiftem Waschstoff 2.25	1.65
Jumper-Schürze	aus buntem Satin, hübsche Dessins · · 3.90 3.25	2.50
Jumper-Schürze	aus Waschstoff mit römischem Streifen · · · · 3.50	2.75
Servier-Schürze	weiß Jumpert. mit Hohlsaum od Stickerei-Garnitur 1.90	1.35
Servier-Schürze	aus gutem Linon mit hübscher Stickerei-Garnitur 3.50	2.90
Waschkleider	aus gestreiftem od. kariertem Zefir 4.50	3.50
Damen-Gummi-Schürzen	1.65 1.50 1.25	1.15
Mädchen-Schürze	aus prima Waschstoff, gestreift Größe 40 · · · jede weitere Größe 15 ₰ mehr	1.10
Mädchen-Schürze	aus buntem Satin, Größe 45 · · · · · · · · jede weitere Größe 15 ₰ mehr	1.50
Knaben-Schürze	mit Spieltasche Größe 40 · · jede weitere Größe 10 ₰ mehr	70 ₰
Knaben-Schürze	a. gestr Waschstoff Größe 40 jede weitere Größe 15 ₰ mehr	1.10

Korsetten

Hüfthalter	a. Drell, wß. od. beige 2.25	1.75
Hüfthalter	aus gutem Drell, 2 Paar Halter, oben Gummi 3.50	2.90
Hüfthalter	aus Schnürung, gutsitzende Form · · · 3.75	2.90
Hüfthalter	a. Jac Drell m waschbaren Einlagen u. 2 Paar Halter 5.50	4.50
Strumpfhaltergürtel	aus gutem Wäschestoff mit Paar Halter · · ·	90 ₰
Strumpfhaltergürtel	aus gutem Jac Drell · · · · · · · · · · · · · 1.45	1.25
Büstenhalter	aus Stoff · · · 75 ₰	45 ₰

Handschuhe

Damen-Handschuhe	Leder imit. · · · 95 ₰	75 ₰
Damen-Handschuhe	Leder imit., mit buntem Futter · · · · · · 1.50	1.10
Damen-Handschuhe	Trikot, innen gerauht · · · · · · 1.75	1.10
Damen-Handschuhe	Trikot mit warmem Halbfutter · · · · · 1.75	1.35
Damen-Handschuhe	Trikot, ganz gefüttert · · · · · · · · 1.95	1.50
Damen-Handschuhe	mit modern. Stulpe 1.95	1.45
Damen-Handschuhe	Rundstuhl prima Wolle	2.75
Damen-Lamm-Glacé	bunt, 2 Druckknöpfe · · · · · ·	3.50
Damen-Ziegen-Glacé	bunt, 2 Druckknöpfe · · · · ·	4.50
Damen-Handschuhe	Schweden, in schönen Farben · · ·	4.25
Damen-Nappa	2 Druckknöpfe ·	3.95
Damen-Nappa	warm gefüttert · 6.50	5.50
Herren-Handschuhe	Trikot, innen gerauht · · · · · 1.95	95 ₰
Herren-Handschuhe	Leder imitiert Doppelware · · · ·	2.75
Herren-Nappa	1 Druckknopf ·	4.75
Herren-Nappa	mit warmem Futter · · · · · 7.75	6.50
Herren-Wildleder	schwere, Ia. Qualität · · · · · · ·	7.90

Normal-Wäsche

	Serie I	II	III
Herren-Hemden Doppelbrust	4.50	2.75	1.50
Herr.-Unterhosen	3.95	2.45	1.75
Herr.-Unterjacken halboffen	3.50	2.45	1.65

	Serie I	II
Herren-Futterhosen	4.50	2.95

Herren-Garnituren	Jacke und Hose, farbig · · · · · · 3.95	2.95

Herren-Einsatzhemden schöne Einsätze

Serie I	II	III	IV
2.95	2.50	1.95	1.50

Herren-Einsatzhemden	wollgemischt, Ia Qualität · · · · · · ·	4.95

Damen-Hüte

Samthüte	viele Formen, moderne Farben · · · · 4.75 3.75	2.50
Filzhüte	starke Formen, moderne Garnitur · · · · · 7.75 5.75	3.75
Flotte Filzhüte	aus Stumpen gesteckt mit Blumen und Band · · 12.50 1[illegible].50	8.50
Schw. Samthüte	kleids. Frauenhut m. Reih 14.50 10.50	7.50
Mariza-Kappe	für Kinder · · · ·	0.50
Weiße Flauschmütze	· · · · · ·	0.50

Damen-Trikot-Wäsche

Korsettschoner	fein gestrickt 45 ₰	18 ₰
Damen-Hemdchen	fein gestr. 95 ₰	75 ₰
Damen-Hemdchen	echt Mako mit Bandträg 2.50	1.95
Damen-Hemdhosen	m. angeweb. Träger 1.35	85 ₰
Damen-Hemdhosen	mit Windelschluß 1.95	1.25
Damen-Hemdhosen	echt Mako, angewebte u Bandträg. 3.25	2.75

Damen-Schlupfhosen Baumwolle, schöne Farben

Serie I	II	III	IV
1.50	95 ₰	75 ₰	48 ₰

Damen-Schlupfhosen warm gefüttert

Serie I	II	III	IV
2.75	1.95	1.50	95 ₰

Damen-Schlupfhosen	Kunstseide, warm gefüttert · · · 3.95	2.95
Damen-Schlupfhosen	reine Wolle, schwarz · · · · · · · · ·	3.75
Damen-Reformhosen	warm gefüttert · · · · · · · · · 3.95	2.95
Damen-Reformhosen	Kamgarn, plattiert Restposten · · · ·	2.95
Damen-Hemden	prima wollgemischt, ½ Arm · · · 2.75	1.90
Damen-Unterjacken	wollgemischt, ½ Arm · · · · · · · 3.95	2.25
Mädchen Schlupfhosen	warm gefüttert, je nach Gr. 1.40 1.25	95 ₰

Mädchen-Reformhosen warm gefütt.

Serie I	II	III	IV
2.25	2.—	1.75	1.45

Kinder-Hemdhosen	wollgemischt, je nach Größe 1.90 1.70	1.50

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe schwarz, gute Qualität u. bequemer Absatz	6.45
Damen-Lackl.-Spangen- u. Zug-Schuhe, moderne Form · · · · ·	8.95
Damen-Boxcalf-Zug- u. Spangen-Schuhe, extra gute Qualität · ·	9.75
Damen-Lackl.-Spangenschuhe m. franz. Abs., chice Formen · ·	11.50
Damen-Lackl.-Zugschuhe der moderne Pelzschuh · · · · ·	12.50
Damen-Spangenschuhe beige und grau, elegante Wiener Formen	13.50
Damen-K'haar Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle · · · ·	1.75
Damen-K'haar-Umschlagschuhe m Filz- u Ledersohle, verd. Naht, Ia Qualität · · · ·	2.25
Damen-K'haar-Umschlagschuhe mit Absatzfleck u. fester Hinterkappe	2.75
Damen-K'haar-Schnallenstiefel mit Filz- u. Ledersohle u. Absatzfleck · · · · · · · ·	3.10
Herren-R'box-Schnürstiefel schwarz, gute Qualität · · · · ·	8.75
Herren-Box-Schnürstiefel braun, moderne bequeme Form · · · ·	9.50
Herren-Lackl.-Schnürschuhe z. Teil m. Wildleder-Einsätzen ·	11.50
Herren-R'box-Sportstiefel mit Doppelsohle u. Staublasche ·	13.50
Herren-Box-Schnürschuhe schwarz u. braun, Rahmenarbeit	12.50
Herren-Boxcalf-Schnürstiefel beste Rahmenarbeit · · · · · ·	15.50
Herren-K'haar-Laschenschuhe mit Filz- u. Ledersohle, verdeckte Naht · · · · · · · · ·	2.45
Herren-K'haar Schnallenstiefel mit Absatzfleck gute Qualität · ·	3.45
Kinder-Filz-Schnallenstiefel mit Filzsohle farbig · · · · ·	1.50
Kinder-K'haar-Ohrenschuhe 25/30 1.75 31/35 2.10 18/24	1.45

Kinder-Trikot-Wäsche

Knaben-Hemden	wollgemischt, Doppelbrust	1.95
Knaben-Hosen	wollgemischt · ·	1.85
Knaben-Jacken	halboff. wollgem.	1.75
Knaben-Hosen	mit warmen Futter	2.50
Knaben-Hemden	makkofarbig, Doppelbrust	95 ₰
Knaben-Einsatzhemden	· · · ·	95 ₰

Woll- u. Strickgarne

enorm billig

Grauband	· · · · · · · · 100 Gramm	70 ₰
Braunband	· · · · · · · 100 Gramm	90 ₰
Rotband	· · · · · · · · · 100 Gramm	1.10
Blauband	· · · · · · · · 100 Gramm	1.35
Goldband	· · · · · · · · 100 Gramm	1.55
Kamelhaargarn	· · · · 100 Gramm	1.50
Seidenwolle	· · · · · · 100 Gramm	1.95

	50 Gramm 16er	24er	30er
Doppelgarn	30 ₰	35 ₰	40 ₰

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wohlfeile Woche

Herren-Wäsche

Ein Post. „Weiße Oberhemden" Ripsfalten mit Klappmanschetten, tadellose Ausführung . . . . 4.90 — **3.90**

Weiße Oberhemden mit Klappmansch., Batist-Rayé, kariert, gute Linon-Qualität **5.90**

Weiße Tanz-Hemden mit Klappmansch., aparte Einsätze in Kunstseide **7.90**

Ein Posten farb. Oberhemden mit Kragen, Neue Streifen u. mod. Fantasie-Dessins . . . . . 4.90 — **3.90**

Farb. Oberhemden mit 2 Kragen in prima Verarbeitung u. vielfarbigen Mustern **5.90**

Farb. Zefir-Oberhemden mit 2 Kragen, „Indanthrenfarbig", feine Karos mit Kordel-Streifen . **8.90**

Farb. Flanell-Sporthemden mit 2 Kragen. Praktische Sportstreifen in vorzügl. Qualität . 5.90 — **4.90**

Herren-Nachthemden offen u. geschlossene Formen, gute Qualitäten mit farbigen Besätzen . **3.90**

Weiche Rips-Sportkragen gute Qualität, 3 fach . . . . 75 ₰ — **45 ₰**

Einstoff-Sportkragen die bestens bewährte „Hertie"-Qualität. Höchste Wirtschaftlichkeit . . . . . **95 ₰**

Herren Kragen prima 4 fache Qual. alle modernen Formen, vielfach geprüft und immer bewährt . . 75 ₰ — **55 ₰**

Ein Posten **Warme Herrennachthemden** gerauhte Köper-Qualität, farbig paspoliert . . . . . 7.90 — **5.90**

Warme Herren-Schlafanzüge gute Flanell-Qualität, hübsche Streifen . . . . . 12.00 — **10.50**

Arbeiter-Flanellhemden für den Werktag, kräftige Qualität, großer voller Schnitt . . . . 4.50 — **3.90**

Krawatten

Breite Selbstbinder u. fert. Formen eine besonders große Dessin-Auswahl . . . . . 65 ₰ — **45 ₰**

Breite Selbstbinder u. fert. Formen nur letzte Herbst-Neuheiten . 1.90 — **1.20**

Breite Selbstbinder apart. Neuheit, im letzten Tagesgeschmack, feine Qualität **2.90**

Schleifenbinder kleine doppelfarbige Effekte . . . **95 ₰**

Gestrickte Selbstbinder vielfarbige Streifen . . . . . 90 ₰ — **45 ₰**

Selbstbinder für den Patent-Bügel große Dessin-Auswahl . . . . 1.45 — **1.20**

Gumbi-Selbstbinder „So fest ich auch den Knoten zieh', zerdrückt ist dieser Binder nie!" Feine Herbst-Neuheiten . . . 2.90 — **1.90**

Hosenträger erprobte, dauerhafte Qualität, mit Ledergarnitur . 1.20 — **75 ₰**

Hosenträger extra kräftig mit Roll-Leder . . . . . 1.90 — **1.45**

Ein Posten kunstseid. Schals und Kragenschoner schwarz-weiß u. vielfarbige Streifen . . . 1.90 1.45 — **95 ₰**

Herren-Hüte

1 Posten weiche Herren-Hüte Einzel-Stücke zum Aussuchen, nur moderne Formen **3.50**

Weiche Herren-Hüte flotte Klappränder in neuen Farben **5.90**

Weiche Rauh-Hüte die große Mode, fesche Formen, neue Farben . . . . . 9.50 — **8.50**

Weiche Haar-Hüte unsere Spezial-Qualität, in feiner Ausführung . . . . . **12.—**

Herren Sport-Mützen Einzel-Stücke verschieden. Qual. 1.45 — **95 ₰**

Herren Sport-Mützen neue Karos u. Pullover-Dessin 2.90 — **2.45**

Knaben Sport-Mützen die beliebte Bubi-Form, in allen Modefarben . . . . . 2.45 — **1.90**

Regenschirme

Regenschirme f. Herren u. Damen gute Qual., polierte Rundhaken 4.50 — **3.50**

Regenschirme f. Herren u. Damen Halbseide in mod. Aufmachung 8.90 — **6.90**

12 teilige Damenschirme hübsche Topp-Verarbeitung mit Spitzen . . . . . 6.90 — **4.50**

Elegante Rundhagen 12 teilig in fein. Halbseide, neue Garnit. 9.50 — **7.50**

Einfarbige Damenschirme moderne Topp-Ausstattung in braun und blau . . . . . 8.90 — **7.90**

Bordüren-Schirme „Die gr. Mode" Letzte Neuheiten in großer Auswahl . . . . . 12.00 — **9.50**

Elegante Herrenschirme extra groß prima Halbseide, feine Stocksortim. **10.50**

Kinder-Regenschirme solide Ausführung für den Werktag, mit Futteral, hübsche Rundhaken.

f. 3-6 Jahre:	f. 6-9 Jahre:	f. 9-12 Jahre
2.60	2.90	3.20

Gardinen

Scheiben-Gardinen weiß und bunt . Mtr 1.- 60 ₰ 45 ₰ — **25 ₰**

Scheiben-Gardinen mit Volant . Mtr 1.50 1.25 1.- — **70 ₰**

Gardinenstoffe doppelbreit, Mtr 1.60 1.25 90 ₰ — **75 ₰**

Tüll-Spannstoffe doppelbreit Mtr. 1.50 1.20 1.- — **75 ₰**

Gittertülle weiß u. arabfarbig bis 300 cm breit . . . Mtr. 5.- 2.70 2.- — **1.35**

Madras 130 cm breit, hellgrundig Mtr 2.60 1.25 — **2.10**

Madras 130 cm breit, dunkelgrundig Mtr 2.25 1.60 — **1.45**

Bedr. Voile Indanthrenfarbig, ca 115 cm breit, Mtr 4.80 — **3.60**

Biedermeierstreifen echtfarbig 13 cm brt 1.70 80 cm breit — **1.—**

Tüll- u. Etamine-Stores 2.25 1.25 — **90 ₰**

Handarbeits-Stores mit Handfiletansätzen . . . . 4.- 3.60 — **2.80**

Madras-Garnituren hellgrundig, 3 teilig . . . . 5.90 5.- — **3.25**

Tüll und Etamine Garnituren 3 teil. 3.40 2.25 — **1.70**

Etamine 150 cm breit Mtr 1.35 1.- 90 ₰ — **68 ₰**

Möbel- und Dekorationsstoffe

Möbelrips bedruckt, 130 cm breit **1.35**

Möbel-Fantasiestoffe 125 cm brt 3.- 2.70 — **2.25**

Gobelin-Stoffe 130 cm breit 4.50 4.- — **3.40**

Mokettplüsch 130 cm brt. 13.50 8.75 — **6.20**

Kunstseidenstoffe 120-130 cm brt 4.50 3.80 — **2.80**

Dekorations-Ripse uni indanthren. 130 cm breit . . 3.60 — **2.95**

Gestreifte Dekorations-Ripse 130 cm breit . . . . . 3.40 — **2.50**

Rips-Flammé indanthrenfarbig 130 cm breit . 10.- — **7.70**

Satins u. Cretonne bedruckt 80 cm breit . . . . . 1.35 1.10 — **85 ₰**

Stepp- u. Schlafdecken

Steppdecken mit Halbwollfüllung 19.- 15.75 — **12.50**

Steppdecken mit Wollfüllung handgenäht . . . . **31.—**

Wolldecken naturgrau m. Streifenkante . . 8.75 7.75 — **6.25**

Schladecken Wolle m. Jacquardmuster 14.- 11.75 — **10.50**

Kamelhaardecken 45.- 27.- — **14.50**

Schlafdecken feinfarb. mit Jacq.-Borde 36.- 27.- — **24.—**

Reise- u. Autodecken

Reisedecken # mit uni Rückseite 24.75 18.— — **10.75**

Kamelhaar-Reisedecken 42/86 — **20.50**

Mohairplüsch-Reisedecken 38.25 28.— — **22.50**

Kamelhaar-Autodecken mit Ledereinfassung . . . 58.50 47.75 — **41.50**

Mohairplüsch-Autodecken 68.- 63.— — **49.50**

Teppiche und Vorlagen

Boucléartige Teppiche gute Gebrauchsqualität

ca. 250/350 cm	200/300 cm	160/230 cm	130/200 cm
36.—	20.—	14.—	9.50

Wollperser-Teppiche Ia Qual., wunderv. Perserkopien

300/400	250/350	200/300	165/235	130/225 cm
152.-	110.-	76.-	48.-	36.-

Bouclé Teppiche aus Ia Haargarn moderneste Muster

300/400	250/350	200/300	165/235	130/200 cm
128.-	94.-	64.-	38.-	27.-

Prima Axminster-Teppiche erstklassiges Fabrikat und Riesen-Auswahl

300/400	250/350	200/300	165/235	130/200 cm
220.-	161.-	107.-	72.-	50.-

Vorlagen

Jute-Vorlagen doppelseitig mit Franse 2.95 1.10 — **75 ₰**

Wollstapestry-Vorlagen . 5.25 — **3.60**

Haargarn-Vorlagen . 7.20 6.— — **5.25**

Bade-Vorlagen waschbar 6.25 4.- — **2.50**

Haarvelour-Vorlagen moderne Streifenmuster . . . . . **9.—**

Axminster-Vorlagen 11.75 10.50 — **6.75**

Läuferstoffe

Jute-Läufer in 35 40, 50, 65 u. 90 cm breit . per Meter von 90 ₰ an

Jute-Tapestryläufer 90 cm br. 4.- 65 cm breit — **2.95**

Bouclé-Läufer 90 cm breit . 5.— 67 cm breit . . . . **4.—**

Woll-Tapestryläufer Perser-Streifen und Mottledmuster . . . 6.- — **3.60**

Ia Velour-Läufer 90 cm breit 10.75 67 cm breit 8.25 — **6.15**

Kokos-Läufer uni u. gemust in allen Breiten
200 cm 9.- **7.75** 150 7.20 **5.60** 120 4.80 **3.80**
90 cm 2.90 **2.70** 67 cm 2.15 **2.-** 56 cm 2.- **1.70**

Tisch- u. Diwandecken

Gobelin-Tischdecken 5.50 4.25 — **3.40**

Mokett-Tischdecken 27.— 21.50 — **12.—**

Gobelin-Diwandecken 11.50 7.- — **5.70**

Plüsch-Divandecken Mokett und Mohair 65.— 40.— 28.— — **21.50**

Bettstellen u. Matratzen

Eisenbettstelle braun lackiert, zusammenlegb. m. doppelter Spiralfedermatratze **15.75**

Eisenbettstelle weiß lack., 33 mm Stahlrohr und Stahlfedermatratze . **20.50**

Eisenbettstelle wie vorher, 33 mm Stahlrohr, jedoch mit Kopf u. Fußbrett **30.—**

Kinderbettstelle weiß lackiert 70/140 cm . . . . 18.— 60/120 cm **15.75**

Kinderbettstelle wie vorher mit dopp. abschlagbaren Seitenteilen 22.- — **21.—**

Matratzen 90/190 cm, einteilig mit Seegras füllung **15.25**

Matratzen 90/90 cm, 3teilig mit Keil, Seegrasfüllung . **25.—**

Bettfiedern grau per Pfund 2.70 1.80 — **1.—**

Bettfedern weiß per Pfund 6.— 5.— — **4.50**

Kapok . . . . . per Pfund 2.40 — **1.70**

Weiße Halbdaunen per Pfund 7.75 6.75 — **5.40**

Graue Daunen per Pfund **7.25**

Weiße Volldaunen per Pfund **12.50**

Sämtliche Sorten Bettfedern sind doppelt gereinigt und besonders füllkräftig.

Spitzen u. Stickereien

Klöppelspitzen u. Zäckchen schmal, f. Wäsche u. Gardinen Mtr. 10 — **5 ₰**

Klöppelspitzen und Einsätze mittelbreit, für Decken u. Gardinen Mtr. — **12 ₰**

Klöppelspitzen und Einsätze feinen breit, f. Bettwäsche u. Stores Mtr. — **22 ₰**

Kissen Ecken fein. Maschinen-Klöppel . . . . . Stück — **18 ₰**

Kissen-Ecken fein. Handarbeit St. — **65 ₰**

Klöppel-Schrifteinsätze für Kissen 85 cm lang . . . . . Stück — **22 ₰**

Hemdenpassen in Stickerei und Klöppel . Stück 45 ₰ — **20 ₰**

Sehr vorteilhaft

Klöppelspitzen, Einsätze und Zäckchen Stück 8—10 Meter 60 ₰ — **55 ₰**

Ein Posten **Wäschestickerei und Bogen** Stück 4½ Meter 5.- ₰ — **38 ₰**

Ein Posten **Glanzgarn-Stickerei** mittelbreit, schöne Gitter-Muster, Stück, 4½ Meter 1.45 — **95 ₰**

1 Post. **Ia Madapolam-Stickerei** 6—8 cm breit, schöne moderne Muster . . . . Stück 4½ Meter 3.25 — **1.65**

Ein Posten **Unterrock-Stickerei** reich bestickt, ca. 16 cm breit, Meter 55 ₰ — **38 ₰**

Sehr billig:
1 Posten **Valencienne Spitzen und Einsätze** Stück 4½ cm 65 ₰ — **45 ₰**

Modewaren

Batistkragen in ecru und weiß, mit schöner Spitzengarnitur, Stück — **35 ₰**

Crêpe de chine u. Seidenrips-kragen moderne Form in vielen Farben . . . . . Stück — **65 ₰**

Spachtelkragen für Kleider und Jacken, crem und ocker, schöne Muster . . . . . Stück 75 — **45 ₰**

Kleiderweste in Batist und Voile m. Fältchen u. Spitzen garn. St. 1.25 — **95 ₰**

Kleiderweste in farbig Kunst- und Rohseide, in vielen mod. Farben, St. 2.25 — **1.90**

Trikolin-Weste schöne Ausführung und reichlich lang . . . . . 1.90 — **1.45**

Crêpe de chine Weste in guter Qualität u. schönen modernen Farben . . . . . 2.75 — **2.25**

Spachtel-Weste in ecru und ocker aparte Muster . . . . . 2.50 — **1.50**

Morgenhauben in reiz. Ausführung in farbig und weiß, Stück . . 1.25 — **75 ₰**

Ball-Schals in vielen hellen Farben Stück 2.25 — **1.75**

Großes Umschlagtuch viereckig, in schönen Ballfarben mit breiter Franse . . . . . Stück — **7.50**

Damen-Selbstbinder in allen modernen Farben, Stück . **95 ₰**

Sehr billig

Ein Posten Damen-Schals zum Aussuchen . . . . . Stück — **95 ₰**

Handarbeiten

Gez. Tablettdecken

Gr 3	2	1
50 ₰	35 ₰	15 ₰

Gez. Quadrate Kreuzstich St. 35 ₰ — **20 ₰**

Gez. Nachttischdecken St. 55 ₰ — **35 ₰**

Gemalte Straminpl. für Kissen klein, oval und rund . . Stück 1.25 — **95 ₰**

Gemalte Straminplatten ca. 40/55 cm, entzückende Tiermuster dabei . . . . . Stück — **2.25**

Gez. Kissen schwarz Rips St. 1.25 — **65 ₰**

Gez. Kissen schwz. Tuch St. 5.95 3.25 — **1.75**

Gez. Decken ca. 60/60 cm, weiß Spinn- und Kreuzstich . . . . St. 1.95 — **1.50**

Gez. Läufer ca. 35/135 cm . St. 2.25 — **1.50**

Gez. Kaffee- u. Teewärmer schwarz Tuch m. Kreuzstich . . Stück — **1.75**

Gez. Klammerschürzen St. 1.75 — **1.25**

Gez. Wäschebeutel auf grau und weißen Stoffen . . . . . Stück 2.95 — **1.95**

Gez. Bettwandschoner St. 3.25 — **2.25**

Gez. Tischdecken ca. 130/160 cm weiß Kreuzstich . . . . 7.75 — **5.75**

Gez. Eßzimmertischdecken ca. 160/200 cm, weiß Stück 13.50 — **9.25**

Gez. Tischdecken ca. 140/170 cm braun oder schwarz Tuch . . Stück — **14.50**

Handgestickte Kissen auf schwarz. od. grauem Grund Stück — **2.95**

Fertige Bettwandschoner St. — **3.95**

Fertige Ueberhandtücher für Küche . . . . . Stück 3.25 — **1.75**

Fertige Wandschoner dazu pass. Stück 3.25 — **1.75**

Weiße Spitzendecken ca. 60/60 cm imitiert Richelieu . . . . Stück — **2.25**

Ovale in derselben Ausführung ca. 40/9 cm Stück — **2.25**

Läufer dazu passend, ca. 40/130 cm St. — **2.95**

Bettjäckchen Material u. Anleitung dazu erhältlich

Seidene Bänder

Coupons für Haarbänder

	ca. 5½ cm	4½ cm	2½ cm breit
in Taffet Stück	35 ₰	25 ₰	12 ₰
in Kunstseide Stück		18 ₰	8 ₰

Haarschleife Taffet, ca. 10 cm br. Stück — **30 ₰**

Blusenschleifen bemalt . . . Stück — **25 ₰**

Bindeband Kunstseide, in schönen Farben . . . . . 10 Meter — **40 ₰**

Schmales schwarzes Samtband . . . . . Mtr. — **2 ₰**

Bunte Bänder für Gürtel u. Hüte Mtr. — **50 ₰**

Kunstseidenes Band mit römischen Streifen Mtr. — **50 ₰**

Seidenes Rips-Band ca. 6 cm br Mtr. — **35 ₰**

Crêpe de Chine-Wäscheband in schönen Farben . . . . . Mtr. — **35 ₰**

Französ. Wäscheband . . . . Mtr. — **15 ₰**

Besatz-Felle

Gazelle . . . . . Stück — **2.75**

Biberette-Kanin, Sealkanin St. — **2.50**

Fehkanin, Elektric-Kanin Stück — **4.50**

Amerik. Opossum . . . Stück — **5.90**

Pelzbesätze die große Mode für Kleider und Mäntel. Preise per 1 cm breit

Skunkskanin, Sealkanin . Mtr. — **65 ₰**

Silberkanin, Braunkanin . Mtr. — **80 ₰**

Weiline gefärbt weiß, grau, beige . . Mtr. — **95 ₰**

Tibet in grau und weiß . . . . . Mtr — **1.50**

Mouflonette 8 cm breit, 50 cm lang in grau und weiß . . . Stück — **3.75**

Kurzwaren

K'Seidenes Trägerband mit und ohne Loch in vielen Farben Mtr. — **5 ₰**

K'Seidene Wäscheträger 3 Paar — **25 ₰**

K'Seidenes Bindeband für Wäsche . . . . . Mtr. — **10 ₰**

Frisolet Wäsche-Bindeband 5 Mtr. — **95 ₰**

Wäsche-Festons . . . . . 5 Mtr. — **25 ₰**

Druckknöpfe . . . . . 12 Dtz. — **18 ₰**

Perlmutterknöpfe . . 2 Dtz. 10 ₰ — **5 ₰**

Wäscheknöpfe . . . Karte 4 Dtz — **25 ₰**

Gardinen-Ringband . . . . 3 Mtr. — **20 ₰**

Gardinen-Kordel leinen . . . 7 Mtr. — **20 ₰**

Cöper-Band . . . . . 3×2 Mtr. — **15 ₰**

Nahtband . . . . . 10 Mtr. Stück — **14 ₰**

Schuhnestel 100 cm lang . . . 10 Paar — **25 ₰**

Gummilitze Kunstseide . . . 2½ Mtr. — **25 ₰**

Stopfgarn mit Seidenglanz, 12 Kärtchen — **30 ₰**

Besatzartikel

Häkelchenille . . . . . 100 Mtr. — **1.50**

Krimmerbesatz grau . . . . . Mtr. — **30 ₰**

Pullover-Besatz . . . . . Mtr. — **60 ₰**

Wollbesatz für Jacken u. Mäntel Mtr. — **95 ₰**

Geriffter Wollbesatz . . . . Mtr. — **3.00**

Similiborden . . . . . Mtr. — **75 ₰**

Similischließen . . . Stück 60 ₰ — **40 ₰**

Marabut hellfarb. Mtr 65 ₰, dunkelf. Mtr. — **55 ₰**

Jetüberkleider **15.00**

Holzgürtel in schönen Farben Stück — **75 ₰**

Lackledergürtel . . . . . Stück — **40 ₰**

Duvetine-Gürtel . . . . . Stück — **35 ₰**

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wohlfeile Woche

HERMANN TIETZ ◆ KARLSRUHE

Lederwaren

Moderne Beuteltaschen in verschiedenen Lederarten u. Farben 5.90 4.85 3.60 3.10 **2 65**

Elegante Besuchstaschen in feinen modernen Farben, verschiedene Einteilung. 6.50 4.75 3.90 2.75 2.25 **1 85**

Brieftaschen aus gutem Leder mit mehreren Fächern . . 1.95 1.35 **95 ₰**

Brieftaschen echt Rindleder und echt Saffian 6.50 5.50 **3.45**

Geldbeutel aus kräftigem Leder versch. Einteilungen 2.75 1.85 1.25 -.95 **65 ₰**

Praktische Einkaufsbeutel imit. Autolack u. braun Kunstleder 1.90 1.65 **1.45**

Praktische Einkaufsbeutel große Form aus kräftigem Leder 6.65 5.75 **4 75**

Aktenmappen aus Rind-Spalt Leder mit Griff u. Schiene 4.50 **3 95**

Aktenmappen aus gut Rind-Volleder mit Griff u. Schiene, große Form 7.50 **6 50**

Koffer aus gutem Rind-Volleder mit abgerundeten Ecken

60	55	50	45	40 cm
27.50	24.-	19.75	17 50	15.25

Anzugskoffer Rind-Volleder, extra hohe Form

75	70	65	60	55 cm
48.50	43.50	39.-	33.25	30.-

Ein Posten Anzugskoffer aus guter Hartplatte mit Packgurte und 2 Sprungschlösser

75	70	65	60	55 cm
6.85	6.10	5.65	5.10	4.65

Ein Posten kleiner Damenkoffer mit 2 Sprungschlösser

50	45	4 cm
4.-	3.50	2 95

Thermosflaschen halten Getränke 24 Stunden kalt oder warm, ½ Liter **95 ₰**

Galanteriewaren

Brotkorb vermessingt **1 45**

Tischbesen m. Schaufel, echt Messing 3.10 2.10 **1.35**

Tischbesen m. Schaufel, vermeffingt 1.10 **95 ₰**

Sahnen- od. Citronenservice 2 teilig mit Tablett . . . . . **95 ₰**

Moccaservice für 2 Personen auf echt Messingtablett . . . **2 95**

Likörservice 6 farbige Gläser auf Tablett 1.95 1.10 **85 ₰**

Butterdose mit Messingdeckel . . . **95 ₰**

Obstschalen echt Messing mit weißem Glaseinsatz **3.25**

Teegläser echt Messing 1.45 95 ₰ **55 ₰**

Aschenbecher echt Messing 1.65 1.10 95 ₰ 65 ₰ **35 ₰**

Schreibzeug mit Löscher, Marmor 5.95 3 95 **3.10**

Schreibtisch-Uhren Marmor mit gutem Werk . . 5.25 3.75 **2.85**

Rauchständer echt Messing . . . **2.95**

Rauchverzehrer elektr. 8.75 7.25 **5.75**

Bijouterie

Bestecks Heft 800 Silber gestempelt Stück **95 ₰**

Butter- und Käsemesser Stück **95 ₰**

Sardinenheber, Brotgabel Stück **95 ₰**

Salatbestecks . . . . . Stück **95 ₰**

Konfektbestecks . . . . . Stück **95 ₰**

Zuckerstreuer . . . . . Stück **95 ₰**

Kuchengabel mit Schneide . . . Stück **95 ₰**

Salz- und Pfefferstreuer Deckel 800 Silber gestempelt . . . . . **40 ₰**

Moderne Atlantic-Wachsperl-Halsketten massiv und unzerbrechlich in verschiedener Länge 4 65 3.65 .85 1.25 85 ₰ **75 ₰**

Moderne Atlantic-Wachsperl-Armreifen . . . . . 1.65 1 20 **85 ₰**

Moderne Ohrringe Wachsperl m. Silberhaken 1 60 1.10 80 ₰ **65 ₰**

Blusennadeln 800 Silber mit Perlen und Steinen 1 90 1.3 1 - 70 ₰ **45 ₰**

Elegante Blusennadeln 8 kar. Gold 3 10 2.6 **2.25**

Moderne Colliers 800 Silber mit Perlen und mit Email . 2.10 1.25 1.10 **90 ₰**

Ringe 800 Silber . . . . . 1.20 95 ₰ 80 ₰ **55 ₰**

Cigaretten Etuis vernickelt 1 10 65 ₰ **40 ₰**

Cigaretten-Etuis Alpacca 3 45 2 85 **2.35**

Benzin-Feuerzeuge vernickelt 80 ₰ Alpacca 1.50 **1.20**

Streichholzdosen m. Dauerreibfläche vernickelt . . ₰ 6. ₰ 40 ₰ Alpacca . . **1.20**

Manschetten-Knöpfe 800 Silber einfach u. doppelt **95 ₰**

Taschen-Uhren vernickelt, gut Werk mit Kette 1 Jahr Garantie . . . . **3.—**

Wecker Uhren gutes schwarzwälder Fabrikat, 1 Jahr Garantie . . 3.10 2.75 Nachts leuchtend **3.65**

Unsere
Sammelkasse
bietet eine Annehmlichkeit für das Publikum. Man hat bei Einkäufen in verschiedenen Abteilungen nur an einer Kasse zu zahlen.

Seifen u. Parfümerien

Lilienmilch-Seife 6 Stück 65 ₰ St. **12 ₰**

Blumen-Seife 5 Stück 85 ₰ Stück **18 ₰**

Lilienmilch-Seife mild u. angenehm i. Gebrauch 3 St. i. Kt. **75 ₰**

Blumen-Seife 6 Stück i. Kt. . . . . **95 ₰**

Blüten-Seife 5 Stück i. Kt. . . . . **95 ₰**

Zahncreme . . . . . Tube **50 ₰**

Birkenhaarwasser vorzügliche Qualität Fl. **95 ₰**

Kölnisch-Wasser Doppelflasche **1.10**

Zerstäuber mit Netzball . . Stück **95 ₰**

Zahnbürsten gute, haltbare Ware Stück 65 ₰ **40 ₰**

Frisierkämme zum Aussuchen Stück 65 ₰ **50 ₰**

Massage-Drahtkopfbürsten Stück 2.25 1.25 **1.10**

Taschen-Manikure 4teilig St. 1.25 90 ₰ **60 ₰**

Zahnbürsten-Ständer in hübschen Farben sort. . . . Stück **95 ₰**

Metall-Stehspiegel Stück 70 ₰ 60 ₰ **45 ₰**

Taschen-Lampen und Batterien sehr preiswert (siehe Ausgen)

Papierwaren

100 Briefbogen u. 100 Umschläge mit Seidenfutter 1 85 1 75 **1.65**

3 Serien Blockmappen m. Hüllen Serie I 6 ₰ Serie II 8 ₰ Serie III . . . **95 ₰**

Briefblock 50 Blatt und 50 weiße Umschläge . . . . . **68 ₰**

300 Geschäftsbriefhüllen farbig **80 ₰**

25 Korrespondenzkarten Leinenimitation gefüttert Umschlägen in Mappe **65 ₰**

1000 Blatt Durchschlagpost Quart oder Folio . . . . . **95 ₰**

300 Postkarten . . . . . **85 ₰**

1000 Gastw.-Seid.-Servietten 1.95

100 Crepp-Servietten in geprägt **68 ₰**

Sicherheits-Füllfederhalter mit 14 karät. Goldfeder . . . Stück **2.10**

1 Dtzd. Rubens-Bleistifte . . . . **45 ₰**

1 Holzschreibzeug m. Löscher 1.85

Schüleretuis Leder, gefüllt . . . . **95 ₰**

Farbstift-Etuis mit 12 Stiften . Stück **45 ₰**

Farbkasten mit 36 Farben . . . Stück **95 ₰**

Spielwaren

Eisenbahn zum aufziehen, 1 Lokomotive, 3 Wagen, Schienenkreis **1.95**

Dieselbe mit 1 Wagen . . . . . **95 ₰**

Lokomotive mit Uhrwerk . . . 1.95 **1.25**

Dampfmaschine stehend . . . 2 2 **1.90**

Schaffnergarnitur a. Kart. 1 10 85 ₰ **65 ₰**

Auto mit Uhrwerk . . . . . 1 1 85 ₰ **45 ₰**

Auto-Garagen m. Auto z. Aufziehen **45 ₰**

Karussell zum Aufziehen . . 85 ₰ **45 ₰**

Badewannen a. Ständer m. Puppe 85 ₰ **45 ₰**

Metall-Puppen-Betten m. Himmel 85 ₰ 5 ₰ **45 ₰**

Spieldosen . . . . . 55 ₰ 35 ₰ **25 ₰**

Kegelspiel lack. . . . . 1.75 1 10 **85 ₰**

Bilderbaukasten . . 1.10 85 ₰ 65 ₰ **40 ₰**

Holzbaukasten mit zwei Lagen 1 10 8 ₰ **55 ₰**

Gesellschaftsspiele . . 85 ₰ 60 ₰ **45 ₰**

Mensch ärgere dich nicht 1 45 1.15 8 ₰ **45 ₰**

Mosaikspiel mit Kugeln . . 85 ₰ **45 ₰**

Modellierkasten . . . . . 95 ₰ **45 ₰**

Gespann mit Holzpferd **2.75**

Teddybären . . . . . 2.25 1.7 **85 ₰**

Bären auf Holzbrett . . . . . **95 ₰**

Hund auf Rädern . . . . . **95 ₰**

Gitterschaukeln 6 75 **3.75**

Turngeräte 8teilig 4.7 **3.95**

Glockenroller mit Tiere 1.75. 1.5 **85 ₰**

Holzwaren

Ein Post Kochlöffel z. Aussuchen Stück **8 ₰**

Spätzlebretter Ahorn . . . . . 50 ₰ **40 ₰**

S. S. Soda mit Lackbehälter . . . **65 ₰**

Handtuchhalter versch. Arme, lack. Stäbe . . . **1.10**

Messerkasten . . . . . 1.60 1 1 **65 ₰**

Closetpapier-Halter m. Papier . **90 ₰**

Kartoffelkiste 11.50 **7.00**

Aermelbügelbretter bezogen 1 20 **90 ₰**

Bügelbretter mit Bezug 5.50 3 50 **1.70**

Glaswaren

Bierbecher glatt . . . . . 6 Stück **95 ₰**

Bierbecher Goldrand . . . 6 Stück **1 20**

Kompotteller gepreßt . . 6 Stück **55 ₰**

Henkelgläser ⅝ l—l Amerika . . **55 ₰**

Weinseidel ⅝ l—l . . . . . **65 ₰**

Fassformbecher ⅝ l—l . . . . **20 ₰**

Bierkrüge gebaucht 1.50 **1.10**

Bierkrüge bunt bemalt **1 75**

Wasserflaschen mit Glas . . . . **58 ₰**

Glasschalen gepresst . . . . 75 **45 ₰**

Likörservice 2.45 **1.95**

Menagen doppelt . . . . . **18 ₰**

Weingläser mit Fuß . . . . . 40 **30 ₰**

Wassergläser gepreßt . . . 15 **12 ₰**

Bonbonieren gepreßt . . . . . **75 ₰**

Butterdosen geschliffen **1.35**

Käseglocken geschliffen **1.65**

Tortenplatten auf Fuß 1.35 **1 10**

Kuchenteller mit Schrift. **1.50**

Satz Kompottschalen . . . 2.20 **1.95**

Verdunströhren für Dampfheizung mit Haken 9 ₰ **85 ₰**

Wärmekrüge mit Patent-Verschluß . . . **65 ₰**

Porzellan

Tafelgeschirr Feston	Goldrand u. Linien	weiß
Terrinen oval	6 75	4 25
Terrinen rund	5.25	3 10
Ragoutschüssel mit Decke	6 50	2 90
Salatieren □	85 ₰	40 ₰
Fleischplatten oval	85 ₰	58 ₰
Fleischplatten rund	2 95	2 45
Saucieren	2 85	1 60
Beilagschalen	85 ₰	58 ₰
Teller tief oder flach	75 ₰	58 ₰
Teller flach, 19 cm	55 ₰	40 ₰

Kaffeegeschirr	Goldrand u. Linien	China blau
Kaffeekannen	85 ₰	2 50
Teekannen	1 35	1 60
Milchgiesser	20 ₰	65 ₰
Zuckerdosen	58 ₰	2 10
Zuckerteller	20 ₰	35 ₰
Dessertteller	45 ₰	75 ₰
Tassen mit Untertasse	30 ₰	1 25
Kuchenteller	1 10	1.95

Kaffeeservice für 2 Personen . . . **3.25**

Kaffeekannen weiß . . . . . 85 ₰ **70 ₰**

Teekannen 1.25 **1.10**

Milchgiesser . . . . . 45 ₰ 20 ₰ **15 ₰**

Zuckerdosen . . . . . 50 ₰ **25 ₰**

Tassen mit Unt. . . . . **55 ₰**

Teller tief u. flach . . . . . **65 ₰**

Steingut

Tonnengarnitur 16teilig, einfarbige Dekore **8.50**

Sand, Seife, Soda mit Gestell . . **2.95**

Zwiebelbehälter **1.25**

Topflappenbehälter **1.25**

Teller tief oder flach . . . . . 6 Stück **85 ₰**

Tassen obere bunt . . . . . 6 Stück **95 ₰**

Schüssel . . . . . 6 Stück im Satz **1.35**

Schüssel . . . . . 7 Stück im Satz **1.95**

Suppenschüssel . . . . . 85 ₰ **65 ₰**

Tassen mit Unt., blau □ Carton 4 St. **1.25**

Mostkrüge . . . . . 85 ₰ **68 ₰**

Salz- u. Mehlfässer weiß . . 95 ₰ **85 ₰**

Teigschüssel braun-weiß . . . 1.95 **1.65**

Ausstellplatten □ 1 45 **1.30**

Satz Schüssel bunt . . . . 6 Stück **1.75**

Salatschüssel □ weiß . . 50 ₰ 40 ₰ **35 ₰**

Waschgarnitur 5teilig, einfarbig . **3.95**

Nachtgeschirre . . . . . 1.10 **95 ₰**

Toiletteneimer mit Bügel **5.75**

Tonnengarnitur 4teilig. Kaffee Zucker Tee und Kakao **4 25**

Kannenuntersetzer . . . . 95 ₰ **85 ₰**

Schokoladekannen braun . . . **75 ₰**

Teekannen braun 1.75 **1.60**

Bürstenwaren

Scheuerbürsten . . . . 50 ₰ 25 ₰ **12 ₰**

Schrubber . . . . 85 ₰ 55 ₰ **30 ₰**

Closetbürsten . . . . . 65 ₰ **45 ₰**

Rosshaarbesen 4.90 3 90 **2.90**

Rosshaarhandbesen 1.25 85 ₰ **55 ₰**

Cocosbesen u. Handfeger zus. **1.10**

Reisstrohbesen . . . . 1.35 **95 ₰**

Blocker 17 50 13.00 7.75 **4.10**

Möbelbürsten, Kleiderbürsten

Wichsbürsten in großer Auswahl.

Emaillewaren

mit kleinen Schönheitsfehlern

Fleischtöpfe 20 cm . . . . . **85 ₰**

Kasserollen mit Stiel 1.10 70 ₰ 55 ₰ **20 ₰**

Kochkistentöpfe . . 1.80 1.20 95 ₰ **80 ₰**

Becher

Serie	I	II	III	IV
	20 ₰	45 ₰	60	85 ₰

Wasserkessel . . . . . Stück **1.50**

Kaffeekannen . . . . 1.30 90 ₰ 50 ₰ **40 ₰**

Milchkannen 1½ Ltr. . . . . **80 ₰**

Kaffeemaschinen 1.85 **1.35**

Wassereimer . . . . . 1.90 1 25 **85 ₰**

Wasserkannen . . . 2 35 1.45 90 ₰ **65 ₰**

Aluminium

Satz Kochtöpfe m. Deckel 16/28 cm **10.25**

Milchtöpfe . . . . . 3.10 2.15 1.25 **75 ₰**

Kasserollen 14 cm . . . . . **80 ₰**

Wasserkessel 6.75 5.85 4.10 **2 90**

Milchkannen . . . . . 2 Ltr. **1 85**

Salatsiebe 2.90 2.25 **1.85**

Nickelwaren

Brotkörbe 3.85 3 10 2.25 **1.10**

Teeservice 2 Gläser und Tablett . . **2.35**

Tortenplatten 5.50 4 85 **2.65**

Obstschalen mit Fuß 10.50 7.50 **2.10**

Menagen . . . . . 8.25 2.85 1.65 **95 ₰**

Stahl- u. Eisenwaren

Esslöffel od. Gabel . . . . . 15 ₰ **10 ₰**

Kaffeelöffel . . . . . 10 ₰ **5 ₰**

Tischmesser . . . . 2 50 1.25 50 ₰ **35 ₰**

Bestecke mit Holzgriff Pr. 2.— 95 ₰ **12 ₰**

Fleischmesser . . . . . **70 ₰**

Eierschneider Alum. . . . . **40 ₰**

Salatbestecke . . . . . 2 25 1 30 **65 ₰**

Fleischmaschinen cm. . 5 50 4 90 **3.85**

Tellerwaagen 8 50 4 85 **2.85**

Wandkaffeemühlen . . . 6 75 5.50 **3 50**

Reibmaschinen . . . . . 4.— 2.40 **1.10**

Verzinkte Eisenwaren

Waschkessel mit Deckel

42	38	34	30 cm.
4.90	3.90	3.20	2.65

Wannen oval

85	75	65	58 cm.
7.50	5.25	3.75	2 85

Wassereimer

30	28	26 cm
1.30	1.15	1.05

Winter-Artikel

Kohlenfüller 1.70, 1.45 **1.20**

Kohlenkasten Gußeisen . 3 65, 2 90 **1.70**

Kohlenschaufel . . . . . 40, 25 **12 ₰**

Ofenschirme einteilig . 14 0, 9 50 **6.25**

Ofenschirme dreiteilig 32.00, 22 00 **14.-**

Kohlenkasten m. Deckel 13.00, 6 00 **2.90**

Leibwärmer 2 85 **1.25**

Wärmflaschen 5 65, 2.30 **1.20**

Beleuchtungs-Körper
für Gas und Elektrisch
enorm preiswert

Dauerbrandöfen 90.- 50.- 32.- **18.00**

Elektrische Oefen 32 50 18 5 **10.50**

Elektr. Heizsonnen 14 5 12 50 **11.00**

Petroleumöfen . . . 24 00 20.- **14.00**

Gaskocher Gaggenau 47.00 32.— **25.00**

Gas- und kombinierte Herde in großer Auswahl.

Korbwaren

Marktkörbe Toska 2.75 2 50 2.25 **1.75**

Papierkörbe gestäbt extra stark 2 95 2 75 2.25 **1.95**

Zeitungsmappen . . . . . 1.45 **75 ₰**

Bürsten- u. Staubtuchkörbe 1 20 85 ₰ **45 ₰**

Kinderkörbchen . . 95 ₰ 85 ₰ 75 ₰ **5 ₰**

Wäschepuffs zum überziehen 5.75 **3.85**

Garderobenhalter 4 Haken 1.10 3 Haken . . . . **85 ₰**

Weidensessel 7.75 6.85 **4.90**

Peddigsessel 12 50 8 75 **7.75**

Kinderkorbsessel farbig Weiden . **4.25**

Kinderkorbsessel Peddig **5.75**

Korbtische in Peddig . . . 14.50 12.75 **8.75**

Peddighocker **3.95**

Schriftliche Bestellungen werden sorgfältigst erledigt.

Von Mk. 20.— aufwärts Versand franko.

Bei Wirtschaftsartikel verrechnen wir die Fracht, jedoch nicht über 4% des Einkaufswertes.

HERMANN **TIETZ** KARLSRUHE

Zur Puppen-Klinik

H. Bieler
Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost

heilt seit 35 Jahren alljährlich nachweisbar Tausende kranker und verwundeter Puppen, ist jedem Andrang gewachsen und deshalb in Stadt und Land als erste und leistungsfähigste

Karlsruher Puppen-Klinik
längst bekannt.

Gekleidete u. ungekleidete Puppen und Ersatzteile

jeder Art aus ersten Fabriken zu billigen Preisen. Schon seit Jahren werden frühzeitig gekaufte Puppen bei kleiner Anzahlung zurückgestellt.

Was Sie brauchen

Niedrige Preise | Qualität | Auswahl

finden Sie immer bei mir:

Velour de laine-Mäntel mit Pelz von 19.75 an
Ottomanemäntel m. reich. Plüschgarn. von 36.50 an
Wollkleider . . . . von 9.75 an
Veloutinekleider . . . . von 29.75 an

Nur einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit!

Frau M. Eisenhardt
Kaiserstr. 50a Ecke Adlerstraße

Zuschneide - Kurse
für die gesamte Damenbekleidung
Tages- und Abendkurse
Fachgemäße Ausbildung
J. Bauschlicher, Gartenstraße 8a 6,093
Auskunft kostenfrei Mäßige Preise

Zeugn., Abschr., Vervielfältig., im Schreibbüro Trand, Kaiserstraße 34a. III Tel. 2020. (B1013)

Studium ohne Reifezeugnis, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften. Rat, Selbst- u. Fernunterr.-Briefe Dr. jur. Klebinger. Berlin W. Fürther Str. 12. Prosp.

Börsenberatung
sachlich. gewissenhaft durch langjährig erfahrenen Berliner Börsenfachmann bei mäßiger Gewinnbeteiligung. A2956
JOS. CASSEL. Börsenremisier
Berlin-Neukölln Emserstraße 62.

Lorscher Lungenkräutertee
bewährt bei Lungenleiden und Husten jeder Art. Preis Mk. 2.—. 1938a
In allen Apotheken, oder direkt von der Kloster-Apotheke Lorsch. Hessen.

Versteigerungen

Jagdverpachtung.

Das Bad. Forstamt Graben in Bruchsal verpachtet am Samstag, den 5. November 1927, vormittags 11 Uhr, auf dem Dienstzimmer Schloßraum 22b, die Jagd auf der domänenärarischen Gemarkung „Büchenauerhardt“ mit
415 ha Wald
89 ha Ackerfeld u. Wiesen
504 ha Gesamtfläche
für die 6 Jahre 1. Febr. 1928 bis 31. Jan. 1934.
Von den Bedingungen kann beim Forstamt Einsicht genommen werden. (5025a)

Porphyr-Granit-Bruch in Varnhalt i. B.
gelegen, edelstes Material, vollkommen maschinell neu eingerichtet, incl. Werkhaus und aller Werkzeuge wird am 4. November 1927 zwangsweise versteigert. (A3024)
Zu erfragen: Immobilien-Büro Falk, Lichtentalerstraße 7, Baden-Baden.

Was muß man tun?

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat
Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat
Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will
Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will
Wenn man lohnenden Nebenerwerb zu erlangen wünscht
Wenn man Rat und Schutz in allen Lebenslagen sucht
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Man muß inserieren!

und zwar in der größten Zeitung Badens, der „Badischen Presse“ die mit ihrer hohen Auflage von mehr als 45 000 Expl. für jede Ausgabe und ihrer starken Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen selbst sicheren Erfolg bietet der kleinsten Anzeige

Wohnungstausch

Wohnungstausch
Ludwig Maier,
Sofienstraße Nr. 89.
Telefon 437. (26245)

Wohnungs-Tausch
Tausche große 4 Zimmerwohnung mit Mansarde im Zentrum beim Schloßplatz gegen 3—4 Zimmerwohnung (kein Neubau) in Süd-, Südost- oder Südweststadt. Umzug eventl. erst im Frühjahr. Angebote unter Nr. L7361 an die Badische Presse.

Wer tauscht nach Karlsruhe? Biete: schöne 4 Zimmerwohn. mit Bad in der Sofienstr., III. Suche: ähnliche Tauschwohnung möglichst in norddeutscher Großstadt. Offert unt. E. D. 1517 bef. Rudolf Mosse Hannover. (A2965)

3—4 Zimmerwohng.
von kl., kinderlos. Familie gesucht. Miete kann im Voraus bezahlt werden. Eine 3 Zimmerwohnung kann abgegeben od. getauscht werden. Gefl. Angebote u. Nr. F7381 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Wohnungszentrale
Herbst, Telephon 2371. Kaiserstraße 42, III., vermittelt Wohnungen, auch ohne Bauzuschuß. B1736

Laden zu vermieten
a. d. Lande, sehr gute Lage, geeign. f. Friseur. Angebote unter Nr. L7461 an d. Bad. Presse.

Werkstatt
oder Lagerraum
mit Oberlicht, el. Licht, Wasser, Starkstrom sep. Büro mit Telef., sofort zu vermieten. (B1701)
Wilhelmstraße 16, part.

Extra billiges Porzellan

feinste Markenware

Tafelservice moderne Formen
für 6 Personen
M 48.- 35.— 29.50 **25.-**
für 12 Personen
M 105.— 80.— 65.— **51.-**

Kaffeeservice neueste Dekore
für 6 Personen von M **5.50** an
für 6 Personen m. Dessertteller 11.50 9.25 **8.25**
12 Personen, 27 teilig M 27.— 20.— **17.50**

Bestecke
Alpaka, garantiert weißes Metall
6 Eßlöffel . . . . M 3.50
6 Gabeln . . . . M 3.50
6 Messer . . . . M 7.50
90 Gramm Silber, schöne Muster
6 Eßlöffel . . . . M 15.—
6 Gabeln . . . . M 15.—
6 Messer . . . . M 17.50
26217

Günstige Gelegenheit für Weihnachten.
Gekaufte Stücke werden — zurückgestellt. —

Ph. Nagel
Haus- u. Küchengeräte
Kaiserstraße 55.

3—5 Zimmer-Wohnung an ruhige, wohnungsber. Mieter (2—3 erw. Perf.) abzugeb. Ausführl. Angebote unter Nr. R7467 an die Badische Presse.

Lagerraum
30 qm, el. L., abschließb., Einfahrt, zu vermieten. Hardtstraße 29, 1. Stock. (F.H. 2014)

Auto-Garagen
Philippstraße, Mühlburg, per 1. Dezember d. J. zu vermieten. 26089 Näheres durch Nunn & Schmidt, Kaiserstr. 136, 2. St., Tel. Nr. 2598.

Wohnung
Sonnig behagl. Heim, 2 evtl. 3 Zimmer u. Bad, Kochgelegenheit, möbl. od. unmöbl., in vornehm. Villenneubau am Bodensee, zu vermieten. Südzimmer, Aussicht auf See u. Alpen. Preis 55 Rm., bezw. 65 Rm. pro Monat auf Wunsch volle Verpfl. Villa Baumbach, Ueberlingen/Bodensee. E7505

Zimmer

Kaiserstraße, zwischen Post u. Waldstraße, 4 schöne **Zimmer** über eine Treppe, für Etagen-Geschäft, Arzt, Rechtsanwalt zu verm. Angeb. u. Nr. F.H. 1995 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer m. el. L. zu verm. Kaiserallee 58, 3. St. (B1667)

Möbl. Zim. zu verm. Rüppurr, Im Grün 22. B1725

Schönes, großes, leer. **Zimmer** bill. z. verm. Angeb. u. B7452 an d. Bad. Presse.

In ruh. f. Hause gut **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** an einen sol. Herrn od. Dame zu vermieten. Westendstraße 2, 1. St. (F.H. 1816)

Freundl. möbl. Zimmer in Garten gehend, auf 1. Novbr. zu vermieten. Amalienstr. 61, Hths., p. (F.H. 1990)

Auf 1. Nov. möbliert. **Zimmer** zu vermieten. (B1657) Yorkstraße 20, 2. St., r.

2 große leere Zimmer zu vermieten. (FH1956) Näh. Vorholzstr. 31, I.

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht u. Dampfh. billig zu verm.: Kohler, Beierth. Allee 16, Eing. Mathystr. (B1721)

Zimmer mit elektr. Licht, bill. zu vermieten: Göthestr. 50, 3. Stock, rechts. (B1740)

Sehr schönes, gut möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht, per 1. Nov. zu vermiet. Sofienstraße 40, 1 Tr., rechts. (B1737)

Kaiserstr. 56, IV., ist Mansarde m. Kost an anständ. Arbeit. zu verm. (B1739)

Herren- u. Schlafzimm. schön möbl., m. elektr. Licht, gut heizbar, zu verm.: Klauprechtstr. 35, 3. Stock. (26181)

Möbliertes Zimmer m. Kost sofort zu vermiet.: Adlerstr. 6, IV. (B1746)

Frdl. möbl., heizbares Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. B1683 Adlerstraße 22, b. Hirt.

Elegant möbliertes **Herren- und Schlafzimmer** an nur best. Herrn als Dauermieter bei alleinstehender Dame in guter Weststadtlage und ruhig. Hause sofort oder später zu vermieten. (26213) Gabelsbergerstr. 2, part.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten an ält., berufstätiges Frl. oder Frau. Angeb. unt. Nr. E7480 an die Badische Presse.

Die vielbegehrten Mantelstoffe
Ottomane in blau und schwarz
sind wieder neu eingetroffen 26185
Mehle & Schlegel, Karlsruhe Kaiserstr. 124b
Dem Ratenkaufsystem der Bad. Beamtenbank angeschl.

Bonbonfabrik
ca. 1000 qm Räume, mit 3 erstklassigen Wohnungen, auch für andere Fabrikation geeignet, zu günstigen Bedingungen mit oder ohne Maschinen zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5238a an die Badische Presse.

Mehrere Wohnungen
zu vermieten durch
Immobilien-Centrale „Marktplatz“
Kaiserstr. 64 III
Bürozeit 9—12 und 3—6 Uhr
Sonntags von 10—2 Uhr B169

Gut möbliertes **Zimmer** el. Licht, sep. Eing., p. 1. Nov. an berufstätigen Herrn zu verm. F.H.2017 Douglasstraße 15, 1. St.

Zimmer m. el. Licht u. Zentralheizg., p. 1. Nov. zu vermieten. (F.H.2016) Eisenlohrstr. 16, part.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Schillerstr. 25, III., lks. (F.H. 2019)

In gutem Hause 2 schön möbl. ineinandergehende Zimmer mit Balkon u. el. Licht, an sol. Herrn oder Dame billig zu vermieten. Gefl. Angebote u. F.H. 2010 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Schön. groß. **Zimmer** zu vermieten. Mendelssohnplatz 2, 2. Stock, Kiefer. (B1758)

Möbl. Zimmer m. el. L., auf 1. Nov. zu verm. Zähringerstr. 34, 3. Stock. (B1754)

Einf. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten u. Kost an sol. Arbeiter zu vermieten. (B1741) Ettlingerstr. 21, part.

Möbl. Zimmer, el. L., Nähe Hauptp., s. zu verm. Amalienstr. 14, III., r. (F.H. 2013)

Veilchenstr. 16, III., r.: möbl. Zimmer zu vermieten. (B1731)

Möbl. Zimmer per sof. zu vermieten: Gartenstr. 70 V. Benz. (F.H.2023)

Großes, gut möbl. Zimmer m. el. Licht, auch 2 Mans.-Zimmer, leer od. Uebernahme der Möbel zu verm.: Kaiserstr. 113, 1 Tr., rechts. (B1752)

Gut möbl. freundliches Zimmer mit sep. Eing., sofort zu verm. (B1735) Lachnerstr. 28, 2. Stock.

Schönes großes **leeres Zimmer** evtl. mit Küchenbenütz., an kinderloses Ehepaar zu vermieten. (B1728) Schützenstr. 110, p., lks.

Zu vermieten per sofort ca. 40 qm (25953)
Büroräume
ca. 85 qm Souterrain-
Lagerräume
K. D. Augustiniok
Sofienstraße 54.
Telefon 2516.

Schöner, großer **Büroraum** abteilbar, mit sep. Eing., sof. zu vermieten. Vorh. Telef. kann mit übernommen werden. (B1718) Stefanienstr. 59, parterre.

Herrschaftliche **5 Zimmerwohnung** m. Zubeh., 1 Tr. hoch, beste Weststadtlage. Friedensmiete 1600 M, sofort zu verm. Angeb. u. Nr. R7463 an die Bad. Pr.

Herrenalb. In Zweifamilienhaus i. großem Garten staubfrei gelegen, große **Vierzimmerwohng.** zu vermieten. (5171a) Burkhardt, Haus Waldruh.

Beschlagnahmefr., sonn. **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör, nächst dem Mühlb.-Tor, zu vermiet. Angebote unter Nr. F. H. 1997 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Stefanienstr. Nähe d. Hauptpost wird **Teil-Wohnung** möbl., a. d. Str. geleg., 2 zweifenstr. Zimmer, 1 Mans. 1 Badezimmer. resp. Küche, sep. Eing., zur Weitervermietg. frei Angebote unt. Nr. F.H. 1838 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Unsere neuerrichteten Geschäftsstellen

Kaiserstraße 148
gegenüber der Hauptpost
Werderplatz 34a
nehmen
Abonnements- u. Anzeigenbestellungen sow. Druckaufträge für Familien-, Vereins- u. Geschäftsdrucksachen entgegen u. leiten diese unverzügl. an die Hauptgeschäftsstelle weiter.

Besonders zu beachten ist: Die Abgabe von Offerten auf Chiffre-Anzeigen ist in allen Geschäftsstellen ohne Unterschied möglich. Ebenso können die Adressen von Auskunfts-Anzeigen in sämtlichen Geschäftsstellen erfragt werden. Dagegen muß die Abholung der auf Chiffre-Anzeigen eingehenden Offerten von den Bestellern dieser Anzeigen jeweils in der Geschäftsstelle erfolgen, wo das Inserat aufgegeben wurde.

Beide Geschäftsstellen sind von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet

NASH
Die führende Weltmarke

Kaufen Sie für weniger Geld einen besseren Wagen

Deshalb **NASH**

Autorisierte Verkaufsstelle:
Hermann Beier & Co.,
G. m. b. H.
KARLSRUHE i. B.
Ettlingerstr 47 Telef. 6350 u. 6351

Importeur: Engleberts Deutscher Automobil- und Motorenhandel G. m. b. H., Berlin W 30, Nollendorfstraße 21

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badisches Landestheater

Sonntag, 30. Oktober.
Nachmittags:

Sylvia

von Delibes.
Einstudierung: Edith Bielefeld.
Musikalische Leitung: Josef Keilberth.
Regie: Robert Lebert.

Sylvia Bielefeld
Aminta Leitgeb
Orion Brand
Amor Bertram
Diana Seiberlich
Endymion Graf

Anfang 3 Uhr.
Ende 5 Uhr.
I. Rang und I. Sperrsitz 3.00 M.

Sonntag, 30. Oktober.
B 7. Th.-G. 1 S.-Gr.

Die verkaufte Braut

von Smetana.
Musikalische Leitung: Josef Krips.
In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Kruschina Löser
Kathinka Strack
Marie Blank
Micha Vogel
Agnes Weiner
Wenzel Lauffötter
Hans Nentwig
Kezal Schuster
Springer Müller
Esmeralda Seiberlich
Muff Grötzinger

Tänze einstudiert von Edith Bielefeld.
Anfang 7½ Uhr.
Ende nach 10 Uhr.
I. Rang und I. Sperrsitz 8.00 M.

Montag, 31. Okt.: Florian Geyer. — Dienstag, 1. Nov.: Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: Der Evangelimann.

Im städtischen Konzerthaus.

Sonntag, 30. Oktober.

Spiel im Schloß

von Molnar.
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Breiden.

Korth v. d. Trenck
Mansky Brand
Adam Leitgeb
Annie Willer
Almady Höcker
Sekretär Gemmecke
Lakai Prüter

Anfang 7½ Uhr.
Ende 10¼ Uhr.
I. Parkett 4.20 M.

Umzüge

mit Auto und Bahn, prompt u. billig. 25161
Herm. Schultis
Amalienstr. 12, Tel. 5582

Kaufmännischer Verein e. V.

Gegr. 1879 **Karlsruhe** Gegr. 1879

Am 5. November, abends 8 Uhr im „Hotel Germania"
Anläßlich des 56jährigen Stiftungsfestes

Bunter Abend

(vor Stuhlreihen) mit anschließendem

BALL

Mitwirkende:
Frau Opernsängerin **Hansi Mayer-Bekker**, vom Stadttheater Osnabrück, Fräulein Balletmeisterin **Wini Laine**, mit ihren Tanzschülerinnen, Herrn Staatsschauspieler **Hugo Höcker**, vom Bad. Landestheater, Herrn Opernsänger **Fritz Becker**, vom Stadttheater Bremerhafen.

Eintrittspreise (im Vorverkauf und an der Abendkasse):
für Mitglieder exkl. Steuer pro Person 1.50 M., für Nichtmitglieder exkl. Steuer pro Person 2.50 M. 26134

Vorverkauf bei **Ad. Stein Nachfolger**, Herrenbekleidung, Kaiserstr. 233, **Franz Tafel**, Musikalienhaus, Kaiserstr. 82, **J. Hahn**, Herrenbekleidung, Kaiserstr. Nr. 52, **Gebrüder Ettlinger**, Modehaus, Kaiserstr. 199, **Sporthaus Freundlieb**, Kaiserstr. 185.

Café des Westens

HARZER

SAMSTAG UND SONNTAG

Große Abschieds-Konzerte 25970

Infolge Wegzugs nach dem Stammhause
Café Harzer Herrenalb.

Gasthaus zu den 3 Kronen

Ecke **Kronen- u. Zähringerstr.**
ff. Moninger Biere
Neuer Bickensohler
Stets Hasen- und Rehbraten, sowie Ragout
FERD. WEBER
B1717

Piano

Flügel Harmonium

Allein-Niederlage von
Ibach, Schiedmayer, Steinway 24998
Uebel & Lechleiter
Gebr. Zimmermann

Teilzahlung, Miete, Umtausch alter Instrum. Reparaturen. Stimmen

H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstr.
Gegründet 1879.

MOZART

Täglich 8½ Uhr
Kabarett-Vorstellung
Kein Eintritt
Kein Weinzwang
Eugen Kistner

Wiener Hof

Gemütlichstes Kabarett am Platze
Das hervorragende Oktober-Programm

Morgen

Montag, 31. Oktober, 8 Uhr. Eintracht
Violin-Konzert
Professor Ferencz
HEGEDÜS
(Brüssel).
Am Bechstein-Flügel: Gustav Beck.
(Berlin-Darmstadt). 26201
Debussy Sonate g-moll Vivaldi-Nachez Violin-Konzert a-moll, Brahms-Joachim: ungar. Tänze, Tartini-Kreisler Corelli Variationen Beethoven. Kreuzer Sonate.
Karten zu 1.50 2., 3. u. 5. Mk. bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

Donnerstag
3. Nov., abends 8 Uhr, EINTRACHT
Lieder-, Arien- u. Duetten-Abend
Kammersänger Hermann
Jadlowker
(Tenor)
Kammersänger Carl
Braun
von der Berliner Staatsoper (Baß).
Am Blüthner-Flügel: Dr. Steinberger.
Mozart: 2 Duette (Cosi fan tutte und Entführung). Mozart: Arie aus Don Juan (Braun). Schubert: Liebesbotschaft, Der Lindenbaum, Ihr Bild, Abschied (Jadlowker) Schubert: Prometheus. Schumann: Die beiden Grenadiere (Braun). Gounod: Duett aus Faust. Gounod: Cavatine aus Faust (Jadlowker). Smetana: Duett aus „Die verkaufte Braut". 26207
Karten zu Mk. 2.—, 3.—, 4.— u. 5.— bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.
Fernsprecher 2 77

Freitag
4. November, 8 Uhr, Eintracht:
Klavier-Abend
Bruno 26209
Maischhofer
Schubert: Wanderer-Fantasie. Reger: Bach-Variationen, Chopin: Kleinere Stücke.
Karten zu 1.50 2.-, 3.- u. 5. Mk. (Ermäßigung f. Konservatoristen u. Studenten) bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39.

Eintracht
Donnerstag, 10. November, 8 Uhr
3. Kammermusik-Konzert
Rosé-Quartett
Klose: Streich-Quartett Es-dur
Schubert: C-dur Quintett
(2 Cello: Konzertmeister Trautvetter)
Rest-Abonnements auf 4 Kammermusik-Konzerte zu 15.-, 12.50, 10.- u. 7.50
Karten zu Mk. 2.-, 3.-, 4.- u. 5. bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

MUSIKALIEN

neu und antiquarisch bei
Kurt Neufeldt 26203
vorm. Hofmusikalienhandlg. Hugo Kuntz

Evangelische Matthäuskirche

Kirchen-Konzert

Sonntag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr
An der Orgel: Universitäts-Musikdirektor **Dr. H. Poppen;**
Altstimme: **Elisabeth Schlotterbeck-Textor.**

Vortragsfolge:
1. Orgel: Präludium und Fuge (5stimmig über drei Themen) in Es-dur J. S. Bach
2. Arie: Gott, der Herr ist Sonn und Schild . . . . . J. S. Bach
3. Orgel: Choralvorspiele alter Meister
   1. Wie schön leuchtet der Morgenstern Dietrich Buxtehude
   2. Vater unser im Himmelreich Samuel Scheidt
   3. Lobe den Herren J. G. Walther
4. Arie: Ich bin ein Wandrer G. F. Händel
5. Orgel: 1. Es ist das Heil uns kommen her J. S. Bach
   2. Ach bleib mit deiner Gnade J. S. Bach
   3. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ J. S. Bach
   4. In dir ist Freude . . . J. S. Bach
6. Drei geistliche Lieder:
   a) Schlafendes Jesuskind . . Hugo Wolf
   b) Wo find ich Trost . . . Hugo Wolf
   c) Gebet . . . . . Hugo Wolf
7. Orgel: Fantasie über den Choral: Eine feste Burg . . . . Max Reger

Reserv. Plätze 2 M. Die übrigen Plätze 1 M.

..und abends ins Excelsior

das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Galerie Moos

Neue Ausstellung 26174
P. J. Wehrle
M. Semmler — A. Hammel
bis 20. Nov. 1927

Arbeitsgemeinschaft des Naturheilvereins, des homöopath. Vereins und des Kneipp-Vereins Karlsruhe

Vortrag

Des Herrn Dr. med. **Riedlin, Herrenalb** (früher Freiburg) am **Donnerstag, 3 November, abends 8 Uhr,** im Festsaal des **Friedrichshofes**

„Die neue Ernährungslehre"

Der Mensch von Natur aus ein Früchteesser. / Die gemischte Kost. / Die Ernährungslehre der alten Physiologenschule des Prof. v. Voit. / Wandlungen unserer Ansichten durch Eduard Baltzer, Lahmann, Röse, Hindhede, Ragnar Berg. / Die Vitamine und Ergänzungsstoffe. / Die vegetarische Lebensweise. Gekochte und ungekochte Nahrung. / Die Reformküche der Rohköstler. / Diätreform ein Erfordernis für wirtschaftliche Gesundung.

Eintritt: Mitglieder (Ausweis) RM. 0.50
Nichtmitglieder . . RM. 1.—
Numerierter Platz . RM. 2.—

Vorverkauf in den Reformhäusern Neubert, Karlstr. 29a u. Hanisch, Kaiserstr. 32.

FESTHALLE Großer Saal
Mittwoch, den 2. November 1927, abends 8 Uhr
KAPLAN FAHSEL
Berlin
spricht über
Kunst und Moral oder Genie und Charakter
Karten zu Mk. 2.-, 1.50, 1.- u. 0.80 inkl. Steuer u. Einlaßgebühr bei der Herder'schen Buchhdlg., Herrenstr. u. Musikalienhdlg. Fritz Müller, Kaiserstr., Ecke Waldstr. u. an d. Abendkasse.

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Samstag, 29. Okt., bis Mittwoch, 2. Nov., jeweils abds. 8¹⁵ Uhr
Samstag u. Mittwoch auch 4 U. nachm.
Sonntag, 30. Okt. **nur 4 Uhr** nachm.

Gösta Berling

II. Teil

Musik-Begleitung: Polizei-Kapelle
Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserst. u. Büro, Beiertheimerallee 10
Vergünstigungen wie üblich. 26041

COLOSSEUM

WALDSTRASSE 16 TELEFON 5599

Täglich abends 8 Uhr, Sonntags nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr
Die Lachende Revue
Freut Euch des Lebens!
Verfasst von Walter René. Musik von Emil Palm.
60 Mitwirkende. 400 Originalkostüme. 20 Girls.
26104

Ueber
Eymieu
den neuen „Wunder-Apostel" und Vollender der Lehre Coué's spricht am Freitag, 4. November, abends 8 Uhr im „Glashalle-Saale" des Stadtgarten-Restaurants
Liebetrau
der frühere Mitarbeiter Coué's in Nancy-Paris, ehem. Leiter des Coué-Institutes Basel, Dipl.-Lehrer für angewandte Psychologie, Kurleiter im Coué-Kurheim zu Post-Viamala in Thusis (Graubünden-Schweiz).
Eintrittskarten: 2.— (numeriert) und 1.— RM., für Mitglieder des Neugeistbundes numeriert: 1.— RM. Im Vorverkauf: Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Ecke Kaiser- und Wald-Straße. 26030
Siehe Plakate!

TANZ und MODE

in sämtlichen Räumen der Festhalle am Sonntag, den 30. Oktober 1927, abends 6 Uhr
Erste in- und ausländische Tanz-Künstler
MODESCHAU
Fünf Kapellen * Ununterbrochen TANZ
Vorverkauf zwei Mark einschl. Steuer und Einlaßgebühr.
Karlsruher Ruder-Verein v. 1879. 25509

Abbazia (ITALIEN)

Hotel Atlantica
Vornehmes deutsches Haus. Meeresaussicht. Jeder Komfort. Fließ. Warm- u. Kaltwasser. Erstklassige Wiener Küche. Vollständige Pension mit Zimmer ab 7 Mark. Bes. Jos. Klügl.

Verein für das Deutschtum im Ausland
TEE-NACHMITTAG
am 3. Nov.
fällt aus.
26000 Der Vorstand

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser usw. verschwinden sofort! Durch welches einfache Mittel teile gern kostenlos mit Frau M. Poloni, Hannover N. 1, Edenstr. 30a (A2395)

Seit mehr als 25 Jahren
!führende Marke!

Die nach patentierten neuesten elektrischen Aufnahme-Verfahren hergestellten Polyfar-Raumtonplatten gehört auf dem Musikinstrument „Elektri-Grammophon", sind ein Ereignis!

:NEUERSCHEINUNGEN:

OSKAR FRIED
Bestell-Nr. *19739 · 2 m · „Dichter und Bauer" Ouvertüre I. und II. Teil — Suppé
Plattenpreis 5.— RM

ERICH KLEIBER
Bestell-Nr. *66596 · 4 m · „Wilhelm Tell" Ouvertüre, I. und II. Teil — Rossini
Plattenpreis 7.50 RM

OTTO KLEMPERER
Bestell-Nr. *66599 · 4 m · „Coriolan", Ouvertüre, I. und II. Teil — Beethoven
Bestell-Nr. *66600 · 4 m · „Egmont", Ouvertüre, I. und II. Teil — Beethoven
Plattenpreis 7.50 RM

PIETRO MASCAGNI
Bestell-Nr. *66584 · 4 m · „Cavalleria rusticana", Intermezzo — Mascagni
Plattenpreis 7.50 RM

Dr. HANS PFITZNER
Bestell-Nr. *66606 · 4 m · „Christelflein", Ouvertüre, I. und II. Teil — Pfitzner
Plattenpreis 7.50 RM

Dr. MAX v. SCHILLINGS
Bestell-Nr. *66587 · 4 m · „Die Meistersinger", Vorspiel, I. und II. Teil — Wagner
Bestell-Nr. *66588 · 4 m · „Lohengrin", Vorspiel, I. und II. Teil — Wagner
Plattenpreis 7.50 RM

Prof. FRANZ SCHREKER
Bestell-Nr. *66549 · 4 m · „Der Geburtstag der Infantin", I. und II. Teil — Schreker
Plattenpreis 7.50 RM

Prof. ALFRED SITTARD
Orgel der Michaeliskirche, Hamburg (Größte Orgel Europas)
Bestell-Nr. *66555 · 4 m · Toccata d-moll, op. 59 — Reger
Plattenpreis 7.50 RM

Dr. RICHARD STRAUSS
Bestell-Nr. *69867 · 6 m · „Intermezzo", I. und II. Teil — Richard Strauß
Bestell-Nr. *69864-66 · 6 m „Sinfonie G-moll" — W. A. Mozart
Plattenpreis 8.75 RM

Unverbindliche Vorführungen in allen offiziellen Verkaufsstellen

DEUTSCHE GRAMMOPHON AKTIEN-GESELLSCHAFT

Grammophon-Platten-Apparate

Alle Neuheiten vorrätig
H. MAURER
Kaiserstr. Nr. 176
Eckhaus Hirschstrasse 26130

Lager u. Vorführung der Brunswick-Apparate und -Platten bei
Fritz Müller
Abteilung Grammophone
Kaiserstraße, Ecke Waldstr.

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Im Zeichen des Deutschen Turnfestes.

Das Sportprogramm der D.T. für 1928.

Das nächstjährige Sportprogramm der Deutschen Turnerschaft wird ganz und gar vom Deutschen Turnfest in Köln beherrscht werden. Alle großen, sonst jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen der D.T., wie die Meisterschaftskämpfe im Volksturnen, Spielen, Schwimmen, Fechten usw., werden im nächsten Jahre mit dem Deutschen Turnfest vereinigt und dessen Rahmen eingefügt. Eine Ausnahme macht nur die Waldlaufmeisterschaft, die im Frühjahr stattfindet. Als Austragungstermin ist der 22. April vorgesehen. Der Ort ist noch unbestimmt, voraussichtlich wird diesmal Norddeutschland berücksichtigt. Im übrigen aber wird die erste Jahreshälfte von der Vorbereitung für das Turnfest ausgefüllt.

Als Abschluß der Vorbereitungn sind in allen Kreisen Ausscheidungskämpfe vorgesehen, die fast durchweg im Mai stattfinden. Diese Ausscheidungen müssen für die Mehrkämpfe im Gerät- und Volksturnen bis zum 15. Mai durchgeführt sein, da der Meldeschluß für diese Kämpfe auf den 20. Mai festgesetzt ist. Die gleichen Daten gelten auch für die Ausscheidungen im Fechten. Für die Einzel- und Staffelkämpfe in den volkstümlichen Uebungen haben die Kreise Zeit zur Ausscheidung bis zum 11. Juni, da hier der Meldeschluß erst am 15. Juni abläuft. Die Kreismeisterschaften in den Spielen sollen für Handball und Fußball bis zum 1. April, für Schlagball, Faustball, Barlauf, Schleuderball und Trommelball bis zum 1. Juli erledigt sein. Die Kreisgruppen-, Vor-, Zwischen- und Endspiele sind für alle Spielarten während des Deutschen Turnfestes, nur die Kreisgruppenspiele im Handball und Fußball finden am 6. und 7. Mai statt. Die letzten Turnfestausscheidungen werden die für Anfang Juli vorgesehenen Kreis- und Kreisgruppenmeisterschaften im Wasserball sein.

Das Deutsche Turnfest selbst beginnt am Mittwoch, 25. Juli, nachdem vom 21. bis 24. Juli als Auftakt Wettkämpfe und Vorführungen der Kölner Schulen usw. stattgefunden haben und die Turnerschwimmer mit ihrer großen Rheinstromstaffel von Basel nach Köln eine letzte Werbung unternommen haben. Der Donnerstag und Freitag dienen größtenteils der Durchführung der umfangreichen Wettkampffolge im Gerät- und Volksturnen, im Spielen, Schwimmen und Fechten, daneben aber auch den Kreisen zur letzten Probe ihrer großen Vorführungen, die mit den Entscheidungen der Spielmeisterschaften und den Endkämpfen um die Volksturn- und Schwimmmeisterschaften dem Samstag vorbehalten sind. Sonntag, 29. Juli, der Haupt- und Schlußtag des Turnfestes, beginnt vormittags mit dem großen Festzug. Nachmittags findet auf dem Festplatz, der großartigen Kölner Stadionanlage, ein großes Schauturnen mit Vorführungen aller Art und einigen ausgewählten Wettkämpfen statt, das seinen Gipfelpunkt in den allgemeinen Massenfreiübungen findet und dessen Abschluß, die feierliche Siegerehrung, zugleich der Ausklang der ganzen Feste ist. Im Anschluß an das Turnfest ist die Entsendung einer Auswahlmannschaft zu den Olympischen Spielen in Amsterdam vorgesehen. Gelegenheiten zu weiteren Auslandsreisen bieten u. a. das Holländische Bundesturnfest in Utrecht und das Eidgenössische Bundesturnfest in Luzern.

Sehr zahlreich wird die Beteiligung amerikanischer Turner am Kölner Turnfest sein. In allen amerikanischen Turnvereinen wird eifrigst für eine Riesenteilnahme geworben. Drei Turnbezirke haben eigene Schiffe gechartert, der Newyorker Bezirk die „Republic", die am 7. Juli abfährt, der Pittsburger Bezirk die „Bremen", die am 5. Juli abfährt und der Bezirk Illinois die „America", die bereits am 25. Juni die Anker lichtet. Der Bezirk New-Jersey hat Platz auf dem größten Hapag-Schiff belegt, das am 7. Juli abfährt. Auch aus dem Westen Amerikas sind bereits zahlreiche Teilnehmer gemeldet. So gedenken die amerikanischen Turner das Wort zu halten, das sie beim Bundesturnfest in Louisville vor zwei Jahren dem ersten Vorsitzenden der D.T. und der D.T.-Riege gegeben haben: Stärkste Beteiligung in Köln. —

Von sonstigen Wettkampfveranstaltungen der D.T. wird für 1928 abgesehen. Zwei Erinnerungstage wären noch zu erwähnen: am 13. April der 100. Geburtstag Alfred Mauls, des früheren langjährigen Vorsitzenden der D.T., zu dessen Gedenken die D.T. am 15. April 1928 eine Erinnerungsfeier in Karlsruhe veranstalten will, und der 11. August 1928 als 150. Geburtstag des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn. Zu Ehren Jahns hat die D.T. die Aufstellung einer Jahnbüste in der Walhalla bei Regensburg beantragt. Von einer besonderen Feier wird jedoch Abstand genommen, da das Deutsche Turnfest eine Jahnfeier der ganzen D.T. sein wird, wie sie besser dem Gedächtnis des Turnvaters nicht gewidmet werden kann.

*

Schauturnen des Karlsruher Turnvereins 1846. Der Karlsruher Turnverein 1846 hält nächsten Sonntag, 6. November, nachmittags 3 Uhr, im großen Festhallesaal sein diesjähriges Schauturnen ab. Ueber 800 Mitwirkende sollen davon Zeugnis geben, in welcher Weise im vergangenen Jahre in den einzelnen Abteilungen gearbeitet wurde. Das Programm sieht drei Teile vor, die in engem Rahmen die Teilziele und das Endziel des turnerischen Gedankens zeigen sollen. Während im 1. Teil — Körperverletzung — durch Nachahmungsbewegungen der Kleinsten und durch Stab-, Frei- und Keulenübungen der älteren Abteilungen die systematische Entwicklung des Körpers zu Kraft und schöner Körperform in den Vordergrund tritt, wird im zweiten Teil — Gewandtheit und Leistung — gezeigt werden, welch hohe Anforderungen an einen kraftgeschulten und gestählten Körper in den einzelnen Zweigen der Leibesübungen, wie Geräteturnen und Fechten gestellt werden können, deren Ziel die Erziehung der Jugend zu Mut und Entschlossenheit, zu Selbstvertrauen und Ausdauer im Handeln ist. Gerade das Kürturnen der Besten am Barren wird Zeugnis von der veredelnden Wirkung des deutschen Turnens auf Körper und Charakter des jungen Menschen ablegen. Schließlich wird der dritte Teil — Reigen und Tanz — dem Beschauer vor Augen halten, wie durch Pflege reiner Freude und ungetrübter Lebensbejahung versucht wird, das Seelenleben besonders der Jungmädchen, zu beeinflussen. Auch die Sängerriege des Vereins, die im letzten Jahr eine für einen Turnverein hervorragende Entwicklung genommen hat, wird in einem großen Chor eine Probe ihres Könnens geben. Als Abschluß des Programms wird ein Gesamtchor aller Mitwirkenden der Veranstaltung den inneren Gehalt geben: „Deutsch sein und deutsch zu bleiben". Der Chor „Wehre Dich, Deutsche Turnerschaft" wurde von dem Bruder des Oberturnwarts des K.T.V. 46, E. Landhäußer-Mannheim, eigens für diese Veranstaltung komponiert. Die inhaltsreiche Dichtung stammt aus der Feder von Herrn Albrecht-M.T.V. Karlsruhe. Alles in allem darf die großangelegte Veranstaltung weitestem Interesse begegnen. Es dürfte sich daher empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. (Man beachte auch die Plakate und Inserate.)

Phönix gegen K.F.V. Zu dem heute Sonntag Nachmittag im Wildpark stattfindenden Treffen Phönix gegen K.F.V treten wie uns mitgeteilt wird, die Mannschaften in folgender Aufstellung an:

Phönix:
Freiseis
Holzmaier Hennhöfer
Witt Schlindwein Gröbel I
Schäffner Schwertle Isenecker Gröbel II Seiter
Quasten Reeb Vogel Kastner Weiß
Ege Groke Lange
Trauth Günther
K.F.V. Eberlein.

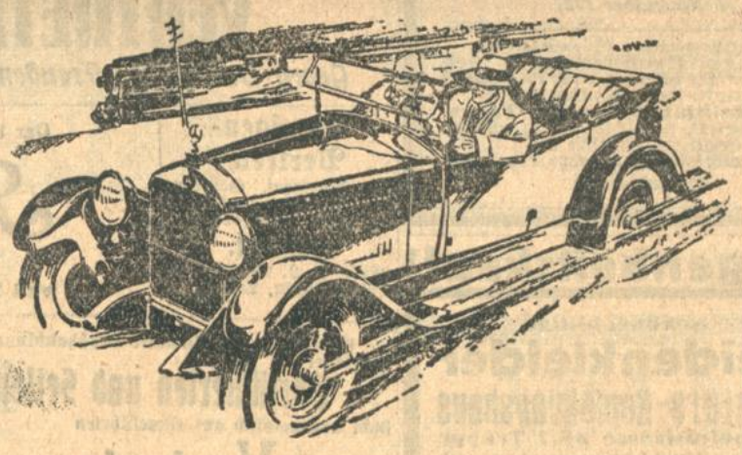
o. **Deutsche Turnierreiter** werden auch in diesem Jahre wieder an dem vom 5. bis 13. November in Genf stattfindenden internationalen Reitturnier teilnehmen.

TOTAL-AUSVERKAUF
wegen
Geschäfts-Verlegung
Ich gewähre auf mein gesamtes Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
20% Rabatt
ausgenommen Tafelbestecke 10%
Sie wollen sich bitte überzeugen, wie aussergewöhnlich vorteilhaft Sie ihre Einkäufe bei mir tätigen. 25973
B. KAMPHUES
Uhrmacher und Juwelier — Kaiserstraße Nr. 207

Nerven- u. Gemütsleiden
behandelt durch (52799)
Heilmagnetismus (Naturkraft)
Ernst Dzulko, Magnetopath
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 16, bei der Hauptpost.
Sprechstunden: Montag bis Freitag von 2—6 Uhr
Samstag von 10—1 Uhr
Behandlung auch außer dem Hause. Telef. 6806.

Französische Uebersetzungen fertigt gewissenhaft ehem. Dolmetscher, Friedensdeleg. Paris E. Weihmüller, Kaiserstr 140 (2497)

Total-Ausverkauf
Bis 1. November muss mein Möbelladen geräumt sein.
Verkauf findet zu jedem annehmbaren Gebot statt.
26165
Lazarus Bär Ww. Möbelmagazin
nur Zirkel 3, Ecke Waldhornstraße.



Gute Fahrt
ist nicht vom Zufall abhängig. Wählen Sie das richtige Verkehrsmittel, dann werden Ihre Reisen eine Freude für Sie sein und Erholungsstunden für Sie bedeuten. Mit dem
8/38 PS MERCEDES-BENZ
Sechszylinder
erreichen Sie mühelos die Durchschnittsgeschwindigkeit des D-Zuges, haben keinen Ärger über Zugverspätungen, überfüllte Wagen, schlechte Anschlüsse, fahren so bequem wie Sie es sich nur denken können, sind pünktlich und sicher am Ziel. Eine unverbindliche Probefahrt, zu der wir Sie jederzeit gerne einladen, wird Sie überzeugen!
Vollständig automatische Zentralschmierung / Vierradbremse mit Servowirkung / Vier Stoßdämpfer / Benzin-Uhr / Thermostat / Luft-, Benzin- und doppelter Oelfilter / Diebstahlsicherung usw.
Offener Viersitzer M. 7800 — 8 Sitzer Cabriolet M. 9500
Innenlenker M. 8600 bis 8900 — 4 Sitzer Cabriolet M. 9800
Preise ab Werk
Generalvertretung für Mittelbaden:
Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast
Sofienstrasse 74-76-78 Karlsruhe i. B. Telefon 540-541

Automobilisten
Chauffeure
vergrössert die Fahrsicherheit eures Wagens mit den
SCINTILLA
Magnetos / Dynamos / Anlasser
Platzvertretung:
Götze-Abegg
Spezial-Reparaturwerkstätte für Zündapparate, Batterien, Beleuchtungs- und Anlasseranlagen sämtlicher Systeme
Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 3
Telephon Nr. 479
Komplette Anlagen — Ersatzteillager

Bevor Sie
Oefen
kaufen
überzeugen
Sie sich
von 25399
Güte und Preis
Ph. Nagel
Kaiserstr. 55

Elektrola-Apparate
stehen unzweifelhaft
an erster Stelle.
Musikhaus Weiß
Durlach.
Autorisierte Electrolaverkaufsstelle.
Dem Ratenkauf der Bad. Beamtenbank angeschlossen B1706

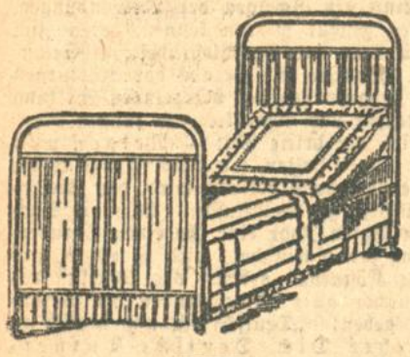
Rudolf Siegel
Ofen- und Herd-Spezial-Geschäft
Hirschstraße 19 — Telefon 1471
Kachelöfen in verschiedenen Heizarten, eiserne Oefen aller Systeme, Herde in nur guten Qualitäten. Aufsetzen von Waschkesseln. Reparaturen fachgemäß.

Edelhonig
Blüten-Schleuder, garantiert naturrein, allerfeinster Qualität 10 u. 5 Pfd Eimer RM 10.50 u 6.—, ganz hervorragende Qualität sehr hell RM 12.50 u 7.— franko Nachnahme Garantie Zurücknahme Honigversand u Imkerei F. Tödter, Heber 61, Kr Soltau (Lüneburger Heide). (A2894)

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

Lassen Sie sich beim Einkauf im **größten Spezialhaus** fachmännisch beraten, denn:

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



27 mm Stahlrohr, mit Patentrost . . . **19.75**
33 mm Stahlrohr, mit Patentrost . . . **22.—**
27 mm Stahlrohr, mit Patentrost u. Fußbrett **25.—**

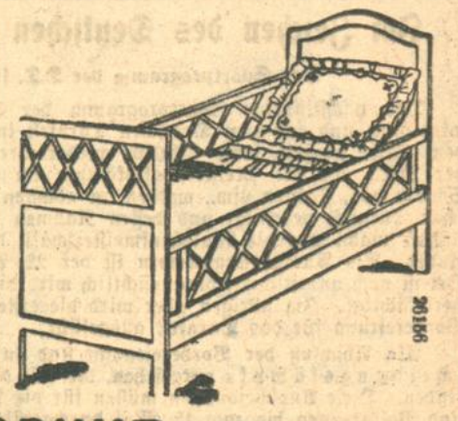
Mehrere 100 Stück in allen gangbaren Modellen stets vorrätig.

Seegras-Matratzen 19 50 24.- 27.- 32.-
Polsterwoll-Matratzen 28.- 35.- 39.- 44.-
Eigene Anfertigung.

Freie Lieferung mit Auto u. Bahn

Steppdecken Ia Fabrikate von Mark **14.50** an
Wolldecken größte Auswahl
Kamelhaardecken neueste Muster
Deckbetten . von Mark **15.50** an
Kissen . . . . von Mark **4.90** an
Füllen im Beisein der Käufer
Patentröste, nur gutes Fabrikat, von Mk. **19.50** an

Entzückende Kinderbetten komplett, sowie alle Teile einzeln.



26156

Betten-Buchdahl

KARLSRUHE
Kaiserstr. 164 an der Post

Städt. Sparkasse Karlsruhe

*

Während des
Umbaues
vorübergehende Verlegung der
Sparabfertigungs-Schalter
in den
3. Stock
des Hauses am Marktplatz; Zugang durch die
Toreinfahrt
in der Zähringerstrasse (vgl. die überall am Hause und an den Gängen angebrachen Wegweiser.)

Städt. Sparkassenamt

28056

Privathandelsschule „Merkur"

Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Döll
Karlsruhe Karlstr 13 neben Moninger

Beginn neuer Abendkurse
1. November 1927.

Stenographie. Maschinenschreiben. Buchhaltung in Verbindung mit **Rechnen. Briefwechsel Kontorarbeiten. Kalkulation** etc **Neue Halbjahres-Kurse (Tagesunterricht),** für sämtl. kaufm. Fächer. Beginn 1 November 1927
Man verlange unseren neuen Prospekt!
25. Schuljahr

Gelegenheitskauf!

Schöne, billige
Seidenkleider
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstrasse 36, 1 Treppe
Keine Ladenspesen!
Grosse Auswahl!
Dem Ratenkaufabkommen d Beamtenbank angeschlossen

26006

Stellengesuche

Welches Industrieunternehmen benötigt einen zuverlässigen
Elektriker
der auch Nebenarbeit mit übernimmt. Gefl. Angeb. unt. Nr. X7385 an die Badische Presse.

Welterfahrener
Geschäftsmann
40 Jahre alt, d. 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht
Stellung.
Angebote unt. Nr. T7419 an die Badische Presse.

2000 Mark
später mehr, von Kaufmann geboten, geg. Vertrauensstelle, gleich welcher Art. Betrag muß sichergestellt werden. Angebote unter Nr. F7180 an die Badische Presse

Welche Heizungsfirma würde tücht., selbständig.
Heizungsmonteur
für dauernde Beschäftigung sorgen, in Karlsruhe und Umgebung. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote unt. Nr. G7457 an die Bad. Pr.

Aufgeweckter, 17jähriger Bursche sucht
Lehrstelle
in der Automobilbranche. Angebote u. Nr. R7417 an die Badische Presse.

Gebild. Dame, alleinstehend, Anf. 40, sucht stundenw. Beschäftigung in Büro, Haushalt oder zum Vorlesen, Gesellschaft, Aufsicht od. dgl. bei bescheid Anspruchen. Angeb. unt. Nr G7307 an die Badische Presse.

Für meine der Schule entlassene Tochter suche ich eine Stelle als
Hausmädchen
wo dieselbe alles erlernen kann, aber nur in guter, katholischer Familie, dabei wird weniger auf Lohn als auf gute Verpflegung gesehen. Gefl. Angebote unt. Nr. 26009 an die Badische Presse

Zwei tüchtige
Mädchen
vom Lande, Alter 24—26 Jahre, suchen Stellung in bess. Haushalt Zeugnisse vorhanden. Ang. u. Nr. X7500 an die Bad. Pr.

Alleinmädchen, 27 Jahre alt, sucht
Stellung
per sof. od. 15. Nov. zu 2 Personen oder frauenlos. Haushalt. Ang. unt. D7454 an die Bad. Pr.

Ehrliches, tüchtiges
Mädchen
das schon in Haushalt war und im Nähen und Bügeln bewandert ist, sucht sofort oder später
Stelle.
Angeb. unt. Nr. F7406 an die Badische Presse.

Aeltere geb. Frau sucht Beschäftigung im Flicken. Ansprüch. bescheid. Gefl. Off. a. d. Bad. Presse unt. Nr. X 7447.

Offene Stellen

Männlich

3000 ℳ Verdienst
erzielen intell. Damen u. Herren, die über Mk. 500 bis 700 verfügen in 2 bis 3 Monaten. Gefl. Angebote unter Nr. X7473 an die Badische Presse erb.

Vertreter! Riesenumsatz: Seife mit 50 Pfg.-Aufdruck Dtz. ℳ 2,25, Spielzeug aus Seife 9½ cm Dtz. ℳ 1.60, Märchenbücher m. Bild 100 Stck 85 Pfg., Geschenkkartons 10 Pfg., mit 3 Seifen, auch mit Parfüm 25 Pfg. bis 2 ℳ, Wahrsage-Herz, 13 cm 40 Pfg. Toilettenseifen Dtz. 45 Pfg. und 90 Pfg., 100 Gramm-St. Dtz. ℳ 1.55, Parfüm Dtz Fl 90 Pfg. u. ℳ 1,20, feinstes Dtz. 3 ℳ u ℳ 4.20. Taschenlampen 80 Pfg., 5 Stunden-Batterie 29 Pfg. Nachn. (A2699)
P. Holster, Breslau PB 409.

Metallwarenfabrik sucht **per sofort** strebsamen Herrn als
Generalvertreter
für einen höchst lukrativen Artikel (Massenartikel). Von Behörden, Großindustrie und Landwirtschaft bestens begutachtet.
Gewährt wird: Propagandaunterstützung und monatlicher Zuschuß (außergewöhnlich große Verdienstmöglichkeiten). Betriebskapital von ca. 1000—2000 M. erforderlich. A3011
Angebote unter R. S. 4651 befördert Rudolf Mosse, Berlin W. 35, Potsdamer-Straße 33.

Brauchen Sie
PERSONAL
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.

Vermessungstechniker
mit mehrjähriger Praxis, nach den neuen Vorschriften der Landesvermessung geprüft, zu alsbaldigem Eintritt mit Einstellung auf Privatdienstvertrag gesucht. Besoldung nach den Bezügen der Gruppe VII der Reichs-Besoldungsordnung. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind umgehend einzureichen. (5204a)
Stadtbauamt Rastatt.

51/7a
Für unsere
Marken-Auto-Oele
und sonstigen
Spezial-Oele
suchen wir geeignete
VERTRETER
Georg Oest & Co., Freudenstadt

Gesucht sofort A2882
an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- und Strumpfstrickerei** auf unserer Femina-Strickmaschine. Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingung. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko
Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3.

Organisatore(innen)
u. Vertr., welch. auf Tee od. Aerztebücher gereist haben, erhalt. in kurzer Zeit **Bezirksleiterstelle.** Zuschriften unter Nr. X7498 an die Badische Presse.

Anzeigen-Vertreter
für besteingef. Gärtner-Zeitung, nur erste Kräfte, bei hoher Barprovision
gesucht.
Anfr. u. L. W. 7391 an Rudolf Mosse, Leipzig. (A3031)

Der berühmte
Schaller Tee
in Originalpackungen
wird Sie durch seine hohe Güte stets befriedigen.
24003

Erstklassige Parfümerie-Großhandlung ausländischer
Parfümerien und Seifen
sucht nachweislich gut eingeführten
Vertreter
für Karlsruhe und Umgebung.
Angebote unter G. O. 1893 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Köln. (A3030)

500 Vertreter
in allen Orten Deutschlands gesucht. Kein Kapital, kein Muster, sofort hohe Provision. Großer Schlager, D.R.G.M., konkurrenzlos. (A3018)
Dr. Farago u. Co., Stettin, Pölitzerstr. 10.

Pharm. kosm. Fabrik
sucht zum Vertrieb ihrer Erzeugnisse für alle Plätze Badens nur allerersten energischen
Vertreter
der Branche. Derselbe muß bei der Kundschaft bestens eingeführt u. befähigt sein, große Umsätze zu erzielen.
Angebote an J. Hüllstrung. Berlin W 15, Kurfürstendamm 67. (A3033)

Leistungsfähige
Großdruckerei
Mitteldeutschlands, die auch im Kupfertiefdruck Hervorragendes leistet, sucht zum möglichst baldigen Antritt für Baden u. Württemberg einen tüchtig., rührigen
Prov.-Vertreter
der bereits über vielseitige Beziehungen zu dortigen Handels-, Industrie- und Verlegerkreisen verfügt und in der Lage ist, der Firma aus diesen Interessentenkreisen laufend Aufträge zuzuführen. Mög ichst ausführliche Angebote mit Referenzen u. Bild unter Nr. 5212a an die Bad. Presse.

Vertreter
welcher nachweislich bei Detaillisten gut eingeführt ist, für unsere Wurstwaren und Fleischkonserven gesucht. (5226a)
Hamburger Schinken- und Fleischwarenfabrik G. m. b. H.,
Hamburg 6, Merkurstraße 28.

RM. 60000.- Jahresumsatz
durch Postquittungen nachgewiesen, wurden in einigen Kantonen der Schweiz erzielt —
Wir suchen
für diese beiden leicht verkäufl. veterinärmedizinischen Präparate seriösen, organisatorisch veranlagten (M7462)
Alleinvertreter für Baden
Firmen oder Herren mit Rm. 5—10 000.— Barkapital wollen sich von Sonntag — Dienstag im **Bahnhofshotel Reichshof** an den **Bevollmächtigten der Elektro-Terro-A.-G. Schleitheim (Schweiz)** wenden.

Für seriöse Herren und Damen mit großem Bekanntenkreis, für eingeführte ältere Geschäftsreisende jeder Branche, für abgebaute Beamte und Pensionäre
reeller guter Nebenverdienst
durch unauffällige Empfehlung eines Artikels, für den jeder an Rheuma, Ischias, Neuralgie usw Leidende Interesse hat. Kein Verkauf. Kein Kapital erforderlich. Offerten mit näheren persönlichen Angaben an **Postlagerkarte 825 Frankfurt a. Main Hauptpost.** (A3019)

Südd. Spinn-Weberei sucht für den **Verkauf von rohen und besonders ausgerüsteten Bw.-Geweben** tüchtigen, bei Großverbrauchern eingeführten
Vertreter
für die Bezirke Baden und Rheinpfalz. Es wollen sich nur Herren melden, welche die Branche durchaus beherrschen, und seit Jahren eingeführt sind. Ausführl. Offerten mit Angabe der persönl. Verhältnisse und der sämtlichen bereits inne habenden Vertretungen unter **M. D. 7714** an **Rudolf Mosse, München,** erbeten (A3013)

Tüchtiger, flotter,
Herrenfriseur
gesucht. (B1637)
Alb. Lutz, Kaiserstraße 3.

Flotter Herrenfriseur Bubikopfschneider
gesucht. (26151)
Friseurgeschäft Kluge, Kaiserstraße 107.

Weiblich

Büro-Dame
(Schreiben u. Stenogr.) baldigst gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüche erbeten unter F.H.2008 an d. Bad. Pr. Presse Filiale Hauptpost.

2 Damen
mit guter Garderobe, für vornehme Reisetätigkeit gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. D7499 an die Badische Presse.

Stenotypistin
jüngere Kraft, mit techn. Begabung. Ang. unter Nr. F.H. 2027 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Nebenverdienst.
Für Vormittagsarbeiten wird eine ständige Hilfskraft gesucht. Ein. Kenntnisse im Maschinenschreib. und in Stenographie erwünscht. Monatliche Vergütung 50 Mark. Angebote unter Nr. 2649 an die Badische Presse erb.

Erfahrene
Erzieherin
ob. Kindergärtnerin 1. Kl. in gut. Karlsruher Haus zu bald. Eintritt gesucht. Bewerbungsschreib. nebst Zeugnisabschr. erb. unt. 25719 an die Bad. Pr.

Ehrliches, tüchtiges
Alleinmädchen
das gut kochen kann, in besseren Haushalt sofort gesucht. Zu erfr. u. Nr. R7363 in der Bad. Pr.

Fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht. (26161)
Becker, Schützenstraße 89.

Junges
Mädchen
von 15 bis 17 Jahren, für häusliche Arbeit zu älterer Dame sofort gesucht. Zu sprechen von 12—6 Uhr Kaiserstr. 70, II., links. Frau Hirsch. (26159)

Suche auf 1. November ein tüchtiges
Mädchen
für Hausarbeit. (26150
Durlach, Wilh. Kleiber Herrenstraße 25.

Selbständiges Alleinmädchen
das sehr gut kochen kann im Nähen und in allen Hausarbeiten erfahren ist, in kinderlosen Haushalt spätestens bis 15. November gesucht. Putzfrau vorhand. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich vorstellen.
Kriegsstraße 123, 1 St. (26142)

Weißzeugnäherin
f. Neuanf. u. Flicken, außerh d. Hauf. ges., sow.
Putzfrau
allmorgendl. z. Reinig. ein Büros in d. Karl-Friedrichstr. Vorzustell.: Haydnplatz 2, part. (F.H.2015)

Ehrliches, zuverlässiges
Laufmädchen
für sofort gesucht.
Näheres Kaiserstraße 174 im Laden. (26229)

Suche eine Frau für Kleider, Socken waschen u. Flicken womöglich Südstadt. Angebote unter Nr. B7490 an die Badische Presse.

Lehrmädchen
für Versandgeschäft, alsbald gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. F.W. 1686 an die Bad. Presse, Filiale Werderplatz.

Kathol. Verlag mit Weltruf
sucht für die Bezieherwerbung einer vornehmen kathol. Familienzeitschrift (keine Versicherung) einige gewandte
Bezirks-Vertreter
gegen hohe Provision.
Angebote mit Referenzen unter M. O. 7743 an Rudolf Mosse, München. (A3022)

Existenz.
für unsere Lebens- u. Sterbekasse-Abtlg.
Mitarbeiter
für alle Orte gesucht. Nichtfachleute werden von der Agentur eingelernt.
Angebote u. Nr. G7442 an die Bad. Pr.

Organisationsf. Herr gesucht
zur Uebernahme des Alleinvertriebs-Rechts eines in vielen Städten mit beispiellosem Erfolg eingef., behördl. empfohl. Massen-Wirtschaft-Artikels. D. R. P. Absatzfähig in jedem Geschäft und Haushalt. Branchekenntnisse nicht erforderlich, aber Betriebskapital etwa Rm. 500.— Prakt. Verkaufserfolge beweisen Monatsverdienste von Rm. 2000.— und weit mehr. Angebote unter Nr. D7423 an die Badische Presse.

Lastkraftwagenführer
ist Gelegenheit geboten, gute Dauerstellung mit Teilhaberschaft bei Einlage von 5000 bis 6000 Rm. für Vergrößerung des Unternehmens, welche gut verzinst und sichergestellt werden, in Karlsruhe bei gut gehender Speditionsfirma zu erhalten.
Bezw. wird für obiges Unternehmen
Stiller Teilhaber mit Einlage von 5000 bis 6000 Rm. gesucht.
Angebote u. Nr. 26126 an die Bad. Pr.

Uniformzuschneider
auch in Zivil bewandert, sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Bericht über seitherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter Nr. B7850 an die Bad. Presse erb.

Lehrling (B1732
mit guter Schulbildung und guter Auffassungsgabe zum baldigen Eintritt gesucht.
A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktplatz.

Zum sofortigen Eintritt stehen uns für Lehrlinge noch folgende
Lehrstellen
ohne Kost und Wohnung offen:

Bau u. Maschinenschlosser	Küfer
Bau- u. Möbelschreiner	Kupferschmiede
Blechner u. Installateure	Maler
Brückenwaagenschlosser	Metallschleifer
Eisendreher und Former	Photographen
Elektriker	Sattler u. Möbeltapezierer
Gärtner	Schneider
Glaser	Schuhmacher
Hafner	Wagner
Holzdreher	Techniker f. Architekturbüro
Huf- u. Wagenschmiede	Laborantenstelle für zahntechnisches Laboratorium
Kaufleute für Büro und Verkauf, Banklehrlinge	

Bei uns angemeldete Lehrlinge suchen Lehrstellen in folgenden Berufen:
Bäcker und Konditoren
Buchbinder
Friseure und Friseusen
Köche und Kellner
Lithographen
Metzger
Schneider und Schneiderinnen
Schriftsetzer und Buchdrucker
Verkäuferinnen
Weißnäherinnen.

Arbeitsamt Karlsruhe
Abtlg. Berufsberatung u. Lehrstellen-Vermittlung.
Für Knaben: Zähringerstr 45.
Für Mädchen: Gartenstr. 53.
Fernsprecher: 5270—74.
Sprechstunden: Montag bis Freitag 1¾—6 Uhr nachmittags.
Samstag 8—12 Uhr vormittags. (26105)

Arbeiterinnen
im Alter von 14 bis 16 Jahren werden noch eingestellt. (26131)
Kartonnagenfabrik C. Liedgens & Sohn, G.m.b.H.
Sofienstraße 114. (26131)

SEE-REISEN
nach 19057
AUSTRALIEN
Goldfarb's Lloyd Reise-Büro
Kaiserstrasse 181 Ecke Herrenstrasse
im Moden- und Sporthaus Josef Goldfarb

Kantgesellschaft

Mittwoch, den 2. November 1927
abends 8 Uhr
im Hörsaal 37 d. Aulabaues
der Techn. Hochschule (Englerstr.)
Prof. Dr. Ernst Hoffmann
(Univers. Heidelberg) 25981
Der Systembegriff der scholastischen Summa

Eintritt für Mitglieder der Kantgesellschaft frei, für Mitglieder der Ges. f. geistigen Aufbau, der Ges. f. deutsche Bildung und des Kaufmännischen Vereins 1 M., für Nichtmitglieder 1.50 Mark, für Studierende 0.50 M. Vorverkauf in der Metzlerschen Buchhandlung, Karlstr. 13, ferner Abendkasse.

Bad. Kunstverein e. V.
Waldstraße 3.

Badischer Kunstverein Karlsruhe Waldstr. 3

Ausgestellt vom 29. Oktober bis 17. November:
Das graphische Werk von
Käthe Kollwitz.
Ferner Collektionen von:
E. Alchele-Pforzheim und
Th. Schindler-Mannheim;
Al. Bergmann-Aschaffenburg;
W. Jörger-Karlsruhe;
O. Schneider-Karlsruhe; 26177
L. Schübel-Anspach

Geöffnet: Sonntags 11–1 und 2–4 Uhr
Werktags 10–1 und 2–4 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pfg.

Kammersängerin
Gisela Staudigl
Gesangspädagogin
erteilt Unterricht für Damen und Herren in Stimmbildung, Konzert und Oratoriengesang, Opernausbildung bis zur letzten Reife, verbunden mit dramatischem Unterricht. Anmeldungen in
Karlsruhe i. B., Karlstraße 68
B7121

Zu verkaufen
— 23279
Teppiche, Vorlagen, Tisch- und Diwandecken, Läufer, Kokosläufer, Kokosmatten, Felle, Reise- und Autodecken
Teilzahlung gestattet.
Ratenkaufabkommen d. Bad Beamtenbank
Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 157
1 Tr. hoch, gegenüber der Rhein Creditbank
Das Spezialgeschäft für Qualitätsware

Herrenzimmer
in modernsten Formen, bei bester Ausführung außergewöhnlich billig
Gebr. Klein,
Möbelfabrik
Durlacherstraße 97.
Rüppurrerstraße 14.

Goethestr. 23
Klubmöbel
(Stoff, Leder, Chaiselongues Matr., Reparaturen jed. Art, a. Entstaub. (B510)
W. Schütze Telefon 3012

Wollen Sie Ihr
AUTO
verkaufen?
Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreise die als Käufer in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariel beglaubigten Zahl von 45.359 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßiger Sicherheit zum Ziele führen.

Hast Du geliebt am schönen Rhein,
Bei Sang und Klang, bei schönen Frauen,
Dann Bursche steil dein Wandern ein,
Die Welt hat schöneres nicht zu schauen.
Der neue große Rheinfilm des Emelka-Konzerns erlebt demnächst seine Karlsruher Erstaufführung. 26219

Schlafzimmer
nußb pol., neu 2 Betten m. Rost, 2tür Spiegelschrank, Waschkomm. m. weiß. Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische m. weiß. Marmor zus. 525 M. dazu gute Teil. Wollmatr. m. Keil p Paar 65 M b Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. B(1631)

Matratzen, Diwans u. Decken
Chaiselongues, Röste,
Federn- u. Metallbetten, Umarbeitung jeder Art, billig und gut. (21187)
L. Kehrsdorf, Karlstr. 68, neben der Hilda-Apotheke

Gut erhaltene, polierte
Bettstatt
mit Rost, billig abzugeben. B1698
Wilhelmstraße 16, part.

Warenlager
in Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, im ganz., altershalber zu verkaufen.
Angebote u. Nr. C7427 an die Badische Presse.

Immobilien

Häuser, Geschäfte
Kauf u. Verkauf garant.
Ackermann, Kriegsstr. 86

Lebensmittel-Geschäft
wegen Wegzug sofort zu verkaufen mit Waren und Einrichtung.
Preis 5000.- Mk.
evtl. auch ohne Ware. Angeb. unt. Nr P7365 an die Badische Presse.

Kolonialwaren-Geschäft
mit Waren u. Inventar, zum Spottpreis v. 700 M bar, wegen Auswanderg. sofort zu verkf. Schnellentschlossene Käufer, welche über dieses Bargeld verfügen, woll. ihre Adr. unter Nr. F7456 an die Badische Presse einreich.

Metzgerei
prima Lage, bestens und neuzeitl. eingerichtet, bei 15 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Gefl Angebote unter Nr. 26136 an die Badische Presse.

Schuhmacher-Werkstatt
in der Weststadt, gute Lage, wegen Wegzug sofort zu verkaufen. Gefl. Angebote unt. F.H. 2020 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Wegen Fortzug verkaufe sofort beziehbares, modernes
Einfamilienhaus
in bester Weststadtlage, sehr preiswert. Angebote unter Nr. 26143 an die Badische Presse.

Häuser,
Geschäfte, Beteiligungen, Teilhaber, Existenzen all. Art durch Rudolf Speidel, Mathnitraße Nr. 17. Ecke Karlstraße. Tel. 4660. (18204)

Versorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt
Anstalts-Vermögen
300 Millionen
Schweizer Franken
Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich
Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstr. 76 (Schließfach 195) Telefon Nr 1147.
Angesehene Persönlichkeiten als Vertreter an allen Orten gesucht!

JUNKERS
Gasbadeöfen
Bezug durch die Fachgeschäfte Prospekte kostenlos
Generalvertretung:
PAUL FUSBAHN
Stuttgart, Sonnenbergstrasse 18

Hochrentables, modern.
Wohn- und Geschäftshaus
mit Einfahrt, Hof, Nähe Stadtgarten, ist wegen Fortzug bei Zahlung von 12 000 M sehr günstig zu verkaufen. 1 beschlagn.-freie 4 Zimmerwohnung kann freigemacht werden. Angebote erbeten unter 26141 an die Bad. Pr.

Zu kaufen gesucht:
1 Acker
oder Wiese, 1 Morgen groß, zwischen Rüppurr- u. Ettlingerstr. Angeb. unter Nr E7455 an die Badische Presse.

Gartenhaus
fast neu, Grundfl. 2,35 ×2,85 m zu verkauf. Zu erfragen Boeckhstr 21. (B1748)

Fabrik-Anwesen
mit Gleisanschluß, 5300 qm Platz, in der Nähe von Durlach
günstig zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 5104a an die Badische Presse.

VILLA
von Privat zu kaufen gesucht. 8–10 Zimmer, evtl. Zweifamilienhaus mit 5–7 Zimmer Angebote unter Nr. J7359 an die Badische Presse.

Kleineres Lebensmittel-Geschäft
in zentraler Lage in Baden-Baden zu verkaufen. Angebote unter Nr J7259 an die Bad. Presse.

Die sicherste Kapitalanlage
ist der 5112a
Kauf von Häusern in Wiesbaden
Wir empfehl. solche z. äußerst billigen Preisen
Josef Stern & Sohn
Wiesbaden
Gegr. 1872 — Nerostraße 43 — Telefon 8542

HAUSSCHWAMM
Beseitigung ohne Umbau
10jähr. Garantie.
F. A. CARL WEBER Frankfurt a. M Sandweg 6
Gartenhaus Carolus, Tel. Nr. 46586

Haus mit Konditorei und Café
in erster Geschäftslage bei Kauf beziehbar, bei größerer Anzahlung sofort zu verkaufen. Gefl. Angebote unter Nr. 26085 an die Badische Presse erbeten.

Herrschaftshaus
In Bauzustand, in bester Wohnlage, mit Etagenzentralheizung, Garten etc.
Wegen Wegzug zu verkaufen.
Hochelegante 6 Zimmerwohnung mit großer Diele, Bad, Küche mit Sp.-K. Mädchenzimmer etc. wird für Käufer frei. Interessenten-Anfragen unter Nr. O7466 an die Badische Presse.

Fusspflege ist eine Kulturforderung darum:

Dr. Diehl-STIEFEL TRAGEN!
Die naturgemässe Fussbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen!
Verlangen Sie kostenlos unsern reichhaltigen Katalog!
Alleinverkauf: **Schuhhaus Stern**
KARLSRUHE, Karl-Friedrichstraße 22 (Rondellplatz).

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen,
schöne, moderne Formen, in prima Qualität und großer Auswahl, äußerst billig zu verkauf. (Zahlungserl.) (B1583)
Sitzler,
Möbelschreinerei u. Lager Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Schlaf-, Speise-Herrenzimm., Küchen Diw.-Schreibtische
schöne Modelle, gut und billig. (B1305)
Möbelhandlung
Kühn
Ritterstraße 11, bei der Kriegsstraße.

SPEISE-ZIMMER
in reicher Auswahl mit 130, 140, 160, 180 u. 200 cm Büfett, gute Ausführung, zu niedrigsten Preisen.
Möbelh. Freundlich
Kronenstraße 37/39
Zahlungserleichterung. (25023)

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
(Tageskasse nachweisbar 80 M), incl. Einrichtung mit 1 Zimmer zu verkaufen. (26157)
Wilh. Ruf, Kaiserstr. 111.

Hofgut
mit 50 Morgen Feld, Wiesen und Wald, 18 St. Vieh, Ernte, ist sofort f. 38 000 Mk., bei 12–15 000 Mark Anzahlg., zu verkf
Hofgut m. Gasthof
7 Fremdenz., 30 Morgen Feld u. Wiesen, 7 St. Vieh, Ernte, ist sofort f. 34 000 Mk. bei 10–12 000 Mk. Anz., zu verkaufen.
Hofgut
mit 64 Morg. Feld, Wiesen und Wald, 2 Pferde, 8 St. Vieh, Ernte, ist sofort sehr billig für 33 000 Mk. bei 10 000 Mk Anzahlung, zu verkaufen.
4 kleine Hofgüter
mit 15, 17, 20 u. 27 Morgen Feld und Wiesen u. tot. u. lebend Inventar, sofort billig zu verkaufen.
Gasthof
mit 9 schönen Fremdenz. gutgeh., (Realrecht), ist sofort bei 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen
Alles Nähere (25733
Büro Kull, Kaiserstr. 14b.

In Gernsbach ist eine
Real-Gast-Wirtschaft
mit Metzgereimaschinen ausgestattet, an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute, Metzger bevorzugt, zu verpachten. Gefl. Angebote u. „Wirtschaft" Nr. 26107 an die Badische Presse erbeten.

Geschäftshaus
(Bahnhofnähe). Besseres Wohn- bezw. Geschäftshaus mit Einfahrt und großem Garten, in welchem jeder Beruf eingebaut werden kann, mit freiwerdender Wohnung, bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Selbstinteressenten belieben ihre Adresse unter Nr. 26087 an die Badische Presse abzugeben.

Wohnhaus
Weststadt
mit Einfahrt u. Hof, passend für Handwerker, zu verkauf. Vermittl verb. Angebote u. Nr W7497 an die Badische Presse.

Haus
Mittelstadt, an d. Kaiserstraße, 5 Z.-Wohnung mit Tel., bei Kauf frei, sofort sehr günst. zu verk. Angebote u. Nr. F7430 an die Badische Presse.

Von tüchtigem Friseur gebilfen ein gutgehendes
Friseurgeschäft
zu pachten oder zu kaufen gesucht, per sofort. Angebote unter Nr. S7418 an die Badische Presse.

Bäckerei
im Zentr. Mannheims, Haus mit 3 Läden, gr. Wohnung, kompl., mod eingerichtet, beziehbar, zu Mk 80 000 bei 20 000.— Anzahlung zu verkaufen.
Max Busam,
Karlsruhe,
Herrenstraße 38. (26193)

HOTEL
in einer Amtsstadt Badens (Schwarzwald), mit mehreren Fremdenzimm., großer Saal und Garten bei 20 000 Reichsmark Anzahlung für den billig. Preis von 48 000 Rm. zu verkaufen. Die Lage ist äußerst schön und eignet sich das frad. Hotel für ein Sanatorium oder Erholungsheim. (26144)
Alles Nähere bei
E. Breitenberger,
Karlsruhe Kaiserstr. 219,
Telephon 2406.

WOHNHAUS
drei 4 Zimmerwohnung, mit Einfahrt und Hof, bei der Schillerstraße, für 27 000 M bei nur 7000 M Anzahlung
zu verkaufen.
Interessenten-Anfragen unter Nr. H7458 an die Badische Presse.

In Karlsruhe od nächster Umgebung suche ich für mich ein nicht zu groß. u. nicht zu schlecht.
Haus
mit Kolonialwaren, Drogen oder ähnlichem Geschäft, evtl auch Metzgerei oder Wirtschaft zu kaufen evtl auch zu pachten. Angebote unt. Nr. 5218a an d. Bad Presse.

Wohnhaus
gesucht. 3–4 Stockwerke, Mittel- oder Weststadt Kaufpreis ca. 30 Mille. Angebote unter Nr 26097 an die Bad. Presse.

Haus mit Einfahrt.
in guter Weststadtlage mit schönen 4 Zimmerwohnungen, besond. Umstände halber zu verkf. Anz 10 000 M. Off. von Selbstkäufern u. W7472 an die Badische Presse.

Die unbedingte Führung unseres Spezialgeschäftes

verdanken wir den 4 Tatsachen

1. Anerkannt bester Geschmack
2. Unbegrenzt in der Auswahl
3. Hochwertig in der Qualität
4. Billige Preise

Herrenstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Mantelstoffe
Baumwollstoffe
Wäschestoffe

Leipheimer & Mende

Unterfertigte erfüllt hierdurch die traurige Pflicht, ihre A. H. A. H., A. M. A. M. und i. a. B. i. a. B. von dem Ableben ihres lieben A. H.

A. Moritz

Oberbaurat in Frankfurt a. M.
aktiv 96/97
geziemend in Kenntnis zu setzen.

In tiefer Trauer:
Die Karlsruher Turnerschaft Cimbria
26155 i. A.:
A. Lindemann × a. i.

LILLI WIEDEMANN
EDGAR HELCK
grüssen als Verlobte

Sophienstr. 159 F.W.1606 *Schützenstr. 4*

HANS AUCHTER
Betriebsdirektor
GERTRUD AUCHTER geb. Haller
Vermählte

M.-Gladbach *Karlsruhe, Vorholzstr. 46*
Trauung Montag, 31 Oktober 1927. F.H 2022

Wir haben uns am 26. Oktober in Karlsruhe, Kaiserstraße 104 (Haus Blos), Eingang Herrenstraße, niedergelassen:

Dr. med. dent. W. SINGRÜN
Zahnarzt
bisher Assistent an der zahnärztl. Universitäts-Poliklinik in Freiburg i. Br.

Dr. med. FRITZ TRÖNDLE
Zahnarzt u. Arzt
für Zahn-, Mund- und Kiefer-Krankheiten

Röntgenlaboratorium / Sprechstunden: 9—12 vorm., 3—6 nachm. / Telefon 6363

6411 Ia Lind.
Sami-Reste
für Kleider u. Hüte mod. Farb. Mtr. M. 3.-
Kaiserstr. 188, p.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unseres lieben Mannes, Vaters, Großvaters u. Schwiegervaters

Josef Zoz, Ober-Laborant

sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders danken wir für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. B1734

Die trauernden Hinterbliebenen
Lina Zoz Wtw. geb. Seibert.
Familie Karl Friedrich, Verw.-Insp.
KARLSRUHE, den 29. Oktober 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines, nun in Gott ruhenden, lieben Gatten, 26162

Adolf Meroth

Eisenbahn-Oberinspektor a. D.

sagen wir auf diesem Wege allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten, sowie für die vielen Kranzspenden und die Worte ehrenden Gedenkens am Grabe herzlichen Dank.

In tiefer Trauer:
Frau Thekla Meroth, geb. Schult.

Otto Stetter
Aenne Stetter
geb. Schattmann
Vermählte

Karlsruhe *27. Oktober 1927*

F.H.1996

Die Geburt eines Stammhalters zeigen hocherfreut an

Postinspektor Max Riedinger
und Frau Sofie geb. Rausch
z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl

Karlsruhe, 29 Oktober 1927 26154

Berta Kiefer
Franz Kipphan
Verlobte

Karlsruhe-Mühlburg *Karlsruhe*
Oktober 1927

F.H.1994

DANKSAGUNG.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste, sagen wir unsern aufrichtigen Dank.

Besondern Dank Herrn Pfarrer Zimmermann für die trostreichen Worte für die so überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die dabei dem Entschlafenen erwiesene Ehrungen seitens der Beamten der Reichsbahn, des Karlsruher Turnvereins 1846 und des Gesangvereins Lyra. Herzlichen Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

In tiefer Trauer:
Käthe Mäusert u. Tochter
KARLSRUHE, den 29 Okt. 1927.

Allen, die anläßlich des Todes meiner lieben Mutter ihre Anteilnahme bekundet der Verstorbenen die letzte Ehre und der Lebenden soviel Liebe u. Freude erwiesen haben, auf diesem Wege herzinnigen Dank.

Telegraphendirektor Weyrether.

B1753

Bevor Sie Möbel einkaufen

überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstklass. Qualitäten u. den äußerst billigen Preisen im

Möbelhaus Ernst Gooss
Kreuzstr. 26 Markgrafenstr. 41

Was wird mir das Jahr 1928 bringen?
Diese Frage beantwortet Ihnen gewissenhaft. Senden Sie Geburtsdatum. Probedeutung kostenlos. Zahlr. Anerkennungen.
Astrol. R. H. Schmidt, Berlin 317 S., Schönleinstr 34. Rückp. erb.

Dr. med. Otto Bloos
zurück 2607
Friedenstr. 8 10—12/3—5. Telefon 2368

Dr. B. WEHRLE
ist zurückgekehrt
Friedrichsplatz 6. Telefon 1649.
B1755

Unterzeuge
für Herren und Damen
Einsatzhemden, Hemdhosen, Ribana
Heinrich Rothschild
Kaiserstraße 167 26052 *Telefon 1556*

Verloren

Verloren
Kleiner schwarzer Damen-Geldbeutel mit Inhalt u. gold. Ohrringe. Abzugeb. Amalienstr. 43. (B1722)

Kapitalien

Ich suche
ca. 20 000 Mk.
auf 2 Jahre, bei gutem Zins u. erstklass. hyp. Sicherheit. Angebote unter Nr. 26145 an die Badische Presse.

Hypothek gesucht
4—6000 ℳ auf Rentehaus Br Hauptpost A. B. 12. (B2688)

Teilhaber
tätiger, mit 1000—2000 ℳ, gegen übl. Zins u. schön. Gewinnanteil, bei guter Sicherstellg. des Kapitals v. reell. Geschäft gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. R7267 an die Bad. Pr.

400 Mark
zu leihen gesucht gegen guten Zins und Sicherheit. Angebote unter Nr. R7460 an die Badische Presse.

Existenz.
Für erstklassige Sache wird tätiger Teilhaber per sofort gesucht. Erforderlich Mk. 5000.— Gefl. Offerten unt. Nr. L7435 an die Bad. Pr.

3000 Mark
gegen gute Sicherheit und Zins, ev. gegen Abschluß einer Lebensversicherung gesucht. Angeb. u. Nr. Y7399 an die Bad. Pr.

1500 Mark
als erstklassige Hypothek, v. Geschäftshaus, in zentraler Geschäftslage der Stadt, aus Privathand, sofort aufzunehmen ges. Da rentierendes Objekt, gute Kapitalanlage. Angebote unter Nr. 26060 an die Badische Presse.

Beteiligungen
Für kapitalkr. Herren suche ich stille und tätige Beteiligungen. Nur einwandfreie solide Firmen kommen in Frage. B1724
Otto Raab,
Erbprinzenstr. 33, Tel. 4124.

I. Hypotheken-Kapital
in jed. Höhe auf Wohn- u. Geschäftshäuser, in gt. Lage, zu günst. Bedingungen abzugeben.
Offerten mit Angabe d. Schätzung und des gewünschten Betrages erb. unter Nr. F. H. 1991 an d. Bad. Pr., Fil. Hauptp.

Rm. 3000—4000.—
von mittlerem Fabrikationsbetrieb, auf ca. 6 Monate gegen Sicherheit und 2% monatl. Beteiligung gesucht. Angeb. unt. Nr T7494 an die Badische Presse.

Welcher Kohlenhändler liefert
Brennmaterial
gegen Anfertigung eines Anzuges od. Ueberziehers. Angebote u. Nr P7465 an die Badische Presse.

Unsere Margot ist angekommen
Dies zeigen hocherfreut an

Karl Rempfer u. Frau Hanna
geb. Ziegler

Karlsruhe, 27. Oktober 1927 26183
z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr. 7

Wer heiraten will

kaufe, wenn er sachgemäß, gut u. preiswert bedient sein will, seinen Bedarf in Bettfedern, Inletts, Drellen, Matratzen in Wolle, Seegras und Roßhaar, nur prima Anfertigung, Bettwäsche, Halbleinen, Haustuch etc.

nur bei

Sigm. Werthheimer, Kreuzstr. 10
neben der span. Weinhalle 21386

Schweizerische
Unfallversicherungs-Gesellschaft

WINTERTHUR

UNFALL-, HAFTPFLICHT-, EINBRUCH-DIEBSTAHL-, FAHRZEUG-, KAUTIONS-, VERUNTREUUNGS-

VERSICHERUNGEN

Auskunft erteilt bereitwilligst.
DIREKTION FÜR DAS DEUTSCHE REICH
Berlin SW 68 Charlottenstraße 77

Bauinteressent gesucht!
für Eckneubau mit 2 Läden beste Lage Oststadt geeignet für Metzgerei. Angebote unter Nr. 26065 an die Badische Presse.

KARNEVAL DER NARREN

Von Ernst Klein

Copyright by August Scherl-Verlag GmbH. Berlin

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber Ellen fühlte kein Erbarmen. „Ja — Sie und der andere Gauner! Eine edle Tat fürwahr, zwei ahnungslose Frauen um ihr bißchen Hab und Gut zu prellen! Ich hätte nicht übel Lust, Sie hier an Ort und Stelle der Polizei zu überliefern!“

„Damit würden Sie Ihre Miniaturen nicht zurückerhalten! Und ich habe Sie doch hierhergebeten, um Ihnen zu Ihrem Recht zu verhelfen.“

„Das Geld, das Sie für die Sache eingesteckt haben, ist wohl schon verjubelt?“

Er wand sich unter ihrem Spott. „Ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr ich den Bubenstreich bedauere. Ich war aber nicht nur ein Schurke, sondern auch ein Dummkopf.“

„Ihre Spießgesellen haben Sie also kräftig übers Ohr gehauen?“

„Das nicht, aber —. Doch wozu jetzt darüber reden? Vielleicht kann ich Ihnen später mal erklären, was mich dazu trieb.“

Sie ersparte ihm keine Demütigung. „Also auch noch feig! Auf die anderen sich herausreden! Den armen harmlosen Verführten spielen! Pfui Teufel!“

Er ruckte sich aus seiner gebückten Haltung auf. „Das ist nicht wahr!“ knirschte er. „Ich will nichts beschönigen. Die Idee stammte sogar von mir!“

„Sie können stolz darauf sein“, höhnte sie mit echt weiblicher Logik ihn dafür strafend, daß er kein Feigling war, wie sie ihm eben vorgeworfen. „Doch Sie haben recht: Dieser Disput ist völlig zwecklos. Sie sagten, Sie wollten mir die Miniaturen wiederverschaffen. Darf ich fragen, wie?“

„Ich werde Ihnen helfen, sie dem augenblicklichen Besitzer abzujagen. Ich werde — ah — —“ Im Eifer der Unterredung hatte er seine gedeckte Stellung aufgegeben und stand jetzt mit dem Rücken zu dem Menschenstrom, der unaufhörlich auf und abwogte. „Ah!“ Er taumelte stöhnend nach vorn, griff mit der Hand nach seinem Rücken — —

Sie herrschte ihn ungeduldig an: „Was haben Sie denn? Bitte, keine Komödie!“ Aber da sah sie, wie sich unter der Larve seine Züge in jähem Schmerz verzerrten. „Was ist?“ Sie trat näher.

Doch er schob sie zurück. „Gehen Sie fort! Man darf Sie nicht bei mir sehen!“

„Aber ich — —“

„Gehen Sie — — gehen Sie! Mir ist ein wenig übel geworden —! Ein — ein — — Sonn—en — —“ Er taumelte. Hielt sich nur mühsam am Geländer noch aufrecht. „Wenn Sie — — Ih—re — — Miniatu—ren — — wie—der—bekommen — — wollen — —, müssen Sie fort — —! Jetzt —!“

„Ach was! Ist Ihnen wirklich schlecht?“

„Ich beschwöre — Sie, verlassen Sie mich! Mir ist schon besser — —!“ Dabei hielt er immer die Hand hinter seinem Rücken.

Sie fügte sich. Ging. Irgendein Gefühl sprang in ihr auf und befahl ihr, sich zu entfernen. Und doch — ihr Mitleidsempfinden erwachte. Was war mit ihm? Sie hätte ihn nicht allein lassen dürfen! Wenn er auch ein gemeiner Dieb war! Doch diese Erinnerung an sein Verbrechen drückte alsbald Ellens weiche Regungen nieder. Machte sie hart und unnachsichtig. Ohne sich umzudrehen, schritt sie weiter.

Plötzlich hörte sie Lärm hinter sich. Eine Frau neben ihr schrie kreischend auf. Leute rannten. Von jäher Angst erfaßt, blickte sie zurück — —

Von allen Seiten stürzten Menschen zu der Stelle hin, an der sie eben noch mit dem Manne gesprochen. Vier Polizisten drängten sich eilends herzu. Allmächtiger, was war geschehen? Sie schloß sich den anderen an. Wurde mit vorwärtsgetragen — mitten in den Kreis der Erschreckten, Fassungslosen, die voller Grauen und Entsetzen auf eine reglos hingestreckte Gestalt starrten. Leuchtend breitete sich über sie das Rot des Dominos — aus dem Rücken aber ragte der schwarze Horngriff eines Messers!

Von allen Seiten stürzten Menschen zu der Stelle hin ....

Vor Ellens Augen tanzten Nebelwolken. Irgend jemand hörte sie sagen: „Die junge Person muß ihn ermordet haben!“

Diese furchtbaren Worte peitschten sie empor. Rasch drehte sie sich um — erblickte auf der anderen Seite des Kreises Sir Charles. Er machte ihr kein Zeichen. Bewegte sich nicht. Nur seine Augen schrien ihr die Warnung zu: „Still sein! Nicht rühren!“

Vom Massena-Platz schmetterte Fanfarenmusik. Immer noch thronte Prinz Karneval, schwankend und wankend, ob seinem Volke — umjohlt vom Jauchzen seiner Getreuen — —

Und hier lag ein Mensch in seinem Blute!

In Ellens Schreck bohrte sich plötzlich der eine Gedanke: Wie kommt Sir Charles hierher? Zufall? Oder war er ihr absichtlich gefolgt? War er vielleicht sogar der Täter —?

Der Pierrot, der eben „die junge Person“, die mit dem Domino gesprochen, des Mordes bezichtigt hatte, fing wieder zu schwadronieren an. In der Aufregung verfiel der Bursche in seinen heimatlichen, halb italienischen, halb provenzalischen Dialekt. Ellen verstand kein Wort von dem, was er unter heftigen Gestikulationen den Polizisten auseinandersetzte. Sie sah nur, wie die Beamten eifrig nickten und das Publikum ringsum, größtenteils Einheimische, einen immer lebhafter sich gebärdenden Chorus bildete.

„Wie hat die Frau ausgesehen?“ erkundigte sich der Polizeisergeant.

Vier, fünf Stimmen antworteten zu gleicher Zeit. Groß, klein, blond, schwarz war die Frau gewesen. Ein weißes, ein gelbes, ein hellgrünes Kostüm hatte sie getragen. Eine Engländerin, eine Französin —. So stritten sie durcheinander. Jener Pierrot schilderte die Verdächtige als klein und zierlich, in rosa Seidentoilette. „Sehr schick, sehr hübsch, Herr Sergeant!“

Ellens Kleid war blaßrosa. Sie stand, durch das Gewühl geschützt, rückwärts von dem Sprecher. Die klar diktierende Vernunft setzte sich wieder ins Recht: Langsam und unauffällig begann sie sich zurückzuschieben.

Sir Charles mischte sich in die Erörterung. „Monsieur hat die junge Frau ganz richtig beschrieben. Aber abgesehen davon, daß man jetzt auf der Promenade Hunderte von Damen feststellen könnte, die diesem Signalement entsprechen, möchte ich eine viel wichtigere Beobachtung hinzufügen: Ich hatte das Paar schon seit längerem bemerkt, denn ich saß auf einer Bank, nur etwa dreißig Schritt entfernt. Mir war aufgefallen, daß der Domino sehr nervös schien und sich den Rücken dadurch zu decken suchte, daß er sich an das Geländer lehnte, mit dem Gesicht zur Promenade. Schon aus diesem Grunde ist es ausgeschlossen, daß die junge Dame die Tat begangen haben kann. Aber weiter: Im Verlauf der Unterhaltung gab der Unglückliche verhängnisvollerweise seine geschützte Stellung preis, indem er nun dem Publikum auf dem Trottoir den Rücken zuwendete. Sofort sah ich einen Pierrot von hinten sich an ihn herandrängen. Ein kleiner Mensch — das ist die ganze Beschreibung, die ich von ihm geben kann. Ich habe zwar den Stoß selbst nicht gesehen — der Mörder hielt das Messer wohl im bauschigen Aermel versteckt — aber nach Lage der Dinge kann niemand anders ihn geführt haben. Es ist klar, daß jener arme Teufel wußte, welche Gefahr ihm drohte! Leider ließ er bei dem erregten Gespräch mit der Dame in Rosa seine Vorsicht außer acht.“

Zum Glück fanden sich noch andere Zeugen für die Glaubwürdigkeit von Sir Charles' Bekundung; darunter auch ein distinguiert aussehender Franzose mit dem roten Bändchen der Ehrenlegion. Infolgedessen nahm der dem Engländer gegenüber zunächst mißtrauische Sergeant dessen Mitteilungen nachträglich mit erhöhter Aufmerksamkeit zur Kenntnis. „Würden Monsieur so liebenswürdig sein und sich mit uns auf die Präfektur bemühen, um dort diese bedeutsame Aussage zu wiederholen?“ fragte er höflich.

Sir Charles ließ den Monokelblick über die Zuschauermauer gleiten — Ellen Hartenstein war nicht mehr sichtbar.

„Selbstverständlich“, erwiderte er.

Ein Arzt hatte sich inzwischen um das Opfer des Attentats bemüht. „Er lebt — aber es läßt sich natürlich hier nicht sagen, ob die Verwundung gefährlich ist oder nicht. Wenn nicht innere Verblutung — —“

Man brachte den Bewußtlosen auf der Bahre des Rettungswagens ins St.-Roch-Spital. Polizisten und Zeugen traten den Weg zur Präfektur an. Die Menge verharrte noch eine kurze Weile im Meinungsaustausch auf der Unglücksstätte, um sich dann zu zerstreuen. Der lärmvolle Trubel ringsum verschluckte sie, und wilde Festfreude brauste wieder ungestört über die Promenade. — — —

Mit erzwungener Fröhlichkeit wühlte sich Ellen zu ihrem Platz auf der Tribüne. Ihre Knie drohten einzuknicken, bleischwer lasteten die Füße — aber mit harmlosem Lächeln gesellte sie sich wieder ihren sie erwartenden Freunden zu.

„Nun — die Luft in der Jetée war wohl nicht frisch genug?“ begehrte Kate zu wissen.

„Ich hätte doch mitgehen sollen!“ ließ sich Santalmeda vernehmen und warf feurig-spöttische Blicke auf die reuig Zurückgekehrte.

„Ich bin Kate sehr dankbar, daß sie Ihnen keine Erlaubnis gab!“ schlug Ellen zurück. „Ich bin halt für mich ein bissel ins Unbekannte getaucht und hab' mich dabei sehr wohlgefühlt!“

(Fortsetzung folgt.)

Möbel auf Kredit
bis zu 15 Monaten
Möbel-Kaufhaus 25155
Gust. Friedrichs
Kriegsstraße 80, gegenüb. Alter Bahnhof

Orient-Teppiche!
Kelims, Brücken, Vorlagen
in schönen Sortimenten
Einige große Teppiche
200/300 bis 300/400 (25133
ganz besonders vorteilhaft.
Durch persönlichen direkten Einkauf
billiger Verkauf!
Paul Schulz
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

STRICKWAREN

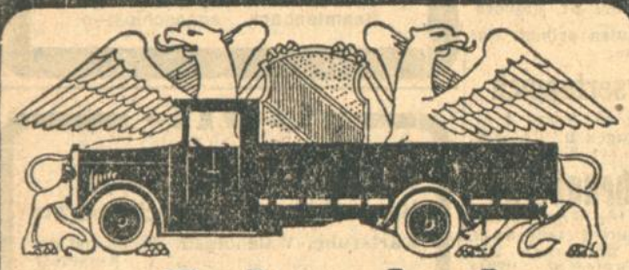
Pullover reine Wolle und Wolle mit Kunstseide 9.80 6.50
Pullover desgl., mit Kragen und Gürtel 12.50 10.50
Lumberjack-Westen letzte Neuheiten, aparte Muster, beste Qualit. von 14.50 an
Sportwesten reine Wolle, einfarb. und meliert . . . . . von 6.50 an
Strickkleider 2 teilig, moderner Strickstoff 16.50 14.50
Strickkleider 2 teilig. reine Wolle u. Wolle mit K'Seide 28.50 24.50 21.50
Aparte Wiener-Neuheiten in Pullover, Westen, Strickkleider ganz besonders preiswert.
Damenstrümpfe reine Wolle, schöne Herbstfarben 4.95 3.75 2.60
Damenstrümpfe Wolle mit Kunstseide, moderne Farben . . 4.95 3.95
Julius Strauss
Beachten Sie meine Auslagen!

Pelz-Waren in großer Auswahl
-Umarbeitungen zu billigsten Preisen
-Besätze
beim Kürschner
PHILIPP ERNST, Kronenstr. 2 Hth. III. beim Zirkel
Kein Laden und Personalspesen, daher billigste Preise. – 23683

Bevor Sie weiterkaufen, verlangen Sie umsonst und portofrei meine neueste farbig illustrierte Weihnachts-Preisliste über meine unübertroffen herrlichen Neuheiten in
Glas-Christbaumschmuck
Engelsgeläute, Weihnachtskrippen, Feenhaar, Puppen, Vögel, Lamptons, Wachsengel, Glocken, Spitzen, prächtigen Lametta- u. Rauschmetallschmuck, Girlanden usw. Nur Primaware aus erster Hand. Konkurrenzlos billige Preise. Kein Risiko! Umtausch gestattet! Evtl. Geld zurück! Bei größeren Aufträgen u. für Wiederverkäufer höchste Rabattvergünstigungen.
Adolf Eichhorn Eugen Sohn in Lauscha (Thür. W.) Nr. 500

Allen voran
in Güte und Preis
der Goldsiegel-Schirm

W. KERN
Schirm-Fabrik, Kaiserstraße 74


In der Fahrschule
der Bad. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.
Gottesauerstr. 6 KARLSRUHE Tel. 5149 u. 5449
werden Sie als Berufsfahrer oder Herrenfahrer (auch Damen) auf Benz-Personen- u. Lastkraftwagen sowie Krafträdern gewissenhaft u. gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet
Kursbeginn und Anmeldung jederzeit

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Buchdruckerei Herd. Thiergarten.

Rollbahnen
Baumaschinen / Betonmischer / Ersatzteile
liefert preisgünstig ab Lagervorrat. 25431
Martin Eichelgrün & Co.,
Feldbahnfabrik
Telefon 5126. Karlsruhe Friedenstr. 18.

Für 2.50 M. wöchentlich erhalten Sie ein prachtvolles Fahrrad, Sprechapparat oder Nähmaschine
Kataloge kostenlos. Vertreter gesucht
W. Schlawe, Berlin E 9, Weinmeisterstraße 4. A2978

Strümpfe

Damen Strümpfe gewebt farbig . . . . . Paar 25 Pf
Damen-Strümpfe mit verst. Ferse u. Spitze schw. u farb. Paar 38 Pf
Damen-Strümpfe mit Doppel-Sohle u. Hochferse farbig Paar 65 Pf
Damen-Strümpfe Prima Flor m Doppel-Sohle u. Hochf. fbg. mit buntem Rand . . . . . Paar 95 Pf
Damen-Strümpfe K. Waschseide m Doppel-Sohle u Hochferse farbig . . . . . Paar 95 Pf
Prima Macco mit Doppel-Sohle u Hochf. schw. u fbg. Paar 95 Pf
Prima Seidenflor mit Doppel-Sohle u. Hochf. schw. u fbg. Paar 1.20
Damen Strümpfe Makora, farbig . . . . . Paar 1.65
Prima Seidenflor mit 4 facher Sohle farbig . . Paar 1.70
Wolle plattiert gewebt m. Doppel-Sohle u. Hochf. schw. Paar 2.40 1.75
Unterzieh-Strümpfe Reine Wolle hautfarbig . . Paar 1.65
Prima Ägyptisch-Macco schwarz und farbig . . Paar 1.95
Seidenflor Fildécosse feinmaschig, farbig . . . . Paar 2.20
Seidenflor mit 4 facher Sohle und Hochferse farbig . Paar 2.40
Waschseide Bemberg I. Wahl einzelner Farben . . Paar 2.20
Waschseide I. Wahl schwarz und farbig . . . Paar 2.90
Seidenflor extra weit schwarz und farbig . . Paar 2.90
Reine Wolle gewebt mit Doppelsohle und Hochf. Paar 2.95
Wolle mit Seide meliert, glatt, schwarz. u. farbig Paar 3.20

Burchards Spezial-Seidenflor mit 4 facher Sohle . Paar 2.60
Reine Wolle gewebt Kaschmir schwarz und farbig Paar 3.95 3.40
LBO Seidenflor mit englischer Sohle farbig . . Paar 3.40
LBO Seidenflor mit Wollfuss schwarz und farbig . Paar 4.20
Damen Strümpfe Flor mit Seide plattiert farbig . Paar 5.20 4.20
Reine Seide Trama mit handgenähter Sohle farbig . Paar 4.90
Pagen Strümpfe 85 cm lang, „Burchards Spezial" Bemberg-seide . . . . . Paar 5.90 4.85
Burchards Gold Bembergseide schwarz und farbig . Paar 3.20

Kinder Strümpfe 1+1 gestrickt, Baumwolle, farbig

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
40	45	50	55	60	65	70	75	85	95	1.10	1.20

3600 Paar Kinderstrümpfe

Reine Wolle 1×1 gestrickt, schwarz

95	1.20	1.85	1.50	1.65	1.80	2.—	2.20	2.40	2.60	2.80

Kinder Gamaschen, reine Wolle, gestrickt

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1.30	1.45	1.65	1.85	2.10	2.25	2.45	2.60	2.70	2.90	3.20	3.50

Kinder-Gamaschen zum aussuchen . . . Paar 95 Pf
Füsslinge schwarz gewebt . . . . . 4 Paar 95 Pf

Herren-Socken

Herren-Socken reine Wolle, grau gestrickt . . 1.30—95 Pf
Herren-Socken reine Wolle, beige gestrickt 1/1 Schaft . . 1.95
Herren Socken reine Wolle, fein gestrickt meliert . . . 1.60
Herren-Socken reine Wolle, fein gestrickt uni 1.75
Herren-Socken reine Wolle, gewebt uni 1.50
Herren-Socken reine Wolle, gewebt uni 1.95
Herren-Socken reine Wolle, gewebt gemustert . . 2.90—2.50
Herren-Socken Baumwolle, gewebt uni . . . . 3 Paar 95 Pf
Herren-Socken Baumwolle, gestreift und gemustert 2 Paar 95 Pf
Herren-Socken Baumwolle, gemustert . . . . . 75 Pf
Herren-Socken Bwolle aparte Muster 1.95—1.70—1.50—1.35
Herren-Socken Seidenflor. . . . . 2.60—2.25

LBO die weltbekannte Marke in Wolle und Zwirn!

Herren- und Damen-Handschuhe in reicher Auswahl in allen Preislagen

BURCHARD

Werderplatz 33 · Kaiserstraße 143 · Durlach, Hauptstr. 56a

BLB GEGRÜNDET 1900

BADISCHE LANDWIRTSCHAFTS-BANK
KARLSRUHE I. B. E.G.M.B.H
Lauterbergstr. 3, Tel. 6033 u. 6034
Haftsumme 19,6 Mill., Reserven u. Geschäftsanteile 2,3 Mill.

SPAREINLAGEN
werden zu höchsten Sätzen verzinst

Zu kaufen gesucht
eine größere Menge gebrauchter, aber noch gut erhaltener, gesunder
Lagerhölzer aus Eichen- oder Rüsternholz
in durch 2 Meter teilbaren Längen aufwärts und 18/20 Ztm. stark.
Angebote mit Preis per Kubikmeter franko Station Mannheim-Industriehafen unter Nr. 5199a an die Badische Presse erbeten.

Malen Sie?
Dann decken Sie ihren Bedarf an **Farben, Malleinwand, Malpappen** etc. i. Künstlermagazin
KIRCHENBAUER
Versandhaus f. Mal- u. Zeichenbedarf
Karlsruhe, **Passage 9/11** 2495.

Chaiselongues und Decken
Clubsofa, Sessel u. Stühle
Matratzen, Röste und Schoner
reichste Auswahl, sehr preiswert 25939
Tapeziermeister Griesbaum
Ludwig-Wilhelmstraße 11.

Max
Lindenlaub
Kürschnermeister
Karlsruhe / Kaiserstr. 191
Telefon 1714
25085
Pelz -Mäntel -Jacken -Kragen -Besätze u. Felle
Größte Auswahl
Eigene Werkstätte

Obst-Verkauf.
Am Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. November d. J., findet im Kaffee Nowack Ettlingerstraße, ein weiterer Obstverkauf statt (2581)
Badische Landwirtschaftskammer.

Adoption.
Junges Eheraar, da kinderlos, würde Kind als eigen annehmen geg. einmalige Vergütg. Gute Erziehung und spätere Erbschaft wird dem Kinde sichergestellt. Zuschriften unter Nr. X7422 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Warenschrank
m. Schubladen f. Lebensmittelgesch. 1,70 breit, gesucht. Angeb. unter Nr. C7478 an die Bad. Pr.

Matratze
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. K7434 an die Badische Presse erbeten.

Zu kauf. ges. gut erhalt.
Linoleumläufer.
Preisang. u. Nr. G7382 in d. Bad. Pr. abzugeb.

Zu kaufen gesucht: gut erhaltener
Perserteppich
2½—3½ od. 3 auf 4 m. Zu erfragen u. Nr. F.H. 1998 in der Bad. Presse.

Küchenabfälle
gesucht für Schweinefutter. Gute Bezahlung u. pünktl. Abholung. Angebote unter Nr. L7311 an die Badische Presse.

Gebr. gut erhalt. Sportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. S7468 an die Badische Presse.

Kohlen-Bade-Ofen
billig zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. O7464 an die Badische Presse.

Ich kaufe
und zahle gute Preise für getr. Kleider, Schuhe u. Wäsche. Postk. genügt. Mangel, Werderstr. 21. (F.W. 1653)

Möbelkäufer!
Brautleute!
Sie kaufen, wie bekannt, gut und billig im
Möbelhaus Maier Weinheimer
KARLSRUHE
32 Kronenstraße 32.
Zahlungserleichterung.
Freie Lieferung. 26038
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

Goll-Pianos
Harmoniums — Sprechapparate
Karlsruhe, Waldhornstr. 30, nächst der Kaiserstr.
Freiburg, Kaiserstr. 153 24978
Kleine Monatsraten, **ohne** Anzahlung

Speisekartoffeln
gelbfleischige Industrie und andere Sorten offeriert billigst frei Empfangsstation oder frei Haus jede Menge. 5163a
Rimmelspacher, Muggensturm bei Rastatt
Telefon 507 Rastatt.